This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY

STANFORD LIBRARY

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXXXIX.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1906.

71

YAMBU LIBRARY

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. G. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Bolte, professor in Berlin.
Oberstudienrat Dr. Hartmann in Stuttgart.
Director Dr. W. Heyd in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.
Dr. H. Paul, professor an der universität München.
Hofrat Dr. Schönbach, professor an der universität Graz.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

204548

Ortneit

und

Wolfdietrich

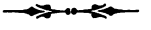
nach der Wiener Piaristenhandschrift

herausgegeben

von

Dr. Justus Lunzer Edlen von Lindhausen,

k. k. Professor am I. Staatsgymnasium in Graz.



Tübingen,
Buchdruckerei von H. Laupp jr
1906.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Anton E. Schönbach

zugeeignet.

Von den sieben teilen, in die jetzt die Wiener Piaristenhandschrift der k. k. hofbibliothek (nr. 15478, suppl. 3145)[1]) zerfällt, sind fünf schon herausgegeben: 1) 'Dietrichs erste ausfahrt' von Franz Stark in der Bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart LII, 2) 'Antelan' von Wilhelm Scherer in der Zeitschrift für deutsches altertum 15 (n. f. 3), s. 140—149, 5) und 6) 'Das Nibelungenlied' von Adelbert von Keller in der Bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart CXLII, 7) 'Lorengel' von Elias Steinmeyer in der Zeitschrift für deutsches altertum 15 (n. f. 3), s. 181—244.

Es folgen nun der 3. und 4. teil, 'Ortneit' und 'Wolfdietrich'[2]), die bisher noch nicht veröffentlicht, aber im Deutschen Heldenbuch III und IV von Arthur Amelung und Oskar Jänicke benutzt und in der reihe der anderen verglichenen handschriften mit y bezeichnet sind.

Den Ortneit enthalten 3 nicht numerierte und dann 21 blätter, die in der mitte des oberen randes in minium die ziffern 3 bis 23 zeigen. Auf den Wolfdietrich entfallen 3 blätter ohne zählung, dann 104 mit den numern 27 bis 81, 84 bis 131[3]), doch tragen 2 auf einander folgende blätter die bezeichnung 42; die blätter, auf

*

[1]) Ueber die erwerbung der handschrift enthält das accessionsbuch der k. k. hofbibliothek von der hand Joseph Haupts folgenden vermerk: *1876. Die sogenannte Nibelungen Hs. der Piaristen (auf der Wieden zur hl. Thecla) oder Feifaliks gekauft um* 700 *Gulden vom Collegium Suppl. 3145.*

[2]) Der umschlag aus weißem papier, in den jedes der beiden gedichte (gleich den anderen teilen der sammelhandschrift) jetzt geheftet ist, trägt links oben die angegebene signatur 15478, darunter (Suppl. 3145), dann ungefähr in der mitte der seite die bezeichnung III, darunter *KÖNIG ORTNEIT*, bez. IV. darunter *WOLFDIETERICH* (alles mit schwarzer tinte geschrieben).

[3]) Manchmal ist oben ein teil der ziffer weggeschnitten, so besonders von 65, 72, 85.

die die zahlen 82 und 83 entfallen sollten, fehlen. Platz und farbe dieser numern ist im Wolfdietrich ebenso wie im Ortneit.

Die handschrift zählte also ursprünglich 132 (= 11 × 12) blätter und war von anfang an berechnet, beide gedichte, die zusammen als ein ganzes angesehen wurden (vgl. auch die schlußbemerkung zum Ortneit) aufzunehmen. Es sind aber die ersten 2 blätter des Ortneit und die ersten 3 des Wolfdietrich abgenutzt worden oder verloren gegangen und durch je 3 neue ersetzt worden [1]), während 2 blätter des Wolfdietrich ohne ersatz fehlen.

Es sind also 'die einzelnen stücke' der sammelhandschrift 'selbständig gelesen und zerlesen' worden, auch 'der Ortnit und Wolfdietrich, trotz der paginierung' (Scherer a. a. o.).

Tatsächlich hat die handschrift, die den Ortneit und Wolfdietrich enthält, 3 + 21 + 3 + 104 = 131 blätter. (Von blatt 184 bis zu ende stimmt die zählung in minium — zufällig — mit dem jetzigen sachverhalt.)

Rechts am unteren rande der zweiten seite der blätter, die rot die numern 12, 39, 50, 62, 74, 86, 98, 110, 122 tragen, sind die anfangsworte des verses [2]) geschrieben, mit dem das jedesmal folgende blatt beginnt, also von O 231, 3, W 275, 3, 522, 2, 770, 2, 1021, 2, 1263, 4, 1509, 1, 1744, 3, 1978, 1. Es ist anzunehmen, daß dasselbe für das blatt gilt, das ursprünglich als das 24. gezählt war, jetzt aber durch ein jüngeres, nicht numeriertes vertreten wird. Damit hat der schreiber die blätter 1—12, 13—24, 25—39, 40—50 [dabei erscheint 42 zweimal], 51—62, 63—74, 75—86, 87—98, 99—110, 111—122, 123—131 (nach seiner zählung) als zusammengehörig und auf einander folgend bezeichnet; das sind 11 lagen, von denen die dritte 15, die elfte 9, die übrigen neun je 12 blätter zählten. Jetzt sind diese lagen nicht mehr zu erkennen, weil die hier besprochenen zwei teile der sammelhandschrift ebenso wie die anderen fünf jeder mit einem

*

[1]) Diese 5 blätter zeigen auch eigenheiten in der lautwiedergabe. Besonders erscheint auf ihnen regelmäßig ei (ey), au, eu (ew) für mhd. *î, û, iu,* (wie auf den blättern 27—33, 130 b, 131), während sonst meist *i (y), u (w), ü* geschrieben ist. Auch die auf den neuen blättern gebrauchte tinte hat eine andere farbe, vgl. s. XIII. Die zeilen sind auf diesen blättern weiter von einander entfernt als auf den alten.

[2]) Nicht immer ganz gleichlautend mit der folgenden übertragung der vorlage; so nicht vor W 1509, 1.

umschlag aus weißem papier versehen und mit dem rücken fest in diesen eingeklebt sind.

Zeichen für die strophenzahl[1]) sind folgende angebracht[2]): in minium am rande die ziffern *100* vor O 101 (nach meiner zählung) und *300* nach O 301, 8, mit schwarzer tinte in einer klammer, die von vers 1 bis 4 reicht, gleichfalls am rande die lateinischen zahlzeichen für 100 und seine vielfachen, also *C* und *C* über oder nach *II*, *III* usw., vor O 101, 201, 301, 401, W 298, 398, 498, 598, 697, 797, 897, *M* vor W 997, ferner mit vorangehendem *M* die früher gebrauchten vor W 1097 [das blatt mit 1197 ist ausgefallen], 1297, 1397, 1497, 1599, 1699, 1799, 1899, *II M* vor 1999. Vor W 2098 steht *XXI*, darüber *C*, vor W 198 ist nur die klammer gezogen, das zahlzeichen fehlt. Ferner steht vor O 443 in zwei klammern (arabisch) *33*, links von 2122 in einer klammer *XXIIII* (rechts teilweise gestrichen, dann noch einmal geschrieben dasselbe zahlzeichen). Die erklärung für das letztgenannte zeichen und die irrtümliche zahlangabe der letzten strophe des Wolfdietrich s. im Deutschen Heldenbuch III, s. VIII. Die strophen sind durch querstriche, die mit tinte über die seite gezogen sind, von einander getrennt. Da diese querstriche mehrmals (z. b. nach O 293, 4. W 174, 4. 1889, 4, 2003, 4, 2004, 4) worte, die über der zeile (als ersatz für gestrichenes oder weggelassenes) geschrieben sind, freilassen, sind sie erst nach diesen berichtigungen angebracht worden. (Je zwei solcher querstriche bezeichnen oft das ende eines abschnittes; hierüber später.) Irrtümlich steht ein solcher strich auch nach W 926, 1. Gestrichen ist er nach W 1883, 4 und abermals gezogen nach dem 5. verse, den diese strophe ausnahmsweise hat[3]). Wenn die seite mit dem 4. verse einer strophe schließt, fehlt der trennungsstrich (gezogen ist er nur nach W 138, 154, 162[4]), ferner fehlt er nach den schlußstrophen beider gedichte.

Das versende ist nach O 1. 1. 1, 2. 1, 3 durch einen haken in der richtung der schriftlage angedeutet, durch einen strich in derselben lage nach O 2, 2. W 1, 1. 1, 2. 1, 3. 1719, 4. 1720, 1. 2. 1721, 2. 4.

*

[1]) Vgl. auch die angaben unter dem texte. [2]) Moderne, mit bleistift verzeichnete zählungen der blätter und strophen bespreche ich hier nicht.

[3]) W 1919 und 2025 haben 6 verse. [4]) Also nur auf einigen (jedoch auch nicht auf allen) seiten der gruppe blatt 27—33, vgl. oben s. VIII.

1723, 1. 2. 1732, 4. 1736, 4. 1746, 2. 1967, 1. Vier solcher striche stehn nach W 1707, 2. Das ende des ersten halbverses bezeichnet ein solcher strich nach O 2, 1 a und W 1, 1 a. — Von O 2, 3 bis zu ende und von W 2, 1 bis zu ende ist jede zeile gleich einem verse. Im anfang der beiden gedichte hinderte der große bunte initial eine derartige übereinstimmung.

Großen farbigen initial zeigen O 1 und W 1. Vgl. die angaben unter dem texte zu diesen beiden stellen.

Auf allen rot paginierten blättern von O und den ersten, nämlich den (rot) mit 27 bis 31 bezeichneten alten blättern von W, sowie auf der ersten seite des blattes 32 ist der erste buchstab jeder strophe (also von O 39—443, W 37—138) regelmäßig rot ausgezeichnet[1]), entweder durch einen roten strich, der von oben bis unten durch den buchstaben geht, manchmal vorne neben ihm gezogen ist, oder durch einen nach rechts oben offenen rechten winkel, dessen wagrechter schenkel oft noch weiter, nicht selten bis zum ende des wortes reicht. Die erste art dieser verzierung scheint bei 'großem', die andere bei 'kleinem' initial zu überwiegen, aber festigkeit ist nicht zu merken. So geschmückt ist auch der erste buchstab der nach O 88 gestrichenen strophe und der vor O 423, 1 gestrichenen zeile, während der anfang von O 423, 1 nicht so hervorgehoben ist. Ausgeblieben ist dieser schmuck ferner in O 200, 309 (der ersten strophe von blatt 17), W 79, 1, wohl weggeschnitten in W 125, dagegen tragen ihn die initialen von O 92, 2, 134, 3 (der ersten zeile von blatt 8), 271, 2, W 78, 4, so daß also in den genannten strophen je zwei verse rot ausgezeichnet sind, angefangen ist er in O 193, 3 (der ersten zeile von blatt 11). In O 48, 1 ziert er das *I* des gestrichenen wortes *Ich*, in O 417 (aventiurenanfang) das nach rot gemaltem *D* groß geschriebene *E* von *Der*. — Die roten verzierungen sind also, wie es scheint, angebracht worden, ehe die einzelnen strophen durch einen strich über die seite getrennt worden waren.

Die nicht rot numerierten blätter von O und W und die blätter 32 b—131 zeigen derlei zierat nicht.

Das erste wort des verses hat sehr oft, aber nicht immer, auch zu anfang der strophe nicht immer, 'großen' anfangsbuch-

*

[1]) Oder ganz rot gemalt (in den ersten strophen der abschnitte).

staben [1]). Im folgenden abdrucke beginnt der vers immer mit majuskel, ebenso alle eigennamen, die sie in der handschrift nur vereinzelt zeigen [2]).

Das ende eines abschnittes ist angezeigt durch zwei mit tinte quer über die seite gezogene striche nach O 179 (ende von II) 198 (III), 299 (V), 373 (VI), W 262 (I), 317 (II), 723 (III), 781 (IV), 807 (V), 849 (VI), 917 (VIII), 999 (IX), 1350 (X), 1369 (XI) 1464 (XII), 1513 (XIII), 1615 (XIV) 1651 (XV). Sonst steht auch nach der schlußstrophe einer aventiure nur ein strich, oder, wenn das ende der aventiure mit dem ende einer seite zusammenfällt, wie mit O 416 [VII], gar keiner; auch am schluß beider gedichte steht keiner.

Ein schnörkel (mit schwarzer tinte) nach der letzten zeile und in deren höhe steht, um das ende eines abschnittes zu markieren, nach O 63, 416, 443, W 1513. An den ersten drei stellen sehen diese schnörkel, unter einander nicht ganz gleich, ähnlich aus wie abbreviaturen für *et cetera* aus dem 15. jahrhundert. Ganz verkümmert ist der nach W 1513, 4.

Großer roter initial in der höhe von 4 zeilen, die daher eingerückt sind, deutet mehrmals den anfang eines abschnittes an. Derselbe anfangsbuchstab ist einigemal außerdem, mit schwarzer tinte klein geschrieben, am rande vor vers 1 ausgeworfen; in der höhe der anderen zeilen folgt dann der buchstab, der im worte nach dem initial kommt. Dies ist der fall vor O 199, 374. Der vers O 180, 1 beginnt mit dem ausgeworfenen *e* seines ersten wortes *er*, vorher aber steht am rande rot *A*. Nur der große rot gemalte initial (nicht auch derselbe buchstab mit tinte geschrieben) erscheint vor O 254, 300, 417.

In einer anzahl von strophen ist für dieselbe verzierung durch einrücken der zeilen raum ausgespart, der anfangsbuchstab von vers 1 jedoch nur mit tinte an den rand geschrieben, nämlich vor W 263, 318, 724, 782, 808 (vers 1 beginnt aber nicht mit *r*, sondern mit *Er*, obwohl *e* schon am rande steht), 850, 884, 918,

*

[1]) Oft ist es zweifelhaft, ob majuskel oder minuskel gemeint ist.

[2]) Hie und da haben in der handschrift auch andere worte (im versinneren) majuskel, z. b. O 65, 2 *Sün*, W 61, 1 *Sittich*, 62, 1 *Ein*, 271, 1 *Soldan*.

1000, 1351, 1370, 1465, 1514, 1616, 1652, 1685, 1975 (wie 808), 2010 (am rande *E* gestrichen, dann *e*, die zeile beginnt mit *Er*), 2026 (ausgeworfen *v*, die zeile beginnt mit *Vnd*), 2075 (ausgeworfen *m*, die zeile beginnt mit *myt.*)

Weder roter noch schwarzer initial steht, obschon die strophe eingerückt ist, vor W 1920, 2087, so daß beidemal der anfangsbuchstab des ersten wortes der ersten zeile ergänzt werden muß.

Vor W 2012, 1 steht am rande mit schwarzer tinte geschrieben die anweisung *rot ferb*; ausgeführt ist sie nicht.

Beabsichtigt war nach allem, die handschrift mit einem gewissen prunk auszustatten und sie recht übersichtlich zu machen, aber der eifer ist sichtlich immer mehr erlahmt. Eine nachhelfende hand hat sich begnügt, die inzwischen zerlesenen blätter zu ersetzen und die erste seite jedes der beiden gedichte mit einem bunten initial zu verzieren, aber die ganze handschrift hat auch sie nicht durchgearbeitet.

Ueber lesezeichen, die im Ortneit (im Wolfdietrich nicht) angebracht sind, habe ich in den Beiträgen zur geschichte der deutschen sprache und literatur 24, s. 545—547 berichtet. Sie sind mit rötel gemacht, sehen ähnlich aus wie das heraldische zeichen für hermelin und stehn am rande neben folgenden stellen: O 4, 3. 13, 4. 21, 1. 49, 3. 100, 3. 105, 1. 2. 176, 3. 177, 1. 2. 209, 2. 3 (doppelt), 221, 2. 221, 4. 224, 3. 4. 246, 3. 249, 4. 257, 4 (doppelt), 276, 4. 297, 3. 4. 335, 3. 4. 340, 1. 2. 344, 3. 4. 356, 2. 3. 403, 1. 2. 404, 2. 3. Wie im Nibelungenliede derselben sammelhandschrift stehen solche lesezeichen auch auf den vorne neu eingesetzten blättern, sind also eingetragen, nachdem die alten schon abgebraucht waren, und rühren nicht vom schreiber, sondern von einem späteren leser her, wohl von demselben, der durch solche zeichen auch im Nibelungenliede seine geschmacksrichtung bewiesen hat, denn sie sehen ganz ähnlich aus und zeigen dieselbe geistesart: den leser interessierten 'angaben von zahlen, vorausdeutungen, berichte über wunderbares, erstaunliche begebenheiten, prachtstücke u. dgl.' (vgl. auch Beiträge 20, s. 349—353).

Die tinte ist auf den rot paginierten blättern ziemlich gleichmäßig dunkelbraun, merklich heller auf denen, die mit 27—33 bezeichnet sind, und auf der zweiten seite von blatt 130 (rot) und auf blatt 131.

Die blätter ohne bezifferung in minium sind etwas blässer be-

schrieben, auf der ersten seite des Ortneit ist vieles mit dunklerer tinte nachgefahren.

Auf den blättern, die nicht rot numeriert sind, stehen die zeilen weiter von einander entfernt als auf den übrigen. Die blätter mit der roten bezifferung 27—33, die zweite seite von 130 und die auf blatt 131 stehende schlußstrophe des Wolfdietrich zeigen, wie oben bemerkt, gleich den zu anfang beider gedichte neu eingefügten blättern die verschiedenheit, daß auf ihnen die diphthongierung von mhd. *î*, *û*, *iu* in der schrift durchgeführt ist, während auf den übrigen blättern die alte schreibung überwiegt.

Durch das vorwalten dieser *i*, *u*, *ü* unterscheidet sich unser Ortneit und Wolfdietrich von allen anderen teilen der sammelhandschrift, die regelmäßig *ei*, *au*, *eu* (*ey*, *aw*, *ew*) schreiben wie die eben genannten wenigen blätter, die im Ortneit und Wolfdietrich eine ausnahme machen.

Die vielen vom schreiber vorgenommenen verbesserungen von stellen, die er anfangs anders wiedergegeben und dann gestrichen hat, beweisen, daß er zugleich der verfasser der bearbeitung war und daß er, wie es auch beim Nibelungenliede der Piaristenhandschrift der fall war, 'während des übersetzens schrieb (oder während des schreibens übersetzte).' Oft wäre er vor einem versehen, das er später berichtigt hat, bewahrt geblieben, wenn er den nächsten vers, ja, wenn er die nächsten worte seiner vorlage vor dem niederschreiben seiner übertragung gelesen hätte. So aber zeigen irrtümer selbst in bezeichnungen von personen [1]) und in namen [2]), daß er sich mehrmals nicht einmal darüber klar wurde, von wem die rede sei. Gar nicht selten wird durch änderungen, die an stelle gestrichener worte vorgenommen sind, auch das reimwort in mitleidenschaft gezogen [3]). Halbe [4]) und ganze [5]) verse, eine halbe [6]) oder eine ganze [7])

*

[1]) Z. b. O 294, 1 *kaiser* über gestrichenem *kunig*, O 437, 1 *jeger* über gestrichenem *kayser*, W 981, 4 *herren* über gestrichenem *haiden*. [2]) So W 183, 1 *lib*(*egart*), richtig angefangen, aber gestrichen, dafür dann irrtümlich *hildegart*, W 1848, 4 *Herman* verbessert aus *Hartman*. [3]) So O 173, 3. 330, 3. 383, 1. 423, 1. 426, 1. 442, 3. W 175. 1. 182, 1. 183, 1. 376, 3. 735, 3. 774, 3 788, 1 806, 1. 849, 1. 852, 1. 878, 1. 915, 1. 916, 3. 918, 1. 925, 3. 940, 1. 1031, 3. 1070, 3. 1409, 3. 1679, 3. 1696, 3. 1850, 1 1876, 1. 1890, 1. 2004, 1. 2005, 1. Hie und da handelt es sich sogar um das zweite reimwort, wie W 459, 4. 1322. 4. [4]) Z. b. nach W 1674, 1, in W 1679, 3 b, 1890, 1 b. [5]) nach O 423, 1, in W 925, 4, nach W 1560, 1 nach W 1759, 2. [6]) nach O 109, 4. [7]) nach O 88, 4.

strophe werden gestrichen oder es wird nachträglich angezeigt, daß strophen umzustellen sind[1]); einmal wird sogar die 'verbesserung' wieder zurückgenommen[2]). Gleichwohl sind, wie fast jede seite des abdruckes zeigt, versehen und fehler in menge stehn geblieben[3]).

Ehe das verhältnis dieses abdruckes zur handschrift besprochen wird, sind noch einige bemerkungen vorauszuschicken: Ueber die 'flüchtige und vernachlässigte schrift' haben auch die herausgeber anderer teile der sammelhandschrift zu klagen gehabt:' *a e o u* sind oft schwer festzustellen' (A. v. Keller, Bibl. d. litt. ver. CXLII, s. 377, vgl. Scherer, z. f. d. a. 15 (n. f. 3), s. 145); das gilt auch von den beiden hier vorgelegten gedichten; man kann hinzufügen, daß auch *v* von *o*, *u* oft kaum zu unterscheiden ist und daß sich häufig nicht erkennen läßt, ob majuskel oder minuskel gemeint ist. Die handschrift ist überhaupt nicht leicht zu lesen, manches muß fast erraten oder durch vergleich mit der vorlage herausgebracht werden. Ganz besonders arg mitgenommen ist das erste blatt des Ortneit, auf dessen erster seite die schrift schon in alter zeit so erloschen war, daß einzelne buchstaben und zeichen mit dunklerer tinte nachgefahren wurden. Ganz unkenntlich ist oft das gestrichene. Am inneren rande sind hie und da buchstaben beim einbinden der handschrift verklebt, am äußeren weggeschnitten worden, obschon, wie man anerkennen muß, mit möglichster schonung verfahren wurde; was aus diesem grunde fehlt, läßt sich übrigens überall ohne schwierigkeit ergänzen.

Der umlaut des *o* und *u* ist nicht selten, aber durchaus nicht regelmäßig durch zwei punkte über dem vokal (oder auch über einem benachbarten buchstaben) bezeichnet, mehrmals auch nur durch einen punkt. Oft stehen auch über *y* zwei punkte oder einer. *u* und *v* (die ohnehin oft kaum zu unterscheiden sind), *i* und *j*

*

[1]) W 1409, 1410. In W 1745, 3 b ist umstellung eines buchstaben angedeutet. [2]) So fasse ich wenigstens das *ja* auf, das in W 317, 4 über dem gestrichenem worte *rot* steht. Allerdings ist auch das zurücknehmen nicht unbedingt — denn das gestrichene wort gehört an eine andere stelle des verses, an der es dann auch wiederkehrt. [3]) In formeller hinsicht ist wohl das stärkste der unmögliche 'reim' *walt : in* W 1729, 1. 2. Daß eine strophe 5 verse hat (W 1883), andere 6 (W 1919, 2025), wurde schon oben erwähnt, ebenso der trotz der korrektur des schreibers ungeheuerliche vers 1696, 3. hat 3 verse W 348.

sind im abdrucke gesondert, ohne daß änderungen dieser art unter dem texte eigens angemerkt wären. Dagegen habe ich die schreibweise *y* für *i*, *cz* für *z*, *tz*, *w* für *u*, *ck* nach konsonanten und ff, ll, tt vor oder nach konsonanten nicht (wie die herausgeber anderer teile der sammelhandschrift) geändert.

An abkürzungen werden folgende gebraucht: ein wagrechter strich oder ein flacher bogen über dem vokal vor *m* oder über dem *m* selber, der verdoppelung des *m* bezeichnet, z. b. *nȳmer, grȳme, stāme; jmer, amen;* ein runder oder eckiger haken über der zeile $=r$ oder *r* in verbindung mit einem vokal (meist *e*), z. b. *hêre (= herre), ewêr (= ewrer), stolcẑ (= stolczer), v̂ heln (= verheln), spĉh (= sprach);* ein wagrechter strich oder ein flacher bogen über einem vokal oder über *n*, der bedeutet, daß im ersten falle *n* dem vokal folgen, im zweiten *e* dem *n* vorangehn soll, z. b. *sinē, nemē, innē, vō, lostēs, sibēczg, mūdlin, nūden (= nünden); wurdn̄, lamparttn̄, vertragn̄.*

Diese abbreviaturen habe ich aufgelöst[1]; wo sie unberücksichtigt geblieben sind, geben die bemerkungen unter dem texte davon rechenschaft, ebenso in den fällen, wo ich den abkürzungen eine andere als die gewöhnliche bedeutung beigemessen habe.

Die handschrift wimmelt von schnörkeln, die bald nach unten, bald zurück nach oben aus dem buchstaben gezogen sind und gewöhnlich nichts bedeuten k ö n n e n, oft auch sich in wörtern finden, in denen sprachlich oder metrisch etwas fehlt. Ich habe diese schnörkel unberücksichtigt gelassen und was zu ergänzen war, in eckigen klammern eingefügt, einerlei ob ein solcher schnörkel in der handschrift steht oder nicht. Nur in dem worte *man*, das fast immer *ma* mit einem aus *a* nach hinten hinaufgezogenen strich geschrieben ist, habe ich das *n* überall ohne weiteres hinzugesetzt.

Sonst ist im abdrucke alles, was zutat des herausgebers ist, durch eckige klammern, was aus der handschrift zu tilgen war, durch runde klammern bezeichnet.

Wann zu ergänzen oder zu streichen ist, lehrt im allgemeinen die metrik und die beobachtung des sprachgebrauches. Hinsichtlich

*

[1]) Ergab sich dadurch eine metrisch überzählige silbe, so habe ich deren vokal in runde klammern gesetzt wie in den füllen, wo ihn der schreiber gegen seine metrik g e s c h r i e b e n hat.

der metrik gilt für Ortneit und Wolfdietrich dasselbe, was sich für die bearbeitung des Nibelungenliedes feststellen ließ [1]). In den zweisilbigen reimen auf — *er* und *men* ist das unbetonte *e* im abdrucke nicht in klammer gesetzt, obwohl dem schreiber sichtlich einsilbiger reim als norm vorschwebte. Der grund hiefür ist, daß der schreiber in reimen dieser art das — *e* — regelmäßig in beiden wörtern des reimpaares geschrieben oder unzweideutig bezeichnet hat (ebenso wie es im Nibelungenlied der fall ist).

Nicht selten hat der schreiber ganze wörter ausgelassen. Dies ist gewiß ohne absicht und bewußtsein geschehen und es ist auch nirgends etwa raum für eine nachträgliche ergänzung gelassen oder eine lücke angedeutet [2]). In diesen fällen habe ich den verlust eines wortes durch eine eckige klammer [— — — —] bezeichnet, das ausgefallene wort selber jedoch in diese nur eingesetzt, wenn es aus dem alten texte mit großer wahrscheinlichkeit einfach aufzunehmen war (wenn auch in veränderter, dem übrigen texte entsprechender sprachlicher gestalt), sonst nicht, auch wo das raten (wie fast überall) leicht war [3]).

Die buchstabengruppen der handschrift sind nicht immer gleich wörtern: oft sind zusammengehörige silben, besonders teile zusammengesetzter wörter in der schrift getrennt (z. b. *vogel sange, bain gewant, wunder schone, lobe sam, haiden scheffte, kaiser tum*), andererseits selbständige (meist kurze) wörter zusammengeschrieben (z. b. *goczwillen, bileben, daran, herab, wardin = ward in, inden*). Ich habe da die sonderung (mitunter nicht ohne bedenken) vollzogen, ohne dies als änderung des handschriftlichen tatbestandes ersichtlich zu machen.

Sonst hat der abdruck nur geändert, wo der text selber oder eine bemerkung unter dem texte hievon rechenschaft gibt.

Zu berichtigen sind W 426, 1 a: der halbvers heißt: *Balmu[n]t* [illegible] und W 1383, 2, wo *in* statt *uch* stehn soll

[1]) [illegible] des deutschen akad. philologenvereins in Graz 1896, [illegible]

[2]) Da bedeutet die bemerkung unter dem texte: 'keine lücke.'

[3]) In W [illegible] habe ich [illegible] nicht nach der vorlage ergänzt, we[illegible] ich [illegible] dieses wort dem sprachschatze des schreibers no[illegible] [illegible] weder durch ergänzen noch durch str[illegible] [illegible] wie W 1696, [illegible] 1903, 3 a. habe ich unangetast[illegible]

Die interpunktion habe ich durchgeführt, was manchmal nicht leicht und sicher möglich war.

Ueber die stellung von y zu den anderen handschriften des gemeinen te..tes s. das 'Deutsche Heldenbuch,' 3. teil, s. X ff. Den vergleich mit der vorlage suchte ich durch die rechts an den rand gesetzten numern der strophen des 'Deutschen Heldenbuches' zu erleichtern.

Untersuchungen über metrik und sprache, schreiber und vorlage, wie ich sie über die bearbeitung des Nibelungenliedes und teilweise auch über Dietrichs erste ausfahrt vorgelegt habe, sollen einer anderen gelegenheit vorbehalten bleiben, da sie bei dem umfange und der beschaffenheit der hier veröffentlichten beiden gedichte und der fülle des materials, das beizugeben wäre, an diesem orte zu viel raum beanspruchen müßten.

Herrn kustos Ferdinand Menčík und herrn dr. Rudolf Beer sage ich für das liebenswürdige und bereitwillige entgegenkommen, mit dem mir beide herren das benutzen der handschrift durch mehrere jahre ermöglicht haben, und für ihre freundlichen auskünfte auch an dieser stelle herzlichsten dank.

Meinem verehrten lehrer hofrat professor dr. Anton E. Schönbach ist dieses buch zugeeignet als ein zeichen der dankbarkeit für die unveränderte teilnahme, mit der er mich seit beginn meiner akademischen studien bei allen meinen arbeiten in rat und tat gefördert hat.

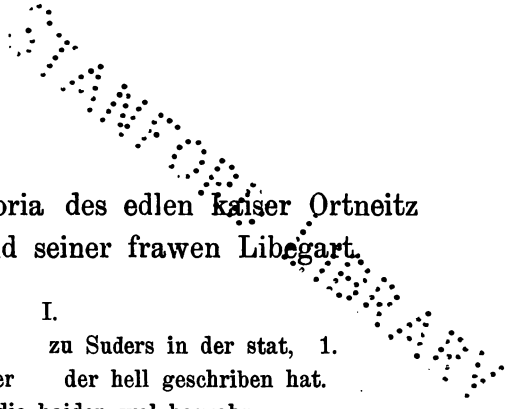
Graz, zu neujahr 1905. **Justus Lunzer.**

Berichtigungen.

O 34, 3 lies befolen. *43, 4 l.* wol. *93, 2 l.* kumt. *98, 1 l.* Ie. *105, 3 l.* tausent. *113, 2 l.* kunigein, *hs.* kunugein. *230, 1 l.* allerpest. *258, 4. 266, 3 l.* ainander. *S. 35 unten l.* 271, 2 *statt* 272, 1. *344, 4 b l.* so tun ich, waz. *348, 1 l.* zuhant. *370, 4 l.* allerhochste. *377, 2 l.* unser. *405, 2 l.* allerpesten. *416, 3 l.* ward. — *W 74, 1. 4. l.* einander. *216. 2 313, 3 l.* zwainczig. *325, 4* Dez : *hs.* Der. *393, 1 hs.* rissen. *426, 1 hs.* balmut der schlug mÿt krefften hin nach dē fursten her. *456, 1 l.* Ie doch. *3 hs.* ryssen. *460, 1 hs.* sprangen. *489, 2 hs.* Hebrant. *499, 2 l.* entschliffe. *S. 124 unten l.* 567, 3 *statt* 568, 3. *753, 1* dez : *hs.* der. *788, 1 b. hs.* Pitrolff sin name his sin nam, in name his *gestrichen, über dem gestrichenen* in *steht* o s, *über dem gestrichenen* his *ist noch einmal geschrieben* his. *1015, 3 l.* wuniglich *statt* miniglich. *S. 186 unten l.* min *vor* sele. *1098, 2 l.* m̈yn (*die bemerkung zu dem verse unten entfällt*). *S. 195 unten l.:* 1209, 3 mim̄ : min. 1211, 2 D *verbessert aus* E. 3 hin : *vorher gestrichen* hn? *1218, 1* Her : H *verbessert aus*? *1383, 2 l.* in *statt* uch. *Die anführungszeichen sind zu tilgen. 1561, 1 l.* nu. *1575, 4* waz : *hs.* war, *l.* wart? *S. 243 unten l.* 1610, 4 min *vor* gschmid. *1759, 2 a* ain : *vorher gestrichen* d.

Inhalt.

		Seite
Ortneit	I.	1
	II.	9
	III.	23
	IV.	26
	V.	33
	VI.	39
	VII.	48
	VIII.	54
Wolfdieterich	I.	58
	II.	89
	III.	96
	IV.	142
	V.	149
	VI.	153
	VII.	158
	VIII.	162
	IX.	166
	X.	176
	XI.	212
	XII.	215
	XIII.	226
	XIV.	232
	XV.	244
	XVI.	249
	XVII.	253
	XVIII.	282
	XIX.	289
	XX.	294
	XXI.	297
	XXII.	303
	XXIII.	305



[1'a] Das ist die hystoria des edlen kaiser Ortneitz auß Lamparten und seiner frawen Libegart.

I.

1. Ein puch das ward gefunden zu Suders in der stat, 1.
Dar ein man noch ein wunder der hell geschriben hat.
Das hetten in die erden die haiden wol begrabn.
Nu höret abenteüre, alls wir vernumen hab(e)n.
2. Wer kürczweill hören welle und gutes mutes wesn, 2.
Der las im abenteüre hie singen unde les(e)n
Von einem keyser reiche, sas in Lamparten lant,
Im dint zwelff küniges krone, Ortneit was er genant.
3. Zu Gartten was gesessen der edell kaiser her, 3, 3 und 4.
Er het die lant bezwungen vom pirg bis an daz mer,
Sie musten czinsen alle dem kaiser hoch geporn,
Sie dienten im all gerne und forchten seinen czorn.
4. Mit seiner mannes krefte bejagt er hohen preis. 5, 1. 2.
Er was von hohem adell, gar millt und dar zu weis,
Er het zwelff mannes stercke, der kaiser lobesam, 6, 3.
Wol zwen und sibenzig ritter im dint, alls im wol czam. 5, 4.
5. Nach küniglicher wirde er in der jugend rang, 6, 1. 2.

*

Um die erste seite bunt gemaltes gerank. Oben in der mitte ein zettelchen aufgeklebt mit dem worte suders. *Ueberschrift zwei zeilen (die zweite beginnt mit* neitz) *rot. Initial von 1, 1 neun zeilen hoch, blau auf goldenem grund, abwechselnd grün und rot eingefasst:* E, *dann* In. *Die neunte zeile endet mit* ab *von* abenteüre *2, 2. Von 2, 3 an ist jede zeile gleich einem verse. Nach 1, 1 b, 1, 2 b, 1, 3 b ein haken, nach 2, 1 a und 2, 2 b ein strich in der schriftlage, nach 1, 4 ein langer strich über die zeile.* 1, 4 abenteüre: *über* n *zwei punkte gestrichen.* vernumen: *über dem ersten strich von* m *ein punkt.* 2, 2 abenteüre *wie 1, 4.* 4, 1 mañnes. 2 w̄as. 3 mañnes. *Nach 4, 3 am rande mit rötel drei dreieckig gestellte punkte, unter ihnen ein nach rechts gekrümmter absteigender strich.* 4 im *verbessert aus* in.

Im hulffen seÿne ritter, das er die lant beczwang,
Lampartten und auch Perne im waren undertan, 5, 3.
Das römisch reich im dintte und dar zu Lateran. 6, 4.
6. Alls er nu was gewachssen, sein wunderstolczer leip, 7.
Da rieten im die seinen, und das er nem ein weip,
Die im mit eren czeme, an adell hoch gepornn,
Und in Lamparten trüge die krone aucz erkor(e)n.
7. 'Nu ratet mir mit trewen,' so sprach der künig Ort[n]it, 8.
[1' b]. Ob ich mug eine finden in allen landen weit,
Eins edlen kuniges tochter, die hoch geadellt sey,'
Das er von irm geschlechte mug wesen schanden frey.
8. Da gingen si zu rate, alls man noch horet sagn, 9.
Ir keiner kund besynnen mer dann in czehen tagn,
Wo er fund ein junckfrawen, die er auch mochte nem[en],
Und das sie sich irs rates dar nach nit dorften scheme[n].
9. Er het einen margrafen geporen von Tuschgan, 10.
Der sprach: 'was kunig wir kennen, die sein euch und[ertan]:
Wir mugen kein nit finden durch alle welsche lan[t],
Dar czu in teutscher czungen: es dint euch alles sant.'
10. Da sprach aus willden Reüssen der kunig Helias, 11.
Der nach Ortneit der peste und auch der hoste was:
'Ich wais ein junckfraw schone, mechtig und hoch gepor[n],
Dar umb warb nie kein herre, er het den leip verlorn.
11. Sie leucht fur alle meide recht alls der morgenstern, 15.
Sie ist so wunderschöne, des wil ich euch gewern,
Sie leucht fur alle frawen recht sam ein rose rot,
Kein mait ward nie so schöne, daz sag ich euch an spot.'
12. Da sprach Ortneit, der kaiser: 'wie mag nu wesen das? 12.
Helias, liber oheim, nu saget mir furbas:
Wer ist die schön junckfrawe? wer mag ir fater sein?
Mag si mit eren tragen die reichen kröne mein?'
13. Helias sprach: 'ir fater der heisset Machabell, 13.
Ein her zu Montapaüre, sein leip tregt moren fell.
Im dienen mer der haiden dan alle cristenheit,

*

6, 4 erkoren: *ursprünglich wie es scheint* erkorn, *über* n *mit dunklerer tinte* ē. — *Auf seite 1 (str. 1—7, 1) ist vieles mit dunklerer tinte nachgefahren.* 8, 3. 4; 9, 2; 10, 3: *die letzten buchstaben der zeilen sind verklebt* 9, 2 keñnēn.

Jerusalem im lande der her sein krone treit.'
14. Da sprach sich aus Lampartten der edell kunig Ortneit: 16.
'Nu hort, ir edlen herren, ob ir mir trewe seit,
Wol auff, wer mit mir welle, der sol bereitet sein:
[2' a] Die junckfraw mus mir werden, gult es daz leben mein.'
15. Da sprach der kunig aus Reüssen: 'nu sei es got geclagt, 17.
Das ich von diser maget so vil euch han gesagt.
Ich furcht, der tot uns nahe, alls sich mein hercz besint.
Ich widerriet es gerne: ir seit mein schwesterkint.'
16. Er sprach: 'wer mir das weret, dem wurd ich nymmer holt. 18.
Ich han so vil der schecze, silber und rottes golt:
Den schacz wil ich aus teylen, bis ich gewynn ein her.
Es gee mir, wie got welle, so wil ich uber mer.'
17. 'Kum wir gen Montapaure, so secht die czynnen an: 19.
Wol czwey und sibenczig haubet die sein gesteckt dar an,
Die manchem edlen herren durch sie sein ab geschlagn.
Das ich euch nant die maget, das muss ich immer clagn,
18. Das uns so grosse sorge dar von entstanden sint.' 20.
Da sprach Ortneit, der kaiser: 'wie lieb ist im sein kint?
Es czem bas seinen eren, er geb si einem man.
Ich will durch iren willen auch wagen, was ich han.'
19. Da sprach der kunig aus Reussen: 'des hat er keinen mut. 21.
Nu hort, war umb der haiden mit ir ein solches tut:
Er hat im fur genumen, des er sich wol mag schemen:
Und wan ir muter stirbet, sein kint wil er selbs neme[n].
20. Er sech gern, das si sturbe, der seinen frawen leip, 22.
Dar umb und das sein tochter mocht werden auch sein weip.'
'Das wende Crist von himell,' so sprach zu im Ortneit,
'Nu wil ich nit erwinden, bis si mir nahent leit.
21. Ich wil nach der junckfrawen hin faren uber mer 26, vgl. 44, 1. 2.
Mit achczig tausent hellden, mit einem grossen her.
Welcher crist tot beleibet, dem wil ich geben trost,
[2' b] Das im sein sel auß peine wurt ewiglich erlost.'
22. Da sprach der kunig auß Reussen: 'fur war es ist mir leit, 23.

*

Vor 13, 4 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3. 16, 1 nymer: *der strich über* y *fast ganz verblichen.* 17, 4 jm̃er: *der strich über* m *fast ganz verblichen.* 20, 3 sō. *Nach 21, 2 ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.*

Das ich von der junckfrawen so vil euch han geseit.
Seit euch di grosse raise niemant erweren mag,
So wil ich euch selbs helffen, dar umb ich nit verczag.'
23. 'Wer mir da helffen wolle,' so sprach der kaiser her, 24.
'Ich hab so vil des golldes, des freẅ ich mich gar ser:
Den schacz wil ich aus teylen und auch das grosse gut.
Ich wil vil manchem dancken, der dise reÿse tut.
24. Vil mangen well wir tauffen, die noch nit cristen sint.' 28.
So sprach der kunig aus Reussen: 'seit meiner schwester kint:
Durch euch so wil ich wagen mein leip und auch meyn gut,
Ich fur mit mir funff tausent der hellde hoch gemut.'
25. 'Got well euch immer lonen,' so sprach der kunig Ortneit, 29,
'Ir habt mir wol beweyset, das ir getrew mir seit. [vgl. 68, 1. 2.
Gut freundes rat und hilffe ist offt in noten gut.
Ich danck euch immer mere, ob ir mir hilffe tut.
26. Da sprach der [—] von Gartten der burggraf lobesam: 30.
'Ir habt auff diser purge wol czwen und sibenczig man,
Di euch zu einem herren allczeit han auß erkorn:
Es must mich immer rewen, sollt wir euch han verlorn.'
27. Da sprach zu im sein pruder, der herczog Hellmenot: 31.
'Ja wolt ir, edler herre, gern reitten in den tot?
Ir solltet hie beleiben, beschirmen leut und lant.
Euch wurt noch wol ein frawe, her kunig hoch genant.'
28. [3' a] Ortneit der sprach: 'die reise mir niemant mag erwer(e)n. 32.
Und furcht ir euch so sere, so sollt ir mir nit schwer(e)n.
Ich hab offt horen sagen,' so sprach der kunig Ortneit,
'Das pidermannes erbe in allen landen leit.'
29. Da sprach der allt burgrafe, genennet Hütiger: 33.
'Wir sawmen euch nit lange, ir edler kaiser her.
Ir habt auff diser purge wol czwen und sibnczig man,
Iglicher hundert ritter, die er furt mit im dan.'
30. Da sprach bald der Lamparte: 'das ist ein freündes rat: 34.
Das dise burgk zu Gartten so mangen ritter hat,

*

23, 4 dise *verbessert aus* diser. 24, 3 meÿ *der strich über* y *fast ganz verblichen.* *25, 1 wie 17, 4.* 2 Ir *verbessert aus* Ich. *4 wie 17, 4.* *26, 1 keine lücke.* *4 wie 17, 4.* 28, 4 pider mañnes. 29, 3 czwen: *über* e *zwei punkte.* sibnczig *verbessert aus* sibnczg.

Und die mir alle hellffen dort in dem hartten streit,
Die pflegen uns der marcke,' so sprach der kunig Ortneit.
31. Da sprach gar tugentlichen der margraf von Dußgan: 36.
'Ich bring euch, edler kaiser, funff taüsent guter man,
Die sollen mit uns faren uber den willden see.
Ist das ich selbs mit fare, so mag ir werden mee.'
32. 'Got danck euch, edler degen,' so sprach der kunig reich, 37.
'Das ir mir wollet helffen dort fechten ritterleich.
Ich will euch hie befelen mein leut und auch die lant:
Eurs aids und alter trewe sollt ir hie sein gemant.
33. Die lant und auch die purge sein mit euch wol bewart. 38.
Wann ich von hynnen raise die grossen herefart,
[3' b] Gartten und als mein erbe lat euch befolen sein,
Auch last euch sein befolen die liebsten muter mein.'
34. Da sprach der her von Troye, der his herczog Gerhart: 39.
'Her kunig, ich wil euch stewren czu diser herefart
Funff tausent guter hellde, laßt euch befohlen sein.
Wollt ir, so far ich selber hin nach der kunigein.'
35. Da sprach der kunig reiche: 'nein, hellt, des ger ich nicht: 40.
Ir sollet hie beleiben, was mir dar umb geschicht,
Seit ir mir habt verhaissen so manig guten degn:
Der lant und auch der leute sollt ir hie heim selbs pflegn.'
36. Da sprach von willden Clenen der heyden Czachareis: 41.
'Ich hilff euch, edler herre, bejagen hohen preis:
Was ir die andern pittend, daz tun ich ungepetn.
Ich will eüch wol aus stewren, wann ir zu schiff wolt tretn.'
37. Wer da nit was czu hofe, die wurden all besant: 35 (?)
Er det die potten senden in alle seine lant
Nach fürsten und nach herren, nach manchem ritter her,
Das si gen hofe kemen: ihr herr woll über mer.
38. Der heyden sprach: 'mein herre, wan ir nu wolt hin farn, 42.
So wil ich ewre kiele mit speise wol bewarn

*

30, 3 hellffen *verbessert aus* hellen. 4 kunig: ku *verbessert aus* ka.
35, 3 degn: *vorher gestrichen* man. *Nach 36, 4 gestrichen:*
Wann ir mit ewren hellden wollt uber mer hin farn
so wil ich ewre kiele mit speise wol bewarn.
In str. 36 und 37 und in den nach 36 gestrichenen zwei versen sind einige zeichen und buchstaben mit dunklerer tinte nachgefahren.

[3 a] Und mit dem pesten wine, den man ie fur getrüg,
Gib uch und all den ewren drew gancze jar genug.
39. Ich wil uch hohe stewren, vil edler kunig Ortnit: 43.
Wol drissig tusent haiden rust ich in kurzczer czeit,
In reicher wat geziret mit siden wol gewebn,
Di sollen euch all helffen, di wil ich uch ergeb(e)n.'
40. Da sprach der kaiser here: 'got lon uch allen sant. vgl. 62, 1.
Ir hand mich wol gestewret mit manchem kun wigant. vgl. 49, 3. 4.
Daz wil ich umb euch alle verschulden, wo ich sol, vgl. 58, 4.
Und sol wir baide leben, üch wurt gedancket wol.' vgl. 62, 1. 2.
41. Da sprach der kaiser here: 'ir held, nu sit gemant: 45.
Ich wil auch kainen furen, er hab dann stehlin gwant,
Er sÿe dann ein ritter ja oder sein genoß,
Ir kainen wil ich füren, ist im ein finger bloß.'
42. Da sprach der kunig uß Reussen: 'ich fur hin uber see 46.
Funff tausent guter haiden in harnasch als der schnee,
Verwapnet rytterlichen in stahellringe licht,
Daz paner ich selbs fure, die held mir wichen nicht.'
43. Da sprach sich der margrafe geboren von Tuschan: 47.
'Her kunig, ich hab zu lehen von uch manch kastelan:
Funff tausent guter helde bring ich uch uff di fart,
Di sein in allem stürme mit harnasch wohl bewart.'
44. Da sprach sich der von Troye Gerhart, ein herczog gut: 48.
'Ich han uch, her, gestewret mit helden hoch gemut.
Holant, Prafant, die baide sein mir auch undertan:
Dar uß wil ich uch furen fünff tusent guter man,
45. Di sin von hostem adel auch alle sant geporn, 49, 1. 2.
Di pesten in mim lande han ich uch uß erkorn,
Di mügt ir gerne furen mit uch, her kunig rich, 49, 3. 4 δ.
Ir kainer wicht in noten, das wissend sicherlich.'
46. 'Got lon uch allen gliche,' so sprach der kunig Ortnit, 49, 3. 4.
Di ewre hilff und stüre mir mut und freude git.
Fund ich noch hundert tüsent, den geb ich allen solt. 50, 1. 2.
Wer mir die rais versaget, dem wurd ich nymmer holt.
47. Da stat ein thurn auf Gartten mit schacz beraten wol, 52, 3. 4.

*

40, 2 manchem *verbessert aus* manchen. 4 sol: *statt* s *zuerst angefangen?* 42, 2 FVunff. 43, 3 guter : gater. 45, 2 uß : u *hat drei schattenstriche.*

Mit silber und mit golde gefullet also vol:
Den schacz wil ich us tailen,' so sprach der kaiser her,
Es gee uns, wÿ gott welle, wir wollen uber mer.' vgl. 69, 7. 8.
48. Im kam manch werder ritter wol durch sin grosses gut 50, 3. 4.
[3 b] Und auch etlicher degen durch seinen ubermut.
Si dintten williglichen dem edlen kaiser her. 51, 1. 2.
'Es gee uns, wie got wolle, wir wollen uber mer.'
49. Da gab er von dem schacze, das im da nicht belaib. 53.
Di sinen kamerere di schuffen, das man schraib
wol achczig tusent schilde, vil manges ritters tach.
Das schuff des kaisers milde, das in da nicht gebrach.
50. Da sprach der kunig us Reussen: 'her kaiser hoch gena[n]t, 54.
Sidt ir nu habt zu dinste vil manchen kün wigant,
Nu solt ir uff die raise uch kiesen ainen man,
Der uch zu allen zitten daz beste raten kan.'
51. Da sprach her auß Lampartten Ortnit, der kaiser gut: 55.
'Ir solt mich selber haltt[e]n alczit gar wol in hut.
Dar zu wil ich uch kiesen: ir sit der öhein min,
Ich und auch all die minen last üch enpfolhen sin.'
52. Er sprach: 'wolt ir so palde hin faren uber mer, 56.
Ir mochtend wol ertrincken und da zu als ur her:
Di wind di sin noch pose, wann es ist noch nit zit.'
'Ich far, wenn ir gebietend,' so sprach der kunig Ortnit.
53. 'Da uns nu kumt der maie,' sprach Helias zuhant, 57.
'So solt ir lan besenden vil manchen kün wigant,
Und das si sich beraiten, ir edler kunig her,
Das wir mit vogelsange hin faren uber mer.'
54. Da sprach Ortnit, der here: 'hort, was ich sagen wil: 57, 5.
Wer well di rais volenden, es ist kain kindes spil,
Der sol sich dar in geben und wesen wol besint,
Er darf sich auch nit keren an wib oder an kint.'
55. Also sprach us Lampartten der edel kunig Ortnit: 58.
'Ich wil es wol befinden, ob ir mir trewe sit.
Ir habt mir all gemaine di ewren trewe gebn:
Daz wil ich wol verdinen umb uch, und sol ich leb(e)n.'

*

48, 1 Im : *vorher gestrichen* Ich. *Vor 49, 3 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.* 55, 2 Jch : J *verbessert aus angefangenem* D, E? 4 uch : *darnach gestrichen angefangenes* D.

56. Da schwuren si im aide, die herren all gelich.
Der frewt sich Ortnit sere, der kaiser lobelich.
In ducht in sinem herczen di kurczen tage lanck:
Wie er nit sach di maget, ie doch ir schon in czwanck.

57. Di herre[n] all(e) geliche gunden den kaiser bittn
Und nam̃en urlaup balde, zu lande si da rittn.
Der [— —] tugentlichen in allen urlaup bot.
Des folgt im bris und ere, dem held bis in den tot.

58. [4a] Da sprach der kunig us Reussen: 'es nahendt schir der zit.
Ir solt den haiden pitten, als lib als ir im sit,
Das er di schiff uch ruste, als er gelobet hat,
Das er uns nicht ensaume. her kunig, das ist min rat.'

59. Da sprach der haiden riche: 'wol in dem lande min
Da soll uch schiff und spise gar schir beraitet sin.
In minem pesten riche findt ir di richen hab
Zu Messin, da di marner auch stigen uff und ab.'

60. 'Got lon uch, edler haiden,' so sprach der kunig Ortnit,
'Die ewre hilff und steure mir mut und freude git.
Ain bett wil ich uch bitten, der ich uch nie gebat:
Wolt ir nu cristen werden, halt uch an bruders stat.'

61. 'Was schat uch, edler kaiser, das ich ain haiden bin,
Wann ich gen uch wil haltten alzit ein steten sin?'
Da nam urlaub gar palde der haiden an der stat.
'Ich din uch mer dan ainer, der tauff enpfangen hat.'

62. Da sprach des kuniges ohein, us Rüssen Helias:
'Es ist gar schir ain jare, das ich da haÿme was:
Dar umb wil ich zu lande, beschawen wib und kint,
Bis uch di herren kümen, di üch verheissen sint.'

63. Er gab in urlaup allen und sagt in grossen danck.
Nach sagen in gar sere der maget schön bezwanck,
Si krencket im gar sere hercz, mut und sinen sin.
Ortnides abenture ist iczund aine hin.

*

57, 3 keine lücke. 58, 2 jm̃ *verbessert aus* inn? 61, 4 ainer : *über* r *ein runder haken, der sonst* (*e*)*r bedeutet. Nach 63,4 ein schnörkel* (*ende des abschnittes*). *Sonst kein äußeres zeichen für den schluß der aventüre.*

II.

64. 'Wolt got,' so sprach der kunig, 'das ich nu wer berait, 69, 5.
Das uns kem pald der maÿe, so wolt ich nach der mait
Mit minen helden faren mit freuden uber mer, vgl. 44, 1—3.
Ich gert nit freuden mere.' so sprach der kaiser her.

65. Da sprach sin edle muter, das minigliche wip: 70.
'Her sün, ir wolt euch bringen umb ewren stolcz[e]n lip.
Ir soltend pillich nemen der ewren fründe rat.
Wer nicht folgt weiser lere, nicht wol es im ergat.'

66. Da sprach zu siner muter der edel kunig Ortnit: 71.
'Ir kunt mir nicht erweren di grossen raise wit.
Was ir mir sust gebietend, daz widerred ich nicht:
Der raiß wil ich nit lassen, was mir dar umb geschicht.

67. Ir hand mich wol erzogen, das ich nun bin ein man, 75, 5.
Ich stell nach bris und ere, weil ich das leben han:
Ich wil gen Montapüre hin nach der kunigein.
Ich wil auch nit erwinden, mir werd daz megethin.' vgl. 16, 4.

68. [4 b] 'Der rais wil ich nit weren,' so sprach di kunigin, 72.
'Ortnit; vil edler herre und libster süne min.
Sidt uch gelust der raise, so sols uch nymant wern.
Der riche Crist von himel woll üch di mait beschern.'

69. Da sprach di landes frawe: 'ir sidt min libes kint: 76.
Sidt alle mÿne mage uch gerne dinen sint,
Befelt uch mynem bruder, dem kunig Helias,
Wann er in aller trewe sich gen uch nie vergas.'

70. Da sprach ir sün, der kaiser: 'mir ist ein traum bekant: 73.
Bi einer staines wende find ich ain sturmgewant.'
Da sprach uß schwerem mute das mynigliche wip:
'Her sün, ir wolt verliesen den ewren stolczen lip.'

71. Er sprach: 'vil edle muter, es ist le[i]cht gocz gebot. 73, 5.
Die rais mus ich volenden, dar mit bewar uch got.
Wann diser abenture mag ich ie nit enpern.
Der ewren hilff und sture solt ir mich, fraw, gewern.'

72. Da sprach di kunigynne: 'ich mus in sorgen lebn 78.
Durch dise grosse raise. ie doch wil ich uch gebn
Zu steur ein riche gabe, traut libster sune min:

*

65, 2 her Sün. 67, 3 Jch : J *verbessert aus* O ? 71, 1 Er : E *verbessert aus* D.

Ain klainet, das ist riche, ain guldin fingerlin.
73. Habt euch durch mÿnen willen, her sün, daz rotte golt, 79. 3. 4.
Und brechtend irs nit wider, ich wurd uch nymmer holt.'
Er sprach: 'zart edle muter, ich schwer uch ainen ait, 79, 1. 2.
Das ich es nÿma[n]t gebe, ist es uch anders lait.'
74. Und da ir libster süne das fingerlin an sach, 80.
Gutlich begund er lachen, nu horet, wie er sprach:
'Mich nymmet imer wunder, zart edle muter min,
War umb ist euch so libe daz klaine fingerlin.'
75. 'Ja kennet irs nit rechte', so sprach die mÿniglich. 82.
'Ir solttend es nit geben um alle kunigrich:
Daz golt hat nuczes klaine, der stain der ist so starck,
Frumt euch in disem jare wol hundert tusent marck.
76. Wie wol das golt ist klaine, ir solt es haltten wert, 81.
Und sucht ir abenture, als mancher helt begert,
Wo ir reit in dem lande, so furt es offenbar,
Und sucht ir abenture der stein uch wiset dar.
77. So ir von Gartten reittend, kert zu der lincken hant 83.
Hin uber daz gefilde zu ainer stainewant,
So suchend, wo ain linde uff ainem anger stat,
Dar beÿ us herttem felsse ain küler brunnen gat.
78. [5 a] Di lind ist wuniglichen, ir est gestrewet wit, 84.
Daz si funff hundert ryttern vil külen schatten git.
Und kumt ir czu der linden, so must ir mir verjeh(e)n,
Und solt ir finden wunder, so mus es da geschehn.'
79. Er sprach vil tugentlichen: 'vil edle muter min, 85.
War umb sol ich nit bergen das klaine fingerlin?'
Si sprach: 'wo ir hin reittend, der stain hat solche krafft,
Dar durch ir abenture findet und rytterschafft.'
80. Er naigt sinr edlen muter, urlaup er von ir nam, 85, 1.
Er rait alain von Gartten der degen lobesam. 86.
Daz was auch all den sinen in ganczen trewen lait,
Und das ir her alaine hin von der burge rait.
81. Fr rait durch das gefilde als in sin muter bat, 87.
Er rait gar wilds gefertte an strasß und ane pfat,
Da hilt er gen der sunnen das golt an siner hant,

*

73, 1 rotte : r *verbessert aus*? 2 nÿmer. 74, 3 nÿmet. 77, 4 bruñnë.

Der stain in wiset eben da er di linden fant.
82. Er kam furbas geritten wol czu dem Garttensee: 88.
Da sprungen wuniglichen di blum[en] durch den clee,
Gar sus di vogel sungen, das in dem wald erdos.
Er het di nacht gewachet, des reytens in verdros.
83. Da uber das gebirge di klare sunn her schain, 89.
Er schawt an siner hende daz golt und auch den stain,
Er sach uber den anger getrett[e]n durch das gras
Ein pfat mit klainen fussen. groß wunder nam in das.
84. Dem selb[e]n pfad er folget gen ainer staines want, 90.
Er kam, da er den anger und auch den brunnen fant,
Da schawet er di linde, di het manch schonen ast,
Wol uff der linden reise fand er ain edlen gast.
85. Als er nu het gefunden di schonen linden wit, 91.
'Nu bin ich recht geritten,' so sprach der kunig Ortnit.
Er frewet sich von herczen, da er di linden fant,
Er(s) baißt von sinem rosse, zu ainem ast ers bant. vgl. 100, 1.
86. Und da der edel kaiser di linden ane sach, 92.
Er lachet iniglichen, nu horet wie er sprach:
'Es ging von ainem paume auch nie so susser wint.'
Da sach er auff den esten ligen ein schones kint.
87. Es het sich schon geschmogen da nider in das graß. 93 1. 2.
Der kaiser kund nit wissen, und wer daz kindlin was.
'Wo ist din libste muter', so sprach der kunig Ortnit, 94, 3. 4.
'Das under disem baume din lip alaine lit?
88. [5 b] Du hast an dinem libe ain wunigliches klait. 95.
Tar ich dich nit auff wecken? wie bin ich so verczait?'
Daz kint waz wunderschone, gestelt nach aller wünn.
'Wolt got', so sprach der kaiser, 'und das du werst min sün.'
89. Im gfil gar wol der klaine, schon was sin obedach. 97, 3. 4.
Daz kam im von dem staine, das im das hail geschach,

*

82, 2 blūm, *statt* m *angefangen* l? 4 reyteñs. 84, 3 het *zweimal, das erstemal gestrichen.* 88, 3 wūñ. *Nach 88, 4 gestrichen:*

Du hast an dinem libe ain kaiserlichs gewant 95 1.
Er stund jn manchen dencken da er dē klainē fant 98, 2—4.
Fur war du pist geporen vō hohem adel gut
wie ich dich find alaine du bist nit unbehut
ich han nach abenture geritten dise nacht. 99, 1.

Und von dem fingerline, das er furt an der hant. 98.
Er stund in manchen dencken, da er den klainen fant.
90. Er sprach: 'du bist geporen von hohem adel gut.
Wie ich dich find alaine, du bist nit unbehut.
Ich han nach abenture geritten dise nacht: 99.
Sidt das mich Crist von himel hat zu dir her gebracht,
91. (Nach fremder abenture so stund mir ie min sin,)
Sid ich nit anders finde, so must du mit mir hin.'
So sprach auß mannes mute der edel kunig frÿ: 100.
'Nu wil ich hie versuchen ob imant bi dir sy.
92. Nu wach, du clainer degen!' der edel kunig riff.
Doch ward er von im innen, das er da nit enschliff:
Ortnit der wolt den klainen zu sinem ros hin tragn, 101, 1. 2.
Da ward er von dem klainen hart fur sin brust geschlagn,
93. Das er begunde struchen, der edel kunig Ortnit. 103.
Er sprach: 'wann kommt di stercke, di an dim libe lit?
Du wilt mich, kint, bezwingen allhie an mynen danck.'
In müt des clainen stercke, und da er mit im ranck.
94. Da weret sich der klaine, das er in nirgend trug: 101, 3. 4.
Vil ungefuger schlege im da der klaine schlug.
Da sprach sich der Lampartte: 'wer sine finde spart 102.
Und sine fründ erczurnet, der ist nit wol bewart,
95. Er mag wol von in baiden gar grossen schaden nemen.
Daz ich dich nit kan zwingen, des mag ich mich wol schemen.'
'Wy wigst du mich so ringe?' sprach zu im Alberich, 102, 5.
'Und bin doch ie geporen ain edler kunig reich,
96. Mir ist auch undertenig burg, stet und wite lant,
Wy du mich finst alaine,' so sprach der clain zuhant.
[6a] Da sprach sich der Lampartte: 'dem bist du ungelich. 102, 9.
Du sprachst, din krön si besser dann alle myne rich.
97. Du brichest dich zu hohe gen mir zu diser zit.
Ich nem dir schir din leben,' so sprach der kunig Ortnit.
Der grosser ward erczurnet, des was der klaine fro, 104.
Es lacht in ubermute und acht nit siner dro.
98. Je doch zoch in di lenge des grossen stercke hin,
Der klain der ward betrogen durch sinen hohen sin,

*

89, 4 manchen (*ausgeschrieben*).

Durch sinen ubermute ward im der briß genumen, 105.
Sust kund in da der grosse nit haben uberkumen.
9. Der kaiser warff den klainen mit krefften in daz graß.
Daz kam von sinen schulden, das es sin wille was.
'Mich nymmet immer wunder,' so sprach der kunig Ortnit, 103.
'Das an dim klainen libe so grosse stercke lit.
0. Du wilt mir hie entrynnen auch under mynen danck.'
Er segnet sich vil dicke, und da er mit im ranck.
Er het czwelff mannes stercke, Ortnit, der kune man, 106.
Doch hilt er kaum den klainen, das er im nicht entran.
1. Und da daz czwerglin klaine dort vor dem grossen lag,
Ortnit graif nach dem schwertte, wann er da czornes pflag,
Er wolt dem zwerglin klaine da nemen sinen lip. 107.
Es sprach: 'du mochtest schlagen vil liber dot ain wip.
2. Du wilt mich schwere pfenden und hie zu dode schlahn:
Des hest du lüczel ere, du macht mich liber fahn.'
'Ich nim dich nit gefangen,' so sprach der kunig rich, 108, 1—3.
'Ich het sin luczel ere und stund mir lesterlich,
3. Wo man auch solche mere wit horet von mir sagn,
Ich het ein kint gefangen. man hilt mich fur ein zagn. 109, 4.
Wil dich min schwert nu schniden, so mustu ligen tot: 110.
Von dinem klainem libe kam ich in grosse not.
4. Du brechtest mich zu schande, lis ich dich lenger lebn.'
Mit czuchten sprach der claine: 'du solt mir freude gebn.'
Der klain vil im zu fusse mit siner grossen krafft: 111.
'Ortnit, nu las mich leb[e]n durch werde ritterschafft,
5. So wil ich dir, helt, geb[e]n di pesten sturmewat,
Als si auff diser erden kain kunig noch kaiser hat:
Wol achczig tausend marcke so ist di brunne wert, 112.
Dar zu wil ich dir geb[e]n ain halsperg und ein schwert.
6. [6 b] Es schnidet lichte ringe und stehelin gewant,
Es ward nie helm so feste, er ward dar mit zutrant.
Ich glaub, das in der weltte nit pesser waffen sei. 114.
Ich brachtz us minem lande, daz haisset Allmereÿ.
7. Sin ghilczt leucht schon von golde recht sam ein spigelglas.

*

99, 3 nymet jm̃er. 100, 3 wie nach 4, 3. 101 : *links am rande klammer von 1 bis 4, darin* C, *oben rot* 100. 102, 3 So. *Vor 105, 1. 2 wie nach 4, 3.* 106, 4 minē.

Man machtz in ainem berge, der heisset Alibas.
Das schwert ward wol gehertet, sin clinge di ist schlicht, 116.
Von stichen noch von schleg[e]n gwint es kain scharten nicht.
108. Es ist gehaissen Rose, daz sag ich dir, mit namen,
Gebrißt fur alle waffen, du darfst dich sin nit schamen.
Dar zu wil ich dir geb[e]n das beste baingewant, 113.
Rot guldin sin di ringe, macht ich mit mÿner hant.
109. Wurd dir daz, helt, zu taile, du must mir wesen holt.
Da ist nit falsches innen, wann itel luter golt.
Dar zu wil ich dir geb[e]n ains lichten helmes tach, 117, 1. 2.
Das man ob ritters libe kain schoners nie gesach.
110. Dar zu wil ich dir geb[e]n auch ainen guten schilt, 115.
Man fint nit sin gelichen, ob du mir dancken wilt.
Er wart auch nie verhawen von kaines schwerttes schlag,
Kain waffen auff der erden den schilt nit trennen mag.'
111. Da sprach Ortnÿt, der here: 'sidt du zu diser frist 118, 1—3.
Mir peutst so riche gabe, so sag mir wer du bist.'
'Ich bin ein zwerglin klaine, daz wisß gar sicherlich.'
'So mochst du dich wol nennen', so sprach der kunig rich. 119, 1.
112. 'Solt ich dich ledig lassen, des bist du ungewert. 119, 3. 4.
Ja mag dich nit gehelffen din brün und auch din schwert
Und alles din geschmide, das du mir macht gegebn, 120.
Das kan dich nit gehelffen: ich nim dir hie din lebn,
113. Ich schlag dir bi der linden hie ab daz haubet din,
Du helff(e)st mir dann gewynnen ain edle kunnigein'.
'Wer ist die wunderschone?' sprach aber Alberich, 121.
'Ist si von gutem adel geporn ain kunigin rich?
114. Mag si mit eren haissen ains edlen kuniges wip,
So hilff ich dir gewynnen den iren stolcz[e]n lip.'
Der kunig sprach: 'ir fater der wont dort uber mer. 122.
Ich kan ir nich[t] gewynnen, ich such si dann mit her.
115. [7 a] Der ungetrewe haÿden hat ainen ait geschworn,
Wer(b) umb sin tochter werbe, der hab den lip verlorn.
Er ist ein her gewaltig uber all haidenschafft, 123.

*

Nach 109, 4 mit roter tinte durchgestrichen:
Er ist selig geporen vnd wer den helme treÿt 117, 3. 4.
Sin schin lucht clar vnd helle wol ainer mile breit.
113, 4 kunigin : kunugin, *über dem* u *der zweiten silbe ein i-punkt.*

Dort enhalb an dem mere wont er mit kuniges krafft.
116. Er siczt zu Montapure und ist ain kunig rich.'
'Wie wol ich in erkenne!' sprach zu im Alberich.
'Nu las mich auff min trewe von dir hie ledig gan,
So wil ich dir auch haltten, was ich gelobet han.'
117. 'Nain,' sprach der kaiser here, 'ich las dich ledig nicht.
Du must mir secz[e]n burgen, wy dir dar umb geschicht.'
'Ich wil dich nit betriegen,' so sprach der klaine man.
'Wann ich zu disen czitten kain burgen nicht enhan,
118. Ich gib dir, helt, min trewe,' so sprach der klaine knab,
'Ich wil dir haltt[e]n stette, was ich gelobet hab.
So bring ich dir di brunne,' sprach zu ihm Alberich,
'Last mich durch alle frawen, vil edler kunig rich,
119. Last mich durch all ewr gute, uch mag wol hail geschehn.'
'Nain,' sprach Ortnit, der degen, ich wil di ringe sehn.'
Daz zwerglin sprach: 'wy mechtig din lant und lute sÿ, 128, 3. 4.
Idoch hab ich alaine mer lands wann diner drÿ:
120. Her kunig, uff diser erden so hast du landes vil,
So han ich aber drunder als, das man hab[e]n wil.
Ich gib, wem ich es gunne, silber und rottes golt,
Ain [man] mag werden riche, wem ich wil wesen holt.'
121. Er lis daz zwerglin ledig. der klaine vor im stund
Und paret zuchtiglichen, als di gefangen tund.
Da sprach zu im Ortnide: 'sidt du nu ledig stast,
Wol hin und bring mir balde, was du gelobet hast.'
122. Mit zuchten sprach der klaine: 'gewer mich ainer bet
Durch aller frawen ere, ee daz ich von dir tret.'
Da sprach der kaiser here: 'was mag din bet gesin?'
'Es ist nit vil din schade,' so sprach das zwergelin.
123. 'Las horen,' sprach Ortnide, 'was du mich bitt[e]n macht.'
Da sprach zu im der klaine: 'des hab ich mich bedacht,
Ich wil bis an min ende dein steter diner sin:
Durch aller frawen ere gib mir din fingerlin!'
124. Da sprach zu im gar palde Ortnit, der kaiser her: 134, 1. 2.
'Daz ist mir hart verboten, dar umb so bit nit mer.'

*

119, 3 daz : *darnach gestrichen* sp. 120, 2 dründer. *4 keine lücke.*
122, 4 zwergelin : *das* e *der zweiten silbe über der zeile nachgetragen.*

[7 b] Mit czuchten sprach der klaine: 'war zu ist es dir gut? 135.
Was sol aim kuniges namen, er hab dann miltten mut?
125. Sidt dich erbarmt so sere daz klaine fingerlin,
Bett ich uch ewres rosses, das mocht ers nit gesin.'
Er sprach: 'ich geb dir liber min rosß und als min lant, 136.
Wann daz ich dir solt geben das golt von mÿner hant.
126. Sidt das din hercz so sere nach disem golde tobt,
Ich geb dir das vil gerne: so han ichs gar verlobt.
Mir gabs min edle muter, des han ich es verschworn. 137.
Ob ich es von mir gebe, ir huld het ich verlorn.'
127. Da sprach zu im der klaine: 'furchst du so sehr ain wip,
Was sol dir dann din stercke und auch dÿn stolczer lip?
Sidt daz du furchst so sere ains wibes gertt[e]n schlag, 138.
Ich wen, din lip vor wunden nymmer genesen mag.'
128. Er sprach: 'mich hat min muter mit gertt[e]n nie geschlagn.
Doch wil ich miner muter durch libe gern vertragn.
Waz si mir mag gebiett[e]n, daz thun ich als ich sol. 139.
Ich traw mich auch verainen mit myner muter wol.'
129. Da sprach zu im der klaine: 'ob du gewerest mich,
Gebst mir daz fingerline, din muter schluge dich.
War umb hast du so libe das klaine fingerlin? 140.
Las michs doch ane schawen durch all di gute din!'
130. Er sprach: 'sidt du so sere nach disem golde strebst,
So gib mir dine trewe, daz du mirs wider gebst.'
'Ja,' sprach zu im der klaine, 'min trew gib ich dir gern.' 141.
Er bot im dar di hende, des wolt er nicht enpern.
131. Als er im von der hende daz fingerlin gebrach,
Vor im verschwant der klaine, das er sin nit mer sach.
Da sprach Ortnit mit zorne: 'hat dich der tufel hin?' 142, 1. 2.
Da sprach zu im der klaine: 'was wilt du, wo ich bin?
132. Daz du mich hast bezwungen und mich auch hast gesehn, 143, 1. 2.
Wol von dem edl[e]n staine ist dir das hail geschehn.
Du hast von diner hende ain fingerlin gegebn, 142, 3. 4.
Das du nit uberwindest, di wil du hast des lebn.
133. Ich must dir alczit dinen, hest du das fingerlin. 143, 3. 4.
Nu far hin, wo du wellest, so wurt es nymmer din.'

*

125, 3 mı̄n lant. 127, 4 nȳmer. 128, 3 thūn. 130, 3 sprach: spch, *darüber haken und punkt.* 133, 2 nȳmer.

Da sprach Ortnit, der kune: 'mir ist gar recht geschehn. 147, 1. 2.
Nu mus es got erbarmen, daz ich dich han gesehn,
Das ich von dir sol horen den dinen grossen spot.
Und mocht ich dich geseh[e]n, so brecht ich dich in not.
[8 a] Ich wolt mich gerne rechen an dir uff mynen ait.
Nu mus es got erbarmen, das ich ie her gerait.
Mocht ich dich hie bezwingen, so nem ich dir din lebn.
Du solt [d]ich vor mir hüten, den rat wil ich dir gebn.'
Da sprach zu im der klaine: 'du bist kains wibes wert,
Dir zimt auch nit zu furen brunn, halsperg oder schwert,
Auch kan ich nit gebrisen den dinen stolcz[e]n lip, vgl. 137, 3. 4.
Sidt daz du also sere furchtest ein armes wip.'
Da sprach Ortnit mit grymme: 'nu wer es doch ain rat,
Du losest dine trewe, di dir so hohe stat,
Das du mir gebest wider min klaines fingerlin.'
Da sprach zu im der klaine: 'es mag nit werden din.'
'So bist du trewlos word[e]n,' so sprach der kunig rich,
'Auch kainem bidermanne wurst du nit mer gelich.
Und het ich vor erkennet di falsche trewe din,
Dir wer von mir nit worden din klaines fingerlin.'
Da sprach zu im der claine: 'du hast nit mannes mut. 145, 1. 2.
Wer sinen elttern folget, sin sach mag werden gut.
Du magst nit uberwinden das lichte golt so rot vgl. 142, 4.
Und hast auch nit gehaltt[e]n, was dir din muter bot.'
Da sprach mit grossem laide der edel kunig Ortnit: 144, 1—3.
'Nu last mich des genissen, daz ir ain kunig sit,
Sidt ich mich uff ewr trewe auch gancz gelassen han.'
'Es mag dich nit gehelff[e]n,' so sprach der klaine man. vgl. 146, 4.
'Wol hin,' so sprach der kaiser, 'ich wil mich des verwegn, 151, 1.
Ich wolt es rechen gerne,' so sprach der küne degn, vgl. 147, 2—4.
'Das du mir hast gehaissen, des halt ain tail doch war 146, 3.
Und bring mir her gar balde den lichten harnasch clar.' 146, 2.
'War nach wilt du dich prech[e]n?' sprach zu im Alberich, 148.
'Was solt aim solchen toren ain brün so lobelich?
Ich wil si ainem geb[e]n der ir wol bas bedarff.'

*

133, 4 gesehn: *zwischen* ge *und* sehn *gestrichen* schehen. 134, 3 Ich: *Initial rot durchstrichen.* 135, 4 bruñ. 136, 3 grỳme. ain: *über* i *zwei punkte.* 137, 4 kainē.

Mit ungefugen stainen der kunig nach im warff.
Er ilt zu sinem rosse und gurt den satell bas, 149.
In grymmiglichem czorne der kunig dar uff sas.
143. Er wolt von dannen reytten, Ortnit, der kunig rich.
'Ker wider umb gar balde!' sprach zu im Alberich.
'Wem wilt du, helt, hie lassen din klaines fingerlin? 150.
Wer sol dir huld erwerb[e]n wol umb di muter din?
144. War umb wolst du hie lassen din fingerlin so gut?
Di schleg mich ser erbarmen, di dir din muter tut.'
[8 b] Er sprach: 'vor myner muter so traw ich wol genesn.
Ich wil zu allen czitten in irem willen wes(e)n,
145. Ich wil auch gerne leiden, was mir von ir geschicht. 151, 3. 4.
Fur war myn edle muter schlecht mich zu dode nicht.'
'Ja, helt, ich wil dich trosten,' sprach aber Alberich. 152.
'Nu gib mir, her, din trewe, vil edler kaiser rich,
146. Daz du mir nicht wolst schaden: wol von der muter din
Sag ich und gib dir wider dein guldin fingerlin.'
Da sprach zu im Ortnide: 'ee las ich dir das golt. 153.
Du mochst ain solches reden, ich wurd dir nymmer holt,
147. Du macht so vil gescheltt[e]n daz mynigliche wip,
Und mocht ich dich ergriffen, ich nem dir dinen lip.'
Mit zuchten sprach der klaine: 'wol uff di gnade din 157.
Wil ich dir wider geb[e]n das klaine fingerlein.'
148. Da sprach sich der Lampartte: 'ich wil dir wesen holt.
Ich ruch nit, waz du claffest, wurd mir daz rote golt.'
Ortneÿt, der kaiser here, in grossen freuden was. 158.
Da er begraiff den klainen, er warff in in das gras,
149. Er sprach gar zorniglichen: 'sag an, du boser gaist,
Von miner edeln muter auch alles, das du waist.'
Das fingerlin gar palde er an sin finger stis, 159.
Zuhant zwang er den klainen und auch von im nit lis.
150. 'Mich wundert,' sprach der klaine, 'her kunig, wie ir nu tobt.
Nu schonet ewrer trewen! waz hand ir mir gelobt?'
Da sprach der kunig riche: 'sag an: ich tun dir nicht. 160.
Nu frewet sich mein hercze, das dich min aüg an sicht.

*

142, 4 grȳmiglichem. 144, 2 dir : mir. 144, 3 mȳner. 145, 1 von ir *über gestrichenem* dar vmb. 146, 4 nȳmer. 148, 1 sprach : *darnach gestrichen* sch.

51. Gezwerg, du solt mir sagen wol uff die trewe din
Auch alles, daz du wissest wol von der muter min.'
Daz zwerglin sprach: 'di frawe ist alles falsches frÿ, 161.
Ich glaub, das in der weltte kain trewer wip nit sy,
52. Doch hat si etlich sache bi irer czit getan.
Lug, wer din fater were: din muter het zwen man.'
Da graiff gar grymmiglichen Ortnit bald in sin schwert, 162.
Er het den klainen recken des dodes schir gewert,
53. Sin hercz daz bran in czorne, daz er ward blaich und rot,
Er sprach: 'du clainer wichte, di red bringt dich in not.'
'Ich furcht dich nit zu sere,' sprach zu im Alberich, 163.
'Nu schone deiner trewen, her kaiser lobelich!
54. Ich sich wol,' sprach der klaine, 'daz du bist ungemut:
[9 a] Din hercz wais ich so trewe, daz mir din hant nit tut.
Ich bin gen dir zu klaine, so bist du mir zu groß. 164.
In sturmen und in stritten fint man nit din genos:
155. Wie wol wir baid ain ander gar ungeliche sint,
Ich dunck dich nie so klaine, ie doch bist du min kint.'
Da sprach Ortnit, der küne: 'dein rede ist gelogn, 165.
Und brech ich nicht min trewe, du best dich selbs betrogn.
156. Min hercz in zorne brynnet und tar dir doch nit tün,'
Sprach er mit grossem zorne, 'wÿ mag ich sin din sun?'
Da sprach aber der klaine: 'du bist min kindelin.' 166.
Er sprach: 'des mus verbrÿnnen di libste muter min,
157. Das si bi mynem vatter ains andern mannes pflag:
Begriff ich si zu Gartten, so lebt sy nymmer tag.'
Da(r) sprach zu im der klaine: 'das wer ein thummer sin: 167.
Du bist dar durch geturet, das ich din fater bin,
158. Dir widerfert noch haile von mir, du kün wigant,
Du hast von miner lere burg, stet und witte lant.
Wann ich in kurczen jaren bi diner muter lag 168.
In ainer kemmenat[e]n umb ainen mitten tag.
159. Si wainet also sere, da ich si dar zu zwangk.
Dar umb solt du nit zurnen: es gschach an iren danck.
Din fater und din muter di hort ich dicke pittn 169.

*

152, 3 grymiglichen. 153, 4 deiner : *darüber vier punkte (abdruck des wortes* min *über gestrichenem* des *von str. 163, 4.* 157, 2 nymer. 3 thūmer. 158, 4 kēmenatn.

Den richen Crist von himel mit clegelichem sitt(e)n,
160. Und daz in got wolt geben ain klaines kindelin,
Und daz ir lant und lute nit erblos dorfft[e]n sin. 170, 4.
Das hort ich und gedachte, ob ir nu sturb der man, 171.
Man stis si von dem lande, di frawen wol getan.
161. Daz must mich immer rewen, solt si in sorgen lebn.
Da gwan ich si zu wibe: daz sol mir got vergebn.
In ainem sumertage daz alles sant geschach 172.
An allen iren willen, wann si min nit ensach.
162. In ainer kemmenaten fand ich si alters ain
In ainer kemmenaten di edel kunigin rain.
Ich stund vor irem pette, hort eben, was si sprach. 173.
Si ward von mir bezwungen, daz si mich nicht ensach.
163. Si weret sich vil sere, ie doch ward si min wip,
Wann ich vermag noch mere wann drÿer kunig lip
Und traw noch mer bezwingen wann du und als din her, 174.
Kain kunig ward nie so riche der sich min mocht erwer.'
164. [9 b] Da sprach sich der Lamparte: 'mus ich ir ubersehn.
Waz ich nu dar umb tette, so wer es doch geschehn.'
'Halt still ain claine wile,' so sprach daz zwergelin, 175.
'Waz ich dir hab gehaissen, des solt du sicher sin.
165. Ich wil dir uff min trewe di rechten warhait sagn:
Dir werden uff dim schilde di ringe her getragn.'
Es hub sich bald von dannen hin in den holen bergk, 176.
Da nam es us der esse daz kosperliche werck:
166. Von rotem gold di ringe, ein schilt geziret wol,
Den man in allen sturmen .fur not auch furen sol,
Fin luter unde raine recht als ein spigelglas, 177.
Es schut fur in di ringe da nider in daz gras.
167. Di brünne was geherttet, kain waff[e]n schnaid si nicht,
Dar auff ain guten helme von klarem golde licht.
Ortnit begunde schawen di ringe rot guldin: 178.
Er mocht ir nit wol sehen vor irem klaren schin.
168. Er sprach: 'ein grosses wunder wil bi uns hie geschehn:
Ich hab so gut geschmide mit augen nie gesehn.'

*

161, 1 jm̃er. 162, 1 *und* 2 kēm̃ēnaten. 163, 4 min *über gestrichenem* des. 166, 2 auch *über gestrichenem* mocht. 167, 1 brūne.

Auff zuckt der helt di brunne und leget si da an: 179, 3. 4.
Si stund im kaiserlichen, Ortnit, dem kunen man.
Si was in rechter [— —] zu kurcz weder zu lanck, 180.
Zu wit oder zu enge. vor freud der helt auff spranck.
Sin helm was wol gestainet und luchtet als ain stern,
Dar inn ain licht karfunckel, daz mugt ir horen gern,
Dar by so stund in golde ain lichter adÿmas, 181.
Der helm mit goldes zainen da(r) schon umbleget was.
'Got lon dir diner gabe!' so sprach der kunig rich.
'Sin dir di ring gerechte?' sprach zu im Alberich.
'Mir(t) wart nie wat so eben,' der kaiser zu im sprach. 182.
'Di schaczt ich dir fur aygen, ee ich dich ie gesach.
Ich han nach kaisers wirde gewapnet dinen lip:
Wilt du zu frund mich haltten, erczurne nicht daz wip.
Erzurnest du din muter,' so sprach daz zwergelin, 183.
'So sol min stette trewe von dir geschaiden sin.'
Da sprach der Lampart riche: 'ich brich nicht din gepot.
Ich wil si nicht erczurnen, verhaiß ich dir bi got.
Got lon meinr edl[e]n muter! sidt ich di gabe han, 184.
Mit ir so wil ich tailen, als das ich ie gewan.'
Er ging zu sinem rosse, pald nach dem zaum er graiff, 185.
Der clein der waz behende, hilt im den stegeraiff.
[10 a] Da sprach der kaiser here: 'ee stund ich disen tag,
Sidt ich mich dines dinstes hie nicht erweren mag.'
Den satel sinem rosse gund er da gurtten bas. 186.
Da trat von im der klaine, bis daz der held auff sas.
Ortneÿt sprach: 'raich mir balde den minen guten schilt,'
'Ich sich wol,' sprach der klaine, 'sün, daz du von mir wilt.'
Da er den schilt enpfinge, da schawt der helt sin schwert. 187.
Er sprach: 'ich bin in sturmen zu noten wol gewert.
Wer mit dem waff[e]n fluhet, mag sich wol immer schamen.'
Er fand an baiden sitten geschrib[e]n sinen namen,
Rot guldin was di schaide und auch der fessell sin 188.
Daz waz ein cluger bortte von rotter syden fin,
Sin knopff der luchtet helle, waz luter unde rain,

*

169, 1 *keine lücke.* 2 wit o *über gestrichenem* kurcz we. 173, 2 gewañ. 3 graiff *über gestrichenem* griff. 4 den : dē, *darnach gestrichen* g. 176, 1 jm̃er. *3 und 177, 1. 2 wie nach 4, 3.*

Dar inn so lag begraben ain licht karfunckelstain.
Recht sam ain fewres glute lucht im sin sturmgewant, vgl. 196, 2.
Es stund im ritterlichen, dem kaiser hoch gena[n]t. vgl. 179, 4.
178. Urlaup nam der Lampartte wol von dem klainen man: 189.
'Got woll din alczit pflegen!' dar mit schid er von dan.
'Du solt mich nit vermiden, wo du bedurffest min:
Du macht mich nit verlisen, hast du daz fingerlin.'
179. Ortnit der rait von dannen durch ainen finstern dan 190.
In aines leben mute, der uß erwelte man.
Er sprach: 'ich bin in sturmen zu noten wol gewert:
Wo sol ich nu verstechen mit strit min vil gut schwert?'

*

Nach 179, 4 zwei schwarze striche über die seite.

III.

)\. Er rait nach abenture bis an den firden tag: 192.
Da er nit fand zu stritten, dar umb er trawren pflag.
'Wy gern ich abentewre wolt von mim schwertte seh(e)n!
Es muß da haim zu Gartten vor mÿner burg gescheh[(e)n].'
1. Er kam dar nach gen Gartten. da hub sich grosse not: 193, 3. 4.
Sy wantten all geliche, ir edler her wer tot.
Sin muter claget sere, daz tugentriche wip: 194, 3. 4.
Wer er so pald nit kumen, sit het verlorn irn lip.
2. Dar nach am firden morgen der degen unverczait 195.
Kam fur di burgk zu Gartten, schon lucht sein wapenklai[t],
Recht als der morgensterne glest sines helmes tach,
Dar von man in der burge auch allenthalb gesach.
3. Er rait hin gen der burge durch ainen wilden hag, 196, 3. 4.
Er baist von sinem rosse, ee es ward lichter tag,
In eines leben mute sprang er uff den burggrabn, 197.
Recht sam er wolt di mäure alain gesturmet habn.
4. [10 b] Da sprach zu im ain wachter: 'wer mugt ir, herre, sein?
Wy fast ir nacht der burge, man lest uch nit her in.'
Da sprach zu im Ortnide: 'schlus uff der burge thor 198.
Und sag in allen sanden, ir her der si dar vor.'
5. Der wachter gunde wecken, wer in der burge waz:
'Nu horend abenture: fur war so sag ich daz,
Dort aussen vor der burge da helt ein kuner man, 199.
Vom haubt bis uff di fusse ist er gezundet an,
6. Er spricht, er si min herre, hab ich von im vernumen:
Er mag wol von dem tufel sin uß der helle kumen.'
Da hort des wachters stymme di edel kunigin: 200.
Si sach bald durch ain fenster den wuniglichen schin,
7. Si sprach: 'sin harnasch brynnet recht als ain kerczenlicht:
Dez mynen sunes ringe waren so schone nicht.'
Auff wachten in der burge di frawen und di man, 201, 1. 2.
Si gingen durch daz wunder hin an di zynnen stan.

*

180, 1–4 eingerückt, vorher rot A, *vor 1* e (*erster buchstab von* er). 4 gescheh, *der rest des wortes weggeschnitten.* 182, 2 wapen klai, *der rest weggeschnitten.* 4 allenthalb: *für* a *in der letzten silbe angefangen* l. 186, 3 stȳme.

188. 'Wer sit ir, edler herre?' sprach der burgraff zuhant. 202, 3. 4.
Er sprach: 'ich bin din herre, Ortnit bin ich genant.'
'Wer gab uch, her, di ringe und disen helme licht 203, 1. 2.
Und disen schilt so feste? des furt min herre nicht.'
189. Verkeret waz sin stymme, sin rede di waz groß, 202, 1. 2.
Er het auch in dem helme ain ungefugen dos,
Er sprach zu dem burgrafen: 'ich wil di warhait sagn: 203, 3. 4.
Ich bin ain wilder hayden, han dinen hern erschlagn.
190. Es sin uff diser burge wol zwen und sibenczg man: 204.
Wolt ir daz an mir rechen, waz ich uch hab getan?
Der Lampart uch all nennet gen mir, der kune helt.
Ich wart hie vor der burge, ob ir in rechen welt.'
191. Sich wapnet in der burge manch stolczer ritter fin. 205.
Vor laid wand da ir hende di edel kunigin,
Ir tet an irem herczen irs sunes schad vil wee.
Si legten an di ringe fin wiß recht als der schne.
192. Der burgraff mit gewalte mit grim daz tor uff warff. 206.
Si zuckten uff der brucken zwu lichte klingen scharff,
Si schrieten hin di ringe recht sam ein fules bast,
Kain waffen mocht verseren Ortnit, den werden gast.
193. Der burgraff wert sich vaste: sin schwert daz waz entwicht, 207.
Den sinen rechten herren mocht er verseren nicht.
[11 a] In zwang Ortnit mit krefft[e]n und gund in nider schlagn.
Er sprach: 'nu haißt den degen gar [—] von mir hin tragn.
194. Der ander waz gar schnelle gewapnet fur in kumen. 208.
Dem het Ortnit mit krefften wol sinen lip genumen.
Er sprach: 'nu land ewr fechten. des schadens ist genug.
Mich rewt, daz ich so hartte den degen ie geschlug.
195. Ich hab gar wol erfaren, daz ir mir trewe sit. 209.
Di unzucht mir vergebet,' so sprach der kunig Ortnit.
Da si den helt erkantten, da lissen si in ein.
Da fraget er gar palde wol nach der muter sin.
196. Da gund in schon enpfahen sin diner alle sant. 210.
Der kaiser ging gar balde, da er sin muter fant.
Si bant im ab den helme, daz er stund vor ir blos.

*

189, 1 stȳme. 191, 3 sūñēs. 193, 2 er: es. 193, 4 *keine lücke.* 196, 3 den : dem.

Da si in recht erkantte, ir freude di waz groß.
197. Er ging hin zu dem wunden, den er vor nider schlug: 211.
'Mich rewet ser din wunden,' so sprach der deg[e]n klug,
'Es mocht zu disen zitten auch anders nit gewesn.
Ich wil euch dez ergecz[e]n, mugt ir newr hie genesn.'
198. 'Wer gab uch dise brunne?' sprach di kunigin zuhant. 212.
'Daz tet ain zwerglin klaine bi ainer stainewant:
Ich han ewr wol genossen, daz ich gewapnet bin'.
Kunig Ortnids abenture ist aber aine hin.

*

Nach 198, 4 zwei schwarze striche über die seite.

IV.

199. 'Von wann kumt euch der helme?' di edel frawe spra[ch]. 213.
Da(z) sagt er ir gar palde als, das im dort geschach.
'Ich kan es nit gelaugnen', so sprach daz schone wip,
'Ich gib euch in genade den minen stolczen lip'.
200. Si kußt irn sun liplichen, di edel kunigin zart. 214.
Da gund es nahen sere der sinen merefart.
Dar nach plaib er uff Gartten vollig ein halbes jar.
Di im hetten geschworen, di kamen alle dar.
201. Si gaben im ir trewe, di herren alle sant. 215.
Da pfal er dem burgrafen sin muter und daz lant.
Da nam er urlaup palde wol von der muter sin.
Er fur mit sinen helden in di stat zu Messin.
202. Da pfing in lobelichen der haidenische man. 216.
Di schiff het er gespiset: als si nu woltt[e]n dan,
Mit spis und gutem wine si wurden wol geladn.
Di encker lostens palde und furen von dem stadn.
203. [11 b] Der kaiser fur von dannen mit ainem grossen her. 217.
Dar nach am zwelfften morgen si kamen uber mer.
Uff des massbames holze ain marner oben trat.
Er sprach: 'frewt uch, ir herren: ich sich Suders di stat,
204. Ich sich auch Muntapaure. daz wil ich uch verjehn: 218.
Ich hab an disem morgen in disem land gesehn
Di haubstat in dem lande. der si wir nahend by.
Nu ratend, wy wir faren, daz wir sin sorgen fry'.
205. Da sprach sich der Lampartte: 'erkennest du daz lant 220.
Und si wir recht gefaren? daz tu mir hie bekant.
Und sagst du mir nit rechte, so nim ich dir daz lebn:
Zwelff pagen rot von golde di wil ich dir sust geb(e)n.'
206. 'Und si wir recht geflossen hie in des haiden hab, 221.
Her kunig, ich wil uch ratten, daz wir nit keren ab:
Der haubstat in dem lande mug wir wol nahend sin:
Uff uns di haiden haltt[e]n mit mancher raüpgalin.'
207. Lutt rufft uff dem massbaume der marner, da er sas: 219.

*

199, 1–4 eingerückt, vor 1–4 rot V, *vor 1 getrennt von* on: v. 1 spra, *das übrige weggeschnitten.* 3 sprach : spch, *darüber zwei punkte. Vor 201 in einer klammer, die 1 mit 4 verbindet* II C. 203, 1 ainē.

'Ich kan uns uff min trewe hie nit geratten bas.
Trib uns der wint zu ferre, mocht wir nit kumen wider.'
Er sprach zu sinen knecht[e]n: 'nu land di segel nider'.
08. Da sprach Ortnit, der here: 'ich kan nit wissen wol. 222.
Nu fur ich furbaz gerne: ich waiß nit, wo ich sol.
Der uns di fert solt wisen, den ich mir het erkorn,
Der mir geb trost und lere, den han ich nu verlorn.'
09. Da sprach der kunig von Russen: 'ir hand doch alle die, 225.
Di euch nu helff[e]n sollen, und di sin alle hie,
Mit lichten stahelringen sin si gar wol bewart:
Wol achczig tusent helde han wir auff diser fart.'
10. 'Ich han verlorn den pesten,' so sprach der kunig rich. 226.
Er blicket umb sich balde: bÿ im stund Alberich.
Da ward Ortnit, der kaiser, von ganczem herczen fro,
Wann er vergas sins laides. vil lautt so rufft er da,
11. Er sprach: 'fater und herre, wer hat dich her gebracht.? 227.
Nu wil ich freuden pfleg[e]n: daz waz mir ungedacht.'
Er fing in in sin arme, kußt in an sinen mu[n]t.
Da sprach zu im der klaine: 'ja, helt, dir ist nicht kunt,
12. Daz ich so grosse trewe zu dinem libe han. 228.
Du hest mich gancz vergessen, doch wil ich dich nit lan
[12 a] Und bin auch her gefaren, ewr kainer mich nit sach.
Ich han durch dinen willen gelitten ungemach.'
13. 'Wo hast du dich verborgen?' so sprach der kunig rich. 229.
'Das wil ich dir nu sagen,' sprach zu im Alberich:
'Uff dem masbam alaine ich auch verborgen lag,
Wann ich in stetter trewe din alczit gerne pflag.'
14. Da sprach sich der Lamparte: 'nu bis mir gotwilkum! 230.
Daz ich dich hie han funden, daz mag mir wol gefrum.
Min hercz das waz in sorgen, da ich din ane was.'
'Mit wem ret ir, traut oheim?' so sprach kunig Helias.
15. 'Ir mugt gar wol verlisen von im den ewren lip. 231.
Waffen so si geruffet uber daz selbig wip!
Das ichs uch ie genantte, daz mus ich imer klagn.'

*

Nach 209, 2. 3 am rande rechts zwei schnörkel: je drei punkte und absteigender strich. 210 *links am rande klammer und zahlzeichen gestrichen.* 3 ganczem: m *verbessert aus* n. 211, 3 kußt in: *darnach gestrichen* in. 212, 1 dinem : dinē.

'Nu schwiget', sprach der kaiser, 'gut mer wil ich uch sag[n].'
216. 'Nu sag im bald di mere,' sprach aber Alberich, 232.
'Daz ich dir hilff gewynnen di edel kunigin rich.
Wol durch den minen willen solt du im sagen das,
Wann er zu allen czitten dir ie getrewe was.'
217. Da rufft ein marner palde: 'ir herren, nemet rat, 235.
Sidt diser kunig riche kain sorge nicht enhat.
Und wolt ir mit im stritten hie uff dem wilden mer,
Nu rustet uch zu stritte: es kumt ain michel her.
218. Si werden uns verbrennen mit wildem fure rot 236.
Di unsern schiff und habe, si bringen uns in not.'
Da waren si in sorgen, zwen edel kunig rich.
'Ich wil uch bas hie trosten,' sprach aber Alberich,
219. 'Gut frundes rat und hilffe ie gut in noten was.' 237.
'Waz red hab ich vernumen?' sprach kunig Helias,
'Wer ist, der uch di rette und auch di ler hie git?
Nu tut fur uch den segen, vil edler kun[i]g Ortnit:
220. Es mag gar wol der tufel oder ain trugnis sin.' 240.
Ortnit der sprach: 'nim palde daz klaine fingerlin,
Stost es an ewren finger, so wurt es uch bekant.'
Wie lut der Ruß gund lachen, da er den clainen fant!
221. Da sprach der kunig us Russen: 'du klaines kindelin, 241.
Es mugen wol gar ferre din frunde von dir sin.'
'Ich dunck dich nie so klaine,' sprach Albery[ch], 'fur war
Ich han uff mynem libe mer dann fir hundert jar.
222. [12b] Ich wil uch allen raten, daz ir uch habt in hut. 242, 1. 2.
Wer folget wiser lere, so wurt sin sache gut.
Ob ymant wurd euch fragen, von wann di kile gan, 243, 1. 2.
So sprecht, ir gert gelaitte und siend ain kauffman.'
223. Da sprach der Lampart here: 'min red ist gar entwicht. 244.
Ich ret mit in gar gerne: ich kan der sprache nicht.
Dar mit bin ich gesümet,' so sprach der kunig rich.
'Di sprach wil ich dich leren,' sprach zu im Alberich.
224. 'Ortnid, wilt du mir dancken, ich gib dir ainen stain, 245.
Der dich di sprache leret und ist von tugent rain.

*

215, 4 sag: *das übrige weggeschnitten.* 218, 2 vnserñ. 221, 2 *wie nach 4, 3.* 4 mynē. *Am rande wie nach 4, 3.*

Wann du den stain beslussest und nymst in dinen mu[n]t,
Waz sprach sin in der welte, daz wurt dir alles kunt.'
25. Da sprach sich us Lampartt[e]n Ortnit, der kaiser her: 246.
'Wie mocht got ainem staine auch geben solche ler,
Daz ich von siner krefft[e] mug alle sprach vernem[en]?
Wurd ich von dir betrogen, ich must mich imer schemen.'
26. Er bot im dar den staine wol zu der selb[e]n stunt. 247, 5.
Den mocht nit han vergoltt[e]n des goldes tausent pfunt.
Er gund in haltten schone, Ortnit der kaiser her,
Bis daz gen in her flussen di haiden uff dem mer.
27. Als bald er da den staine in sinen mu[n]t verbarck, 248.
Wann er wolt ie versuchen di sinen kreffte starck.
Da drat er an ain ende wol in des schiffes bort.
In ducht, wie er verstunde auch aller weltte wort.
28. Er furt ain segel riche, was wiß recht sam der schne. 250.
Di haiden kamen schnelle gen im her uber see.
Da drat fur all di sinen der edel kunig Ortnit.
Da sprach zu im ain haiden: 'nu sagt uns, wer ir sit.'
29. Da sprach zu [—] der kaiser: 'ich bin auch ain kauffman. 251.
Vil kauffmans gut und habe ich her gefuret han.'
Da winckt er all den sinen, daz si verburg[e]n sich,
Daz man ir kainen sehe, bat er si tugentlich.
30. Er sprach: 'ich fur von siden daz aller pest gewant, 253.
Daz man in kristen landen in allen stetten fant.
Dar mit sin mine kiele gefullet und geladn.
Und geren ains gelaites. nu helfft uns an den stadn.'
31. Di haiden iltten balde, da si dort funden stan 255.
Den richter us dem lande. dem ward schir kunt gethan.
[13a] Da sprach zu im ain haiden: 'di schiff sin kaufflut vol
Und geren glaittes alle, ob man ins geb[e]n sol.'
32. Der richter his beraitten ain klaines schiffelin. 257.
Der pfiffer und trumeter saczt man gar vil dar in.
Daz krucz zu ainem fanen er uff den masbam bant:
Dar mit gab er in zaich[e]n, daz in wer frid bekant.
33. Er pflag ir uff dem wasser den tag bis an di nacht, 260.

*

Nach 224, 3 wie nach 4, 3. 225, 2 ainē. 229, 1 *keine lücke.* 230, 4 an den : amdē, d *verbessert aus?* *Nach 231, 2 (ende der seite) rechts unten* Da sprach zu im. 232, 2 pfiffer : pfiffen. 3 ainē.

Bis er di fremden geste mit im zu lande bracht.
Ortnit sprach: 'rat mit trewen, min fater Alberich,
Wy wir di stat gewynnen und auch di kunigin rich.
234. Di pfortten di stan offen, nyma[n]t ist an der wer. 261.
Wann si nu all entschlaffen, so kumen wir mit her.
So mussen si engelt[e]n, daz si all haid[e]n sint:
So schlag wir si zu tode, man, wib und auch di kint.'
235. Da sprach zu im der klaine: 'daz wer ain poser list. 262.
Es wer dir imer schande, sidt du ain kaiser bist.
Du solt im widersagen, ee du in griffest an.
Dust du das nit, din ere must du verloren han.
236. Ob du nit widersagest, so wer daz laster din. 264.
Daz las ich nit gescheh[e]n: ich wil selbs bote sin.
Du solt mit eren faren und wesen unverczagt:
Ich wil dem richen haiden bald hab[e]n widersagt.'
237. Da sprach zu im der kaiser: 'dez wer min hercze fro. 265.
Ich wils alczit verdinen, ob es sich fugt also.
So wil ich din hie wartt[e]n,' so sprach der kunig rich.
'So kum ich schir her wider,' sprach aber Alberich.
238. Da schid von im gar palde daz wuniglich gezwerck, 266.
Nam urlaup von dem kaiser und hub sich uff den berck.
Es was im wol bekande, und wo di feste lag.
Es waz zu Montapure, ee daz her schain der tag.
239. Es sas auff der burckmaüren nider uff ainen stain, 267.
Es baitet also kaüme, bis daz der tag her schain.
Es wolt di botschafft werb[e]n, als in der kunig bat.
Der haiden uff der muren bald an ain zynnen trat.
240. Wol durch di kulen winde so ging er an di lufft 268.
Und wolt sich da erkülen wol in dez maien tufft.
[13b] Mit zuchten sprach der klaine: 'wer ist, der ob mir stat?
Her kunig, tar ich dich fragen, gib mir den dinen rat:
241. Wer ist dez landes herre?' der haid sprach: 'daz bin ich.' 269.
Er forcht gar ser di stymme und sach gar wit umb sich.
'Waz ist, daz mit mir redet? solt du mir sagen ie.
Sag mir, bist du der tufel? waz suchest du dann hie?'
242. 'Nain,' sprach zu im der klaine. 'ich bin ein ander bot.' 270.
Mich hat zu dir gesendet min her und auch min got.'

241, 2 stỳme.

Der haid sprach: 'auff din gote so acht ich werlich nicht.
Waz du mir dar von sagest, daz duncket mich entwicht.'
243. Da sprach zu im der klaine: 'wilt du nicht furchten got 272.
Und nicht an in gelauben, des kumst in grosse not.
Er hat dich doch beschaffen und bildet im gelich.
Machmet und auch Appollo, wo ist ir himelrich?'
244. 'Si sin, wo si begeren,' so sprach der haiden da, 273.
'Si machen mich gar dicke und min genossen fro.'
Da sprach mit zorn der haiden: 'din red ist gar ein wint.'
Der klain sprach: 'ich bin stercker, dann all din goter sint.'
245. Der haiden sprach mit grymme: 'wer hat dich her gesant? 274.
Waz hast du hie zu werb[e]n? daz tu mir bald bekant.'
Es sprach: 'mich hat gesendet zu dir der herre min,
Daz du im solt auch geben di libsten tochter din.'
246. 'O we,' so schraÿ der haiden, gar grymmiglich er sprach: 277, 1. 2.
'Wann mir bi minen ziten solch laster nie geschach,
Wann nie kain man uff erden mich umb min tochter bat, 275, 3. 4.
Ich lis im abe schlagen daz haubet an der stat.'
247. Der haiden schraÿ lut waffen, sin jamer der waz groß, 280.
Und daz von siner stymme di burck so lut erdoß,
Daz in der burg uff wachten di frawen und di man,
Da si hortt[e]n di stymme, wie er klagen began.
248. 'Wÿ ist uch, her, geschehen?' so sprach di kunigin. 281.
Er sprach: 'man hat mich bet[e]n wol umb di tochter min.
Mir hat gar trucziglichen ain stymme widersait.
Daz ich es nit mug rechen, daz ist mir grimm und lait.'
249. Er his di haiden palde hin lauffen in den grabn: 282.
'Daz er mir nicht entrynne, ir sollend in behabn.'
Da eiltt[e]n si gar pald[e] her nider in daz gras,
Si stachen unde schlugen, und wo dy stymme was.
250. [14 a] Hinder den kun[i]g selber barg sich daz zwergelin: 283.
'Hais3 si ir schlagen lassen und auch ir stechen sin.
Vor schlegen und vor stichen traw ich wol warnen mich.
Werffen si nach mir lange, vil licht so treffens dich.'

*

245, 1 grȳme. 246, 1 grȳmiglich. *Vor 3 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.* 247, 2. 4. 248, 3 stȳme. 248, 4 grūm̄. 249, 4 stȳme. *Links unten am rande vor 249, 4 ein schnörkel ähnlich wie nach*

251. 'Hort auff,' so sprach der haiden, 'ewr fecht[e]n ist entwicht. 284.
Wie wil man ainen treff[e]n, und den man nit ensicht?
Machmet, mim hosten gotte, wil ich es kleglich klagn.'
'Waz sol ich,' sprach der klaine, 'von dir dem kun[i]g sagn?
252. Gist du im nit din tochter, so solt du mercken ebn.' 285.
'Ich glaub nit,' sprach der haiden, 'du solt mir brife gebn.'
'Sidt ich,' so sprach der klaine, 'der brif nit hab[e]n mag,
Merck es bi dem wortzaich[e]n!' gab im ain packenschlag.
253. Da het vil wol geworb[e]n sin potschafft Alberich, 287.
Er hub sich zu Ortnide, dem kaiser lobelich.
Di haiden nach im stachen, da was es nit bi in.
Kunig Ortnids abenture ist aber aine hin.

*

251, 3 mim : min.

V.

54. Das zwerg kam zu dem kaiser bi tag und auch bi nacht. 288.
Ortnit der sprach: 'was mere hast du mir wider bracht?'
'Ich bring dir selczam mere wol von der kunigin:
Du gwinst si dann [mit] stritte, sust wurt sy nymmer din.
55. Ir fater ist erczurnet, daz man in bunden hat.' 289.
Da sprach sich der Lamparte: 'nu gib mir dinen rat,
Wie wir di stat gewynnen: so han wir auch daz lant.'
Si draten us zu lande di recken alle sant.
56. 'Nu solt ir schwygen stille und auch haimlich verheln. 291.
Ich wil in all ir wer[e] dort uff der müren steln.'
Ortnit und auch der Rußе volgten dem klainen man.
Wy bald er uff der müre di wer in ab gewan!
57. Auch nam er in di schiffe. si wurden ser betrogn: 292, 1. 2.
Si westen nit der finde, di kamen her gezogn.
Und da iglicher haiden sins schiffes da nit fant, 293, 3. 4.
Der cristen achczig tusent di kamen uff daz lant.
58. Si ilten uß den schiffen zu lande mit gewalt. 294.
Da gingen si zu rate, di herren jung und alt,
Ortnit und auch von Russen der kunig Helias,
Di tratt[e]n zu ain ander hin in daz grüne gras.
59. Si sprachen: 'gib uns lere, getrewer Alberich, 295.
Wy wir di stat gewynnen zu laid dem kunig rich.'
Der klain der sprach: 'di pfortten sin alsand uff getan.
Wie ir di stat gewynnet, daz kan ich nit verstan.'
60. [14b] Ortnit sprach: 'liber oheim, dinr trewen ich dich man, 296.
Das ir mir wollet furen den minen sturmefan.
So wol wir mit in stritten, was uns dar umb geschicht.
In kainer not und sturme so wich ich von uch nicht.'
61. 'Des solt du mich erlassen,' sprach Helias zuhant, 297.
'Funff tusent guter helde furt ich dir in dis lant.
Der selb[e]n wil ich pflegen recht als ich billich sol,

*

254, 1–4 eingerückt, vor 1—4 rot D (*vers 1 beginnt mit* as). (Nach 253, 4 nur ein strich über die seite). 254, 4 *keine lücke;* nymer. 256, 1 verheln : v heln, *über* v *ein haken.* *257, 4 wie nach 209, 2, 3.* 259, 2 wy: *vorher gestrichen* D. 260, 1 dinr : *über* nr *ein haken.*

Wann so vil guter rytter ains herren durffen wol.'
262. Ain fanen rot von golde warff uff der kunig rich, 299.
Den furt er in dem stritte, der kaiser lobelich,
Dar us ain adelare lucht schon von golde rot.
Da furtten di zwen herren vil manchen in den tot..
263. Das sach gar pald ain haiden, der auff der muren lag. 300.
Vil lut begund er ruffen, da er der wachte pflag:
'Nu solt ir wachen alle, es sin kaufflüt her kumen,
Von den vil manchem haiden wurt noch sin lip genumen.
264. Der gest mag wol engelden noch manig muterkint: 301.
Wol achczig tusent cristen hie vor der pfortt[e]n sint
In lichten stahelringen fin wiß recht als der schne.
Uns mag von den kaufflüten noch wol gescheh[e]n wee.'
265. Und des erschrack gar sere manch haiden, da er lag. 302.
Si warn in grossem laide, ee daz her schain der tag,
Si schrÿen: 'lib und leb[e]n daz han wir gar verlorn.'
Ortnit drang in zur pfortten und bliß uff daz herhorn.
266. Manch ungetauffter haiden her gen den cristen rait. 304.
Kunig Ortnit mit gewaltte da vor den andern strait.
Si schlugen da ain ander di tiffen wunden wit.
Vil manchen schlug zu dode der edel kunig Ortnit.
267. Der Reuß da mit dem paner hin durch di haiden drang, 305.
Sin schwert uff manchem haiden gar ritterlich erclang.
Di kristen mit gewalte da drungen furebas.
Der Reuß stis uff das paner vor des haiden palas.
268. Der kaiser det den haiden vil ungefugen schadn. 306.
Wol uff ir aller sterben si hetten in geladen.
Er tet mit sinem waffen manch ungefugen schlag,
Vil mancher starcker haiden von im da dode lag.
269. Da sprach daz zwerglin [— —]: 'lugt, daz ir sit bewart: 309.
Di pfortt[e]n stunden offen, di sin all zu gespart.
Wart, wy du kumst von dannen, du edler kunig Ortnit:
[15a] Di schiff si uns verbrennen und waz dar innen lit.'
270. Mit starcker mannes kreffte Ortnit di haiden zwanck, 310.
Wann er zu ainer pfortt[e]n mit grosser macht uß tranck.

*

262, 2 Den : Der. 264, 1 Der : D *verbessert aus* E. 265, 2 warn̄; grossem : m *verbessert aus* n. *269, 1 keine lücke.*

Da must von im entwichen daz haidenische her.
Er schlug ir vil zu dode und ilet an daz mer.
1. Manch haiden must ertrincken wol in des wassers flut, 311?
Dar zu halff im mit trewen manch werder cristen gut.
Auch detten in di haiden mit stritten grosse not.
Auch blaib vil mancher cristen dort bi den schiffen tot.
2. Und da si mit den haiden hetten gar lang gestrittn, 312.
Da kam daz zwerglin klaine zu Ortnit schir geryttn:
'Ortnit, ker umb gar palde und las den dinen zorn.
Du hast gar schir den Reussen und all sin held verlorn.'
3. Da sprach Ortnit der kaiser: 'o oheim Elias, 313.
Nu mus es got erbarmen, das ich nit bi dir was.
Des mus mancher engeltt[e]n und auch des todes wesn.'
Er kam im pald zu hilffe, da was der Rüß genesn.
4. Sin guten schilt von golde Ortnit zu rucken warff, 316.
Er fast in bede hende sin lichte klingen scharff,
Dar mit er manchen haiden vor im zu dode schlug.
Er drang durch si gar dicke der edel degen klug.
5. Er baißt von sinem rosse da nider uff daz lant, 316, 8
Da er den sinen ohem kleglichen ligen fant.
Er waz von schlegen worden gar müed und ungesunt.
'Wie ich dich find vor tode du bist doch nirgent wunt.'
6. Auff blickt der kunig us Reussen, mit jamer er da sprach, 317.
Da er durch helmes fenster sin oheim ob im sach:
'Nu mus es got erbarmen, daz ich ie ward geporn:
Funff tusent guter helde di han ich hie verlorn.'
7. Doch frewt sich Ortnit sere, daz er in lebend fant. 318.
Er zuckt in von der erden mit siner werden hant,
Er sprach: 'solch grosse raise mag nicht an schaden wes(e)n.
Ich wil dich sin ergeczen, sit du newr macht genesn.'
8. 'Ich klag,' so sprach der Reusse, 'daz ich verloren han 319.
Vil manchen guten degen,' so sprach der laidig man,
'Doch sid ich bin genesen, so mus ich daz verclagn.
Ja furcht ich, das wir alle werden zu dod geschlagn.'
9. Da sprach zu im gar bald[e] der kaiser lobesam: 320.
'Welcher sich ie beweget und auch zu stritte kam,

*

272, 1 Dar: D *rot ausgezeichnet.* (*Ebenso der erste buchstab von v. 1*).
273, 1 o: *vorher gestrichen* oh. *276, 4 wie nach 4, 3.*

[15 b] Waz er dann held verluset, des muß er sich verwegn.
Macht du nit mer gestritten, las mich dez fanen pflegn.'
280. Da hub sich gen den cristen di haidenische diet. 323, vgl. 383, 1. 2.
Si schlugen auff ainander, wann si da nymant schiet.
Ortnit gund da mit krefften den haiden angesign,
Man sach auch manchen haiden tot vor dem Russen lign.
281. Der zwerg sprach zu dem Reussen: 'helt, las din sorgen sin. 325.
Ich waiß noch tausent haiden und manche haydenein.
Wilt du dich an in rechen und dine dinestman?'
Ja,' sprach der kunig aus Reussen, 'wis mich zu in hin dan.'
282. Da waeisset in der klaine zu ainer stainewant, 326.
Dar inn wol tusent haiden der Reuß beschlossen fant.
Er stis zu klainen stucken den rigel und di thur:
'Ir schnoden Zarassine, ir mussend all her fur.'
283. Si filen im zu fusse: 'traut her, nu land mich lebn, 327.
Wir wollen uns lan tauffen und in ewr gnad ergebn.'
Er sprach: 'ir mußt mir geltt[e]n auch alle mine man
Und minen grossen schaden, den ich genumen han.
284. Ain buß wil ich uch seczen, der ir mir brechet nicht. 328.
Di minen wil ich rechen, wÿ mir dar umb geschicht.
Zu buß wil ich uch seczen vil manchen hertt[e]n schlag,
Des ir mir nit enbrechet bis an den jungsten tag.'
285. Iglichen da besunder er mit dem här her trug. 329.
Ie ainem nach dem andern daz haubet er ab schlug.
Er schlug si all zu dode, waz er ir irgend fant.
Het er ir mer gefunden, si het getot sin hant.
286. Gar ser so waz erzurnet der kunig Helias. 330.
Er kam in ain gewelbe, da manig fraw in sas.
Si schrÿen: 'edler herre, nu fristet uns den lip!
Ir hand sin immer schande, schlagt ir uns armen wip.'
287. Er sprach: 'ir mussend geltt[e]n auch allen mine man. 331.
Ir musset alsant sterben, den lip verloren han.'
Er nam si bi dem hare di frawen lobesam.
Dar umb ward im der klaine von ganczem herczen gram.
288. Von im so schid in zorne dar zwerglin hoch genant 332.

*

279, 3 verwegn : vwegn, *über* v *ein haken.* 285, 2 ainē. 286, 4 jm̃er. 287, 4 ganczem.

Und ilet schnelliglichen, da es Ortniden fant,
Und sprach: 'din ohem mordet di frawen und di man,
Di gerne wurden cristen, des mus er laster han.'
89. Ortnit mit grossem zorne zu sinem ohem sprang: 333, 1. 2.
'Ich main, du habst nit synne, din lip der hab undang.
[16 a] Wes zeichst di armen frawen di hie verdorben sint? 334, 34.
Man solt si alle tauffen und auch di iren kint.'
90. Mit zorn so sprach der Reusse: 'dar an ker ich mich nicht. 335.
Nu las mich mit gemache mit dines tauffes pflicht.
Waz mir ir kumt zu tauffen, di mach ich ungesunt.
Ich wil sy werff[e]n alle tiff in des meres grunt.'
91. 'Durch aller frawen ere stos wider in din schwert! 334.
Bitst du mich,' sprach Ortnide, 'du solt auch sin gewert.
Wes zihest du di frawen und auch di armen kint?
Man sol si tauffen alle di noch bi leb[e]n sint.'
92. Er uberbat in kaume, das er sin schwert in stis 336.
Und er di armen frawen da mit gemache lis.
Er tauffet si da alle, Ortnit, der kunig rich,
Dar zu halff im gar schone sin fater Alberich.
93. Da ilt der kunig uß Reussen da wider uff di wal. 337.
Di sichen und gesunden di schlug er hin zu tal,
Di cristen und di haiden di macht er ungesunt.
Etlicher wer genesen, di stis er in den mu[n]t.
94. Mit grossem zorn der klaine da zu dem kaiser sprach: 338.
'Wir han vor disem tufel auch nirgend kain gemach.
Wes zihet er di cristen? den solt er fride gebn.
Mancher gar wol genese, den nymt er all ir lebn.'
95. Da si in von dem morde kaum hett[e]n wider bracht, 340.
Da het er pald und schwinde ander unzucht erdacht:
Da liff er, da er weste di abgot alle sant,
Machmet, Apoll, di bäide schlug er da an ein want.
96. Da sprach der kaiser here: 'ohem, got geb dir kraft, 341.
Und daz du gen in allen hie werdest sigehafft.
Du wilt durch nymant lassen din grymmiglichen mut.
Thu alles, daz du wollest: waz dich nu duncket gut.'

*

294, 1 kaiser (*der trennungsstrich nach 293, 4 lässt das wort frei*). *über gestrichenem* kunig. 2 nergend. 296, 3 grymiglichē.

297. Da sprach daz zwerglin klaine: 'Ortnit, ich wil dir sagn: 344.
Es lit manch werder ritter in dinem dinst erschlag(e)n.
Weß bitest du so lange? plas bald uff din herhorn:
Nün tusent guter helde di hast du hie verlorn.'

298. 'Nu muß es got erbarmen,' so sprach zu im Ortnit, 345.
Daz hie so mancher dode in minem dinste lit.
Der abent kumt gar palde, daz ich nit furbas mag,
Ich muß auch hie beliben bis wider kumt der tag.'

299. [16 b] Da sprach her us Lampartten der degen hoch geporn: 346.
'Was ich dar umb nu tette, si weren doch verlorn.
In sturmen und in stritt[e]n so nympt man kain gewin.'
Ortnides abenture ist aber aine hin.

*

297, 2 dinē. *3 wie nach 4, 3. Nach 299, 4 zwei striche über die seite.*

VI.

00. Si zugen fur di feste, ee das im kam der tag. 350, 4. 348, 1.
Ir kainer da gemaches noch ruge nie gepflag.
Si lagen in den ringen und waren wol berait. vgl. 378, 6.
Ortnit stackt uff sin paner, der degen unverczait.

01. 'Ich han noch sibenczg tusent,' so sprach der kunig Ortnit, 352, 3. 4.
'Mir mag nit an gesig[e]n der haiden hie mit strit.
Ich gib mim oheim wider daz paner in di hant, vgl. 352, 1. 2.
Das er mir daz sol furen uff gen der staines want.'

02. 'Waz wilt du mir nu geben?' sprach Alberich, daz zwerck, 354.
'Ich fur da als din here an schaden uff den berck
Bis uff des perges hohe, da Montapure lit.'
'Des lon dir got von himel!' so sprach der kunig Ortnit.

03. 'Min roß haiß mir her zihen,' sprach Alberich zuhant, 355.
Daz paner wil ich furen hin durch des haiden lant.
Ob man dich fraget mere, wer uff dem rosse seÿ,
Du solt in allen sagen, ich si ein engel frÿ.'

04. Ain rosß bracht man im balde gezogen mit gewalt. 356.
Es schwang sich in den satel, sin list warn manigfalt.
Es furt gar lobelichen daz paner vor dem her,
Es furt di held di strassen da hin an alle wer.

05. All, di daz wunder sahen, begunden segnen sich: 357.
'Nu schawend an daz wunder, her kunig lobelich.
Wer ist, der mit dem paner hie vor uns allen fert?
Ain grosse abenture di ist uns hie beschert.'

06. 'Es ist ain bot von himel,' so sprach der kunig Ortnit, 358, 3. 4.
'Der uns daz sin gelaitte fur Muntapür hin git.
Ir sollend wol gelauben: waz cristen hie verfarn, 359.
Di furt er all gen himel, di sich mit strit nit sparn.'

07. Und da si das erhortt[e]n, si wurden alle fro.
'Wir wollen frolich stritten,' sprachen si alle da.
Des paners si da alle mit flisse namen war. 360.
Daz zwerglin furt si schire fur Muntapaure dar.

*

300, 1–4 eingerückt. Vor 1–4 rot S, *1 beginnt mit* j. *Vor 301 zum teil weggeschnitten in einer klammer* III C. 301, 3 mim : min, *nach 3 rot* 300. 307, 3 namēn.

308. Es furt si durch di wilde hin uff ain wittes felt.
Mit zuchten sprach der klaine: 'schlacht uff die ewren czelt.
Wilt du di burgk an schawen, vil edler kunig Ortnit, 361.
So wil ich dir hie wisen, wo Montapure lit.
309. [17 a] Nu gib dem kung us Reussen daz paner in di hant,
Bit in, daz er daz fure hin gen der staines want.'
Der Reuß der nam daz paner und zoch gar pald hin dan. 362.
Da si di burgk an sahen, sich frewet manig man.
310. Da nam der kunig us Rüssen daz paner krefftiglich
Und furt si gen der burge, di held so lobelich.
Mitten uff dem burggrab[e]n daz paner er uff stis. 363.
Der kaiser all sin helde da stille haltten hies.
311. Da ward pald uff geschlagen manch kosperlich geczelt,
Da ward gar wol bedecket alda daz wite felt.
Der knab der sprach: 'ir helde solt ane sorg hie lign: 367, 1. 2.
Ich hoff daz wir den haiden hie allen an gesign.'
312. Si westen also klaine, und daz es was ain zwerck. 368, 1. 2.
Urlaup nam Alberiche und hub sich uff den berck.
Waz si da in der burge geschosses mochten habn, 367, 3. 4.
Daz brach er als zu stucken und warffs in den burggrabn.
313. Es nam in all ir were, wo es si irgend fant, 368, 3. 4.
Und warff es also balde hin von der stainewant.
Di haiden sprachen alle: 'der tufel ist her kumen, 370.
Er hat uns von der maure all unser wer genumen.
314. Her kunig, di ewren tochter solt ir im geben trat:
Sigt er uns an mit stritten, er schlecht uns alle tot.'
Da sprach di kunigynne: 'her kunig, uch si gesagt: 371.
Dem helde woll wir geb[e]n di wunderschone magt.
315. Wir mussen ser engeltten, woll wir im daz versagn,
Sid Suders ist zubrochen und unser held erschlagn.'
Da schlug er zorniglichen di frawen in den mu[n]t: 372.
'Ratst du mir immer mere, groß jamer wurd dir kunt.'
316. Da sprach di haidenynne: 'nu geb im got di krafft,
Und das er an uns allen hie werd noch sigehafft.'
Di haiden rufften alle: 'wer sol uns geb[e]n rat, 373.

*

Vor 310 in einer klammer gestrichen III (*und vor diesem ein unleserliches zeichen*). 314, 1 kunig : k *verbessert aus?* solt : s *verbessert aus* S. 4 helde : h *verbessert aus* d. 315, 4 jm̃mer. **316, 1 haidēn̄ynne.**

Sidt dise burck so gute kain wer hie nicht enhat?'
17. Da sprach der haiden riche: 'wol hundert tusent man
Dar mit ich wol mit stritte im traw gesigen an.'
Da das hort Alberiche, er sprach: 'din lip nu tobt, 374, 1. 2.
Du ungetrewer haiden, du mochst es han verlobt.'
18. Der haiden sprach: 'der tufel hat aber dich her bracht. 375.
Des du von mir begerest, ist mir noch ungedacht.
Das ir mir ligt so nahen, daz mussend ir noch klagn:
Des mus hie min burgkmüre all ewre heubter tragn.'
19. [17 b] 'Des hab ich kaine sorge,' sprach aber Alberich, 376.
'Und ob auch nirgend were der kaiser lobelich,
Doch must du mir alaine di dinen tochter gebn.
Dich kan kain man gefristen, ich nim dir noch din lebn.'
20. 'O waffen', sprach der kunig, 'das ich ie poren wart. 377, 5.
Es hat mir us gerauffet min har und auch min bart.
Daz ich mich nit mag rechen, daz clag ich immer mer.
In hat der ubel tufel wider getragen her.'
21. Da eylet von dem staine der klaine Alberich, 378.
Er kam hin zu Ortnide dem kaiser lobelich,
Er sprach: 'dir but der haiden hie offenlichen strit.'
'So ger ich auch nit mere,' so sprach dēr kunig Ortnit.
22. Da sprach zu sinen helden Ortnit, der kune man: 378, 5.
'Nu wapnet uch vil balde: ir solt hint rwe han
Und rwen mit gemache, bis daz der tag her gat,
So muß wir aber fechten mit ritterlicher tat.'
23. Da hetten sine helde di nacht vil gut gemach. 379.
Si lagen ane sorge bis das der tag her brach. vgl. 348, 1.
Dar nach mit heller stymme Ortnit, der kunig, riff,
Und da der kung us Russen mit all sin held[e]n schliff:
324. 'Wol auff, ir herren alle, wer mir wol bi gestan, 351, 1. 2 vgl. 348,
Und rustend uch! di haiden di woll wir griffen an. [3—349,2.
Wol uff,' sprach der Lampartte, 'min ohem Elias! 380.
Mit blut so woll wir roten auch hie daz grune gras.
325. Si wollen mit uns stritten dort vor dem burgethor.
Rust euch, daz wir behaben den bergk, rat ich fur war.'
Da rusten sich sin helde, ir kainer saumt sich nicht, 381.

*

318, 4 burgk müre. 320, 3 jmer. 323, 3 stỹme. 325, 3 saūmt.

Si bunden uff vil balde di festen helme licht,
326. Da wapnet sich zu stritte vil manig ritter klug,
Dez kaisers paner here man gen der burge trug.
Lut rufften da di haiden: 'her kunig, seczt uch zu wer! 382.
Si nahen gen der burge, daz cristenliche her.'
327. Da hub sich in der burge ain schal michel und groß.
Di haiden strittes gertten, di pfortt[e]n man uff schlos.
Si zugen gen ainander, cristen und haiden diet, 383, 1. 2.
Sich hub ain grosses morden, nymant di helde schiet.
328. Und da dez kuniges tochter den grossen strit ersach, 384, 1. 2.
Si fragt nach irem fater, cleglichen si da sprach.
[18 a] Ir mundlin luchtet schone recht sam ein licht rubin, 387, 1. 2.
Glich sam der lichte mane ir euglin geben schin,
329. Ir schon durchluchte kele ist wiß recht als der schne. 386.
Da det dem zwerglin klaine der maget jamer wee.
Ir lip waz schon gecziret, nach adel wol getan,
Recht sam ein morgensterne ir lichte farbe bran.
330. Si wand ir schnewiß hende. di maget miniglich 389, 3. 4.
Umbfing er miniglichen, der klaine Alberich.
Wann es ir schnewis hende da in sin hende fie, 390.
Si sprach: 'zart edle muter, wer ist nu bi uns hie?
331. Wer hat mir hie umbfangen di claren hende min?
Er solt mich billich lasßen,' so sprach daz megethin,
'Es wil mich hie verseren, zustoren min gebet. 391.
Bist dus min got Apollo oder der Machamet?
332. Beschaid mich bald der mere. ob du nu sist min got!'
'Nain,' sprach zu ir der klaine, 'ich bin ain ander bot.'
'Was hast du hie zu werben?' so sprach di miniglich. 393.
Es sprach: 'daz thun ich gerne, vil edele kunigin rich:
333. Es hat mich her gesendet der libste herre min,
Daz du ain kunigynne solt in Lampart[e]n sin.'
Da sprach di maget schone: 'dar an bist du betrogn: 394.
Ich bin in haidenscheffte gewachssen und erzogn.
334. Dar inn wil ich belib[e]n bis uff daz ende min
Bi fater und bi muter, dez solt du sicher sin.'
Da sprach zu ir der klaine: 'dar an so bist du tump. 397, 3. 4.

*

328, 2 clegliche̅ : *vorher gestrichen* mit. , 330, 1 helnde. 3 fie : *vorher gestrichen* nam. 332, 4 kunugin.

An henden und an füssen wurt dich got machen krump.'
Si sprach: 'den du mir nennest und haissest Ih[es]u Crist,
Der sey durch uns gestorb[e]n, ich waiß nit, wer er ist.'
Er sprach: 'er hat beschaffen himel und erterich.
An den solt du gelauben,' sprach zu ir Alberich.
Dar an wolt sich nit keren di minigliche magt.
Daz zwerglin an ein zynnen da trat, als man noch sagt,
Und wolt den strit an schawen, wers pesser mocht gehabn:
Di cristen da di haiden jagten uber den grabn.
'Wolt ir den strit an schawen,' sprach aber Alberich, 401, 1. 2.
'So tret her an di zynnen, ir edle kunigin rich.'
Di tochter und ir muter di gingen mit im dan. 402, 3. 4.
Si sahen, wy di haiden wichen da all dar von.
'O we,' sprach di junckfrawe, 'wo ist der fater min? 403, 1. 2?
Wurt er zu dod geschlagen, es muß min ende sin.'
[18 b] Es sprach: 'sichst du den degen, der in dem sturm dort stat,
Der also vil der haiden zu dod geschlagen hat? [411, 3. 4.
Und nimst du in nicht balde zu eim elich[e]n man, 403, 3. 4.
So mus din fater sterb[e]n, gesiget er im an.'
Da sprach di junckfraw schone 'ain man? sag, waz ist das? 404, 1. 2.
Des solt du mich beschaiden und auch berichten bas.'
Da sprach zu ir ir muter: 'vil gut ist mannes lip.
Du macht vil gerne werden des kunen heldes wip.
Versuchest du di manne di nacht bis an den tag,
Sein mynn und werde libe dir nymant laiden mag.'
'Im si recht, wy im wolle,' so sprach di schone mait,
'Es mag mich nit betrigen mit siner listikait.
Ich acht sins gottes klaine und auch an sine bet,
Ich wil alczit gelauben an minen got Machmet.
Nu ward es nie so küne und auch noch nie so starck.
Daz es torst ane rüren min got noch kainen sarck.'
Da het daz zwerglin klaine di serch vil schir erhabn
Und schlug si all zu stucken, warff si in den burggrabn.
Da sprach da her auß Reussen der edel kunig rich:
'Es ficht dort an der burge der claine Alberich.

*

335, 1 den : n *verbessert aus* r. *3. 4 wie nach 4, 3.* 338, 3 sturm. 340, 4 mynn *verbessert aus* mynne. *Nach 340, 1, 2 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.*

Ich waiß nit, wer im helffe, er hat den strit erhabn,
Der haiden abgot alle di ligen in dem grabn.'
344. Da wolt von dannen schaiden daz zwerg in zornes sittn.
Da gund in tugentlichen di edel maget bittn,
Si sprach: 'ner mir mir min fater und bis sin frideschilt, 409, 3. 4
Daz er nit werd erschlagen, so tun ich ich waz du wilt.'
345. Da sprach zu ir der klaine: 'dez solt du sicher sin. 410.
Wilt du din fater fristen wol vor des todes pin,
So schick(t) din fingerline dem werden cristenman,
Daz du wolst sin sin aygen. so mag es wol ergan.'
346. 'Waz ich dir han gehaissen, daz sol von mir geschehn. 411.
Ie doch solt du mich lassen den helt vor ane sehn.'
Er sprach: 'sichst du dort ainen, der vor in allen gat
Und auch so mangen haiden zu dot geschlagen hat?
347. Sin harnasch lucht von golde und auch sin sturmgewant, 412.
Recht als der morgensterne glest sines schildes rant,
Er ficht so rytterlichen, rot blutig ist sin schwert.'
Si sprach: 'eins edlen wibes so ist der helt wol wert.'
348. Es nam daz fingerline und hub sich da zu hant 414.
[19 a] Und ilet also balde da es Ortniden fant,
Es sprach: 'nu frew dich immer, du edler kunig Ortnit,
Das dir nu wurdt di schone und an dim arme lit.
349. Haisß ainen frid uß ruffen, ir hat genug gestrittn, 416.
Daz lasset dich di maget und auch ir muter bittn:
Du solt durch iren willen den haiden lassen lebn.
Si wil sich dir zu aigen in din genad ergebn.'
350. Und da der kunig us Russen di rede da vernam: 417.
'Den strit sol nymant schaiden,' so sprach der lobesam,
'Ortnit, vil libster oheim, ir solt an sorge sin:
Wir wollen wol gewynnen daz schone megethin.'
351. Mit zorn sprach Alberiche: 'her kunig, ich wil dir sagn: 418.
Wi mocht di mait sich frewen, wurd er zu tot geschlagn,
Ir fatter, in dem stritte?' der klain den Reussen bat
Und sprach zu im mit zorne: 'du wurst noch strittes sat.'
352. Ortnit der dorst sim ohem ein solches nit versagn. 419.

*

343, 4 abgot : o *über die zeile nachgetragen.* Nach 344, 3 *am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.* 348, 3 jm̃er. 349, 3 Du solt : Durcsolt, r *gestrichen.*

Di cristen da mit grymme di haiden gunden jagn.
Si fluhen zu der burge und schlussen zu dÿ thor.
Kunig Ortnit und sin helde di bliben all dar vor.
Da schrÿen ser di kristen: 'pfuÿ uch, ir bosen zag(e)n!' 419, 5.
Der Lampart rufft mit grymme, als man noch horet sagn:
'Pfui dich, du schnoder haiden! was sol dir kunigs nam?
Der flucht und grossen schande solt du dich ymmer scham.'
Si blib[e]n vor der burge bis an den lichten tag. 419, 13.
Ortnit und all sin helde vil klainer ruge pflag,
Er sprach: 'nu gib mir lere, getrewer Alberich,
Wy mir die kunigin werde, di junckfraw miniglich.'
'Nu frew dich,' sprach der klaine, 'du solt verczagen nicht: 419, 17.
Di mait mus dir wol werden, was mir dar umb geschicht.
Gar nach in ainer wilde waiß ich ain tiffes mos,
Dar uber mag nit kumen auch weder man noch roß.'
Der kaiser lis uff blasen mit krefft[e]n daz herhorn. 420.
Da het er guter helde ain michel tail verlorn:
Wol achczig tausent helde bis uff zwelff tusent man.
Der haiden mocht den cristen da nit gesigen an.
'Wir mussen bald hin wider,' sprach da daz klaine zwerck, 423.
'Ortnit, nu rit alaine mit mir hin an den berck,
So traw ich Crist von himel und auch den listen min,
Das wir nit schaiden dannen, uns werd die kunigin.
[19 b] Las hie bi dinen helden den kunig uß Russen lant 425.
Und haisß sich wapnen balde din rytter alle sant,
Daz si dir mugen alle gar schnell zu hilffe kumen,
Oder uns wurd di maget und auch der lip genumen.'
Da kertten si vil balde hin gen der burg zu stunt 426.
Bis nahen zu der maure, daz es ward nymant kunt.
'Hie solt du haltten stille und solt auch wartten min:
Ich bring dir usß der burge di edel kunigin.'
Der klain der hub sich palde hin in di burck zuhant. 427.
Manch haidenische frawe daz klaine zwerglin fant.
Si trib[e]n grossen jamer und queltt[e]n iren lip
Umb irer manne sterben, manch haidenisches wip.

*

352, 2 grȳme. 3 dÿ *verbessert aus* der. 353, 2 grȳme. 4 ȳmer. *Nach 356, 2, 3 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.* 359, 2 daz : *vorher gestrichen* wil. 360, 4 mañch.

361. Da sassen bi ainander di zwu kunigynne rich. 428.
Zwischen si baid sich saczte der klaine Alberich.
Es sprach zu der junckfrawen: 'du edle kunigein,
Sag mir, wann wilt du haltten dem held di trewe din?'
362. Dez antwurt im di schone: 'nu gib mir dinen rat, 429, 3. 4.
Wy ich dem held mug werden, der mich erarnet hat,
So wil ich im gern folgen und werden auch sin wip. 429, 1. 2.
Er hat gar wol erfochten den minen stolczen lip.'
363. Da sprach zu ir der klaine: 'traut raine junckfraw czart. 430.
Nu sprecht zu ewrer muter, — und rust uch uff di fart —
Machmet si wider kumen.' da sprach dez haiden wip:
'Hulff ich dir hie von dannen, es gult mir minen lip.'
364. Si gund ir muter pitten, di maget miniglich. 434, 1.
Da sprach zu der kunigynne der klaine Alberich:
'Last mir di mait von hynnen. ich bring uch all in not.' 431, 3?
'Wol hin! si sol dir folgen und auch dem dinen got.' 433, 4.
365. Di kunigin laist vil gerne, wes si ir tochter bat. 435.
Di junckfraw mit dem klainen us fur di pfortten trat.
Da furt si bi der hende der klaine Alberich,
Da er fant sinen sune, den kaiser lobelich.
366. Orttnit waz strittes mude und vil sin schwert gezogn. 436.
Der helt der waz entschlaffen uff sinem satelbogn.
Es wolt in lis uff wecken, da schliff der degen klug.
Der klain der ward erzurnet, daz er den kunig schlug.
367. Es sprach: 'wilt du verschlaffen er, gut und dinen lip? 437.
Wach uff, du edler degen: din wunderschones wip
Hab ich dir bracht mit listen.' dez war der kaiser fro,
Daz er vergas sins laides und sprach mit freude da:
368. [20 a] 'Leg ich icz an dem tode, so wurd ich bald gesunt.' 438.
Er halst und kußt di maget vil mer dann tusent stunt.
'Trewt si nach dinem willen,' sprach zu im Alberich,
'Nach dines herczen girc, di maget miniglich,
369. Doch mut ir nicht zu wibe, wil si ist heydenin, 439.
Bis daz si cristen werde, di edel kunigin,
Und fur si bald von hynnen, di kunigin hochgeporn.'

*

362, 4 wol : *vorher gestrichen* h. 363, 1 jr *verbessert aus* im. 364, 3 mir : mirir, *über dem ersten* ir *ein klecks.* 366, 2, 4 Der *verbessert aus* Daz. 369, 1 heydēn.

Er saczt si zu im balde, der degen us erkorn.
370. Daz zwerg betrog di haiden mit sinen listen groß: 440, 3. 4.
Di abgot trug es wider hin in dez haiden schloß.
Dar mit gund es si effen und traib den sinen spot, 441, 4a 1b.
Es sprach: 'Machmet kumt wider, der allerhochste got, 442,2b 441, 2b.
371. Des solt ir alle dancken der jungen kunigin, 442, 3. 4.
Und daz di ewren gotter sin wider kumen in.'
Di gotter trug es bald[e] in di burckmaur zuhant. 443, 1. 2?
Dar mit so ging es palde da es di haiden fant.
372. Der klain stund bi in allen, daz in nie kainer sach. 441, 3. 4.
Mit ainer luten stymme daz zwerglin zu in sprach:
'Nu fallet nider alle und sprecht daz ewer pet: 442, 1. 2.
Wir sin ewr got Apollo und auch der Machamet.'
373. Des frewt sich in der burge di haiden uber al, 442, 3—6 e.
Si filen alle nider uff ire knie zu tal.
Daz zwerglin si da effet, daz waz ain kluger sin.
Ortnides abenture ist aber aine hin.

*

372, 2 stỹme. *Nach 373, 4 zwei striche über die seite.*

VII.

374. Da es nu het betoret die haiden all gelich, 444.
Da hub sich pald von dannen der klaine Alberich.
Es ilt zu sinem rosse und kam da hin gerant
In ainer schnellen fertte, da es Ortniden fant.

375. Der haydenische herre in grossem laide was. 445.
In ainer kemmenate er da versperret sas:
'Ach, das ich dem Lampartten daz laster mus vertrag(e)n!'
Da sprach zu im ain haiden: 'gut mer wil ich uch sag(e)n.'

376. 'Sag an,' so sprach der haiden, 'und sin di mere gut, 446.
So wurt min hercz erfrewet, min sin und auch min mut.'
Er sprach: 'di gotter alle sin kumen wider in.
Dez hat si kaum erbeten di junge kunigein.'

377. Der kunig sprach 'sag balde: wo ist min schones kint?' 447.
Er sprach: 'uff dem burggrab[e]n, da unsor goter sint.'
[20 b] 'O we,' so sprach der haiden, 'daz ist ain falscher sin.
Wol auff auch all di minen! min tochter di ist hin.'

378. Si kamen bald zu rosse und gunden ilen nach. 448, 1—449, 1.
Dar von Ortnit dem degen auch also wee geschach.
Ortnit ilt bald von dannen wol by des manes schin. 449, 2. 3.
Sin rosß waz worden müde, das bracht im schwere pin. 449, 4.

379. Da ward gar haisse wainen di kaiserliche mait. 453.
Si sprach: ich furcht, wir kumen in jamer und in lait:
Begriffet uns min fater, er dot uns baide sant.
Her, eylet pald von hynnen und seczt mich uff daz lant.'

380. 'Nain,' sprach Ortnit, der here, 'e wil ich ligen tot. 450, 4 b.
Es mussen lichte ringe von blute werden rot, 450, 3.
E daz ich uch wolt lassen, vil edle kunigein, 450, 4 a.
Es mus noch von mir sterb[e]n vil manig Zarassein.'

381. Da sprach di kunigin riche: 'daz ist ein grosser spot, 452, 1. 2.
Und sollend ir hie sterb[e]n, so clag ichs minem got.'
Er sprach 'vil schone maget, ir sollend nit verczagn: 454, 3. 4.

*

374, 1—4 eingerückt. Vor 1—4 rot D, *vor 1 klein* D, *dann (von* D *getrennt)* a. 375, 2 kemēnāte. 3 vertragn̄, 4 ain : ān̄, sagen *ausgeschrieben.* 380, 3 wolt : *darnach gestrichen* da.

Ee daz ich euch wolt lassen, ee wurd ich tot geschlagn.'
2. Mit czuchten sprach der klaine: 'wes hand ir uch gedacht? 451.
Wolt ir mir folgen baide, ir werdt von hynnen bracht.
Es flußt von uns nit ferre alhie ein grosser bach.
Dar uber ilet balde, so haben wir gemach.'
3. Daz zwerglin furt si balde, und da daz wasser ran. 455.
Ortnit baißt von dem rosse da nider uff ain plan.
Sin roß er von im balde hin uff di waide schlug,
Di magt an sinem arme er durch daz wasßer trug.
4. Er saczt di schone maget da nider uff daz lant. 456, 1. 2.
Sin helm gund er verbinden, daz schwert in sine hant,
Wann man den edlen degen da strittes nit erlie, 458, 3. 4.
Er schlug ir, daz man trucken uber daz wasßer gie.
5. Er geret aines frides. des was er ungewert. 460.
Da sprach er zu dem haiden: 'ich gib uch uff min schwert
Und gib mich uch gefangen, daz ir mich lassend lebn.
Her kunig, in ewre gnade so wil ich mich ergebn.'
6. 'Nain,' sprach der arge haiden, 'es gilt dir dinen lip.' 461.
Er sprach: 'ewr schone tochter di ward noch nie min wip.'
Da sprach zu im der haiden: 'dich mag nymant ernern.'
'So wil ich,' sprach Ortnide, 'mich noch ein wil doch wern.'
7. Da ilet Alberich[e] von im und kam zuhant,
Da er Ortnides helde und auch den Reussen fant.
[21 a] Es sprach: 'kumt pald zu hilffe dem kunig in siner not!
Und kumend ir nit palde, so muß er ligen tot.'
8. Si rusten sich vil schnelle und iltten fur di czelt. 463.
Da baißt der kunig us Russen da zu im uff daz felt.
Er kam zu hilff Ortniden, da er in noten was.
'Nu wer dich, liber oheim!' so sprach kunig Helias.
9. Vor mud gund im da fallen daz schwert us siner hant. 465.
Vor amacht sas Ortnide da nider uff daz lant.
Der edel kunig uß Reussen, den strittes nie verdroß . . . .
Der Lampart legt sich palde der junckfraw in ir schoß.
10. Da in der arge haiden bi ir so ligen sach, 467, 3. 4.
Dem haiden da uff erden so laide nie geschach.
Gar grymmiglich erzurnet der arge haÿden was, 467, 5. 6.

*

383, 1 vnd : *vorher gestrichen* da, ran : *vorher gestrichen* floß. 387, 4 kumënd. 390, 3 grymiglich.

Daz er auß raufft sin hare und synn und wicz vergas.
391. 'O we mins liben fater,' so sprach di maget her, 467, 19. 20.
'Ich furcht, daz er zu hause mug kumen nymmer mer.'
'Ich traw got,' sprach Ortnide, 'und auch den helden min, 467, 17, 18.
Ir wert in minem rich[e] gwaltige kaÿserin.'
392. 'Nu nert mir minen fater durch alle werde wip!'
'Daz tün ich,' sprach Ortnide, 'ich frist im sinen lip,
Junckfraw, durch ewren willen. ir solt mir wesen holt: 467, 25. 26.
Ich gib uch lant und lute, silber und rotes golt.
393. Dar umb laßt ewre clage wol durch den richen got. 467, 35.
Waz achtend ir der haiden, di vor euch ligen tot?
Ob mir an mynem libe wer hie gescheh[e]n lait?
Der haid sol ewr genissen, vil mynigliche mait.'
394. Des dancket im vil sere di kunigin zu stunt, 467, 39.
Si kußt in iniglichen an sinen roten mu[n]t.
Di cristen rytterlichen behiltten da den strit,
Der Reuß schlug manchen tode wol zu der selb[e]n czit.
395. Da Ortnit waz geruget, uff sprang der ritter gut, 469, 5.
Er sprach: 'nu wunscht mir hailes, czart junckfraw hoch gemu[t]:
Di haiden werden strittes von mir hie wol gewert.' [469, 2—4.
Ortnit sprach: 'liber oheim, nu raich mir her min schwert.'
396. Er sprang gar rytterlichen und hub sich in den strit, 469, 9. 10.
Er hib den argen haiden manch tiffe wunden wit,
Er schlug ir vil zu dode mit siner werden hant
Si musten vor im wichen, di haiden alle sant. 472, 1.
397. Ortnit den sinen schweher gund grymmiglichen jagn. 473.
Er lis es durch di maget, sunst het er ihn erschlag(e)n.
[21 b] Si fluhen in di feste und schlussen zu daz tor,
Ortnit und all sin helde beliben all dar vor.
398. Er keret wider palde hin gen der junckfraw czart. 476, 3.
Er wolt si liplich trüten, di magt von hoher art. 477, 2.
'Nain,' sprach di kunigynne, 'ir mussend mir vor sagn, 477, 3. 4.
Ob noch min fater lebe. oder ist er erschlagn?'

*

391, 2 nȳn̄er. 3 min : *vorher gestrichen* nin. 392, 1 alle : *nach* c *gestrichen* r. 393, 3 lait : t *verbessert aus* d. 394, 4 schlug : schulg. 395, 2 czart : cz *verbessert aus* h, *nach* czart *gestrichen* rain; gemut : gem *und anfang von* u, *der rest des wortes weggeschnitten.* 395, 4 min *verbessert aus* nin. 397, 1 grȳmiglichen.

:ach: 'vil edle maget, ir solt in freuden wesn: 478.
,n durch ewren willen den hayden lan genesn.
)lt im wol mit stritte han sinen lip genumen.'
ach: 'vil edler kayser, so sidt mir gotwilkumen.'
nen vil der ringe, rosß, harnasch und gewant. 479.
nan gesunder helde dort vor in ligen fant,
l genesen mochten, di trug man us dem her
antten si auff schiffen hin uff daz wilde mer.
:t pald von dannen manch werder cristenman. 480.
aczt di schon junckfrawen da uff ain kastelan.
fur Suders zugen, si musten sich bewarn,
mit der junckfrawen zu lande woltt[e]n farn.
;en frolich dannen, der kaiser und sin her.
sprach zu dem klainen: 'nu gib mir rat und ler,
ir uff disem wage hie mugen sicher sin, 481, 3.
elfft mir, daz wir taüff[e]n di edel kunigein.'
werg nach cristem orden si in daz wasßer stis 481, 4—6.
uch der kunig us Reussen: fraw Libgart man si his.
zu lande kamen, da ward di maid ain wip, 482.
si vergas ir frunde durch sinen stolczen lip.
en uber mere, als man noch horet sagn,
i da uber kamen follig in zwenczig tagn.
ach an ainem morgen si kamen gen Messin.
aid enpfing si alle und auch di kunigin.
aiser potten santte in alle sine lant 482, 9.
ıach den aller pesten. di kamen alle sant.
ltten all an schawen di kaiserin so her
)uten da dem kaiser und ir groß wird und er.
ochzit wert mit freuden bis an den zwelfft[e]n tag, 482, 17.
nan vil hoher eren vor der kunigynne pflag,
ıiren und auch stechen was ider man begert,
ın des kaisers hofe ward man des wol gewert.
ıach an ainem morgen so sprach die kunigein: 482, 21.
'olt ich wissen gerne, traut libster here min,
Von ainer abenture, di solt ir mir verjehn:

*

or 401 in einer klammer III, *darüber* C. *Nach 403, 2 und nach 3 am rande ein schnörkel ähnlich wie nach 4, 3.* 405, 3 schawēn. mit: *vorher gestrichen* f. 4 ward: *vorher gestrichen* ma (= man).

Wer halff mich dort gewynnen? den wolt ich gerne sehn.
408. Den solt ir mir hie nennen, daz er mir werd bekant. 482, 29. 30.
Wer bracht mich us der burge in mynes fater lant?
Daz ich in nie kund schawen, des muß mich wunder habn. 482, 51. 52.
Mins fater gotter alle warff er in den burckgrabn.'
409. Da sprach Ortnit, ir herre, der kaiser lobelich: 482, 33.
'Daz tet ein zwerglin klaine, genennet Alberich,
Daz hat vil mer der kreffte dann ich uch sagen wil.
Wann ich es an sol schawen, so han ich freuden vil.'
410. Da rufft vil bald dem zwerg[e] Ortnit der kunig rich, 482, 37.
Er sprach: 'dich sech vil gerne di kunigin miniglich.
Fursten, ritter und knechte solt du dich schawen lan,
So kan mir von dim libe auch libers nit ergan.'
411. Daz zwerg tet von im balde vil manchen edeln stain, 482, 41.
Ainer us rottem golde gar wuniglichen schain,
Ein wol gezirtte krone es uff sim haubet trug
Von gold und licht gestaine, daz edel zwerglin klug.
412. Da si nu sach den clainen so wuniglichen stan
Da es so kaiserlichen in clarem golde bran,
Des frewet sich von herczen di kaiserin so her,
Si sprach: 'mit sinen henden taufft es mich in dem mer.'
413. Da sprach zu ir mit zuchten der klaine Alberich: 482. 61.
'Sidt frolich, edle frawe, fraw kunigin miniglich:
Der kaiser ewrer frunde euch wol ergecz[e]n mag.
Er pfligt ewer gar schone di nacht und auch den tag.'
414. Daz zwerglin nam gar schone ain harpffen in di hant 482, 65
Und rurt sußlich und schone di saitten alle sant,
Das von dem sussen clange di burg da gancz erdosß.
Daz zwerglin macht in allen ir wunn und freude groß.
415. Da sprach daz zwerglin schone: 'Ortnit, ich wil dir sagn: 482, 7
Es lit manch werder [— —] in dinem dinst erschlagn.
Silber und rottes goldes wil ich dir geb[e]n vil,

*

408, 2 mynes. *Vor 410 in einer klammer gestrichen:* IIII, *darüber* 413, 3 ewrer : ewer, *über dem zweiten* e *ein haken.* 4 und *über strichenem* bis, *darnach* an, *über der zeile nachgetragen* ch. 414, 2 scho[illegible] sch *verbessert aus?* *415, 2 keine lücke.*

u ir frund ergeczest, wers von dir nemen wil.'
der kaiser here, gund richer gabe pflegn 482, 89.
sin vil hohe milde vil manchem kunen degn,
anchem wart getrostet sin mut und hoher sin.
ıisers abenture ist aber aine hin.

*

16, 4 ein schnörkel (ende des abschnittes); kein strich über die seite.

VIII.

417. [22 b] Der haydenische kunig der waz noch in gespart. 484.
Vor laid gund er us rauffen sin har und sinen bart.
Das traib der arge hayden bis an den nunden tag,
Daz er nie kainer freuden noch rwe nie gepflag.

418. In dorst nymant getrosten, er lis sich nit an seh(e)n. 485.
Wenn wer in het erzurnet dem wer der tot geschehn.
Auch torst man im kain spise auch nie getragen fur.
Dar nach kam pald ain jeger und klopffet an sin thur.

419. Der jeger fraget palde: 'wo ist der herre min?' 486.
Man sprach: 'er ist beschlossen und last auch nyma[n]t in.'
Er sprach 'wißt mir in balde, ich wil den kunig habn,
Ich muss zu im, und were er in di erd begrab(e)n.'

420. Man wißt den jeger balde, da er den kunig fant. 487.
'Nu tret her fur gar palde, her kunig hoch genant.
Es lebt in hohen eren ewr schone tochter czart.
Ich waiß vil guter mere, der frewt uch uff der fart.

421. Sidt uch erbarmet sere ewr schone tochter fin, 488.
Wir wollen dem Lampartten nemen daz leben sin.
Wol[t] ir mir, herre, dancken, ain sin ich funden han,
Daz es dem kunig riche mus an sin leb[e]n gan.

422. Von ainer abenture wurt im sin lip genumen.' 489, 1. 2.
Da sprach der arge haiden: 'nu bis mir gotwilkumen.'
Er sprach: 'den mÿnen hunden waz ich wit nach gerant, 490, 1. 2.
Da kam ich in der wilde zu ainer staines want.

423. Dar auß so kam gekrochen ain wurm fraisch(l)lich getan. 491.
Mit tusent mannes stercke wolt ich in nit bestan.
Er het mich gar verschlunden, het mich der wurm gewest.
Ich lis zu wald in strichen und barg mich in sin nest.

424. Dar in zwen junge wurme ich ainig ligen fant, 491, 5.
Di lagen alters aine dort in der staines want.
Di han ich wol behaltt[e]n in ainem guten schrin,

*

417, 1—4 eingerückt. Vor 1—4 in einer klammer rot D, *v. 1 beginnt mit* Er. *Durch* E *ein roter strich.* 419, 1 fraget : farget. 4 jn : j *verbessert aus* d. 423, 1 *Vorher gestrichen* Dar us kam gar fraischamcklichen ain grosßer wurme kroch.

Dar inn gib ich in spise. vil libster herre min,
25. Di wil ich mit mir füren hin in Lampärtt[e]n lant. 494, 1. 2.
Dar in wil ich si zihen in ainer staines want,
In ainer grosse[n] wilde, ob ich si finden kan,
Und wenn di wurm gewachssen, si doten wip und man.
26. Kumens zu iren tagen, der hunger sygt [i]n an, 494, 3. 4.
So mag in in der weltte auch nÿmant vor gestan,
Si osen lant und lute in ainer kurczen czit: 495, 1. 2.
[23 a] So wurt Ortnit, der kaiser, di wurm bestan mit strit.'
27. 'Bringst du in umb sin leben,' so sprach der kunig arck, 496, 1—4.
'Daz in di wurme tott[e]n, ich gib dir tusent marck.'
Da sprach der falsche jeger: 'es mus also ergan.' 496, 5. 6.
Des frewet sich von herczen der haydenische man.
28. 'Ir sollet briff hin senden, vil libster herre min, 499.
Ir solt in lassen grussen und auch di kaiserin
Und sendet in zu libe gestain und rottes golt.
So wenen si dann baide, ir wolt in wesen holt.'
29. Der jeger uber mere kam in Lampartten lant. 501.
Er ging gar schnelliglichen, da er den kaiser fant.
Da in Ortnit an blicket, daz waz im also lait,
Dar mit der hayden fremde zu siner burg in schrait.
30. Und da der wilde hayden her gen der burge ging, 502.
Der kaiser und di sinen in tugentlich enpfing.
Nymant kund in vernemen, den haidenischen man.
Wol an des kaissers wissen wolt man in nit in lan.
31. Dem kaiser sagt man palde, es wer ain bot dar kumen, 503.
Kain solchen gast und sprache si hett[e]n nie vernumen:
'Er bringt ain saymer riche, der helt, vil schwer getragn.
Was er hab hie zu werb[e]n, des kunnen wir nit sagn.'
32. Da sprach der kaiser palde: 'man sol in schnell in lan 504.
Und haißt in her zu hofe fur mich alaine gan.'
'Was wirbst in disem lande?' der kaiser zu im sprach.
'Ich bring uch gute mere,' er zu dem kaiser jach.
33. Er naigt sich fur den kaiser und gab im ainen briff. 505.
Di schrifft di kant er palde, Ortnit, der kunig, riff:

*

426, 1 sygtn *verbessert aus* tut in, *darnach gestrichen* wee. 432, 3 disem : m *verbessert aus* n. 4 er : *darnach gestrichen* vnd.

'Nu si es Crist von himel auch ewiglich gelobt,
Und das der arge hayden ain mal hat us getobt.'
434. Den briff man furbas brachte, und da di kunigin sas. 506.
Di schrifft si wol erkantte, den briff si uberlas.
'Nu wol uns immer mere,' so sprach di kaiserin,
Der haiden pot ir palde rot golt und fingerlin.
435. 'Uns butet sinen grusse der libste fater min, 507.
Des frewt uch, edler herre,' so sprach di kaiserin,
'Daz er uns waiß bi leb[e]n, dez ist min fater fro,'
So spra[ch] di kayserynne mit ganczen freuden da,
436. 'Er wil sich lassen tauffen und zu uns kumen her. 508.
Nu last uch nit verschmahen sin gab und auch sin er.
[23 b] Er gant uch aller eren, das wil ich uch verjehn.
Was er uns hat gesendet, wil ich uch lassen sehn.'
437. Ein bulg der jeger balde hin fur den kaiser trug, 509, 1. 2.
Dar inn waz auch von golde manch edel klainhait klug.
'Daz schencket uch min herre,' so sprach der falsche bot, 510, 3. 4.
'Ich bring uch her zu lande ain abrahamisch krot.
438. Und wann di selb gewechsset, si bringet aine[n] stain, 511.
Und daz di clare sunne so guten nie beschain.
Noch bring ich gabe mere, daz thun ich uch bekant:
Ich sol uch, edler kaiser, auch zihen ain helffant.
439. Der mag auch an gebirge nit uff gewachssen wol. 512.
Dar umb solt ir mich wisen in ain gebirge hol.'
'Daz thun ich,' sprach der kaiser, 'ich gib dir allen rat
Bi Trint in ainem birge, da auch vil wildes gat.'
440. Man wißt den jeger balde zu ainer staines want. 513.
Dar inn zoch er gar lange di krot und den helphant.
Spiss und als sin gerete er in daz birge trug.
Waz er dar zu bedorffte, des gab man im genug.
441. Dem jeger must man geben all tag ain vil gut rint. 516.
Da sprachen sich di lute: 'es ist dez tufels kint.
Min her mocht liber lassen di krot und den helpfant:
Kumt er zu sinen tagen, er öst im lut und lant.'
442. Da torsten sich di lute ir ecker pawen nicht 521, 3. 4.

*

434, 3 jm̃er. 435, 3 min *verbessert aus* nin. 437, 1 jeger *über gestrichenem* kayser. 438, 2 guten *über gestrichenem* klaren. 442, 1 lute : *darnach gestrichen* r.

Und auch kain wisen meen, sagt uns hie daz geticht.
Dar nach facht mit den wurmen manch ritter hochgemu[t]: 522, 1. 2.
Di wurm zuryssen nider manch stolczen ritter gut.
43. Hie lassen wir beliben di wurm so fraischamlich. 521, 7. 8.
Hort furbas abenture von Haüge Diterich.
Dort zu Constantinopel wuchs auff der degen her, 521, 9. 10 e.
Bejagt in siner jugent alczit groß bris und er.

Disses Ortneis ist drey kundert lied. dar nach
stet Wolffdieterich und gehort auf disses ticht.

*

442, 3 manch : *darnach gestrichen* stolcze, *über* e *steht ein haken;* ritter : *darnach gestrichen* gut, *darüber* hoch, *über diesem worte* gemu, *der rest weggeschnitten. Vor 443 in zwei klammern* 33. 443, 2 Hort: *vorher gestrichen* Nu; haugë. *Nach 443, 4 ein schnörkel (ende des abschnittes). Die worte nach 443, 4 rot.*

[1' a] Das ist die historia Wolffditrichs auß Krichen lant, wie er Ortneitz weip erfacht.

I.

1. Nu mugt ir horen wunder hie singen unde sagn DI, 1.
Von cluger abentewre. ir sollet stille tagn.
Ein puch das ward gefunden, das sag ich euch für war,
Das lag in einem closter verschlossen manig jar.
2. Das puch das ward gesendet gen Payren in daz lant DI, 2.
Eim hohen pischoff here von Eystet weit erkant.
Die cluge abentewre wil ich hie offenbern
Von einem reichen kunige. das mugt ir horen gern. DI 6, 4.
3. Der wuchs in Krichen landen und was ein kunig reich, B 1.
Sas zu Constantinopell und his Haug Ditereich.
Der pflag vil hoher eren, die weill er het das lebn.
Er gund vil reicher gabe in hoher milte gebn.
4. Er was gar wol gepildet nach adell uber al, B 2.
Sein leip was wol gestellet von oben bis zu tal,
Sein har gar hubsch und raide; fein gel und goldes far,
Das ging im auff sein achsell, sein antlicz licht und clar.
5. Sein fater was gehaissen der edell kunig Artus, B 3.
Ein her aus Krichen lande, sagt uns die schrifft allsus.
[1' b] Er het an seinem hofe erczogen, das ist war,

*

Um die erste seite bunt gemaltes gerank. Ueberschrift zwei zeilen (die zweite beginnt mit ichen lant) *rot. Initial von 1, 1 sechs zeilen hoch, blau auf goldenem grund, abwechselnd grün und rot eingefasst:* N, *dann* ū. *Die sechste zeile endet mit* das lag in *von 1, 4. Von 2, 1 an ist jede zeile gleich einem verse. Nach 1, 1 a, 1, 1 b, 1, 2 b, 1, 3 b ein strich in der richtung der schriftlage.* 1, 1 Nū. 2, 2 Eim *verbessert aus* Ein. 4 mugt: *über* u *ein punkt.* 3, 2 haug, 4, 3 hubsch : *beidemal über* u *ein punkt.*

Ein alltten fursten here, der lebt vil manig jar.
6. Perchtung so hies der herre, geporen von Meran. B 4.
Der edell kunig reiche hies in da fur sich gan,
Er sprach: 'du trewer degen, ich hab erczogen dich
In wird und hoher ere, des las geniessen mich.
7. Ich wil dir, helt, befelen gancz auff die trewe dein B 5.
Den Haüge Ditereichen, den libsten sune mein.
Der tot der wil mir nach[en], die wellt muß ich hie lan.'
Des ward gar ser betrubet all seine dinestman.
8. 'Dar umb, du edler degen, laß gocz geniessen mich, B 6.
Daz ich mit messern werffen auch selber leret dich,
Auch gab ich dir zu weibe ein edle herczogein,
Das solt du, hellt, auch leren den libsten sune mein.
9. Er sprach: 'kunig, edler herre, das wil ich gerne tün. B 7.
Ich wil sein pflegen schone. mir libt ewr edler sun.
Doch traw ich Crist von himel, ir muget wol genesn.'
'Nein,' sprach der kunig reiche, 'ich muß des todes wesn.'
10. Es stund dar nach nit lange, der edell kunig starb. B 8.
Dar nach Perchtung, der degen, nach hohem preise war[b].
Da ward loblich begraben der edell kunig gut.
Perchtung czoch seinen sune, den hielt er wol in hut.
11. Er czoch den jungen kunig bis in das czwelffte jar. B 9.
Da sprach Haug Ditereiche, der jung: 'nu nemet war,
[2' a] Perchtung, mein liber meister, ich such gancz trew an dir,
Di solt du, hellt, mit tugent allczeit erczeigen mir:
12. Nach einem edlen weibe stet mir mein sin und mut. B 10.
Dar zu sollt ir mir raten, wan ich han er und gut,
Vil grosser lant und leute, groß ist die herschafft mein:
Ob ich nu also stürbe, wes sollt es alles sein?'
13. Da sprach zu im sein meister: 'seit es nu daran leit, B 11.
So bin ich, her, gewesen in manchem lande weit,
Ich sach bei meinen tagen nie maget oder weip,
Die euch czem czu eim weibe, daz macht ewr stolczer leip.

*

7, 3 muß : *über* u *ein punkt.* 4 dinestma(n) : *über* n *ein punkt.* 8, 4 sune : *über* n *ein punkt.* 9, 2 sun, 4 muß : *beidemal über* u *ein punkt.* 10, 2 warb : wär, *der rest verklebt.* 4 Perchtung : P *verbessert aus* D; sune : *über* n *ein punkt.* 11, 2 haug, *über* u *ein punkt.* 3 trew : *über* w *ein punkt.* 13, 4 stolcz, *darnach über der zeile ein haken.*

14. Hat es eine am adell, so seit ir ir czu reich. B 12.
Dar umb kan ich nit wissen und finden ewr geleich,
Ein frawen, die euch czyme, vil edler herre mein,
Ich wais nit ewrn geleichen, des solt ir sicher sein.'
15. Doch hies der kunig erfaren durch alle weitte lant. B 13.
Da kam gen hof geritten vil manig kun weigant.
Er sprach: 'nu ratet alle mir umb ein megetein.'
Da riet Perchtung das peste dem libsten herren sein.
16. Der kunig sprach: 'trawt meister, gebt mir den ewren rat. B 14.
Seit daz mein lant und leute an euch aleine stat,
So ratend mir daz peste, wo ich ein frawen nem,
Die mir und meinem reiche czu einem weibe czem.'
17. Perchtung sprach: 'edler herre, nu hort, ich tu euch kunt: B 15.
Es wont zu Salenecke ein kunig, haist Walldegunt.
[2' b] Sein weip die ist gehaissen die schon fraw Libegart.
Der kunig het ein tochter, der gleich nie poren war[t].
18. Hillpurch so haist die schone, die kunigin hoch genant. B 16.
Man fint nit irn geleichen durch alle weitte lant.
Es ward pei unsern czeitten nie poren schoner mag[t].
Von irer schon und tügent hat man mir vil gesagt.
19. Von kuniglichem stamme ist si gar hoch geporn, B 17.
Vil hoher zucht und tugent hat si ir aus erkorn,
Sie ist gar wünderschone, die minigliche meit.
Ir fater hat geschworen ein kuniglichen ait.
20. Sie ist an allen wandell, die maget hoch geporn, B 18 § 1.
Dar umb so hat ir fater den selben ait geschworn,
Das er sein tochter nymmer geb keinem kunig reich.
Sie leit auff einem thurne verschlossen sicherleich.
21. Es get umb si zwu mauren und auch ein tieffer grabn, B 18 § 5.
Der ist auß ganczem felse gehawen und erhabn.
Auff einem felß und perge der thurn gar feste stat.

*

14, 1 aī̃. 15, 2 kun : *über* u *ein punkt.* 16, 4 czeī̃. 17, 1 here, *über* r *ein haken;* hort : *über* r *ein punkt.* 2 haist : hast, *über* a *ein strich, über diesem ein punkt.* 17, 4 wart : war, *der rest verklebt.* 18, 3 magt : mag, *der rest verklebt.* 4 schon : *über* o *ein punkt.* 19, 1 stāme. 3 schone : *über* o *ein punkt.* 20, 1 alle wandell. 3 nymer. 4 thurne : *über* n *ein punkt.* 21, 1 zwu mauren : *beidemal über* u *ein punkt.*

Si ist bewart mit fleisse, das niemant zu ir gat.
22. Der kunig hat ein wachter, der ir huet alle czeit, B 19.
Der ir all tag mit dinste ir tranck und speise geit,
Und auch ein junckfraw schone, die ir dar czu behagt,
Di ir auch huet mit trewen, der kaiserlichen magt.
23. Da ich was bey dem thurne, daz ist icz wol czwelff jar, B 19, 5.
Waz ich czu Salenecke, daz sag ich euch fur war,
Da sach ich czu drey malen daz edell megetein.
[3' a] Mocht uns die kunigin werden, frewt sich daz hercze mein.
24. Ich furcht, das wir die maget mugen gewynnen nicht. B 20. 3. 4.
Ir must si faren lassen, was euch dar umb geschicht.
Dar umb last ab, mein herre, ir seit der jar ein kint, B 21.
Und die czu sturm und streitten auch keine nücze sint.
25. Der jung sprach: 'lert mich czuchte, der ich dort pflegen sol,
Rat mir mit ganczen trewen, ein furste tugent vol,
Nach werder weibes gute stet mir mein sin und mut, B 22.
Auch wil ich lernen neen als manche junckfraw tut,
26. Dar zu hoflichen wurcken mit seyden an der ram
Nach weiplicher geperde, alls ie den frawen czam.
Dar umb bestelt mir, degen, ein cluge meisterein, B 23.
Die pest in meinem reiche, daz ist der wille mein,
27. Die mich ler hauben stricken und wurcken an der ram,
Dar umb von clarem golde die portten lobesam,
Und mich auch wurcken lerne mit seyden kosperlich, B 24.
Dar auff loblich entwerffen, des wollt ich frewen mich,
28. Hirsch, leben unde hinden, waz leben ie gewan:
Mit listen ich erwirbe die künigin lobesam.'
Perchtung den seinen herren gutlichen da an sach, B 25.
Er sprach: 'in solcher jugent kein kint nie bas gesprach.'
29. Da bracht man im ein frawen, die in wol leren kund
Mit gold und seyden wurcken. das im gar wol an stund.
Was si im vor gund machen, sein libste meysterein, B 26, 3. 4.
Daz macht der kunig schone auch mit der hende sein.
30. [3' b] Weiplicher perd und rede pflag da sein werder mu[n]t, B 27.

*

22, 2 tranck̄. 3 schone : *über* n *ein punkt.* 23, 4 mocht : *über* o *ein punkt.* 26, 1 wurcken : *über* u *ein punkt.* 3 degen : d *verbessert aus* m? 27, 1 hauben, 28, 3 gutlichen, 29, 1 kund : *jedesmal über* u *ein punkt.*

Sein har lies er lanck wachssen so gar in kurczer stunt,
Sein antlicz clar und schone waz also minigleich,
Sach oberhalb der gürtell einer junckfraw geleich.
31. Weipliche werck und perde der junge helt an fing. B 28.
Wo er im land zu kirchen und auch czu strassen ging,
In kund niemant erkennen ja weder weib noch m[an],
Man fraget in dem lande: 'wer ist die wol getan?'
32. Da nu Haug Dietereiche an im selbs wol enpfant, B 29.
Daz in in seinem reiche und lande niema[n]t kant,
Des frewet sich von herczen der degen hoch gemut.
Er dacht gen Salenecke all czeit, der kunig gut.
33. Er sprach zu seinem meister: 'nu gebt mir ewren rat, B 30.
Seit daz mein sach und werben an euch aleine stat.
Sagt mir: in welcher masse sol ich von hynnen farn?
Da sprach Perchtung, der trewe: 'daz wil ich wol bewa[rn].
34. Ir sollt mit euch hin füren, ir edler kunig reich, B 31.
Wol funffczig ritter küne, gewapent lobeleich,
Dar zu vir hundert helde mit schild und wapenkleit
Und sechs und dreissig maide gar adelich bereit.
35. Auch solt ir mit euch furen ein kuniglich geczelt. B I 32.
Wan ir gen Salenecke hin kumet in daz felt,
So laßt daz czelt auff schlagen auff einen weitten pla[n].
Dar under siczt gekronet bey mangem werden man.
36. Ir sollet allczeit sprechen, vil libster herre mein, B 33, 3. 4.
Ir seit auß Krichen lande geporn ein kunigein,
[27 a] Und sprecht, euch hab vertriben der Hauge Ditereich, B 34.
Der woll ein man euch geben, der euch nit sey geleich,
37. Eim ungetaufften manne dort in der heydenschafft,
Ir seit auff gnade kumen und bit sein herlich krafft,
Daz er euch woll behaltten, der kunig hoch geporn, B 35.
Bis daz ewr bruder lasse gen euch den seinen czorn.

*

30, 3 schone : *über* n *ein punkt.* 31, 3 man : m, *der rest verklebt.* 4 lañde. 32, 1 haug : *über* u *ein punkt.* 3 frewet : *über dem zweiten* e *ein punkt.* 33, 4 bewarn : bewa, *der rest werklebt.* 34, 2 funffczig : *über* n *ein punkt.* 3 zu : z *verbessert aus* j ? 35, 2 kumēt. 3 plan : pla, *der rest verklebt.* 36, 2 lañde. 4 *nach* kunigein *ein wagrechter strich in der höhe der zeile.* 36, 4 ein : *vgl. 44, 4 f.*

38. Er hat euch bei im gerne, der kunig lobesam,
Halt euch bey im salb firde und schickt euch gsund hin dan.
Wann ir zu Salenecke gewont ein ganczes jar, B I 36.
So wil ich zu euch kumen, des glaubet, her, fur war,
39. So wil ich wol erfaren und heymelichen spehn,
Waz euch zu Salenecke sey abenteur geschehn.'
Da ward Haüg Ditereiche des rates also fro. B 37, 1—3.
Wol funffczig ritter kune hies er bereytt[e]n da
40. Und auch vir hundert knechte, di wurden wol bereit,
Ein werdes hoffgesinde, als man noch von im se't. B 38, 2—4.
Si schiden schir von dannen, als wir han wol vernumen.
Am achten [—] si waren gen Salenecke kumen.
41. Si schlugen auff gar balde ein kosperlich geczelt B 39.
Zu Salneck vor der burge hin auff ein weittes felt.
Wol aus des czeldes knopffe ein licht karfunckel schein.
Da wundert ser di leute, waz herschafft es mocht sein.
42. Ein ritter his Herdegen, der ward zu in gesant. B 40.
Der fragt di gest, won wannen si kemen in daz lant.
Dar mit er gen dem czelde da schnelle furbas ging,
Haug Ditrich und di seinen er tugentlich enpfing.
43. Da er Haug Ditereiche, den kunig, ane sach, B 41.
Nu mugt ir gerne horen, wy er da zu im sprach:
'Von wann seit ir her kumen, ir edle kunigein?
Daz solt ir mich lan wissen und auch den herren mein.'
44. Da sprach Haug Ditereiche: 'daz wurt euch hie geseit: B 42.
Ich bin aus Krichen landen eins kuniges kint und meit.
Da her hat mich vertriben der kunig Haug Ditereich.
Der wolt ein man mir geben, der nit ist mein geleich,
45. Eim ungetaufften manne her aus der heyden lant. B 43.
Dar umb ich auff genad[e] bin kumen her zuhant,
[27 b] Daz er mich wol behaltten, der kunig hoch geporn,
Bis mein bruder ab lasse gen mir den seinen czorn.'
46. Der ritter ging gar balde, da er den kunig fant, B 44.
Er sprach: 'gar selczam geste sein kumen in daz lant:
Her von Constantinopel ein edle kunigein
Di ist zu euch her kumen, wolt ir ir gnedig sein.

*

40, 4 keine lücke. 44, 4 ein : *vgl. 36, 4 f.*

47. Seit si zu euch auff gnade in trewen kumen ist B 46.
So fer aus Krichen landen an allen argen list,
Ir habt sein lob und ere, ir edler kunig gut,
Daz ir si halt in hute, di maget hoch gemut.
48. Ja, her, von ewrer tugent hat man ir vil gesagt. B 47.
Des lassend si geniessen, di minigliche magt.'
Der kunig von Salenecke von seiner burge ging,
Haug Ditrich und sein helde er tugentlich enpfing.
49. Da danckt er im gar sere, dem kunig hoch geporn: B 49.
'Halt mich bey euch in hute vor meines bruder zorn!
Des danckt er euch fur ware, der Hauge Ditereich,
Wann im vergat sein zorne. daz wissent sicherleich.'
50. Er sprach: 'seit ir aus Krichen geporen ein kunigein, B 50.
So solt ir ewer knyen gen mir hie lassen sein
Und bittet, wes ir wellet. des solt ir sein gewert.
Daz ir mich allso flehet, des tunck ich mich nit wert.
51. Ir und ewr hoffgesinde sol hie bey mir bestan. B 51.
Von tranck und edler speise solt ir daz peste han
Durch Hauge Ditrichs willen, vil edle kunigein.'
Si sprach: 'nein, edler herre, daz mag nu nit gesein.
52. Mich hat bis her geleitet her von dem wilden mer B 52.
Herczog Perchtung, der trewe, mit rytterlichem her.
Der ist ein edler furste und ist gar weit erkant.
Daz folck muß ich im wider hin senden heim zuhant.'
53. Der kunig sprach: 'den fursten den kenn ich wol fur war. B 53.
Er hat mir auch gedinet wol in daz firde jar.'
Er sant si heim zu lande, di seinen all geleich,
Bey im so bleib salb firde der Hauge Ditereich.
54. Walgund, der kunig reiche, in bey der hende nam, B 54.
Er furt in in sein feste. bald in engegen kam
Di edell kunigynne mit iren meyden ging,
[28 a] Da si di edlen herren gar lobelich enpfing.
55. Der kunig sprach zu seim weibe: 'vil edle kunigein, B 55.
Di wunderschonen maget laßt euch enpfolen sein
Und biet ir zucht und ere, wann si ist hoch geporn:

*

47, 2 aus : auch. 55, 1 kungein, *zwischen* n *und* g *darüber geschrieben* i.

Wir weren wol ir eygen, der kunigin auß erkorn.'
56. Da sprach di kunigynne: 'vil edle junckfraw gut, B 56.
Nu lebt an alle sorge und habt ein guten mut.
Durch aller junckfraw ere nent euch zu diser stunt!'
Si sprach: 'ich bin aus Kriechen gehaissen Hildegunt.'
57. Si span di klare seyden vor in allen zuhant, B 57.
Man fand nit ir geleichen durch aller cristen lant,
Dar zu wurckt si mit golde di klein waltfogelein
Mit gold und mit gesteine, daz gab vil lichten schein.
58. Und da di kunigynne di kunst an ir ersach, B 58.
Nu mugt ir horen gerne, und wy si zu ir sprach:
'Ir solt mir leren wurcken zwu der junckfrawen mein.'
Si sprach: 'daz tun ich gerne, ir edle kunigein.'
59. Da sprach di landes frawe: 'ich wil euch wesen holt, B 59.
Auch gib ich euch zu lone silber und rottes golt,
Waz ir an mich turt muten, daz ist euch unverseit.'
Des danckt ir tugentlich[e] Haug Ditrich unverczeit.
60. Er lert di zwu junckfrawen, di waren hubsch und klar, B 60.
Mit gold und seyden wurcken mer dann ein halbes jar
Di tucher fein von golde gar lanck und dar zu breit,
Di man fur kunig und fursten da auff di tische leit,
61. Mit sittich und galander, troschel und nachtigal, B 61.
Stund an den tuchern spehe, sam lebtes uber al,
Zu forderst an den tuchern greyffen und adelar,
Daz man in weitten landen seinr kunste ward gewar.
62. Da stund am andern ortte ein falcke, sam er flüg B 62.
Und daz ander geflugel vor im hin weck da zug,
Ein leb stund in der mitte und auch ein groß lintwurm,
Gepartten freyschamleichen, sam hetten si ein sturm.
63. Da stund hasen und füchsse und manig wildes rech, B 63.
Di stunden lobeleich[e], manig wildes tirlein spech,
Auch stund da, sam es lebet, manch schones eberschwein.
Da bot man ir groß ere, der edlen kunigein.
64. Di hirschen und di hinden di stunden auch dar an, B 64.
Geczirt mit klarem golde, daz glestet allso schon.
[28 b] Vil selczam abentewre man an dem wercke sach,

*

61, 1 Sittich. 62, 1 Ein.

Daz man fur alle frawen · Haug Ditrich lobes jach.
65. Da sprach von Salenecke der edel kunig reich: B 65.
'Wer macht dis abenteure, daz werck so kosperleich?'
Da sprach sein kamerere: 'mich merckt zu diser stund:
Es macht aus Krichen lande di schone Hildegund.'
66. Da ward ir in dem lande daz folck da alles holt. B 66.
Da er her fur gund suchen sein klein gespunnen golt,
Er wurckt manch schone hauben von seyden und von gold,
Des gleich nie ward gesehen, sam man es wunschen sold.
67. Als er mit klugen listen di hauben het bereit, B 67.
Da sant er nach dem kunige, Haug Ditrich unverczeit,
Er saczt im auff di hauben selbs mit der hende sein:
'Di traget, edler kunig, wol durch den willen mein.
68. Di solt ir, edler kunig, all czeit durch mich auff tragn, B 68.
Daz man mug in dem lande auch allenthalben sagn,
Daz euch wol czim daz kleinet, daz ich euch hab bereit.'
Er sprach: 'daz tun ich gerne, ir minigliche meit.
69. Der gab wil ich euch dancken: als, des ewr hercz begert, B 69.
Als, des ir mich tut bitten, des solt ir sein gewert,
Es sey land oder leute, waz ich gen euch vermag.
Ir solt bei mir beleiben noch manchen liben tag.'
70. Er sprach: 'kunig, edler herre, ich sag euch lob und er. B 70.
Durch alle werde frawen wil ich euch bitten ser,
Daz ir laßt ab dem thurne ewr tochter zu mir gan:
So wil ich fur di hauben kein pessern lon nit han.'
71. Er sprach: 'ir schone maget, daz sey euch unversagt: B 71.
Ich laß durch ewren willen zu euch di schone magt.
Ich gib euch land und leutte, silber und rottes golt
Und alles, dez ir geret, ob ir es nemen wolt.'
72. Der kunig di potten santte in alle seine lant B 72.
Nach fursten und nach herren, nach manchem kün weigant,
Daz si zu dinste kemen dem edlen kunig reich,
Auch sant nach manger frawen di kunigin minigleich.
73. Dar nach her aus dem thurne des kuniges tochter ging, B 73, 1. 2.
Da si gar tugentlichen fraw Hildegund enpfing,
[29 a] Si furt si allso palde in einen palast reich. B 74, 3. 4.

*

65, 3 mich : h *verbessert aus* k? 68, 3 czim.

Haug Ditrich sach si gerne, di maget minigleich.
Man saczt si zu ein ander da, di zwu kunigein, B 75.
Man trug in fur in golde den allerpesten wein.
Da sas Haug Ditereich[e] bey ir gar wol getan,
Da blickten si liplichen offt beid ein ander an.
Er bot ir dar den weine und schneid ir fur daz brot B 76.
Mit hofelicher perde, als im sein czucht gebot.
Im waz auff diser erden vor nie gewesen bas,
Da er so miniglichen bey der junckfrawen sas.
Ir muter sach das gerne, di schon fraw Libegart. B 77.
Da von den czwey junckfrawen ir hercz erfrewet wart.
Si ret mit irer tochter heimlich, di kunigein:
'Da solt du czucht bey lernen, du libste tochter mein.'
Der edell kunig selber da lenger nicht enlie: B 78.
Wy bald er in den palast zu seinen gesten gie,
Und di er het geladen, sein herschafft alle gar!
Durch sein tugent und ere nam er der geste war.
Da sprach ein edler grafe: 'her kunig, nu saget mir B 79.
Durch ewre er und tugent, bescheidet mich gar schir:
Wer gab euch dise haube so kosperlich bereit?'
Er sprach: 'daz tet aus Krichen ein wunderschone meit.
Si ist ein gast des landes bey meÿner tochter hie.' B 80.
Der kunig mit dem grafen bald fur die frawen gie.
Da sassen bey einander di zwu gespilen gut,
Si lebten beid in freuden und waren wol gemut.
Da sprach Hilpurg, di schone: 'traut her und fater mein, B 81.
Ich pit euch tugentlichen, mag es mit hulden sein,
Daz ir laßt auff den thurne zu mir fraw Hildegunt.
Di lert mich wurcken schone, und frist uns got gesunt.'
Er sprach: 'vil libste tochter, dar umb bin ich dir holt. B 82.
Ich gib euch allen beiden silber und rottes golt.'
Der kunig fragt Hildegunde, ob si wolt einen man:
'Di land und auch di leute mach ich euch undertan.'
Da sprach Haug Ditereiche: 'nein, ich wil keinen man.' B 82, 4.
Urlaub namen di geste und furen bald hin dan. B 83.
Der edell kunig reiche da di zwu junckfraw nam,

*

78, 4 Er : *durch* E *roter strich.*

Er furt si auff den thurne, der kunig lobesam,
83. Dar auff er si all beide mit ganczem fleiß beschloß.
[29 b] Da ward Haug Ditrichs freude so gar unmassen groß.
Si hetten auff dem thurne alein da gut gemach, B 84.
Man bracht in, wes si gertten, mit willen daz geschach,
84. Ein wachtter und torwarte must vor dem thurne sein
Und pot in, wes si dorfften, zu ainem fenster ein.
Da waz Haug Ditereiche(n) der schon junckfrawen holt. B 85, 1, 2.
Er lert di kunigin wurcken silber und rottes golt
85. Und auch mit klarer seyden di hauben kosperlich
Mit gold und mit gesteine mit kunsten adelich,
Dar nach lert er si mere auch wurcken an der ram, B 85, 3. 4.
Dar auff gar schon entwerffen di tirlein wild und czam.
86. Nu mugt ir horen gerne, waz czuchte er da pflag: B 86.
Acht wochen auff dem thurne er bey Hilpurgen lag,
Daz si doch nie ward innnen, das si doch waz ein man,
Pis daz di starcke mynne in seinem herczen bran.
87. Gar miniglich mit armen di maget er umbschloß B 87.
Mit halsen und mit kussen, sein freude di waz groß,
Daz sich sein lieb und mynne mocht langer nicht verheln,
Auch kund er seiner libe gen ir nit mer versteln.
88. Da sprach Hilpurg, di schone: 'libste gespile mein, B 88.
Waz deutet dises treuten? waz wunders wurt mir schein?'
'Nu kert es zu dem pesten: ich bin Haug Ditereich.
Daz keret zu dem pesten, czart junckfraw minigleich.
89. Ich hab durch euch erlitten groß not und arebeit. B 89.
Waz ir auch an mich geret, dar zu bin ich bereit,
Ich wil euch, edle maget, zu einem weibe han,
Dort zu Constantinopel solt ir tragen di kron.'
90. Di junckfraw di ward weynen und kam in grosse not: B 90.
'Wurt es mein fater innen, so sey wir beide tot.'
Da trostet er di maget, das si ir weynen lie.
Des frewet er sich sere, ir beider wil ergie.

*

83, 2 so *über der zeile nachgetragen.* 86, 2 bey : *darnach gestrichen* der. 90, 3 das : *darnach gestrichen* als.

91. Er pflag mit ir der mynne, daz sag ich euch fur war, B 91.
Gar folliglich sechs wochen und auch ein halbes jar,
Und daz es an dem hofe kein mensch nie innen wart,
Wy offt si zu in ginge di edell kunigin czart,
92. Bis das Hilpurg ward schwanger und trug ein kindelein. B 92.
Salneck, daz reich, und Krichen di wurden beide sein,
Tuschgan, daz lant zu Pullen, Rom und dar zu Latran,
Dar zu daz romisch reiche ward im auch undertan.
93. [30 a] Und als die schon junckfrawe des kindleins wol enpfant,
Si sprach: 'ir edler kunig geporn aus Krichen lant, [B 93.
Ich trag in meinem leibe von euch ein kindlein klein.
Mein freud di hat ein ende,' si wand ir hendelein,
94. 'Ich trag ein kint fur ware, ich arm elendes weip. B 94.
Ich furcht, wir han verloren auch unser beyder leip:
Wir kunnen von dem thurne auch kumen nit her ab.'
Er sprach: 'mein schone frawe, ir solt euch wol gehab,'
95. Er sprach: 'an got von himel auch unser leb[e]n stat, B 95.
Der helff uns hie mit gnaden und geb uns seinen rat.
Der mag uns wol gehelffen und fristen unser lebn,
Daz er mit sein genaden uns beiden hat gegebn.'
96. Fraw Libegart nit liesse, di edel kunigein czart: B 96.
Si gin[g] hin auff den thurne in einer schnellen fart,
Si schawet, wy si lernet, ir schones tochterlein,
Und auch durch kurczeweile kam si zu in hin ein.
97. Da sprach Hilpurg, di schone: 'vil libste muter mein, B 97.
Ich bett euch allso gerne, mocht es mit hulden sein,
Daz ir uns aus dem thurne ein weil hin lasset gan
Durch lufft und kurczeweile auff einen grunen plan.'
98. Fraw Libegart sprach: 'gerne, ich wil dirs nicht versagn.' B 98.
Sy liß den turn auff schlissen, als man noch horet sagn,
Fraw Hildegund, di schonen, si bey der hende fing,
Mit der si tugentleichen da aus dem thurne ging.
99. Si sahen auff der heide dort wol ein gancze rast B 99.
Gen in kumen ein here, da kam manch fremder gast,
Zwelff hundert oder mere, di waren in unkunt:

*

92, 2 Salneck *verbessert aus* Salnecke. 3 rom : *vorher gestrichen* vnd, *über diesem* an. *96, 1 und 98, 1, 3* VFraw. 99, 2 in : im.

Gar schir het si erkunnet di schone Hildegunt.
100. Si sprach: 'di fremden geste di sein mir wol bekant, B 100.
Daz sag ich euch fur ware: der ein, der ist genant
Perchtung ist er geheyssen, ein furst gar hoch geporn:
Mein bruder hat gelassen gen mir den seinen czorn.'
101. Da sprach Hilpurg, di schone: 'libste gespile mein, B 101.
Durch mich und gottes ere las solche rede sein.
Solt ich dich hie verliesen allso in kurczer stunt,
So nem mein [f]re[u]d ein ende, vil schone Hildegunt.'
102. Da sprach Haug Ditereiche: 'libste gespile mein, B 102.
Und solt ir allso lange von ewren freunden sein,
Als ich bin hie gewesen, wann man dann sent nach dir,
Du werst auch fro der mere, solt du gelauben mir.'
103. Da ging es an den abent, daz man di speis her trug. B 103
[30 b] Si hetten, wes si gertt[e]n, zu aller czeit genug.
Dar nach ging si bald schlaffen, di edell kunigein,
Und auch Haug Ditereiche wol mit der frawen sein.
104. Er het in seinem herczen di nacht vil manchen danck, B 104.
Er lag in grosser sorge, di im sein hercze czwanck,
Wy er mit fug mocht kumen hin von der kunigin her,
Daz er behilt daz leben und si behilt ir er.
105. Er sprach: 'ich wil euch haltten, waz ich gelobet han, B 105.
Daz ir in Krichen lande solt tragen ie di kron.
Ob ir durch meinen willen icht leidet, kunig[in] reich,
Des wil ich euch ergeczen,' so sprach Haug Ditereich.
106. 'Wann uns geit got genade, daz ir gepert daz kint, B 106.
Daz wir von got beid haben und im des dancken sint,
Den wachter und torwartte den nempt zu euch her ein,
Daz si euch helffen tauffen daz edel kindelein.
107. Heißt es an einem morgen vor tag zu kirchen tragn, B 107.
Daz man es heimlich tauffe und nymant dar von sagn:
Nach euch solt ir es nennen, wurt es ein tochterlein,
Wurt es ein knab, sein name Haug Diterich sol sein.
108. Heißt es ein ammen czyhen, sey meidlin oder knab. B 108.
Wann ir es mugt gefugen, so get zu im her ab,

*

100, 4 geñ. 101, 4 mein red (*vgl.* 101, 2 b rede) : B 101, 4 mîn fröude. 103, 1 : *darnach gestrichen in neuer zeile* Si hetten.

So nempt zu euch zwen ritter und auch vir megethein.
Den wachter und torwartten und auch daz kindelein.
Und wann ir kumpt gen Krichen her in mein aygen lant, B 109.
Denckt, daz der ritter einer bald werd zu mir gesant:
So wil ich nach euch reitten mit manchem werden man
Und wil euch lant und leute gancz machen undertan.'
Si sprach: 'dem ewren rate ich gerne folgen sol B 110.
Und uberhebt mich schone und tut an mir so wol
Und gwynnet selbs gefatern, sey frawen oder man.'
Da gund Haug Ditereiche auff von dem pette stan,
Er ging hin an ein czynnen, da er den wachter fant, B 111.
Er furt in an ein ende mit seiner werden hant,
Er sprach: 'hubsch abenteure wil ich dir, wachter, sagn,
Und wolst du sein getrewe und dar zu stille tagn,
So wolt ich offenbaren dir hie daz hercze mein. B 112.
Des mochst du wol geniessen, wolst du getrewe sein
[31 a] Und wolst di sach verschweigen, waz ich dir sag zu stunt.'
Er sprach: 'ja, fraw, nit mere kumpt es fur meinen munt.'
'Halt si gar wol in hute, di junge kunigein: B 113.
Di wirt gar schir geperen ein kleines kindelein.
Du solt gefater werden und dar czu stille tagn.'
Der wachter sprach: 'schweigt, herre, des gleich hort ich nie sagn.
Wy het ich dann gehutet, wer ymant kumen rein, B 114.
Von dem si het enpfangen daz kleine kindelein?
Und wurd sein von mir innen mein her, kunig Waldegunt,
Fur war er lies mich toten, wurd im ein solches kunt.'
Da sprach Haug Ditereiche: 'du hast nit schuld dar an, B 115.
Du macht auch sicherliche des kuniges huld wol han:
Ich bin aus Krichen selber der Hauge Diterich.
Bey mir tregt si daz kinde, di kunigin minigleich.
Kumst du zu mir gen Krichen, ich wil dir geben ein B 116.
Purg, lant und auch di leute solt du gewaltig sein.
Und bring mit dir mein frawen und auch mein libes kint
Und dar zu ir junckfrawen, di allczeit bey ir sint.
Auch tausent marck von golde mach ich dir undertan, B 117.
Ob du si bringst von hynnen, so solt du von mir han

*

108, 4 torwartter. 116, 1 Kricheñ.

Ein burck, dar mit verschlossen sein alle meine lant.
Mein kunigliche trewe gib ich dir hie zu pfant.'
118. Da wurd der selbig wachter von ganczem herczen fro. B 118.
Er schwur im des ein eyde, gab im sein trewe da.
Auch frewet sich der wachter das er gefater was.
Er pflag ir wol mit trewen, da si des kinds genas.
119. Haug Ditrich ging hin wider, da er sein frawen fant, B 119.
Er sprach: 'got gseg(e)n euch, frawe: ich muß heim in mein lant.
Ich han euch wol versehen, vil libste frawe mein.
Halt euch selbs wol in hute und auch daz kindelein.'
120. Dar nach am andern tage kam Perchtung her gerittn, B 120.
Er und sein ritter alle nach hofelichem sittn,
Si furtten all von golde gar kosperlich gewant.
Si wurden schon enpfangen, di held aus Krichen lant:
121. Walgundt, der kunig reiche, in schon engegen ging, B 121.
Perchtung und all di seinen er tugentlich enpfing.
[31 b] Perchtung sprach zu dem kunige: 'vil libster herre mein,
Wy mag aus Krichen landen di junge kunigein?
122. Nach ir bin ich her kumen, ir edler kunig reich: B 122.
Sein czorn hat ab gelassen mein her Haug Ditereich,
Di lant sein Hildegunden auch alle undertan.'
Der kunig sprach: 'mit nichten wil ich si von mir lan:
123. Ich wil si selb behaltten bei mir, di kunigin gut. B 123.
Alhie bey meiner tochter ist si gar wol behut:
Ich mach ir undertenig di leut und auch di lant.'
Nu horet abenteure, waz ich euch thu bekant:
124. Perchtung sprach: 'di junckfrawen di wolt ich schawen gern.'
Da sprach der kunig: 'der pete der wil ich euch gewern.'
Man lies si aus dem thurne am andern tag her ab. B 124.
Da gschach Hilpurg so leide, sam trug man si zum grab,
125. Ir fater und ir muter, ir hercz leid ungemach,
Da si ir lib gespilen da weder hort noch sach.
Da nu Haug Ditereiche rab aus dem thurne ging, B 125.
Perchtung, sein liben meister, er tugentlich enpfing,
126. Er sprach: 'nu sagt mir, meister, wy mag der bruder mein?'
Di frag tet er mit listen dem folck zu einem schein.

*

124, 4 b: mă trug mă si zum grab.

Doch sagt er seinem meister heimlich sein wesen gar B 126.
Und sprach: 'ich hab erworben di schone maget klar.
Ich wil mit euch von hynnen, ir vil getrewer man:
Blib ich, es mocht zum lesten mir an daz leben gan.'
Da sprach der kunig reiche: 'ir schones megethein, B 127.
Ir solt bey mir beleiben und bey der tochter mein:
So wil ich euch mit teylen als, daz ewr hercz begert,
Es sey lant oder leute, des solt ir sein gewert.'
Da man nu gaß zu hofe, dar nach in kurczer stunt B 128.
Trat loblich fur den kunig di schone Hildegunt:
'Gebt mir urlaup, traut herre, her kunig hoch geporn,
Seit nu hat ab gelassen mein bruder seinen czorn.'
Er sprach: 'an ewren willen wil ich euch haltten nicht: B 129.
Der meinen edlen tochter vil grosses leit geschicht.'
Da sprach Haug Ditereiche wol zu der kunigein:
'Tut es durch meinen willen, land ewer klagen sein.'
Ein fingerlein von golde nam si von irer hant: B 130.
'Daz furt mit euch von hynnen da hin in Krichen lant!'
[32 a] Ir solt dur[ch] meinen willen tragen daz rotte golt,
Daz ir mein da bey dencket: mein hercz daz ist euch holt.'
Der kunig reiche kleider hies fur si alle tragn, B 131.
Waz alls mit rottem golde gar wuniglich beschlag(e)n,
Da sprach der kunig here: 'ir edle kunigein,
Daz furt mit euch zu lande wol durch den willen mein!'
Vir roß gund man her czihen verdecket wunigleich, B 132.
Di gab der kunig selber dem Hauge Ditereich.
Si namen urlaup balde und schieden da von dan.
Daz gleit gab in der kunig mit mangem werden man.
Da sprach der kunig reiche: 'ir allerlibsten hern, B 133.
Nu woll euch got bewaren, wann ich muß wider kern.'
Haug Ditrich sprach: 'her kunig, land euch befolen sein
Hilpurg, mein trawt gespilen, di edell kunigein.'
Da gunden si sich scheiden: hin schied Haug Ditereich. B 134.
Er fand in reicher hute sein lant und kunigreich.
Gen im so kam geritten vil manig werder man,
Si (en)pfingen iren herren, den kunig lobesan.
Dort zu Constantinopel bleib er ein halbes jar. B 135.
Sein mut ward im betrubet, daz sag ich euch fur war:

136. Als offt er ane blicket sein rot golt fingerlein,
So senet sich sein hercze hin zu der frawen sein.
Des gleichen tet Hilpurge, di edel kunigin reich, B 136.
Dort fer zu Salenecke, di kunigin minigleich.
137. Ir har vor grossen jamer di schone offt aus brach,
Und da si ir gespilen auch weder hort noch sach.
Da sprach zu ir ein wachter: 'traut libste frawe mein, B 137.
Durch got und meinen willen so land ewr trawren sein.
138. Es kumt noch wol di stunde und auch der selig tag,
Eur leit daz nympt ein ende. ich hilff euch, ob ich mag.'
Ir not und grossen jamer trug si gar heymelich. B 138.
Si weint, wann si gedachte an Hauge Diterich.
139. [32 b] Es stund dar nach nit lange, di czeit auch kumen was,
Und daz Hilpurg, di schone, irs kindeleins genas.
Dar nach an einem morgen, und als der tag auff brach, B 139.
Di kunigin waz genesen, daz es heimlich geschach.
140. Der wachter und torwartte kamen zu ir hin ein
Und patten allso schone daz edel kindelein.
Da gund sein edle muter an im suchen und spehn, B 140.
Ob si ich[t] abenteure mocht an dem kinde sehn:
141. Si fand ein kreucz von golde zwischen den schultern sein,
Da pey kant si sein adell und auch seinr selden schein.
Dar nach daz kindlein schone man auß dem bade nam, B 141.
Man wand es schon in seiden, als es eim kunig czam,
142. Ein küß von palmatseyden man umb daz kindlein want,
Ein porten klar mit golde man dar nach dar umb bant.
Fraw Libegart, di frawe, auch lenger nit enlie: B 142.
Gar pald si auff den thurne zu irer tochter gie.
143. Si hies sich bald ein lassen, di edel kunigin reich.
Hilpurg het gern verborgen ir kindlein minigleich.
Da sprach czu ir ein wachter: 'traut libste frawe mein, B 143.
Wy sol uns nu gescheh[e]n wol mit dem kindelein?'
144. Er sprach: 'erhort mein frawe, daz ir ein kint habt porn,
So hab wir leib und leb[e]n auch alle gar verlorn.
Wy wollen wir verpergen daz kleine kindelein?' B 144.
'Des kan ich nit gewissen,' so sprach di kunigein,

*

142, 3 VFraw libe gart.

145. 'Der reiche Crist von himel, der es erschaffen hat,
Wolt uns alczeit behuten und geben seinen rat.'
'So weiß ich,' sprach der wachter, 'daz wir sein wol behut: B 145.
Ich hab ein list erfunden, ob es euch tuncket gut:
146. Wir wollens in den hage uber di maur aus lan,
Ee daz ewr edle muter werd in den thurn her gan,'
Er sprach: 'so ist verborgen daz kleine kindelein.' B 146.
'Daz tuncket mich daz peste,' so sprach di kunigein.
147. [33 a] Da ward daz kindlein kleine bald in den hag gelan,
Wann got mit seiner hilffe gund im da bey gestan.
Fraw Libegart, di frawe(t), gund zu ir tochter jehn: B 147.
'Wy bist du so verblichen? wy ist dir hie geschehn?'
8. Si sprach: 'in meinem leibe mir also we offt waz,
Doch halff mir Crist von himel, daz mir ist worden bas.
Ich het gar na verloren dar von mein junges lebn.' B 148.
Gar edel tranck und speise gund ir ir muter gebn.
). Da kam Hilpurg, der schonen, vor nie kein speise bas.
Ie doch di wunderschone gar ser betrubet was.
Fraw Hildegund, di schone, auch grosser sorgen pflag: B 149.
Daz waz di erste sorge, und da daz kint in lag,
0. Ir waz leit umb daz kinde: si west nit, wo es was.
Daz waz ir andre sorge, daz si des kinds genas.
Dar umb waz si betrubet, di junge kunigein, B 150.
Nach irem kind und manne het si heimliche pein,
51. Si waz in grossen sorgen, als man noch horet hie.
Des abentz allso spate ir muter von ir gie.
Ie doch dort in der wilde daz kindelein noch lag, B 151.
Es schliff dort in dem hage bis an den lichten tag.
152. Nu mugt ir horen gerne, und waz dar nach geschach:
Daz kint lag dort und schliffe, und daz es nymant sach,
Ein wol[f] her durch di wilde zu im gelauffen kam, B 152.
Daz fih und vil der tire er da den leuten nam,
153. Daz kindlein mit der wate nam er in seinen munt,
Er trug es hin zu walde wol zu der selb[e]n stunt,
Trug es gen eynem pirge in einen bergk, waz hol. B 153.

*

146, 1 wir: *vorher gestrichen* j. 3 verborgen B 146, 1: verloren y.
147, 3 *und* 149, 3 VFraw.

Der wolff der waren zwene, als ich euch sagen sol.
154. Di wolff hetten vir junge kaum dreyer tag noch alt:
Daz kindlein und di wolffe in eim altter geczalt.
Der alt warff fur di jungen daz kleine kindelein: B 154.
Es solt den jungen wolfen ein speis gewesen sein:
155. [33 b] Got halff im, daz di wolfe noch allsant waren blint
Und sugen noch di altten: des gnas daz kleine kint.
Nu las wir bey den wolfen daz kindelein gemeit: B 155.
Wy es ging seiner muter, daz wirt furbas geseit:
156. Si sprach zu einem wachter: 'libster geselle mein,
Halt mir gar wol in hute mein schones kindelein,
Daz solt du mir her bringen in einer kurczen stunt.' B 156.
Da schid er von der burge: groß jamer ward im kunt:
157. Er kund auch nit gewissen, wer es het hin getragn:
'Waz sol ich meiner frawen von irem kinde sagn?'
Dar nach er in den sorgen ein klugen sin erdacht: B 157.
Er dacht: 'ich wil beleiben hie auß di ganczen nacht,
158. Ich wil meinr edlen frawen ein solches wol vor sagn,
Ich hab es lassen tauffen, ee es begunde tagn.
So bleibt es wol verschwigen von disem kindelein, B 158.
Bis daz aus den sechs wochen kumet di frawe mein:
159. Und sagt ich ir dy mere, wy daz kint sey verlorn,
Si wurd sich selber tott[e]n, di kungin hoch geporn.'
Da es des morgens taget, da kam er fur si dar. B 159.
Si fraget in gar balde: 'nu sag du mir fur war:
160. Du solt mich hie bescheiden wol auff di trewe dein:
Wy mag an seinem leibe mein schones kindelein?'
Er sprach: 'ich lies es tauffen in einer kurczen frist.' B 160.
Si sprach: 'wer halff es tauffen? gar gerne ich daz wist.'
161. 'Daz tet ein schon junckfrawe, di selbs mein here bat:
Der pfortner der must wachen auch heint an meiner stat.
Einr rechten kindes ammen ich es befolen han, B 160, 5.
Di czeucht es allso schone: der hab ich es verlan.
162. Ich globet ir zu lone zwelff marck von golde rot.'
Si sprach: 'daz czal ich gerne. nu woll sein pflegen got!'
Der kunig der wolt jagen, als er gewonlich pflag: B 161.

*

159, 4 Nu.

Er fand di wolff dort ligen in einem grunen hag.
163. [34 a] Der kunig sine hunde het alsant ab gelan,
Si spurtten nach den wolffen und kamen uff di ban,
Da funden si di jungen ligen in ainem hol, B 162.
Der altten waren zwene, di ir da pflagen wol.
164. Ir kainer waz so kune, der kumen wolt hin in.
'Di wolff di mus ich haben,' so sprach der kunig rein.
Di sinen diner alle di fingen an zu grabn: B 163.
Da mustenß vor dem berge vil michel arbait habn.
165. Der kunig sine[n] zorne da an den wolffen rach:
Di altten man all paide da in dem loch erstach.
Und da di altt[e]n wolffe auch baide lagen tot, B 164.
Hin in so kroch ain jeger, di wolff er fur her bot.
166. Der jungen fand er vire und schloff hin wider in,
Da hort er in dem hole wainen ain kindelin.
Er trug es us dem hole und bracht es an den wint: B 165.
Er sach mit sinen augen uff erd nie schoner kint
167. Si sprachen: 'schawet wunder, vil edler kunig rich:
Ich hab ain funt hie funden, der ist gar wuniglich:
Wir sahen nie uff erden kain schoner kindlin czart. B 166, 2. 3.
Ich main, daz in der welte sin glich nie poren wart.
168. Der kunig sprach vil palde: 'so suchend auch daz wip: B 167.
Ich furch[t], es han di wolffe verczeret iren lip.'
Si suchten all mit flisse: da man si nicht enfant,
Daz kint man schnelliglichen da vor dem kunig uff bant.
169. Si sprachen: 'edler herre, daz kint ist hoch geporn B 166, 3. 4.
Von adelichem stamme. solt es nu sin verlorn,
Es must uns immer rewen: von im mocht noch geschehn B 168, 1. 2.
Vil grosser wunderczaichen wir an dem kinde spehn.'
170. Sin trew vnd auch nature den kunig dez bezwang, B 168, 3. 4.
Daz er sin beste klaider da umb daz kindlin schwang.
Er wolt es nymant lassen: an sinen arm ers nam, B 169.
Er furtz gen Salenecke, der kunig lobesam.
171. Si waren all in freuden, daz schuff daz kindelin,
Si brachten es gar palde wol zu der burg hin in,
Si kamen all mit freuden uber den hoff gerittn, B 170.

*

170, 1 trew : traw. 2 er : es.

Si wurden schon enpfangen nach adelichem sittn.
172. Der kunig trug fur sin frawen daz kindelin zuhant:
'Nu schawet, edle frawe: nie schoner kind ich fant.
[34 b] In aines berges hole dar hett es hin getragn B 171.
Di wolf mit in zu huse. di han wir tot geschlagn.
173. Wir sahen an dem kinde, das es waz erst geborn.
Es wer auch schad und ubel, und solt es sin verlorn.
Ir sol[t] es baden lassen, fraw kunigin miniglich, B 172.
So gib(s) ichs ainer ammen,' so sprach der kunig rich,
174. 'Ich wil es lassen zihen, bis es auch wurt ain man:
Wol tusent marck von golde mach ich im undertan.'
Er gab es ainer ammen wol uff der selb[e]n fart, B 177.
Di zoch es also schone, daz edel kindlin czart,
175. Si pflag dez kindlins schone, als man noch horet sagn.
Man must ez fur den kunig all wochen dry stunt tragn.
Fraw Libegart, di altte, auch lenger nicht enlie: B 178.
Zu irer schonen tochter si auff den thurne gie.
176. Si sagt ir dochter balde(n) vom kindlein dise mer.
Zuhant da wart betrubet di junge kunigin her.
Ir muter ging gar palde von ir wider hin dan, B 180.
Hilpurg, ir schone tochter, gund si alaine lan.
177. Si rufft dem wachter palde und sprach: 'gefatter min,
(Nu) sag mir di warhait palde von minem kindelin.'
Er sprach: 'man pfligt sin schone, ir edle kunigin rich, B 181.
Man zucht in hoh[e]n eren daz kindlin lobelich.'
178. Si sprach: 'bi gocz gerichte bis diner trew ermant,
Das du di rechten warhait mir sagest allzuhant.'
Da in by gocz gerich[te] di kunigin mant so tiff, B 182.
Vor laid wand er sin hend[e], manch zaher im her liff:
179. 'Genadt mir, edle frawe: di warhait ich uch sag:
Ich sucht es in der wilde so gar mit grosser clag:
Da het man es von dannen.' aber kam si in not, B 183.
Si schlug sich selbs vor laide: si maint, ir kint wer tot.
180. Daz blut begunde flissen von ir in jamer groß:

*

172, 3 dar : da, *darnach über der zeile ein runder haken.* 174, 2 im : *nach* i *gestrichen* j. 175, 1 ma noch horet sagn *über gestrichenem* ir befolen wart. (*Der strich nach 174, 4 reicht bis* ma.) 2 ez : er. 3 Libegart : Hildegart. 176, 1 vōm. 178, 3 in : su.

'Mit jamer lebt uff erden auch nirgen min genoß.
O we mir gottes armen, daz ich ie wart geporn, B 184, 1. 2.
So (si) ich so jemerlichen min kindlin han verlorn.'

1. Er sprach: 'schwigt, edle frawe, nu land ewr klagen sin: B 185.
Ewr fater fand im walde daz klaine kindelin.
Daz zeucht man also schone, ir solt in freuden wesn:
Ja traw ich Crist von himel, daz kindlin si genesn.

2. [35a] Wolt ir di warhait schawen, und lassend ewer klagn, B 186.
So haissend morgen balde daz kindlin fur uch tragn
Und nemt sin eben ware, so ir im wonet bÿ,
Und schawet es vil eben, ob es daz rechte sÿ.'

3. Fraw Libegart, di altte, di kunigin lobesam, B 187.
Zu irer schonen tochter pald uff den thurne kam.
Da fraget nach dem kinde di junge kunigein,
Si sprach: 'vil edle muter, wes ist daz kindelin?'

4. 'Ich kan dir nit gesagen, von wann her kum daz kint: B 188.
Ja hetten es di wolffe vertragen, als man fint.
Daz kindlin wil nit lassen der libste fater din.'
Si sprach: 'haist mir auch bringen daz klaine kindelin.'

5. Dar nach am andern morgen bracht es di amme dar. B 189.
Hilpurg, di wunderschone, band uff daz kindlin clar:
Wol zwischen sinen schultter[n] ain kruz von golde rot,
Dar bi si wol erkantte ir kind und kam us not.

6. Ein fingerlin von golde zoch si von irer hant, B 190.
Da[z] gab si da der ammen, di kunigin hoch genant,
Si sprach: 'nu zihend schone daz kindlin furbas hin,
Der solt ir wol genissen, wil ich bi leben bin.'

7. Dar nach Hilpurg, di schone, bi irer muter sas, B 191.
Sagt ir di abenture, wie es ergangen was,
Si sprach: 'vil libe muter, torst ich di warhait jehn,
Ain selczam abenture ist kurczlich hie geschehn.'

8. Si sprach: 'min libste dochter, daz solt du sagen mir, B 192.
Wi es dir si ergangen, sag gancz nach miner gir.
Ich traw es wol verschwigen, des solt du sicher sin.'
Si sprach: 'traut libste muter, daz kindlin daz ist min.

*

182, 1 ewer : *darnach gestrichen* tr, *über der zeile* o. 183, 1 fraw, *darnach* lib *gestrichen*, hildegart di altte, zu jrer *gestrichen*, di kunigin lobesam.

189. Ich nenn dir sinen fater allhie zu diser stunt: B 194.
Es ist auß Krichen landen di schon fraw Hildegunt.
Ir woltend all, es were ain maget sicherlich:
Es waz auß Krichen lande auch selbs Haüg Diterich.
190. Von dem hab ich enpfangen daz schone kindelin. B 195.
Nu ker es zu dem pesten, traut edle muter min.
Nu han ich dir gesaget, wy es nu umb mich stat:
O herczenlibste muter, gib mir din trewen rat!'
191. 'Und ist daz kindt getauffet?' so sprach fraw Libegart. B 195, 5.
[35 b] 'Nain,' sprach ir schone tochter, 'da es geporen wart,
Wir forchten, daz du wurdest hin uff den thurne gan:
Wir lissens in den hage. di wol[f] truge[n]s dar von.'
192. Ains nachtz di kunigynne bi irem herren lag, B 197.
Vil mancher fremden rede si gen dem kunig pflag:
'Ach Walgunt, edler kunig, trut libster herre min,
Ain sach ist hie gescheh[e]n, daz mag nit anders sin,
193. Wann es in diser weltte nymant mag understan.' B 198.
Er sprach: 'di fremden mere solt du mich wissen lan.'
Si sprach: 'daz du nit zurnest, gib mir di trew[e] dÿn.'
'Daz tun ich,' sprach der kunig, 'wol uff di trewe min.'
194. Si sprach: 'ain abenture auch hie gesche[he]n ist B 199.
Von ewrer schonen tochter so gar in kurczer frist.
Ir fundend in dem walde ain klaines kind[e]lin:
Fraw Hildegunt, di schone, macht es der tochter min.
195. Di warhait solt ir horen von mir zu diser stundt: B 200.
Ir wißt wol, das von Krichen di schon fraw Hildegu[n]dt
Solt hie uwr dochter leren, di maget myniglich:
Da was es selbs us Krichen der Hauge Diterich.
196. Von dem hat si enpfangen daz klaine kindelin. B 201.
Daz sol man got ergeb[e]n und sol es lassen sin.
Ir solt im ewre tochter zu ainem wibe lan
Und solt im lant und lute auch machen undertan
197. Und schlacht es us dem herczen, vil edler kunig gut.
Da er kam her zu lande, der degen hoch gemut,
Da sagt ich uch zum ersten, wie daz es wer ain man.

*

193, 2 lāñ. 194, 4 min *verbessert aus* nin. 195, 3 uwr : u *verbessert aus?*

Ir wolt mir nie gelauben: den schaden must ir han.'
3. Da lag er an dem pette und het vil manchen danck, B 202.
Sin hercz in grossem laid[e] und auch in czorne ranck,
Er dacht, sin schone dochter het im dar an gelogn,
Und forcht, si het ain wachter mit sinem list betrogn.
9. 'Gelaubend ir des, frawe?' so sprach der kunig rich, B 203.
'Ir antlicz und ir farbe waz also miniglich
Recht als ainr schonen maid[e], ir tugent ir wol czam:
Ich furcht, es lig min tochter durch forcht und grosse scham.'
0. Des morge[n]s also frue, da man den tag an blis, B 204.
Den pfortner und den wachter der kunig fahen lis,
Er sprach: 'ir mußt mir sagen wol von der tochter min,
By wem si hab gewunnen daz schone kindelin.'
1. [36 a] Der wachter sprach: 'di warhait wurt uch vil schir gesait,
Ich sag uff mine trew[e] und uff min rechten ait, [B 205.
Und wie es ist ergangen der ewren tochter czart,
By wem si hat getragen daz kint von hoher art:
2. Wann Hildegunt, di schone, di nam mich bi der hant B 206.
Und furt mich an ain ende zu ainer staines want
Und saget mir di mere, daz tucht mich wunderlich,
Si wer us Krichen landen und his Haüg Diterich.
3. Er bat mich, ich solt schwigen, der kunig tugenthafft, B 207.
Zu lon wolt er mir geben ain lant und ain graffschafft,
Di soltten sin min aygen bis and daz ende min,
Daz ich im brecht sin frawe und auch daz kindelin.
4. Da det ich als ain armer und waz der gabe fro. B 208.
Min glubd und stete trewe gab ich dem helde da.
Nu sendet hin gen Krichen: mag es nit war gesin,
So solt ir mich lan hencken, traut libster herre min.
5. Vil edler kunig here, kain schuld han ich dar an, B 209.
Daz ir zu ewrer tochter verschlussend ainen man:
Da was es nit unbillich, daz si auch trug ain kint.'
Der kunig gab im sin hulde und lis in ledig sint.
6. Da sprach der kunig riche: 'daz het ich wol verschworn, B 210.
Daz ich nymant wolt geben di maget hoch geporn:

*

Vor 198 klammer von v. 1 bis 4, aber kein zahlzeichen. 199, 3 schonen : schoner.

Hat si dann selbs genumen ain man, di töchter min,
Ich hoff, daz ich wol müge des aydes ledig sin.'
207. 'Der sach sit ir wol ledig, vil edler herre min. B 210, 5.
Es ist noch ungetauffet daz klaine kindelin,
Und daz di wilden wolff[e] hetten getragen hin.'
Und wie es waz ergangen, sagt im di kunigin.
208. Da lobten si von Krichen den Hauge Diterich, B 210, 9.
Daz er also mit listen kam zu der kunigin rich,
Si sprachen: 'edler kunig, ir solt daz beste thün
Und sollend lassen tauffen der ewren tochter sün.'
209. Graf Wulfing ward gefatter, ein stolczer ritter fin, B 173.
Und auch her von Galiczen ain edle margreffin,
Auch hub in us der tauffe sant Jorg, der rytter gut,
Der wachter und der pfortner auch da ir hilffe tut.
210. [36 b] Man trug hin zu der tauffe daz edel kindelin. B 174.
Dar mit so ging der kunig und auch di kunigin.
Da sprach des kindes muter, Hilpurg, di myniglich:
'Sin fatter his es taüff[e]n und nennen Diterich.'
211. Als man di rainen tauffe dem kindelin gegab, B 175.
Man gab im ainen namen, der gat im nymmer ab:
'Wolffditrich,' sprach der kunig, 'so sol es sin genant,
'Von adel hoch geporen, ain kunig us Krichen lant.'
212. Wol hundert marck von golde gab im graff Wulfing bar, B 176.
Des glichen von Galiczen di margrefin so klar,
Sant Jorg funff hundert marcke und auch ain fingerlin:
Daz waz ain hailger ritter, dem libt daz kindelin.
213. Ainr ammen tugentlichen daz kint befolen wart. B 177.
Di zoch in alczit schone den jungen kunig czart.
Von siner grossen schone hort man wit wunder sagn:
Man must es alle tage hin fur den kunig tragn.
214. Da sprachen all di sinen: 'vil edler kunig rich, B 211.
Ir solt gen Kriech[en] senden nach Haüge Diterich,
Daz er kum her zu lande, der kunig hoch gemut,
Und gebt im land und lute zu ewrer tochter gut.'
215. Da sprach der kunig riche: 'vil edler graff Wulfing, B 212.
Sant Jorg und ir solt werb[e]n di botschafft und di ding,

*

209, 4 tut : but ?

Wann ir sit sin gefater und dar zu uß erwelt,
Daz ir uns solt her bringen Haug Diterich, den helt.'
6. Graff Wulfing frewt sich sere, daz er solt ritten dar, B 213.
Wol fir und zwenczig rytter mit im in harnasch klar,
Sant Jorg mit sechczig rittern in stehelin gewant,
Da ryten si gar palde da hin gen Krichen lant.
7. Da sprach zu graf Wulfingen di junge kunigein: B 215.
'Wolt ir nach im hin ritten, libster gefatter min,
So sagt im daz wortzaichen, was ich im selber riet
Gar frü an ainem morgen, und da er von mir schiet,
8. Und sagt im, daz er sende in alle sine lant, B 216.
Daz er zusamen bringe vil manchen kün wigant,
Daz er reÿt her zu lande mit ainer grossen macht,
Daz hie mit hohen eren di hochczit werd volbracht.'
9. 'Daz tun wir,' sprach sant Jorge, 'libste gefater min.' B 217.
[37 a] Da schid mit im von dannen Wulfing, ain ritter fin,
Si naygten ir vil schone, urlaup iglicher nam,
Hin gen Constantinopel iglicher pald hin kam.
10. An dem achzeden tage kamen si dar gerittn. B 218.
Si wurden schon enpfangen nach adelichem syttn:
Da kam in schir engeg[e]n ain wunniglicher schal,
Man furt si fur den kunig in ainen witen sal.
11. Graf Wulfing fur den kunig lis sich auff sine knie, B 219.
Si sprachen: 'edler kunig, durch uch so si wir hie.
Daz bottenbrot uns gebet, daz solt ir gerne thün:
Ir hand zu Salenecke auch ainen schonen sün.'
12. Er sprach: 'nu sagt mir balde, wann di kunigin genas.' B 221.
Er sprach: 'vor ainem jare, fur war so wisset das.'
'Wer sin di min gefatren?' so sprach der kunig rich.
'Ich und der heilg sant Jorge, daz wissend sicherlich.'
13. Des frewet sich im herczen der edel kunig ser. B 222.
Bi ider hend furt ainen der edel kunig her
Und bracht si mit im bald[e] in sinen sal hin in,
Er lis in spis her tragen und auch den klaren win.
14. Er sprach: 'nu sagt mir palde: wy gnas di kunigein? B 223.
Wer halff ir zu dem kinde, der libsten frawen min?

*

216, 3 rittern. 221, 1 Graf : gar.

Wy es dort si ergangen da[z] wolt ich wissen gern.'
Da sagten si im palde, wy si auß kumen wern
225. Und wy di wolff hin trugen daz klaine kindelin, B 224.
Wy es ward wider funden. ainer sprach: 'herre min,
Es waz daz kindlin klaine vir ganczer tag verlorn.'
O we,' so sprach der kunig, 'daz ich ie ward geporn!
226. Da es ward wider funden, min schones kindlin her, B 225.
Wy hat man es genennet? sag mir di rechten mer.'
Si sprachen: 'edler herre, daz tu wir uch bekant:
Wolffditrich man es nantte, da mans bin wolfen fant.'
227. Perchtung kam von Merane geritten in daz lant. B 227.
Der kunig rait im engegen, sagt im di mer zuhant.
'So wol wir mit in ritten,' sprach der getrewe man,
'Nach ewrem edlen wibe. der machend undertan
228. Daz kayserthum zu Kriech[e]n, trut libster herre min:
[37 b] Si sol in ewrem lande selbs fraw und kunigin sin.
Si mag mit eren tragen di ewren krone rich:
Si ist gar hoch geporen, di kunigin miniglich.'
229. Der kunig gab in allen vil kosperlich gewant B 230.
Von pfeller und von siden, wo mans am pesten fant,
Beschlagen wol mit golde, als siner milde czam,
Daz furtens mit in dannen, di fursten lobesam.
230. 'Perchtung, min libster maister,' so sprach Haug Diterich, B 232.
'Ir solt di straß uns wisen, bit ich uch tugentlich.'
Wi pald si urlaup namen und schiden da von dan
Gen Salneck in das rich[e], vil mancher kuner man!
231. Der kunig von Salenecke het uff ain wites felt B 233.
Den gesten uff geschlagen manch kaiserlich gezelt.
Di knopff di luchten schone und gaben lichten schin.
Da wartet uff di geste manch stolczer ritter fin.
232. Sant Jorg, der rytter here, her vor in allen rant B 234.
Und det dem kunig riche di mer gar schir bekant.
Walgunt mit all den sinen di raiß nit lenger spart:
Ain rast er mit den sinen rait gen den gesten czart.
233. Als er Haug Diterichen zum ersten ane sach, B 235.
Er pfing in also schone. nu horet, wÿ er sprach:

*

225, 2 ward *verbessert aus* waz. 226, 1 min *verbessert aus* nin.

'Sit wilkum, edler herre! wÿ hand ir mich betrogn!
Ich sich wol, daz min wachter von uch nit hat gelogn,
Den ich durch ewren willen auch wolt erhangen han.' B 236.
Da sprach Haug Diteriche: 'daz wer nit recht getan:
Ir woltend nymantz geb[e]n ewr tochter miniglich:
Da gwan ich si mit listen, di edel kunigin rich.'
Als si zu Saleneck[e] da waren ein gerant, B 238.
Haug Ditrich bat gar ser[e] den kunig hoch genant,
Er sprach: 'nu sech ich gerne, mocht es mit hulden sin,
Daz man mich lis an schawen den libsten sune min.
Es mag mir ie nit libers geschehen hie uff erd, B 239.
Dar umb land mir her bringen den jungen kunig werd.
Min kint sach ich nie mere, daz mir di wulffin nam.'
Di am da mit dem kinde gar pald da fur in kam.
Er nam an sinen arme daz kindelin zu stunt, B 240.
Er kußt es iniglichen an sinen rotten munt,
Er sprach: 'Wolffditrich, herre und libster sune min,
[38 a] Daz kaysertum zu Krichen sol gancz din aigen sin,
Dar zu Constantinopel und waz ich ie gewan,
Min lant und all min riche mach ich dir undertan
Und diner edlen muter, der kunigin mÿniglich,
Di sol di krone tragen.' so sprach Haug Diterich.
Ein schüben gut von sammat und auch von golde rot B 241.
Zoch er von sinem libe, als im sin milde bot.
Di kostet, als man saget, des goldes hundert marck.
Di gab er da der ammen, sin tugent sich nit barck.
Si sprach: 'gnad, edler here, der gabe danck uch got. B 242.
Ir hand mir wol geholff[e]n us armut und us not.
Der riche Crist von himel las uch mit selden lebn:
Ir hand mir kaiserlichen vil riche gab gegebn.'
Da ging di kunigynne, da si ir tochter fant, B 243.
Furt si zu irem herren mit ir schnewissen hant.
Recht als ein licht rubine bran ir ir rotter munt.
Da ward irm edlen herren vil grosse freude kunt.
Fraw Libegart, di altte, sprach: 'libster herre min, B 244.
Ich het fur war geschworen, ir wert ain megethin,

*

238, 2 min *verbessert aus* nin.

Da ir mir soltend leren min tochter miniglich.'
Dez lacht von ganczem herczen der edel kunig rich.

243. Man gab im da zu wibe di junge kunigin czart. B 245. 246 δ.
Di land und auch di lute im undertenig wart,
Es ward im alles geb[e]n, dem uß erwelt[e]n man:
Nach sines schwehers tode solt ers fur aygen han.

244. Di hochczit wert zwelff tage und nam ein ende gar. B 247.
Da sprach Haüg Diteriche: 'ich wil von hynnen zwar.'
Mit im so bat er reytt[e]n den libsten schweher sin.
'Daz thun ich,' sprach der kunig, 'wol durch di tochter min.'

245. Hilpurg von irer muter mit zuchten urlaup nam B 248.
Und manche schone maget mit ir zu rosse kam.
Di zugen all von dannen da mit der kunigin
Da hin gen Krichen lande, manch schones megethin.

246. Auch rust sich von Galiczen di margrefin so rich, B 250.
Mit ir wol sechczig maide, di waren miniglich,
Di wurden lobelichen gecziret und berait.
Mit ir gefatern edel si da von dannen rait.

247. [38 b] Vil hoher wird und ere der wurden s(i) da gewert, B 252.
Man schuff in, wo si zugen, als, daz ir hercz begert.
Da furen si mit freyden mit manchem werden man,
Bis si Constantinopel auch wurden sichtig an.

248. Perchtung het in dem riche nach manchem held gesant. B 253.
Er furet mit im dannen vil manchen kün wigant.
Da mit er in engegen loblich geritten kam,
Enpfing gar tugentlichen di kunigin lobesam.

249. Da zu Constantinopel di kunigin eine rait, B 254.
Da ward si schon enpfangen und manig schone mait.
Man furt si da gar palde hin in des kuniges sal.
Dar in hub sich mit freuden ain wunniglicher schal.

250. Man lis ain hoff us schrÿen und dar zu ain hochczit, B 255.
Dar von in Krichen lande man saget ferr und wit.
Der kunig von Salenecke sprach: 'libste tochter min,
Nu mus ich haim zu lande wol zu der muter din.'

251. Urlaup gab im di schone und schiden sich zuhant: B 256.
Walgunt waz bald haim kumen hin in sin aigen lant.

*

247, 3 manchen. 250, 2 ferr: *über dem zweiten* r *ein runder haken.*

Da sprach zu siner frawen der kunig hoch gemut:
Nu hor, waz man dem kinde vil hoher eren tut:
Da ward marschalck in Krichen graf Wülfing hoch genant, B 257.
Da ward hoffmaisterynne di margrefin zuhant,
Si dinet alczit gerne der kunigin miniglich.
Den wachter und den pfortner begabt Haug Diterich.'
Des riches pflag mit eren di edel kunigin klar. B 258 δ.
Zwen sün gepar di schone wol in dem andern jar:
Der ain Boder genennet, der ander his Wasmut.
Di zoch man auch mit eren, als man noch kunige tut.
Doch wuchs er fur si alle, der jung Wolffditerich. D III 1.
Perchtung het sechze[n] süne, der furst so lobelich:
Di macht er sinem herren Wolfditrich undertan,
Wann er in siner jugent vil hohes lop gewan.
Da lert man di dry kunige lop rainen frawen gebn, D III 2.
Got und sinr muter dinen und eren bristers lebn,
Dez rechten cristen glaub[e]n si wurden wol gelart,
Daz schuff ir edler fater und auch ir muter czart.
Perchtung lert si mit flisse manch loblich rytterspil D III 3.
Mit schirmen und mit fechten, auch schissen zu dem czil
[39 a] Und springen in di witte und schissen auch den schafft,
Zu rosß und auch zu fusse, des wurdens sigehafft.
Man lert si, wy si soltten ir schild in noten tragn, D III 4.
Und auch manch abenture, als man noch horet sagn,
Wy man in hertten sturmen solt gen den finden stan,
Ir helm fur not auff binden lert si der werde man.
Auch leret er si werff[e]n mit ganczer krafft den stain, D III 5.
Wy si den briß behiltten in aller welt gemain.
Ain ungefugen staine Wolffditrich fassen gan,
Er warff in fur di andern sechs klaffter wit hin dan.
Da waren sine bruder wol zu ailff jaren kumen: D III 6.
Wolffditrich dryzehn jare was alt, hab ich vernumen.
Da wurden si dick hawen durch helm und schildes rant.
Man macht si da zu rytter[n], daz schuff ir werde hant.
In Krichen ward uß ruffet ain thurnaÿ lobelich. D III 7.
Daz det durch bris und ere der kunig Haug Diterich.

*

253, 1 kunugin.

Dar inn wolt er versuchen sin sun auch alle drÿ,
Ob in auch ritters kreffte in not wolt wonen bÿ.
261. Dar nach am dritten tage hub sich ain thurnaÿ hart, D III 8.
Da hort man helme klingen nach rytterlicher art,
Di jungen kunig alle di partten ritterlich,
Vil mer dann ander zwelfe schuff da Wolffditerich.
262. Da nu ider mit were vil hohen briß gewan, D III 9.
Der kunig iglichem bsunder gab da sin dinestman,
Dar zu di guten rosse, daz sag ich uch fur war,
Man klait si ritterlichen di jungen kunig klar.

*

262, 2 kunug. *Nach 262, 4 zwei striche über die seite.*

II.

In dem funffczeden jare, das wissend sicherlich, D III 10.
Da widersagt gen Krichen ain mechtig kunig ric[h],
Ain haydenischer herre, der stifftet mort und brant:
Olfan von Babilone soldan was er genant.
Da waz gewachssen sere der jung Wolffditerich, D III 11.
Bi im het er ailff rytter, daz wissend sicherlich,
Und rait nach abenture in Sibenburger lant.
Haug Ditrich, sinem fater, ward schadens vil bekant.
Olfanus mit gewaltte gen Krichen kam gerant D III 12.
Mit ungetaufften haiden, mit manchem kün wigant.
Er maint, er wolt bezwingen Krichen, daz kunigrich,
Er wolt Constantinopel gewynnen krefftiglich.
[39 b] All, di dem kunig us Krichen auch waren undertan, D III 13.
Di wurden all besendet, als ich vernumen han,
Di kamen all zu hilffe dem edl[e]n kunig gut
Wol us dem ganczen riche. der degen hoch gemut
Er wolt sich gen dem haiden auch seczen da zu wer. D III 14.
Er bracht zusamen schnelle so gar ain michel her.
Di kunigin Hilpurge di ward betrubet gar,
Ir minigliche farbe ward plaich und missefar.
Ir rytter mant si alle, di edel kunigin rich, D III 15, 3. 4.
Daz sy ir hulffen rechen irn schaden clegelich.
Dez globten ir mit trewen di herren alle sant. D III 16.
Des ward erfrewt von herczen die kunigin hoch genant.
Zu Krichen in dem lande hub sich ain harttes spil
Von sturmen und von stritten, der ward unmassen vil.
Dort vor Constantinopel ain hertter sturm geschach, D III 17.
Von stechen und von hawen hub sich groß ungemach.
Da wart manch werder degen allda geschlagen tot.
Olfan furt manig paner. da hub sich grosse not.
Der Zarassen und hayden der bracht er vil mit im D III 18.
Zu Krichen in daz riche, als ich es hie vernim.

*

263 eingerückt. Vor 263, 1 am rande klein j. 263, 2 ric, *das übrige weggeschnitten.* 264, 1 waz *verbessert aus* wach.

271. Er het ain grosser here, der haydenisch soldan:
Er furt zu idem paner mer dann funff tusent man.
Haug Ditrich im engeg[e]n da zoch mit siner schar. D III 19.
Er furt ain paner riche von rottem golde klar.
272. Er furt vir hundert fursten und grafen, als man sait,
Ider mit siben hundert helden gar unverczait.
Den gab manch sussen segen di edel kunigin rich. D III 20.
Erst hub sich grosses morden, si fachten ritterlich.
273. Hilpurg, di landes frawe, an ainer zynnen sas.
Si bat got umb sin hilffe, ir augen wurden nas.
Di rosß di helde namen zwischen di scharpffen sporn D III 21.
Und rantten an di finde in grymmiglichem zorn.
274. Di sper si naigten alle mit starcker heldes krafft,
Zubrachen uff ainander vil manch[en] speres schafft.
Zway scharpffe schwert si zugen, Boger und auch Wachsm[ut],
Zuhiben lichte helme und feste schilde gut, [D III 22.
275. Si hiben grosse wunden durch hartte sarebat,
Si trantten lichte ringe mit starcker mannes tat.
[40 a] Da ward von iren schwertt[e]n manch stolczer degen wunt,
Der furbas nymmer mere auch kainer ward gesunt. [D III 23.
276. Von cristen und von haiden hub sich engstliche not,
Daz sich daz felt gund neczen von irem blut so rot.
Di cristen von den haiden wurden erschlagen ser, D III 24.
Di hayden manchen satel raumten und machten ler.
277. Ir helm und auch ir schilde von blute wurden nas.
Da sach man manchen fallen da nider in das graß.
Di haiden da erschlugen vil manchen cristenman D III 25.
Mit rytterlicher were, als ich vernumen han.
278. Si rantten uff di cristen, ir waz ain grosse czal,
Und stissen von den rossen vil manchen hin zu tal.
Da facht gar ritterlich[en] vil mancher kuner degn. D III 26.
Da waren nach di hayden den cristen ob gelegn.
279. Si tett[e]n da den cristen mit schlegen also wee.
Daz sach di kunigynne, vil lut si rufft 'o we!'
Da kam Wolffditeriche, der junge kunig czart, D III 27.

*

271, 1 Soldan. 274, 3 wachsm, *das übrige weggeschnitten.* ***Nach*** *275, 2 rechts unten*: Da ward vō jren.

Da wider haim zu lande mit ainer schnellen fart.
Da er sach in dem lande den grossen jamer an,
Da hub sich in den sturme der wunderkune man,
Er kam gerytten palde verwapnet ritterlich D III 28.
Und kam zu hilff den Krichen, der jung Wolffditerich.
Di cristen, di da waren gewichen vor hin dan,
Di sach man wider fechten und rytterlichen stan.
Da Hauge Diteriche sin libsten sun an sach, D III 29, 1. 2.
Des frewt sich sin gemute. da hub sich ungemach.
Sin schwert Wolffditrich faßte mit starcker mannes krafft, D III 30.
Dar mit schlug er zu dode gar vil der haidenschafft.
Man sach vil manchen fallen von siner werden hant.
Vor im lag mancher totter, daz schuff sin starck helant.
Daz blut von manchem hayden her durch di ringe floß,
Auch fachten rytterlichen sin diner und genoß,
Wenn der vergas er nymmer in kaines strittes not, D III 31.
Si schlugen manchen haiden in Krichen landen tot.
Da sprach Wolffditeriche, der kunig lobesam:
'Nu wol mir got behuten di min ailff dinestman.'
Di bartten rytterlichen dort in dem grossen strit C III 32, 1. 2.
Und schlugen da den hayden manch tiffe wunden wit.
Vor engsten gund erschrecken vor im di haidenschafft. C III 33, 3. 4.
Daz schuff Wolffditeriche mit siner mannes krafft.
Di werden Krichen alle zusamen sprungen gar C III 34.
[40 b] Und drungen da mit krefften hin durch der haiden schar.
Si schrytten durch di helme, das mancher waffen schraÿ,
Sy schrytten manchem haiden schilt und auch helm enczwaÿ
Und hiben in zu stucken manch lichte brunne gancz, C III 35, 1. 2.
Das schuff der kristen were, si schrytten helme glancz.
Mit sinem scharpffen schwertte der jung Wolffditerich C III 36.
Hib manchen da zu stucken, der kunig lobelich,
Daz vor im kam geflossen vil mancher blutes bach,
Er wut bis zu den sporen und schuff groß ungemach.
Er det den argen haiden vil ungefugen schad(e)n, C III 37.
Dez glichen von den haiden di sin warn uberladn.

*

281, 4 *Vor* da *gestrichen* vnd; da *verbessert aus* h. 283, 1 manchem *verbessert aus* manchen. 286, 2 manchem *verbessert aus* manchen.

Waz er ir mocht erlangen, di schlug er all zu tot,
Er brach[t] vil manchen haiden in angst und auch in not.
289. Di haiden wichen alle gen ainem birg so hoch: C III 38.
Ir bliben achczig tusent, daz ander her daz floch.
Olfann von Babilone ward da gen in siglos.
Da weich er vor den Krichen, sin sorge di was groß.
290. Di cristen uberwunden di haidenische diet. C III 39.
Waz si da gutes funden, daz namens alles mit:
Von czeug und auch von rossen si funden grosses gut.
Daz furtten haim von Krichen di cristen hoch gemut.
291. 'Wol mir,' so sprach von Krichen der kunig lobesam, C III 40.
'Daz mir ein solcher erbe von got auch ie bekam,
Der mir und all den mynen mag helffen wol uß not.'
Er kußt Wolffditeriche an sinen munt so rot.
292. So nam der strit ain ende, si zugen wider hein. C III 41, 1. 2.
Da frewt sich ires sunes Hilpurg, di kunigin rain,
Daz er het an gesiget den haiden ritterlich. D III 41, 3. 4.
Man prißt in aller weltte irn sun Wolffditerich.
293. Wol zu den selben zitten sas in Lampartten lant D III 42.
Ain edler kaiser here, Ortnit was er genant.
Im dint manch edler furste und vil der rytterschafft,
Er het an im mit stercke all zit zwelff mannes krafft.
294. Di lant bezwang er alle mit starcker mannes wer, D III 43.
Mit rytterlichem stritte vom birg bis an daz mer.
Dort in der hayden lande der kaiser lobesam
Mit grosser macht aim kunige sin schone tochter nam.
295. Der kaiser het lan tauffen irn miniglichen lip: D III 44.
Libgart ward si gehaissen, daz minigliche wip.
Dort auff der burg zu Gartt[e]n het er si manchen tag,
Vil grosser freud und libe er alczit mit ir pflag.
296. [41 a] Ains tags bracht er zusamen all sine dinestman. D III 45.
Der kaiser sprach: 'ir herren, ich wil uch wissen lan,
Ich han noch mer der lande, dann ie min fater het:
Di lant bis an daz mere mir dinen alczit stet.'
297. Nu sprach zu im ain herre, herczog Gerwart genant: D III 46.
'Ich waiß ain kunig riche, der ist uch unbekant.
Der kunig hat dry sune, dry ritter unverczait,
Di wollen nymant dinen, daz si uch hie gesait.'

98. Da sprach der kaiser here: 'wer mugen si nu sin? D III 47.
Schwaben, daz lant zu Payren, daz ist doch alles min,
Duschkan und dar zu Püllen dint mir zu aller czit,
Galicz ist auch min aygen, und da sant Jacob lit.'
99. Gerwart sprach: 'edler kaiser, ich tun uch hie bekant: D III 48.
Wolt ir in horen nennen, ain kunig us Krichen lant,
Der hat dry sün erczogen gar kün und lobelich.
Den kunig wil ich uch nennen: er haißt Hüg Ditterich.'
00. Da sprach sich aus Lampartt[e]n Ortnit, der küne man: D III 49.
'Mir muß sin lant und lute auch werden undertan.
Des wil ich si bezwingen mit elenthaffter hant,
Daz si mir mussen zinsen burg, stet und als ir lant.'
01. Gerwart sprach: 'kaiser here, ich gib uch minen rat: D III 50.
Besendet zwelff di pesten, di man im lande hat,
Di sendet hin gen Krichen dem Haüge Ditterich,
Daz er uch wol verczinsen sin lant und kungrich.'
02. Da sant der kaiser palde in alle sine lant D III 51.
Nach zwelff der pesten grafen, di man im riche fant.
Di wurden wol gerustet und uff di fart berait.
Waz si da hin bedorfft[e]n, ward in ain schiff gelait.
03. Uff zugen si den segel, di stolczen helde gut, D III 52.
Und furen bald von dannen und waren wol gemut,
Bis gen Constantinopel si furen da mit macht:
Sibenczig tag si furen und auch als manche nacht.
04. Da si di stat an sahen, si tratt[e]n uff daz lant, D III 53.
Si legten an ir gsmide und kosperlich gewant
Von gold und auch von siden, als irem adel czam,
Si gingen, da si funden den kunig lobesam.
05. By in so waz ain grafe, der was genent Herman, D III 54.
Waz under in der peste, der hub zu reden an:
'Her kunig, wolt ir vernemen allhie di botschafft min,
Ich sag uch, was wir werb[e]n, mag es mit hulden sin.'
06. 'Daz sol uch sin erlaubet,' so sprach Haug Diterich, D III 55.
[41 b] 'Di botschafft hie zu werb[e]n von ewrem herren rich.
Waz er mir hat enbotten, daz sollend ir mir sagn.

*

Vor 298 in einer klammer III C. 300, 4 jr *über gestrichenem* min. 302, 4 Waz si : warff. *Vor 305, 1 ein lotrechter und ein wagrechter strich gekreuzt.*

Ich hort nie ding so gerne bi allen minen tagn.'
307. Er sprach: 'Ortnit, der kaiser, der hat uns her gesant, D III 56.
Das ir im solt verczinsen burg, stet und als ewr lant.
Und tund ir des nit gerne, es muss ie doch geschehn
Oder ir wert groß jamer in ewrem land an sehn.'
308. Und da di red erhortte der kunig lobesam, D III 57.
Sin sün er alle drÿe gar bald da zu im nam.
Er sprach: 'Wachsmut und Boder und auch Wolffditerich,
Waz wol wir dar enpiet[e]n dem kaiser lobelich?'
309. Da sprach Boder, der junge, und sin bruder Wachßmut: D III 58.
'Ee wir dem kaiser woltt[e]n verczinsen unser gut,
Sol er uns dar zu zwingen, sich hebet grosse not,
Ee wolt wir dar umb sterben und alsant ligen tot.'
310. Und da Haug Ditrich hortte, waz da ir maynung waz, D III 59.
Da sprach er tugentlichen zu in: 'nu mercket daz:
Ee daz ich mit im stritte und wagen wolt min lebn,
Ee wil ich von dem lande all jar den czins im gebn.'
311. Und da Wolffditeriche hort von sim fater das, D III 60, 1. 2.
Da sprach er zu den botten: 'ir herren, mercket bas:
Nu sagt dem kaiser here, wurd ich zu ainem man, D III 61, 2—4.
So wol ich in zu Gartten alain mit strit bestan.'
312. Di potten ser erschrack[e]n und forchten grossen schadn. D III 62.
Ir saymer wurden alle mit rotem gold geladn.
Urlaup si namen balde und schiden da zuhant,
Si eiltt[e]n haim gar palde in ires herren lant.
313. Auff zugen si ir segel und schiden da von dan D III 63.
Mit ainem guten winde, di wunderkunen man.
Si kamen haim zu land[e] in zwenczig tagen schir,
Si tratten us zu Sype, so ist gesaget mir.
314. Und da di werden botten zu Sype tratt[e]n ab, D III 64.
Si namen us den schiffen geschmid und all ir hab,
Si legten an vil balde di kosperlichen wat
Und rytten fur den kayser gen Gartten also drat.
315. Ortnid enpfing si schone. nu horet, wy er sprach, D III 65.
Da er sin libste botten zum ersten ane sach:
'Waz hand ir newer mere uns her von Kriechen bracht?
Wes haben sich di herren auch gegen uns bedacht?'
316. Graff Herman sprach: 'her kaiser, daz wil ich uch nu sagn: D III 66.

Der kunig hat aine[n] sune, der wolt uns han erschlagn.
Der hat uch her enpotten, werd er zu ainem man,
So woll er uch mit stritte umb lant und lut bestan.'
7. [42 a] 'Daz kumt in noch zu schaden,' so sprach der kunig Ortnit,
'Ewr saymer sin geladen, mit golde wol berait. [D III 67.
Der potschafft ir genisset, di ir mir habt getan:
Zwelff pagen rot von golde sol ewr iglicher han.'

*

317, 4 *nach* zwelff *gestrichen* rot, *darüber* ja. *Nach 317, 4 zwei striche über die seite.*

III.

318. Hie lassen wir belib[e]n Ortnit, den kunig rich B 259.
Und horend abenture wol von Wolffditerich:
Er wuchs in hoher ere, bis daz er ward ain man.
Da starb sin liber fater. groß jamer hub sich an.

319. Und da Haug Diteriche an sinem ende lag, B 260.
Der siner liben kind[e] er ie mit trewen pflag,
Di sinen sün all drye his er da fur sich gan,
Di lant und auch di lute macht er in undertan.

320. Er sprach: 'ich wil uch geben, ir libsten sune min, B 261.
Daz ir nach minem tode wol herren mugend sin.'
Daz lant Wachsmut ward geb[e]n, daz an der Iper lit,
Daz lant zu Lilienbortten ward Poder an der czit.

321. 'Wolffditrich, edler here und libster sune min, B 262.
Daz kaisertum zu Krichen daz sol din aygen sin.'
Berchtung, den fursten here, his er da fur sich gan,
Er sprach: 'min sun all drie solt du in hute han.'

322. Dar nach am andern morgen der edel kunig starb. B 263.
Sin lip alczit uff erden nach hohem brise warb.
Perchtung der furt von dannen Wolffditrich mit im hein,
Sin allerlibsten herren, und auch sust nirgen kein.

323. Er zoch den jungen künig bis in daz dritte jar, B 264.
Lert in mit messern werffen, den edlen fursten clar,
Er leret in auch fechten und auch schissen den schafft,
Er leret in mit trewen in werder mannes krafft.

324. Mit messern lernt er werff[e]n, des gschach im dar nach not: B 265.
Er must sust sin gelegen von ainem haiden tot,
Da er vor im in noten auff ainem stule sas.
Im halff got und sin maister, daz er vor im genas.

325. Waz in Perchtung ie leret, daz kund er maisterlich. B 266.
Manch rytterliche were lert er den kunig rich,
Des waz er als ain maister, der junge ritter gut.
Dez frewt sich Perchtung sere, der herczog hoch gemut.

*

318, 1 *am rande* h, *dann* ie, *318, 1–4 eingerückt.* 321, 2 kaiser tūm. 322, 4 nirgen.

326. Als er dort zu Merane zu sinen tagen kam, B 266, 1 ȣ.
Di wil sin bruder baide im lant und lüt in nam,
Daz krichisch lant si zwungen, das es in dinet gar.
Perchtung erschrack gar sere, da er des ward gewar.

327. [42b] 'Wolffdittrich, edler kunig, traut libster herre min, B 266, 5 ȣ.
Ob ir ie fecht[e]n kundet, daz lassend werden schin:
Ich lert uch schirmes schlege, ir uß erweltter degn:
Ja furcht ich, daz wir mussen kurczlichen strittes pflegn.'

328. Da sprach Wolffditeriche zu sinem maister gut: B 266, 9 ȣ.
'Min kunst wil ich versuchen, sidt ir mich manen tut:
So secht ir, waz ich, maister, von uch gelernet han,
Und schawt, ob ich in noten mug gen den finden stan.'

329. Perchtung his im her tragen drew messer, waren scharff, B 266, 13 ȣ.
Dar mit sin edler herre gar maisterlichen warff.
Er furt in rechter masse sin wurff und schirmeschleg,
Sin maister sprach: 'in notten nymant dem held ob leg.'

330. Da warff daz erste messer zu im Wolffditerich. B 266, 17 ȣ.
Er sprach: 'min libster maister, nu solt du huten dich:
Ich wil dir nahen werff[e]n wol zu den fussen din,
Ich triff dich anders nirgend, des solt du sicher sin.'

331. Da nu Wolffditereiche den ersten wurff volbracht, B 266, 21 ȣ.
Sin meister lobt in sere und brißt sin heldes macht,
Er sprach: 'ich han ersehen an uch di rechte kunst:
Der rechten maisterscheffte verjich ich uch mit gunst.'

332. Er sprach: 'min libster maister, ich hab ain wurff getan.' B 266, 25 ȣ.
Perchtung der sprach: 'di andern di woll wir izu[n]d lan:
Am ersten wurff und sprunge ist mir wol worden schin:
Ja sidt ir mit in allen gar wol der maister min.

333. Di kunst hat mich geleret ewr anher lobesam. B 266, 29 ȣ.
Dar nach in ainer kurcze ich urlaup von im nam
Und kam zu ainem kunige, waz Cyprian genant,
Der waz ain kunig us Reussen,' so sprach der kün wigant.

334. 'Sin lant und auch sin lute sin mir gar wol bekant: B 266, 33 ȣ.
Er het bi sinem wibe, der kunig hoch genant,
Ein sun, der waz gehaissen der kunig Belian,
Und den ich auch lert werffen,' so sprach der kune man,

*

327, 4 Ja *für gestrichenes* Jch. 332, 3 Am : an.

335. 'Dar zu lert ich in springen und schissen zu dem zil. B 266, 37 δ.
Ain sprung ist noch verborgen, den ich uch leren wil:
So mag euch furbas mere kain man gesigen an
Und sidt auch wol der peste uff erd fur alle man.
336. Kunig Cyprian, der riche, der was mir dar umb holt, B 266, 41 δ.
Er gab mir dar umb gerne ein kuniglichen solt.
Ich dinet im vil lange, dem kunig lobesam,
Bis mir haimliche potschafft von ewrem fater kam.
337. Ich pit euch, edler here, edler Wolffditerich, B 266, 45 δ.
[42' a] Daz ir got wollet dinen all zit gar williglich
Und auch sin libe muter alczit fur augen han,
Und wo ir sidt in noten, so mags uch wol ergan.'
338. Wol in den selben czitten hetten genumen in B 267.
Sin lant und auch sin lute di argen bruder sin,
Di stat Constantinopel, und woltten im nicht lan.
Er wer auch nit ir bruder und solt kain erbe han.
339. Da Perchtung sach und hortte, wie es ergangen was, B 268.
Er ging zu sinem herren haimlich und sagt im das,
Wie es nu waz ergangen, gund er im alles sagn,
Er sprach: 'den ewren brudern woll wir daz nit vertragn.
340. Es mag si wol gerewen,' sprach Perchtung von Meran, B 268, 5 δ.
'Dar umb so muß noch sterb[e]n manch wunderkuner man.
Es wurt an in gerochen, und sol ich han daz lebn,
Daz si di ewren riche nit wollen wider gebn.'
341. 'Wy han ich daz verschuldet,' so sprach Wolffditerich, B 268, 9 δ.
'Daz si mich han vertrib[e]n us minem kunigrich?
Daz wil ich an in rechen und wil daz understan:
Sagt mir, wy vil der helde mag ich von uch gehan?'
342. 'Daz wil ich uch wol sagen,' sprach zu im da Perchtung, B 268,
'Ich han wol sechzen sune, doch sin si noch zu jung, [13 δ.
Und auch vir tusent helde, di dinen uch fur war:
Fur euch so wil ich seczen min lib und leb[e]n gar.'
343. Da sprach Wolffditeriche: 'sid ich vernumen han, B 269.
Daz mir ewr rat und hilffe in not wil bi gestan — —'
Sin schwert enpfing er schone uff den heilgen pfingstag

*

336, 3 kung. 342, 3 di *über der zeile nachgetragen.*

Und rytterlichen ord[e]n, des er mit flis ie pflag.
344. Da er von sinem maister enpfing sin vil gut schwert, B 270
Sin sün im schwuren alle, wes er an si begert.
Der waren vir herczog[e]n und auch zwelff grafen gut:
Ider het tusent ritter, di waren hoch gemut.
345. Perchtung sant us gar palde in alle sine lant: B 271.
Vir tusent guter helde bracht man fur in zuhant.
Di musten schweren alle Wolffditerich, dem degn,
Daz si im umb sin riche auch strittes hulffen pflegn.
346. Si sprach[en]: 'edler here, daz wol wir gerne tan.' B 272.
Da wißt man si gar palde us fur di stat Meran
Mit ainem grossen [— —] bin uber berg und tal,
Man furt si bis gen Sype. ir waz ain michel czal.
347. Auff zugen si ir segel und iltten dannen pald, B 273.
Mit ainem guten winde furen si mit gewald.
[42' b] Da kamen si zu lande, di held so lobelich,
Mit manch[em] stolczen degen gen Krichen in daz rich.
348. Gen ainem finstern walde zugen si mit gewalt. B 274.
'Ir rytter und ir knechte, ir sollend hie bestan:
Ich und min edler herre wollen zu rate gan.
349. Wir wollen pald erfaren,' so sprach der degen gut, B 274, 5.
'Was in ist in dem synne, Boger und auch Wachßmut:
Wollen si minem herren kain recht nit lan geschehn,
So muß man manchen dott[e]n von unsern henden sehn.
350. Ir sollend hie belib[e]n, vil edler furst Herwart, B 275.
Ob ir icht hie vernemend, daz ir daz off[e]nbart,
So kumet uns zu hilffe, als wir uch trawen wol,
So geb[e]n wir den Krichen mit stritten schweren czol.'
351. Hin gen Konstantinopel kamen si in den sal: B 276.
Perchtung enpfing man schone, di herren uber al,
Si grußten Perchtung alle und sinen herren nit.
Da sprach zu in der altte: 'waz mainet ir da mit?'
352. Da sprach Wachsmut, der aine: 'wer ist der herre din, B 277.
Dem du pist undertane? wer mag din herre sin?'
'Wolffditrich ist min herre, der kunig hoch geporn,

*

343, 4 rytterlichen: *erster buchstab verbessert aus* d. 346, 3 *keine lücke.* *348 hat nur 3 verse.* 350, 2 vernemd.

Den mir enpfal sin fater, den han ich uß erkorn.'
353. 'Di red las under wegen,' sprach Waßmut mit gewalt, B 278 d
'Wolffditrich ist ein panckhart, daz wurt uch wol erczalt:
In het mit myner muter ain graf, der his Wulfing.
Dar umb solt du uns dinen,' so sprach der jungeling.
354. Da sprach Perchtung gar palde: 'fur war, daz mag nit sin. B
Dar an felscht ir ewr muter, di edel kunigin. [278, 5 d.
Nu wissend, her, fur ware: di red stet uch nit wol.
Erbarm es Crist von himel, daz ich es horen sol.'
355. 'Ir allerlibsten bruder,' so sprach Wolffditerich, B 280.
'Laßt mich bi uch belib[e]n in mines fater rich,
Bewißt an mir genade: gebt mir di ainig stat.
Daz lant wil ich uch lassen, daz man mir geben hat.'
356. 'Nain,' sprach Boger, der kunig, 'es mag dir nit ergan. B 281.
Du bist dar zu nit boren, kain erb macht du nit han.
Heb dich von minen augen, und wilt du sicher wesn,
Oder du must hie sterb[e]n. ich las dich nit genesn.'
357. Da sprach Perchtung gar palde: 'daz wer mir ymmer lait, B 282.
Solt ich also verliesen min grosse arebait,
Di ich durch mÿnen herren bis her erlitten han.
Vor ewrem angesichte so muß er hie bestan.'
358. Da sprach Wachßmut mit zorne: 'du alter zigenbart, B 283.
[43 a] Mich rewt, daz wir so lange dich haben ie gespart.
Wilt du di red nit lassen, es muß dich rewen schir:
Den bart uß dinem munde haiß ich uß rauffen dir.'
359. Da sprach Wolffditeriche: 'es mus sin ende sin, B 284.
Welcher mir ane ruret den libsten maister min,
Ich schlag in sicherlichen hi vor uch allen tot
Und bring uch all in kumer, dar zu in grosse not.'
360. Da wichen gen der pfortten da di zwen kunig rich. B 285.
Sich wapnet in der burge manch ritter lobelich,
Si legten an vil palde ir stehelin gewant:
Si woltten han erschlagen di zwen vil kün wigant.
361. Perchtung sprach zu sim herren: 'vil libster herre min, B 286
Nu hutend uns der pfortt[e]n, laßt nymant uß und in:
Wer gen euch woll us dringen, di solt ir tode schlagn,

*

353, 3 der : des.

Bis ich den unsern helden di mer auch mug gesagn.'
Perchtung mit grossem zorne zu sinem herren liff. B 287, 5. 6.
Si schlugen da mit grymme(n) vil manig wunden tiff.
Perchtung gar wunderpalde hin an ain zynnen sprang: B 287.
Ein horn er lut erschellet, daz es so lut erclang.
Daz hortt[e]n in dem walde all sine dinestman.
Si rantten zu der burge, di fundens offen stan.
Ee daz di werden helde zu hilff in waren kumen, B 287, 7. 8.
Da hetten si vil manchem den sinen lip genumen.
Da hub sich in der burge ain ritterlicher schal, B 288.
Di Kriechen vor in wichen in der burg uber al,
Da hub sich in der burge groß jamer unde not,
Da blaib in hertten sturmen manch werder ritter tot.
Di Kriechen us dem lande auch allenthalb zu ryttn. B 288, 5.
Von in ward mancher helm[e] dort in dem strit verschnittn.
Da hub sich in der burge groß not und auch dar vor:
Si triben fast ainander mit schlegen durch daz tor.
Wolffditrich ward getrungen von Perchtung wit hin dan: B 293.
Zwischen si baid da kamen wol zwainczig tusent man.
Da laid in sinem herczen Perchtung groß ungemach:
Er forcht, sin her wer tode, da er in nicht ensach.
Sin schwert begund er fassen, der ritter lobelich, B 294.
Im uber ging sin augen: er sucht Wolffditerich.
Da sprach der kun helt Hage, ein ritter hoch gemut:
'Ich sich dort stan in noten min edlen herren gut.'
Er warff sin schilt zu rucke. von in manch helm erhal: B 295.
Mit ritterlicher were si drungen durch di wal.
Da schlugen si zu dode wol zwainczig tusent man,
Ee daz si iren herren auch wurden sichtig an.
Auch strait sich vor in allen Wolffditrich unverczait: B 296.
[43 b] Gar wol vir tusent helde sin hant het tot gelait.
Er par[t] gar engst[ig]lichen, der wunderkune degn.
Sich het der edel rytter des lebens nach verweg(e)n.
Si(ch) fachten grymmiglichen bis an den dritten tag: B 289.
Wolffditrichs hoffgesinde auch alles dode lag
Pis an Perchtunges sune, di blib[e]n da gesunt.
Perchtung und sinem herren ward da groß jamer kunt.
Da sprach Wolffdit[e]reiche: 'wir wollen haim hin jag(e)n, B 290.

Sidt alle unser helde uns sin zu dod geschlagn
Pis an din sechze[n] sune di han daz pest getan.
Ob ich ir ain verlure, so must ich traurig stan.'

372. Perchtung sprach: 'edler herre, ir sollend wissen das: B 291.
Wir und di minen sune wollens versuchen bas.
Ir iglicher alaine bestat wol hundert man,
So traw ich auch alaine ir tusent wol bestan.'

373. Si fingen mit den Kriechen da wider an den strit. B 292.
Da wurden Perchtungs sune wol sechs erschlagen sit.
Wann er sach ainen fallen, sin herren blickt er an
Und trostet in gar sere, der wunderkune man.

374. Da liff uff sinen herren ain stolczer ritter gut, B 297δ.
Warff in mit ainem staine uff sinen stahelhut,
Und daz Wolffditeriche under dem schilde lag,
Daz er vil clainer wicze und kainer synne pflag.

375. Perchtung mit mannes kreffte zu sinem herren sprang, B 298,
Sin guten schilt so feste der helt da fur sich schwang,
Daz schwert fur sinen herren der helt zu schirme bot.
Im kamen sine sune zu hilff in grosser not.

376. Iglicher da besunder wert sich mit krefften groß, B 298,5
Di ruck si zamen kertten, di fursten wandels bloß,
Si triben mit gewaltte di Krichen von in dan
Und lissen mit irm herren irn fater umbe gan.

377. Berchtung zuckt uff sin herren, groß jamer waz im kunt. B 298
Den sinen lichten helme bant er im ab zu stunt,
Wust im von sinen augen den schwais in kurczer czit:
'Nu danck ich Crist von himel, daz ir noch lebend sit.'

378. Da sprach Wolffditeriche: 'vil lib(e)ster maister min, B 299
Sidt uns di unsern helde sein tot, so laßt uns hein,
Ee daz di finde kumen und stifften ungemach.'
Si iltten zu den rossen, in was von dannen gach.

379. In iltten nach di finde bis an di finstern nacht. B 301,δ.
Di held von dannen kertt[e]n und hett[e]n sich in acht,
Bis von Konstantinopel si kamen fer hin dan.
Di nacht begraiff si alle in ainem finstern tan.

*

371, 3 Pis : Di. 376, 3 dan : *vorher gestrichen* hin. 4 lissen *verbesert aus* lis (*mit schluss-s*). 379, 3 bis : *darnach gestrichen* si. konstantinopel *verbessert aus* konstantinpopel.

· Des morgens gen dem tage, und da di sunn her schain, D IV 1.
[44 a] Perchtung und auch sin herre di wurden uber ain,
Si kamen zu aim brunnen, der in dem walde was,
Si wurden an geritten, fur war so wissend daz.
81. Si woltten ane sorge al(s)da gemaches pflegn, D IV 2.
Si legten ire waffen von in, di stolczen degn,
Si sassen ob dem brunnen, und waren unverzcait,
Uff ainem grunen anger, manch ritter hoch gemait.
?. Si hetten sich enplosset bis an Wolffditerich D IV 3.
Behilt by im vil stette sin waffen fraischamklich.
Und da si ir geschmide hetten von in gelait,
Zusamen si da sassen, di rytter unverczait.
Nu waz durch abenture gerytten in den tan D IV 4.
Volffditerich uß Kriech[e]n, der wunderküne man.
welff ungefuge risen wurden der held gewar,
i huben sich gar schnelle hin gen den ryttern dar.
it starcken stehlin stangen kamen si dar gerant, D IV 5.
i held si alle fingen an alle wer zuhant:
i waren alle nacket, di wunderkune man.
i furtten si von dannen gen ainer burge dan.
a nu di rysen hett[e]n di held gefuret hin D IV 6.
en Troÿemut der festen, so stund ir mut und sin,
almu[n]t, der riche haiden, in da engegen ging,
i sinen risen alle er da frolich enpfing.
an leget si gefangen, als da der haiden bot, D IV 7.
· ainen tiffen thurne, da liden si groß not.
· sprachen all geliche, di recken hoch geporn:
ch werder Crist von himel, daz las dir wesen czorn!'
a sprach Balmu[n]t, der haiden: 'ir held, gelaubet mir: D IV 8.
mussend es erarnen und wurt gerochen schir:
· hand an minem bruder mir laides vil getan,
a ir im schlugt zu dode in Krichen manchen man.
Volt got, daz ich auch hette den Haüge Diterich: D IV 9.
ch legt in hart gefangen, daz wissend sicherlich,
)az er mir nicht entrunne, wol uff di trewe min:
Brot und ain kaltter brunne must sine spise sin.'
Nu lassen wir di helde gefangen clegelich. D IV 10.
Dar nach so kam gar palde ir her Wolffditerich

Hin zu der grunen linden, da er den brunnen fant,
Und da er het gelassen sin diner alle sant.
390. Da er der sinen helde auch kainen hort noch sach, D IV 11.
Der helt mit grossem jamer wider sich selber sprach:
'Ach werder Crist von himel, was sol ich griffen an,
Sidt ich nu han verloren di min ailff dinestman?'
391. [44 b] In jamer und in laide der helt da nider sas, D IV 12.
Er wand sin schnewiß hend[e], sin augen wurd im nas:
'Ich taug zu kainem herren,' so sprach der hoch geporn
'Sidt ich so lesterliche min helde han verlorn.'
392. Sin jamer und sin klage di(s) was an massen groß: D IV 13.
Er schray mit luter stymme, daz in dem wald erdos,
Daz es hort uff der burge der haiden Balemunt
Und auch ain starcker rise wol zu der selben stunt.
393. Da rufft er sinen risen, der haiden uber al, D IV 14.
Und daz von siner stymme di gancze burgk erhal:
'Wol uff, hebt uch zu walde und bringt mir disen man,
Dez stim ich in dem walde alhie vernumen han.'
394. Da liffen von der burge all(e) sine dinestman D IV 15.
Und iltten schnelliglichen hin in den grunen tan.
Si kamen schnelliglichen gelauffen in daz holcz,
Da si Wolffditrich funden, den werden ritter stolcz.
395. Da hub sich in dem walde vil grosses ungemach. D IV 16.
In waz hin zu dem rytter uber den brunnen gach.
Mit helanthafftem mute der kune helt auff sprang,
Daz im an sinem libe sin harnasch lut erclang.
396. Ainer, der by den haiden der allerbeste was, D IV 17.
Der baisset zu dem recken bald nider uff daz gras.
Er sprach: 'du junger deg[e]n, din schwert solt du mir lan,
Dar zu gib dich gefangen, du wunderkuner man.'
397. Des antwurt im von Krichen der jung Wolffditerich: D IV 18.
'Solt ich mich so ergeb[e]n, daz stund mir lesterlich.
Min(e)s schwerttes darff ich selber. wilt du daz von mir han,
So solt du zu mir trett[e]n, so wil ich dich bestan.'
398. Wilher, der starcke rise, der saumt sich lenger nicht: D IV 19.
Er wapnet sich vil palde gen im in zornes pflicht:

*

391, 3 so : *davor gestrichen* nit. 397, 1 im *verbessert aus* in. *Vor 398 in einer klammer* IIII, *darüber* C.

Er maint, er wolt dem jungen genumen han sin schwert.
Des weret sich der junge, als er von im begert.
Wolffditerich mit grymme den rysen ane liff, D IV 20.
Er hib im krefftiglichen vil manche wunden tiff,
Er schlug im ab daz haubet: dez schwertes er vergas.
Der ris vil zu der erden dot nider in daz gras.
Ain ungefuger rise her gen der linden schrait. D IV 21.
Er sach sin gsellen fallen: daz waz im grimm und lait.
Er liff mit grossem nide den werden ritter an:
Er maint, sinen gesellen wolt er gerochen han.
Mit siner stehlin stangen fugt er im ungemach, D IV 22.
Dar von dem werden Kriech[e]n da also we geschach,
[45 a] Er gab dem jungen rytter ain ungefugen schlag,
Daz er under dem schilde vor im gestrecket lag.
'Du must dich hie gefangen in min genad ergebn, D IV 23.
Wilt du auch vor mir fristen vor mir din junges lebn,
Oder mit starcker were nym ich dir dinen lip:
Du sichst auch nymmer mere in Kriechen man noch wip.'
'Ich ker mich an kain drawen,' so sprach Wolffditerich, D IV 24.
'Ich bit dich, werder degen, hi also tugentlich
Durch aller risen ere: nim von mir, waz ich han,
Und las mich durch din ere mit willen von dir gan.'
Da sprach zu im der rise auß grossem ubermut: D IV 25.
'Daz du ie kamest here, daz tut dir nymmer gut:
Ich nim dir hie din leben,' so sprach der rise lanck,
'An aines paumes aste henck ich dich an din danck.'
'Daz wer mir imer schande,' so sprach Wolffditerich, D IV 26.
'Daz du mich woltest hencken, daz stund mir lesterlich:
Ich bin in strit genesen vor manchem werden man,
Wie ich doch mine kreffte alhie verloren han.'
Er zuckt sin stangen wider, der starcke rise groß, D IV 27.
Und des er gen dem helde gar luczel da genos:
Er hib im ab ain schenckel, daz er vil uff den plan.
Er sprach: 'wilt du mich fristen und henckens noch erlan?'
Dem risen waz geleg[e]n sin grosser ubermut, D IV 28.
Daz er verlos sin schenckel und von im floß daz blut.
In bracht der junge rytter in jamer und in not.

398, 4 Des : Das. 402, 1 min : mim.

'O we,' so sprach der rise, 'nu nahet mir der tot.
408. Ich maint, mich mocht uff erden kain waffen han verwunt: D IV 29.
So hast mir ab gehawen ain schenckel zu der stunt
Von minem grossen libe. daz tut mir uff dich zorn.'
Den risen schlug er dode, der kunig hoch geporn.
409. Ain ungetaufftter haiden hub sich auch an den helt, D IV 30.
Der waz in hertt[e]n sturmen zu noten uß erwelt,
Der het mit siner hende vil manchen tot geschlagn.
Von siner mannes kreffte hort man groß wunder sagn.
410. Gen im so sprang von Krichen der jung Wolffditerich. D IV 31.
Er schlug uff in mit grymme und wert sich ritterlich.
Dem ungetaufften hayden er bald sin leb[e]n nam
Und schlug in auch zu dode, der furste lobesam,
411. Mit sinem guten schwertte, daz im sin maister gab, D IV 32.
Dar mit er manchem risen auch schlug sin haubet ab:
[45 b] Er schlug ir zwelff zu dode mit helenthaffter hant
Dort bi der grunen linden, der wunderkün wigant.
412. Balmunt hort in der burge di jemerlichen clag, D IV 33.
Daz im sin held und rysen tot in dem walde lag.
Da wapnet er sich selber, der haydenische man,
Er legt in grossem grymme sin lichten harnasch an,
413. Er keret hin gen walde, da er den cristen fant, D IV 34.
Da wart Wolffditeriche da sorgen vil bekant,
Als in der starcke haiden zum ersten ane sach,
Wann er auß grossem zorne da zu dem cristen sprach:
414. 'Nu sagt mir, werder ritter, wes hand ir mich gezign, D IV 35.
Daz ir mir hie zu lande mit strit wolt an gesign?
Daz müt mich von uch sere, ir auß erweltter man.
Nu wer[t] euch, edler degen: ich wil uch hie bestan.'
415. Si zugen baid mit grymme da uß zway scharpffe schwert. D IV 36.
Ir ainer von dem andern ward strittes wol gewert:
Si sprungen bald zusamen recht sam zwen leben wild
Und fachten ritterlich[e], di edlen ritter mild.
416. Si triben da ainander mit grymmiglichen schlegn D IV 37.
Dort in dem wilden walde, di auß erweltten degn,

*

407, 4 so *verbessert aus* Da, owe *am rande vorangesetzt.* nahet : hahet. 414, 3 von uch *über der zeile. Darunter (nicht gestrichen)* noch (voch?) 415, 2 dem: *darnach etwas unleserliches gestrichen.*

Daz in floß durch di ringe daz rosenfarbe blut.
Wolffditrich was erzurnet, der edel rytter gut.
417. Er gab mit mannes kreffte dem haiden ainen schlag, D IV 38.
Und daz er uff der erden vor im gestrecket lag,
Er schlug uff in mit zorne, sin hercz in zorne bran:
Noch kund er nie verseren den haidenischen man.
418. Auff sprang der haiden wider vil schneller als ain bolcz, D IV 39.
Hub sich mit starcken schlegen hin an den ritter stolcz,
Wann er mit grossem grymme hin auff den ritter schlug,
Dez im Wolffditeriche di lenge nicht vertrug.
9. Es wert hin gen dem abent, der haiden wichen gan, D IV 40.
Floch vor dem ritter kune durch ainen wilden tan.
Ein zwerg liff in dem walde, daz sach Wolffditerich.
Er gund gar schon enpfahen daz zwerglin mynniglich.
0. Daz zwerg sprach: 'her, ewr fater hat mir offt gut getan: D IV 41.
Ich hilff euch, daz ir siget mit strit dem haiden an.'
Da sprach Wolffditeriche: 'got gnad dem fater min,
Daz er dir bot solch ere, du edles zwergelin.
21. Ich danck dir diner trewe, wil ich daz leben han, D IV 42.
Daz du mit diner hilffe mir hie wilt bi gestan.'
[46a] Daz zwerglin waz dem ritter in ganczen trewen holt:
Es gab im von der hende ain adeliches golt,
122. Ez sprach: 'vil edler degen, nemt hin daz fingerlin: D IV 43.
Von siner krafft und stercke wurt uch gross hilffe schin.
Nu volget miner lere, vil wunderkün wigant:
Wann ir wolt gan zu stritte, so stoßt es an di hant,
423. Und kumt ir an den haiden, so wurt er lebens fry: D IV 44.
Sin ringe gen uch werden noch waicher dann ain bly.'
Di nacht und auch di finster gar schir ain ende nam:
Auff trang der morgensterne, lucht uber berg und tan.
424. Da kam gen im geritten der hayden mit gewalt. D IV 45.
Daz zwerg nam urlaub schnelle und schid von dannen balt.
Der hayden ward gar schnelle des fursten da gewar:
Wolffditrichs helm lucht schone und auch sin harnasch kla[r].
425. Si kamen wider zamen in ainer kurczen czit. D IV 46.
Da hub sich von in baiden ain ritterlich[er] strit.

*

422, 1 Ez : Er. 424, 4 klar : kla, *das übrige weggeschnitten.*

Der haiden schlug mit krefften hin uff den ritter gut,
Daz galt im wol der degen und hilt sich wol in hut.
426. Balmunt mÿt krefften [— —] hin nach dem fursten her D IV 47.
Und baret fraischamcklich[en] mit ritterlicher wer
Mit ainem scharpffen waffen, furt er in siner hant,
Dar mit er briß und ere erfacht durch manig lant.
427. Si stunden gen ainander da baid in grosser not. D IV 48.
Der haiden furt ain brunne, di waz von golde rot,
Si was vor allen waffen vor alczit wol behut,
Des facht er alzit sicher, der haiden hoch gemut.
428. Der strit wert, bis der abent und auch di nacht her ging, D IV 49.
Daz in daz rotte blute floß durch di lichten ring.
Da hub sich von dem Krichen der haiden alzuhant
Zu ainem kulen brunnen, der im was wol bekant.
429. Wer uß des brunnen flusse des selb[e]n wassers tranck, D IV 50.
Daz us aim hertt[e]n felse von aim gebirge spranck,
Wol von des brunnen kreffte dem kam dar von zuhant
Wol funffzeh[n] mannes stercke ward im dar von bekant.
430. Der haid blaib bi dem brunnen, bis daz di sunn uff schain.
Di wil kam zu dem Krichen aber daz zwerglin klain. [D IV 51.
Bibung so was genennet daz zwerglin miniglich.
Er trat gar zuchtiglichen hin fur Wolffditerich.
431. Es sprach: 'vil edler herre, vernemt di rede min: D IV 52.
Ich warn uch, her, in trewen wol vor dem Zarassin:
Der ist ob ainem brunnen, ir wunderkun wigant:
[46 b] Funffczehen mannes stercke ist im dar von bekant.
432. Ich han in ganczen trewen ewr not gar wol bedacht D IV 53.
Und han uch auch des wassers her von dem brunnen brachte.
Den trinckt an alle sorge, ir uß erweltter man:
So mugt ir wol mit stritten dem haiden sigen an.'
433. Da nu der kunig us Krichen dez edlen brunnen tranck, D IV 54.
Da gwan er grosse kreffte. er sagt got lob und danck.
'Nu lon dir Crist von himel, du edles zwerglin gut:
Nu traw ich wol genesen.' der helt ward wol gemut.
434. Da kam auff in gelauff[e]n der haiden zorniglich. D IV 55.

*

426, 1 mÿt *verbessert aus? vor* hin *keine lücke.* fursten : st *verbessert aus?* 427, 3 was : waffen. 431, 2 her : hher. 433, 3 edl*er* : er.

Daz zwerglin schid gar palde hin von Wolffditerich.
Der haid liff an den ritter und trug im grossen has.
Von zwayen helde kune ward nie gefocht[e]n bas.
435. Wolffditrich schlug mit krefften uff in mit grossem zorn, D IV 56.
Hib im manch tiffe wunden, der rytter hoch geporn
Hib im den schilt zu stucken, sin hercz waz unverczait,
Und auch sin lichte brunne. daz waz dem haiden lait.
436. Der haiden da laut waffen uber den cristen schre, D IV 57.
Vor amacht sanck er nider da in den grunen kle.
Ein hemd von palmatsyden sach da Wolffditerich
Wol an dem starcken haiden, des ward er freuden rich.
437. Daz hemd des heilgen ritters sant Jorgen aigen was, D IV 58.
Als man noch fint geschrib[e]n und in den buchern las.
Wie es dem haiden wurde, daz tun ich uch bekant: D IV 59.
Er zoch auch nach dem hemde gar fern in fremde lant,
438. Da er mit sinen rysen gewan ain kloster gut,
Dar in fand er daz hemde, der haiden hoch gemut,
Und legt es an in spotte, der starcke haiden groß.
Daz fand an im gar palde der furste wandels bloß.
439. Da sprach Wolffditeriche: 'ich rat dir, rytter zart, D IV 60, 3. 4.
Daz du dich lassest tauffen nach cristenlicher art
Und dinen falschen glauben wolst lassen under wegn: D IV 61.
Din got sin aittel tufel, di aller schanden pflegn.
440. Si lassen dich in noten, daz solt du glauben mir.
Nu glaub an Crist von himel, daz wil ich raten dir.'
Dez antwurt im gar palde der ungetauffte man: D IV 62.
'Nu glaub du, waz du wellest, da ker ich mich nit an.
441. Ee daz ich crÿsten wurde und lis di gote min,
Ee wolt ich von dir liden des grymmen todes pin.'
'So must du von mir sterb[e]n,' so sprach Wolffditerich D IV 63.
Da her auß Krichen lande, ain degen lobelich,
442. [47 a] 'Dich kan nymant gefristen, du schnoder Zarassin:
Ich nym dir hie mit krefften daz junge leb[e]n din.'
Und da er an dem haiden kain pesserung nit fant, D IV 64.

*

d 434, 2 zwerglin : z *verbessert aus* s. 439, 1 rat: *vorher gestrichen* . . . 2 cristenlicher: *vorher gestrichen* rytterlic. 441, 1 crÿsten *verbessert aus* crssten.

Er schlug im ab daz haubet mit siner werden hant.
443. Er zoch im ab daz hemde, daz waz gar lobelich,
Er kußt es also schone, der jung Wolffditerich,
Er legt es an vil schnelle, der edel rytter gut: D IV 65.
Er waz fur alle waffen furbas gar wol behut.
444. Sin roß dort by dem brunne[n] lis er alaine stan D IV 66.
Und ilet also schnelle hin gen der burge dan.
Er kam hin fur di pfortten, der edel rytter czart,
Er kam der burg so nah[e]n, daz man sin innen wart.
445. Da kam gen im gegangen ein starcker haiden groß. D IV 67.
Zu dem sprach zorniglichen der degen wandels bloß:
'Nu las mir ledig balde di libsten diner min,
Und di an alle schulde alhie gefangen sin.'
446. Der ungefuge ryse gar zorniglichen sprach, D IV 68.
Da er den werden cristen mit sinen augen sach:
'Durch dinen ubermute so werden si dir nicht.
Wichst du nit von der pfortten, der tot dir hie geschicht
447. Oder wir mussen baide hie fecht[e]n einen kampff: D IV 69.
So kumt dir hie zu laide groß nebel unde dampff.'
Da sprach Wolffditeriche, der werde cristenman:
'Ich wil dich hie mit stritten alaine gern bestan.'
448. Da stis er nach dem fursten wol mit den fussen sin. D IV 70.
Da ward der helt erczurnet, der edel ritter fin:
Er schlug mit sinem schwertte wol uff den rysen groß,
Daz es in dem gebirge und in der burg erdoß.
449. Er hub sich gen dem rytter, Olfan, der haiden starck, D IV 71.
Und schlug uff in mit krefften, sin manhait sich nit barck:
Er maint, er wolt bezwingen den wunderkunen man:
Dez weret sich der degen und liff den haiden an.
450. Si liffen uff ainander mit schlegen grymmiglich, D IV 72.
Recht sam der salamander gepart Wolffditerich,
Der sich in haissem fure gar dick erkennen lat:
Er wurckt mit sinen krefften manch rytterliche tat.
451. Auch facht mit grossem grymme der starcke haiden groß, D IV 73.

*

444, 3 pfortten : p *verbessert aus* f. 4 so : s *verbessert aus* v? 449, 2 Vnd : V *verbessert aus* E. 450, 2 der salamander : *darunter gestrichen* ain wilder lebe.

In manch eim kunigriche so lebt nit sin genoß,
Wann in dem selb[e]n lande nit sin gelich nie was.
Er trug dem edlen cristen gar grymmiglichen has.

2. Sin hercz in grossem zorne waz im enczundet gar. D IV 74.
[47 b] Daz im der hoch geporne vergalt gar offenbar.
Der haiden sprach: 'es nahet hie dines endes czil,
Daz ich dich vor dem walde fur war selbs hencken wil.'

3. 'Das wer ain grosse schande und auch ain grosser spot. D IV 75.
Daz du mich woltest hencken, dar vor behut mich got.
Ich traw mich wol gefristen, daz du mich henckest nicht.
Ich ker mich an kain drae, waz mir dar umb geschicht.'

54. Da liff der starcke ryse den fursten wider an. D IV 76.
Da saumet sich nit lange der wunderküne man:
Er gab dem starcken risen ein ungefugen schlag,
Daz er sich sines libes und lebens da verwag.

55. Nu mugt ir horen gerne, und wie der schlag geriet: D IV 77.
Ain ungefuge wunden dem rysen er da schriet.
Von siner mannes kreffte dem risen daz geschach,
Daz man im lung und leber da mit ainander sach.
Jedoch wert sich der ryse mit rytterlichem strit: D IV 79.
Der tot im gunde nahen wol zu der selb[e]n czit.
Wolffditrich schlug dem rysen manch tiffe wunden groß,
Jnd daz das rote blute den grunen klee begoß,
Er schlug im ab das haubet, der rytter unverczait. D IV 80.
Des rysen wib und kinde wuchs grosses herczenlait,
Sin mag wurden betrubet und grymmes zornes vol.
Si woltten in auch rechen, als man in stritten sol.
Doch ward sin nymant innen noch inn der burg gewar. D IV 81.
Der helt trat gen der pfortten in sinem harnasch klar,
Di pfortten fand er offen, er trat hin in zuhant
Jnd schlug dar in zu tode vil manchen kün wigant.
Es sas noch ob den tischen manch kuner rytter fry. D IV 82.
Wolffditrich da mit czorne trat in gar nahen by:
Er kainer in der burge kains findes sich versach,
Dar mit Wolffditrich balde da zu der tur in brach.

*

451, 2 eim : ein. 453, 2 woltest : wotelst. 459, 4 brach : *vorher gestrichen* trat.

460. Di heyden von den tischen uff sprungen all gelich, D IV 84,2.
Lumer, ain starcker hayden, liff an Wolffditerich, D IV 83, 2—4.
Mit stulen und mit bencken si staltt[e]n sich zu wer:
Si mochten nit entwichen dem edlen ritter her.

461. Di spis und auch di tische von blute wurden nas: D IV 86.
Wolffditrich schlug zu dode, was in der burge was:
Dryczehen edel fursten daz haubet er ab schwang.
Wy er den sig erwurbe, dar nach stund sin gedanck.

462. Da er si het erschlagen, der edel furst so czart, D IV 87.
[48 a] Er hub sich gen der kuchen in ainer schwinden fart:
Er fand des haiden gsinde, den er het tot geschlagn.
Di gunden iren herren mit grossem jamer klagn.

463. Er fragt si, waz in were: si schwigen als di zagn, D IV 88.
Im wolt di rechten mere auch kainer da nit sagn.
Er fraget nach dem schlussell, der zu dem thurne gie.
Ir kainer wolt di warhait dem held verjeh[e]n nie,

464. Kain antwurt si im gab[e]n, waz er si fragen tet. D IV 89.
Der edler furst si alle kam an mit grosser bet:
Si schwigen also lange, bis in begraiff der zorn.
Si forchten also sere den fursten hoch geporn.

465. Er gund mit grossem zorne hin gen in allen gan D IV 90.
Und spraeh: 'ir mussend alle den lip verloren han:
Ich schlag uch all zu dode, er si jung oder alt,
Daz wissend uff min trewe,' sprach er da mit gewalt,

466. 'Ir zaigt mir dann den schlussel, der zu dem thurne gat. D IV 91.
Ir mußt mir sagen balde, und wȳ es dar umb stat,
Und dund ir daz nit balde,' so sprach der kün wigant,
'So schlag ich uch zu dode mit miner werden hant.'

467. Da sprach zu im ain haiden, und der dez thurnes pflag: D IV 92.
'Ee ich uch gib den schlussel, ee leb ich nymmer tag.
Solt ich an minem herren solch groß untrew began?
Der thürn zu allen zitten auch muß beschlossen stan.'

468. Wolffditrich ward erzurnet, daz er ward blaich und rot, D IV 94.
Er sprach: 'du arger haiden, dir naht der grymme tot.
Es muß din lip hie geltten und auch din ende sin,

*

461, 1 spis : *vorher gestrichen* sprach? 2 Wolffditrich : dit *verbessert aus* diz?

Du wist mir dann di schlussel wol zu den dinern min.'
469. Ie doch wolt im der haiden der schlussell da nit gebn. D IV 95.
Da ward der helt erzurnet und nam im da sin lebn:
Er zoch auß siner schaiden ain waffen, daz waz brayt,
Dar myt er da dem haiden daz haubet abe schnait.
470. Er suchet in der burge so lang, der kün wigant, D IV 96.
Bis daz er an dem toden di schlussell alle fant.
Wolffditrich da di schlussel bald in sin hende fing,
Dar mit er gar frolichen hin zu dem thurne ging.
71. Er nam den rechten schlussell, den thurn er pald uff schloß,
Er ryfft mit luter stymme, daz es vil lut erdoß: [D IV 97.
'Wo sin di mynen helde, di ich verloren han?
Di werden schir erloset,' so sprach der kune man.
2. Da Perchtung ob dem thurne sins herren stimm vernam D IV 98.
Und in gar wol erkante, da sprach der lobesam:
[48 b] 'Sidt irs, Wolffditrich, herre? so hab ich guten trost,
Daz wir in kurczer stunde auch werden hie erlost.
73. Wolffditrich, edler herre, ich wil uch kleglich klagn: D IV 99.
Waz wir sidt han erlitt[e]n, daz wil ich uch hie sagn:
Man gab uns nie kain spise dann wasser unde brot.
Solt es icht lenger weren, wir musten ligen tot.'
474. Da sprach Wolffditeriche: 'fur war daz ist mir lait.' D IV 100.
Im uber ging sin augen, dem fursten unverczait.
Er fand ain starckes saile wol zwainczig klaffter lanck,
Daz hort hin zu dem thurne, waz starck und nit zu kranck.
475. 'Min hail wil ich versuchen,' so sprach der junge man, D IV 101
Wann ainen starcken knebel macht er gar pald dar an,
Er lis es in den thurne und sprach: 'trut maister min,
Nu siczet auff den knebel, als lib ich uch mug sin.'
476. Er zoch si nach ainander da us dem thurn gelich D IV 102.
Und furt si mit im dannen, der jung Wolffditerich,
In ainen palast riche, da er di tische fant.
Er his si nider siczen, sin diner alle sant.
477. Di spys, und di den haiden zu essen waz berait, D IV 103.
Di kam in da zu haile, den helden unverczait:
Di gab er sinen helden, der edel rytter fin,

*

468, 4 min *verbessert aus* nin.

Er dinet in zu tische und schanckt in klaren win.
478. Si assen unde truncken und schiden bald hin dan. D IV 104.
An ainem kulen morgen Wolffditrich und sin man
Si kamen mit ainander in ainen grunen walt.
Da musten si belib[e]n, ir sorg waz manigfalt.
479. Si schlugen auff ain fure wol in dem grunen tan, D IV 105.
Di stock und auch di paumen di legten si dar an,
Si sassen bi dem fewre: in tet di müde wee.
Der herren waren zwelffe, bi in waz nymant mee.
480. Da sprach Wolffditeriche, der edel rytter her: D IV 106.
'Perchtung, min libster maister, wo sin ewr sune mer?
Ich sich nit mer dann zehen: der soltt[e]n sechs noch sin.
Wo habt ir si gelassen, di libsten diner min?'
481. Des antwurt im sin maister mit grossem jamer da, D IV 107.
Er sprach: 'vil edler herre, si sin leicht anderswa,
Gar fer in fremden landen.' da sprach der junge man:
'Ich man euch ewrer trewe, daz ir mich land verstan,
482. Und auch bi ewrer sele, wann si gat von dem mu[n]d, D IV 108.
[49 a] Das ir mir saget palde di warhait hie zu stund,
Und ob si sin gefangen oder zu tod geschlagn,
Perchtung, vil liber maister, daz sollend ir mir sagn.'
483. 'Wolt ir michs nit erlassen, ich sag uch di warhait: D IV 109.
Dort zu Constantinopel wurden si tot gelait:
[W]ann ich euch in dem stritte, trut herre, lachet an,
So sach ich ainen fallen. daz wissend, werder man.'
484. 'Dez kan ich nit gelauben, vil libster maister min, D IV 110.
Wann ir sacht ainen fallen, daz ir mocht frolich sin.
Het ir mir daz gesaget, da ich waz in der not,
Ich wolt si han gerochen oder sin blib[e]n tot.'
485. Da gschach im nie so laide: sin hende er da want, D IV 111.
Daz schwert uß siner schaiden zoch er mit siner hant,
Dar mit wolt er sich selber zu dod gestochen han:
Daz schwert zuckt im gar palde Perchtung, der kune man.
486. Er sprach: 'vil edler herre, dez jamers ist genug: D IV 112.
Lat si daz wip bewainen, und di di helde trug.

*

483, 3 ann̄ (*erster buchstab verklebt*) *links am rande der zeile; di*[illegible]*ese beginnt mit gestrichenem* Da.

Waz hulff mich, her, ewr sterb[e]n? nu land ewr grosses klagn.
Ir solt in disem jamer, traut herre, nit verzagn.'
'. 'O we des grossen jamers! waz han ich armer tan, D IV 113.
Wy mag ich dise straffe umb got verschuldet han,
Daz ich so gar unselig in miner jugent bin?
Mich trugen auch di wolfe in miner juge[n]t hin.
3. Wolt got, daz mir alaine di tauffe wer gegebn, D IV 114.
Daz mir di wolffe hett[e]n genumen dort min lebn,
So dorfft ich doch uff erd[en] nit liden solche not.
Her got, las dichs erbarmen der minen diner tot!'
). Si sprach[en]: 'edler here, land ewre clage stan.' D IV 115.
Er fand ain siden hemde, Herbrant, der kune man,
Dar mit er sinem herren sin tiffe wunden bant,
Di man mit ainem staine dort warff dem kün wigant.
). Si sassen bi ainander bis an di finster nacht, B 302.
Da sprach Wolffditeriche: 'ich han mich wol bedacht,
Daz ich heint fur uch alle will der schiltwache pfleg(e)n.'
'Daz sol nit sin,' sprach Hache, der wunderkune degn,
1. 'Wir wollen selber wachen, vil libster herre min. B 303.
Es wer uns immer schande, wann wir ewr diner sin.
Wir sin euch alczit, herre, vil gern zu dinst berait:
Ir sollet heynach[t] rugen, vil edler furst gemait.'
2. Da sprach Wolffditereiche, der edel kunig her: B 304.
[49 b] 'Nu land mich heynach[t] wachen durch aller frawen er:
Ich las uch furbas wachen, ir libsten diner min.
Wolt got, solt ich ewr pfleg[e]n! daz mag nit lang gesin.'
3. Perchtung sprach: 'edler herre, euch sucht ain rauhes wip: B 305.
Wy wolt ir, her, bewaren vor ir den ewren lip?
Daz wip hat uch gesuchet vil mer dann siben jar:
Si het uch gern zu aigen, daz sag ich uch fur war.'
)4. Da sprach Wolffditeriche: 'nu wol mich got bewarn! B 306.
Mir ist in miner jugent groß arbait widerfarn:
Waz ich leid in der jugent, dez acht ich alles nicht:
Es ist leicht gottes wille, waz mir uff erd geschicht.'
)5. Da legten si sich schlaffen, sin aileff dinestman: B 307.

*

488, 2 Daz : Dar. 493, 2 vor : *darnach gestrichen* uch.

Perchtung der wachet selber bis mitternacht gar schon
Durch sines herren willen, der edel ritter gut,
Und trostet sinen herren und hilt in wol in hut.

496. Da Perchtung lag und schliffe, da kam daz rauhe wip: B 3[illegible]8.
Si sach Wolffditrich wachen: ir libt sin stolczer lip.
Si kam auff allen firen gelauffen als ein per.
Wolffditrich sprach: 'welch tufel hat dich getragen her?'

497. Si sprach: 'ich bin gehure: du solt erschrecken nicht. B 3[illegible]09.
Ich haisß fraw Els, di raühe. dir hail von mir geschicht:
Nymst du mich, helt, zu wibe, ich gib dir manig lant
Und auch ain kunigriche, du wunderkün wigant.'

498. 'Des ist mir nicht zu mute,' so sprach Wolffditerich, B 31[illegible]
'Daz ich dich nem zu wibe: du bist dem tufel glich.
Ker wider zu der helle, da findest din genoß.'
Er forcht daz wip gar sere: si waz unmassen groß.

499. Mit zorn und zaubers listen graiff si den fursten an. B 3[illegible]1.
Und daz der helt entschlaffe und sich auch nicht versan.
Si nam gar pald dem helde sin schwert und da er schliff.
Da wacht Wolffditeriche: von dannen si da liff.

500. Und da der edel degen sins schwerttes nicht enfant: B 3[illegible]2.
'War mit sol ich mich weren und kumen durch di lant?'
Er sas gar truriglichen auff ainen grunen plan
Und wolt zu sinem rosse. da het sis auch dar von.

501. Da wackt er uff gar pallde sin diner all gelich. B 313.
Da sprach zu in gar palde der jung Wolffditerich,
Da his er im Herbrande ain ander waffen gebn:
'Dar mit so wil ich fristen min lib und auch min lebn.'

502. Da kert er nach dem wibe durch ainen grunen walt. B 31[illegible]4.
[50 a] Ain straß macht si mit listen, mit zauber manigfalt.
In ainer nacht zwelff mile so liff der kün wigant:
Er kam, da er di rauhen bi ainem paume fant.

503. Si sprach: 'wilt du mich nemen, edler Wolffditerich?' B 3[illegible]15.
Da sprach zu ir gar schnelle der helt gar zorniglich:
'Nu gib mir wider palde min schwert und minen foln,
Daz du so lesterlichen mir hainacht hast gestoln.'

*

495, 2 Perchtung : P *verbessert aus* D. *Vor 498 in einer klamm*[illegible]*mer* V C. 501, 2 Da : *vorher ein buchstab gestrichen.* 3 Da : *darn*[illegible]*ach ein buchstab gestrichen.*

Nu leg dich zu mir nider: du pist ain muder man, B 316.
Lit schwais bist du berunnen: den wisch ich dir hin dan.'
Nu schlaff bi dir der tufel,' so sprach der kune degn,
Vor dinem rauhen libe bewar mich gottes segn.'
Si ward gar ser erzurnet wol von dem werd[en] man, B 317.
Si macht mit zaubers listen, daz er sich nit versan,
Daz er an alle wicze hin gen der erden sanck.
I schnaid im ab sin negel da under sinen danck,
az har gund si ab schniden dem held ob sinen or(e)n, B 318.
macht zu ainem narren den fursten hoch gepor(e)n,
az er liff ane synne zu wald ain halbes jar:
echt sam ain wildes tire sucht er sin waide zwar.
. weil so waz erwachet Perchtung, der kün wigant. B 319δ.
- sucht sin edlen herren. da er sin nicht enfant,
- sprach mit grossem laide: 'wo mag min herre sin?
h furcht, in hab genumen daz rauhe megethin.'
- sprach zu sinen sunen: 'wol auff, ir helde gut!' B 319, 5δ.
nb sinen edlen herren was er gar ungemut:
ol wir den edlen kunig so schemlich han verlorn,
' klag ich Crist von himel, daz ich ie wart geporn.'
a sprach der eltste sune: 'vil libster fater min, B 319, 9δ.
1 ratend uns mit trewen und land ewr klage sin.
ir kunnen nit gewissen, waz wir nu griffen an.'
) rat ich uch daz peste,' sprach Perchtung von Meran.
)l wir nu han verloren den helt, daz clag ich got. B 319, 13δ.
n herren wil ich suchen, si lebend oder tot.
1 reytend hin gen Krichen,' so sprach der werde man,
nd wert den jungen kunigen mit dinste undertan
ad schwerend in mit ayden zu dinen uff ain zil: B 320.
mugt wol ledig werden, als ich uch sagen wil,
s sich Wolffditrich findet, der libste herre min,
) mugend ir der ayde dar nach wol ledig sin.'
namen urlaup palde und huben sich hin dan, B 321. 322 e f.
paten got von himel fur iren fater schon.
Ob] Mit jamer und mit laide waz in von dannen gach:
erchtung in pilgrams wise zoch sinem herren nach.

*

504, 3 dir : der. 509, 4 sprach : *vorher gestrichen* so.

513. Da kam er durch di wuste bis an sant Jorgen arn. B 321. 322, 5 δ.
Da kant er ainen fergen, da tet er uber farn.
Der ferg furt in mit trewen uber den wilden see.
Er sucht furbas sin herren. sin kumer tet im wee.

514. Perchtung der ilet palde hin von des meres stram. B 323.
Er laid vil groß elende, bis er gen Troÿe kam,
Da er di rauhen Elsen vor ainer pfortt[e]n fant.
Da grußt er si mit zuchten und fraget si zuhant:

515. 'Nu sagt mir durch ewr ere, vil edle kunigein, B 324.
Durch alle werde frawen, mag es mit hulden sin,
Sagt mir: wo ist min herre, der jung Wolffditerich,
Den ir uns namt mit listen, fraw kunigin minniglich?'

516. Da sprach die rauhe Else: 'den held ich nie gesach. B 325, 1. 2.
Zichst du mich dines herren, du kumst in ungemach.'
Si ging bald, da si weste den jungen ritter gut, B 332, 2—4.
Si loßt in von dem zauber, den ritter hoch gemut.

517. Si sprach: 'wilt du mich nemen, edler Wolffditerich?' B 333.
Dez antwurt ir mit zuchten der degen lobelich:
'Ja, werend ir getauffet, ich wolt uch gerne han,
Min zit mit uch vertrib[e]n,' so sprach der junge man.

518. 'Ich wil mich lassen tauffen,' so sprach daz rauhe wip, B 333, 5 δ.
'Wilt du mir gen fur aygen dein jungen stolczen lip.
Vil hoher wird und ere wurt dir von mir bekant.
War umb ich bin so rauhe, daz sag ich dir zuhant:

519. Von ainer farnden frawen ich so verfluchet bin, B 333, 9 δ.
Daz wisß, du edler rytter, bis sinen mut und sin
Gen mir nu kert der peste, der ie gewan daz lebn:
Das bist du, edler degen: du solt dich mir ergebn.'

520. 'Daz tet ich also gerne, vil edle kunigin rich, B 333, 13 δ.
Het ich dÿ minen helde,' so sprach Wolffditerich,
'Di lis ich in ainr wilde dort, da ich von in schiet.
Di well mir got behuten, der mich vor ie beriet.'

521. Si sprach: 'din brudern baiden den haben si geschwor[n], B 333,
Di han di held gefangen in grymmiglichem zorn, [17 δ.
Daz si mit irem dinste dir waren undertan:

*

514, 1 P *verbessert aus* D. 515, 1 mir *über der zeile.* 4 Den *verbessert aus* Dem. 519, 4 Das : Du. 521, 1 geschwor, *das übrige weggeschnitten.*

Sy ligen hart gefangen dar umb, di kunen man.'
22. Da sprach Wolffditeriche: 'nu saget mir fur war: B 334.
[51 a] Ob ich uch soltte truten, wy kem ich durch daz har?'
Si sprach: 'vil edler herre, der sorgen durfft ir nit:
Ir sollend mich geweren, wes ich uch, herre, bit:
23. Nemt mich zu ain(g)em wibe, vil wunderkün wigant: B 334, 5 δ.
E[w]r schwert gib ich uch wider, ewr roß und sturmgewant,
Daz ich uch in dem walde mit minen listen nam.
Wol auff mit mir von hynnen, her degen lobesam!'
24. Si nam in bi der hende, den fursten unverczait, B 335.
Und furt in hin mit freuden uber daz wasser brait,
Si wißt im Troÿa eben und auch daz wite lant:
'Daz mus uch alles dinen, wurt uch min lib bekant.'
25. Si furt in haimelichen mit ir gar ferr hin dan B 336.
In ainen palast riche, dar inn so fand er stan
Ain jungbrunnen, waz kule, der het vil grosse krafft,
Dar inn taufft er di frawen, der rytter helanthafft.
26. Er gab ir in der tauffe ain namen wit erkant: B 337.
Sigmunda man si nennet furbas durch alle lant.
Sy het auch in dem brunnen gelan ir rauhe wat:
Kain schoner wip uff erden man nie gesehen hat.
27. Si waz so woll gepildet und adelich gestalt B 338.
Recht sam ain clarer engel, ir schon waz manigfalt,
Recht sam ain zendel klare ir wenglin rosenfar,
Ir grossen schon und tugent der helt nam eben war.
28. Si sprach: 'wolt ir mich nemen, edler Wolffditerich?' B 339, 1. 2.
Da antwurt ir mit zuchden der degen lobelich:
'Ja, wer ich also schone, als ich vor zitten was, B 340, 3. 4.
Ich wolt uch nemen gerne, fur war so wissend daz.'
29. Si sprach: 'vil edler herre, nu folgt der lere min B 341.
Und pat uch uß dem brunnen, so solt ir sicher sin,
Daz euch wurt ewre schone als vor aim halben jar,
Und git euch grosse kreffte, daz sag ich uch fur war.'
30. Da sprang er in den brunnen, der ritter unverczait. B 342.
Dar by fand er ain pette, waz wunniglich berait.

*

Rechts unter der letzten zeile der seite (522, 1): Ob ich uch soltte. 522, 3 dorfft? 523, 1 aingem : em *über der zeile.* 526, 2 man: *vorher gestrichen* er. 3 sy : s *verbessert aus* J.

Dar an legt sich gar palde der jung Wolffditerich,
Zu im legt sich Sigmunda, di kunigin myniglich.
[illegible]. Di hoch[zit] wer[t] zwelff tage und hub mit freuden an, B 343.
[51 b] Da dacht Wolffditeriche an sin ailff dinestman.
Ains morgens also frue kam im in sinen mut,
Daz er wolt gen Lampartten hin zu dem kaiser gut.
32. 'Ob ich mit strit bezwinge Ortnit, den kaiser her, B 343, 5 ef.
So mus er mir auch helffen mit ainem grossen her,
Dar mit hilff[t] er mir losen di libsten diner min,
Di dort bi bi minen brudern gar hart gefangen sin.'
533. Er sprach: 'ich bit euch sere, vil edle kunigin zart, B 344.
Daz ir mich wollend stewren und helffen uff di fart:
Ich such, bis daz ich finde den edlen kunig Ortnit:
Er wurt von mir bestanden mit rytterlichem strit.'
534. 'Nu sagt mir, edler her[re], waz hat er uch getan, B 345.
Daz ir wolt zu im rytten und in mit strit bestan?'
Er sprach: 'vil schone fraw[e], daz tun ich euch bekant:
Er wolt mim fater nemen sin leut und auch sin lant.
535. Zwelff edel grafen riche sant er dem fater min, B 346.
Daz er von all sim lande im zinsbar soltte sin.
Da bot ich haim dem kaiser, und wenn ich wurd ein m[an],
So woltt ich in mit stritte umb lant und lut bestan:
536. Mich dunckt, ich si gewachssen,' so sprach Wolffditerich, B 347.
'Zu Gartten wol wir fechten umb unser kunigrich,
Und mag ich in bezwingen mit miner werden hant,
Er mag mir wol gehelffen und git mir leut und lant.'
537. 'Nu woll uch got behuten vor jamer und vor not, B 348.
Daz ir von siner hende nit blibet ligen tot.'
Ein schiff spißt si im schone, di edel kunigin zart.
Gemacht mit griffen federn, er hub sich an di fart,
538. Auch gab sy im zu stewre — und tet im hilffe mee — B 34[illegible]
Ain hemd von balmatsiden, waz wiß recht als der schnee,
Auch hailtum sant Pangraczen dar in verwurcket was,

*

531, 1 *keine lücke.* 533, 1 Er : *vorher gestrichen* Daz. 535, man : m, *das übrige weggeschnitten.* 4 woltt *verbessert aus* woltte 536, 1 sprach : spch. 2 wol wir *verbessert aus* wil ich (i *von* wi *gestrichen, darüber* o, ich *gestrichen, darüber* wir). 538, 1a im *verbesser aus?*

Dar von in manchem sturme der werde helt genas.
Ain marner kunstenriche schuff si dem fursten gut, B 350, 1 ð.
Mit dem kert er von dannen hin uber meres flut.
Der marner bracht den herren gen Sype in di hab,
Da drat er us zu lande da von dem schiffe ab.
Er straich furbas zu lande, der edel ritter gut, B 350, 5 ð.
Und fragt hin gen Lampartten, da hin stund im syn m[ut].
[52 a] Er kam da hin gen Gartten, der wunderkune man.
Er fand ain grune linden dort vor der burge stan.
Under di selben linden torst kumen nie kain helt. B 351.
Da baißt Wolffditrich nider, der rytter uß erwelt.
Er waz durch abenture dar kumen in daz lant.
Sin hercz waz im in freuden, da er di linden fant.
Wol uff der selben linden dont sus manch fogelin, B 352.
Da ward dem held erfrewet daz junge hercze sin.
Er hort von vogel stymme da ainen sussen schal,
Dar uff sang manch galander und auch di nachtigal.
Von susser vogel stymme der edel rytter gut B 353.
Enpfing er grosse freud[e] und waz gar wol gemut.
In frewden er entschliffe, der wunderkune man.
Da ging Ortnit zu Gartten pald an ain zynnen stan.
Als er stund an der zynnen, Ortnit, der kunig rich, B 354.
Bi im fraw Libegarte, di kunigin myniglich,
Da sprach di landes frawe: 'vil libster herre min,
Es lit under der linden ain stolczer ritter fin.'
Er sprach: 'vil edle frawe, daz gilt im sinen lip: B 355.
Ich nim im hie sin leben, vil minigliches wip.
Er bart, sam wer sin aygen di lut und auch di lant:
Er hat ain kunes hercze, der wunderkün wigant.'
Da sprach di landes frawe, di schon fraw Libegart: B 356.
'Fur war der helt ist mude und ist von hoher art:
Nu land dem held sin ruge und auch gemaches pfle[gn]:
Fur war sich torst kain zage under dy linden legn.'
Da sprach der kaiser: 'frawe, di red di tut mir zorn: B 357.
Ich hor wol, daz uch libet der degen hoch geporn.

*

540, 2 mut : m *über der zeile, das übrige weggeschnitten.* 543, 3 frawden. 544, 3 Da *verbessert aus* min. 546, 3 held *verbessert aus* helde. pflegn : pfle, *das übrige weggeschnitten.*

Ir tragt im haimlich hulde, vil edle kayserin:
Daz mag in nit gehelff[e]n, es kost daz leb[e]n syn.'
548. 'Daz sollend ir nit reden,' so sprach fraw Libegart, B 358.
'Ich sach in nie mit augen, den icz uff diser fart.
Sidt daz ir wolt mit stritten den kunen helt bestan,
Ir solt uch vor im huten: er ist ain kuner man.'
549. Sin diner sprachen alle: 'vil edler kaiser rich, B 360.
Bedurffend ir ich[t] hilffe, daz tun wir all gelich.'
'Nain,' sprach der kaiser [— —], 'den wunderkün wigant
Wil ich alain bezwingen mit miner werden hant.'
550. [52 b] Sin harnasch, helm und schilde his er im bringen dar. B 361.
Da wapnet in sin frawe, di kaiserynn so klar.
Ain ungefuges waffen nam er bald in sin hant
Und hub sich zu der linden, da er den ritter fant.
551. Er wackt mit ainem stosse den rytter lobelich. B 362.
Da sprach uß grymmem zorne zu im Wolffditerich:
'Ir mugt euch des wol schamen vor allen rittern gut,
Dar zu vor allen frawen, daz ir ain solches tut.'
552. Da sprach zu im der kayser: 'ich won uch strittes by: B 363.
Ir paret, sam daz riche gancz ewer aigen sy:
Daz han ich vor behaltten vor manchem werden man:
Ich sach in nie mit augen, der mir gesiget an.
553. Auch traw ich wol beschirmen vor euch di mynen rich.'
Da sprach zu im gar schnelle der jung Wolffditerich:
'Bint mir uff mynen helme, vil edler kaiser her: B 364.
Ir wert von mir bestanden mit rytterlicher wer.
554. Von ewrer mannes kreffte hat man mir vil gesait,
Dar umb ich her zu lande mit uch zu fechten rait.'
'Des solt ir sin geweret,' so sprach der kaiser gut: B 365.
Er bant im auff mit trewen sin lichten stahelhut
555. Und wapnet in gar schone wol in di brunne sin.
Da kam her nach geschlichen di edel kaiserin:
Si wolt da sehen fechten den gast und iren man, B 366.
Und welcher mocht dem andern mit strit gesigen an.
556. Si stund auch wol verborgen, daz si ir kainer sach.

*

548, 1 fraw : f *verbessert aus* d. 549, 1 alle *verbessert aus* alle 3 *keine lücke.* 551,2 grymmem *verbessert aus* grymmen. 552, 3 manche

Di schild si faßten baide, da hub sich ungemach.
Iglicher blickt den andern da an gar grymmiglich. B 367.
Da sprach uß grossem zorne Ortnit, der kunig rich,
557. Er sprach: 'vil edler rytter, waz herren mugt ir sin?
Sagt mir den ewren namen wol durch den willen min.'
Da sprach der degen kune: 'daz must mir wesen lait, B 368.
Ja wurt euch, her, min name so schir hie nit gesait.
558. Ich bin von edelm stamme, von kuniges art geporn.
Daz ir mich fragt so schnelle, daz tut mir von uch zorn.'
Da sprungen si zusamen wol zu der selben zit, B 370.
Da hub sich von in baiden ain rytterlicher streyt.
559. Iglicher schlug den andern da nider in daz grasß
Wol dry mal zu der erden, zum firden, mercket daz,
Wolffditerich, der kune, uff von der erden sprang, B 371.
[53 a] Daz im an sinem libe sin harnasch lut erklang.
560. 'Nu wert uch krefftiglichen, vil edler kaiser rich!'
Vil ungefuger schlege gab im Wolffditerich,
Sin schwert gund aber fassen der wunderkune man B 372.
Und liff den edlen kaiser gar rytterlichen an,
561. Er gab im uff sin helme ain ungefugen schlag,
Der kaiser uff der erden vor im gestrecket lag.
Der helt lag unversunnen, daz er nit hort noch sach B 373.
Und daz er an der stunde kain wort auch nie gesprach.
562. Daz rosenfarbe blute im zu dem mu[n]d auß trang.
Wy pald di kaiserynne uber den kaiser sprang,
Si sprach: 'vil edler rytter, waz han ich uch getan, B 374.
Daz ir mir wolt erdot[e]n den minen liben man?
563. Bringt mir ain wenig wassers, vil edler rytter fin,
Daz ich dar mit mug laben den edlen herren min:
Es stet ain kuler brunne dort in aim grunen hag: B 375.
Des bringt mir durch ewr ere,' sprach sy mit grosser kla[g],
564. 'Ert alle werde rytter und alle frawe[n] czart
Durch ewer aigen ere,' so sprach fraw Libegart.
Da sprang hin zu dem brunnen der degen lobesam: B 376.
Wi bald er in sim helme daz wasser mit im nam!

*

558, 1 *Am rande vor der zeile ein kreuz.* 563, 4 klag : kla, *das übrige weggeschnitten.* 564, 4 bald *verbessert aus* er.

565. Er kam her wider balde, da er si baide fant.
Des wassers nam si balde und labt den kün wigant,
Daz blut wischt si im dannen: der kaiser da uff sach. B 377.
Nu horet, wy Ortnide gar senlich zu im sprach:
566. 'Nu sagt mir uff ewr trewe, ir uß erweltter degn:
Habt ir icht werder mynne mit miner frawen pflegn?'
'Nain ich, by rytters trewe,' so sprach Wolffditerich, B 378.
'Ich ward ir nie gewaltig, der frawen miniglich.
567. Ich het uch tot geschlagen, het si uch nit ernert.
Sy tregt ain kron der eren, wo si im lande fert.'
Da sprach gar tugentlichen der edel kunig Ortnit: B 379 δ.
'Wir lassen unsern zorne und auch den grossen strit,
568. Den unsern grossen zorne den woll wir faren lan:
Ich wil uch alczit gerne zu aim gesellen han.'
'Daz tun ich auch gar gerne,' so sprach Wolffditerich, B 379, 5 δ.
'Ich halt gen euch min trewe, her kaiser lobelich.
569. Ich bin auch dar umb kumen zu uch in dise lant,
[53 b] Daz ich uch minen kumer auch gerne tet bekant:
Waz mir ie land und leute mit dinst waz undertan, B 379, 9 δ.
Daz namen mir min bruder, und min ailff dinestman.
570. Daz lassend uch (h)erbarmen und tut mir hilffe schin:
Wes ir auch von mir geret, solt ir geweret sin.'
'Ich hilff euch, helt, auß noten,' so sprach der kunig Ortnit.
Da schwuren si zusamen wol zu der selb[e]n zit. [B 379, 13 δ.
571. Ir kainer lis den andern furbaz in aller not,
Si mocht auch nymant schaiden, bis daz si schid der tot.
'Wol uff!' so sprach der kaiser, 'gen hoff stet mir min sin.' B
'Des solt ir mich erlassen,' sprach er da wider in, [379, 17 δ.
572. 'Ir habet vor mir sorge der edl[e]n kaiserin.
Dar umb mug wir nit lange hie bi ainander sin.'
Doch gingen si all baide hin gen der burge gut, B 381.
Si wurden wol enpfangen, di fursten hoch gemut:
573. Da kam gen in gegangen di edel kaiserin,
Enpfing ir(e)n edl[e]n herren und auch den rytter fin.
Wolffditrich blaib zu Gartten zwen manet oder mer. B 382.

*

566, 1 sagt: *darnach ein buchstab gestrichen.* 567, 1 uch tot *zweimal, das zweite mal gestrichen.* 568, 3 sprach *verbessert aus* i . . . ?

Er dacht off an sin frawen, der edel rytter her,
Di er dort an dem mere het hinder im gelan.
Si gund verlangen sere wol nach dem werden man.
Di kaiserin an blicket gar offt Wolffditerich. B 383.
Daz sach ir her nit gerne, der kaiser lobelich.
Er forcht der kaiserynne vor disem rytter fast,
Wann si liplich an blicket gar dick den werden gast.
Da sprach zu sym gesellen der kaiser lobesam: B 384 a.
'Wann wolt ir haim zu lande? daz lassend mich verstan:
So hilff ich dir gewynnen di libsten diner din.
Der habt ir gar vergessen: daz schafft di kaiserin.
Da sprach Wolffditerich[e]: 'des het ich immer schand, B 384, 5 a.
Wann [ich] ain schone frawen han selbs in mynem land.
An der wil ich nit brechen min trew und stetikait:
Si sant mich her zu lande und schuff, daz ich her rait.
Nu gebt mir urlaup, herre: ich wil von hynnen farn.' B 384, 9 a.
'Daz tun ich,' sprach der kaiser, 'nu woll uch got bewarn!
Wann ir nach mir her senden[d], so wil ich sin berait,
Hilff euch daz lant gewynnen und rechen ewre lait.'
'Got lon dir, trut geselle!' dar mit so schid er ab, B 384, 13 a.
Er sprach: 'ich wil vor zihen hin zu dem heilgen grab,
Das mir got helffen wolle und auch genedig sin:
Nu helff mir haim zu lande di himelkaiserin.'
[54 a] Er naigt der kaiserynne, im waz von dannen gach, B
Si det manch sussen segen haimlich dem helde nach. [384, 17 a.
Er fand sin edle frawen dort an dem stade stan:
Si wolt in han gesuchet, den wunderkunen man.
Er umbefing si schone, da er si ane sach, B 384, 21 a.
Si gingen baid zu schiffe, in waz von dannen gach.
Er fur mit siner frawen, der held us Krichen lant,
Mit ainem guten schiffe, daz het gemacht ir hant.
Er zoch selbs an dem rymen, der edel rytter gut, B 384, 25 a.
Bis daz er kam zu lande uber des wassers flut,
Zu Troy ward er enpfangen von manchem werden man
Und auch di schon Sigmunda, di kunigin wol getan.
Da blaib der helt zu Troya acht tag und auch nit mee, B 388.

*

576, 4 *keine lücke.*

Dar nach rait er gar schnelle an ainen wilden see.
583. Da hub er an zu jagen wol mit den hunden sin,
Dar zu halff im sin frawe und manches megethin,
Mit ryttern und mit knechten kam er fur ainen walt, B 389.
Da schlug er auff von golde ain czelt, was wol gestalt.
584. Als er da mit den sinen der kurczewil da pflag,
Da liff ain wildes tire gen in durch ainen hag,
Daz waz ain hirsch so schone: der helt waz freuden vol: B 390
Sin ghurn mit rottem golde waz im bewunden wol.
585. Den hirschen zog ain kaiser dort in dem grunen tan
Durch schoner frawen willen, den nent man Trusian.
Und da Wolffditerich[e] den schonen hirschen sach, B 391.
Zu siner schonen frawen der helt mit zuchten sprach:
586. 'Land uch hie nit verdrissen, vil libste(r) frawe min:
Ich wil dem hirsch nach jagen, vil edle kunigin.'
Da jagt Wolffditeriche und sine dinestman B 392.
Dem hirschen nach gar ferre in ainem grunen tan.
587. Da kam haimlich geschlich[en] der kaiser Trusian:
Er stal di kunigynne und furt si mit im dan,
Er fur mit ir gar schnelle uber daz wilde mer, B 393.
Zu ainer schonen burge bracht er di kunigin her.
588. Er het si auff der burge mer dann ain halbes jar,
Und daz Wolffditeriche kund werden nie gewar:
Er jaget nach dem wilde und auch sin diner all B 394, 1 ꝺ.
Und faltten in gar palde mit ainem grossen schall.
589. Er ylet bald hin wider, der degen unverczait.
Da er nicht fand sin frawen, da hub sich grosses lait.
[54 b] Da er kam zu dem czelde, der held gund zu in jehn: B 394,5ꝺ.
'War umb trawrt ir so sere? waz ist uch hie geschehn?
590. Nu sagt mir wunderpalde: wo ist di frawe min?'
Si sprachen: 'edler herre, es kam ain ritter fin:
Daz czelt und auch di frawen furt er als mit im hin B 394, 9ꝺ.
Und ilet bald von dannen wol mit der kunigin.
591. In mocht nymant errytten, im waz zu walde gach,
Wir mochten ir nit helffen und iltten hinden nach.'

*

589, 1 der : degen (*also dieses wort zweimal*). 590, 2 ain *verbesser aus* an. 3 im *verbessert aus* in.

'Nu mus es got erbarmen, sol ich si han verlorn!' B 394, 13 δ.
Er clagt si seniglichen, di kunigin hoch geborn.
2. 'Dez mus min her[z] in jamer zu allen zitten stan.
Es gilt im doch sin leb[e]n, wer mir daz hat getan.'
Da rait er haim zu lande wol mit den sinen gar. B 394, 17 δ.
Im was sin freud benumen, daz sag ich uch fur war.
3. Sin schwert lis er vermachen in ainen holen stab,
Recht sam er woltte(n) wallen hin zu dem heilgen grab,
Den pesten, di er hette, befall er leut und lant, B 394, 21 δ.
Er schid von in mit jamer, der wunderkün wigant.
4. Wolffditrich fur von dannen uber daz wilde mer,
Mit jamer und mit laide gund er von dannen ker,
Da zoch er auff und nider wol an des meres flut: B 394, 25 δ.
Mer dann ain halbes jare sucht er sin frawen gut.
5. Er kund auch nie erfaren, wo hin sin frawe kam,
Nymant kund im gesagen, wer im di kunigin nam.
Da er nu het durchsuchet di lant ferr unde wit, B 394, 29 δ.
Da kam er gen Lampartten und sucht den kunig Ortnit.
6. Dort uff der burg zu Gartten den kaiser er da fant.
Es waz in in der burge der helt gar unbekant,
Wy wol in vor zu hoffe vil mancher het gesehn, B 399.
Wann im waz von in allen dick wird und er geschehn.
7. Nymant kund in erkennen, den arm elenden gast.
Er pat durch gottes willen den edl[e]n kaiser fast,
Daz er im herberg gebe. er sprach: 'daz tun ich gern. B 400.
Von wann kumst du der lande? dez mag ich nit enpern.
8. Uß welchem rich du kumest, daz thun mir hie bekant.
Sachst du ie ainen rytter, Wolffditerich genant?
Der wolt zum heilgen grabe, da hin stund im sin sin. B 400, 5 δ.
Nu wolt ich horen gerne, wo er wer kumen hin,
9. Ob er noch wer zu leben und an dem lib gesunt,
Daz wolt ich wissen gerne, mocht mir daz werden kunt.'
Da sprach Wolffditeriche: 'den held gesach ich nie, B 401.
Dar umb kan ich di warhait uch nit gesagn hie.
10. Ich han doch wit erfaren vil manig kuni[g]rich,

*

593, 3 Den : Di. 595, 3 het : her. ferr : *über dem zweiten* r *ein haken.* *Vor 598 in einer klammer* VI, *darüber* C.

[55 a] Daz ich nie sach mit augen den helt Wolffditerich.'
Gegen der kaiserynne der helt zu tische sas. B 402.
Sin hercz waz im in freuden, und da er mit ir as.
601. Si nam des heldes ware und blickt in liplich an,
Si lachet iniglichen und kant den werden man:
'Got trost euch, edler herre!' sprach si, 'ich kenn uch wol.' B 404.
Ir wurden baide augen der haissen zeher vol,
602. Da si den graen koczen da an dem held ersach.
'War umb tragt ir den koczen und lidet ungemach?'
Er sprach: 'sidt ir mich kennet, so wil ich uch verjehn: B 405,1.2.
Kaim held uff diser erden ist me so laid geschehn.
603. Mir ward haimlich gestolen min wundeschones wip. B 405, 3—7 efg.
Daz det ain fremder rytter. nach dem sent sich min lip.
Dar umb han ich den koczen haimlich an mich genumen,
Dar inn wil ich erfaren, wo si seÿ hin bekummen.
604. Doch solt ir mich nit melden, vil edle kaiserin, B 405, 3. 4.
Gen Ortnit, mim gesellen.' si sprach: 'und daz sol sin.
Ich traw es wol verschwigen.' doch ging di fraw zuhant, B 406.
Da si irn edlen herren noch an dem bette fant.
605. 'Waz woltend ir mir geb[e]n, her kaiser lobelich,
Daz ich uch zaigt uß Krichen ain, haißt Wolffditerich?'
Si nam in bi der hende und furt in mit ir dar, B 408.
Da si Wolffditrich funden. dez nam der kaiser war.
606. 'Ir solt in schon enpfahen, den edlen rytter her,
Und trost in tugentlichen: er ist betrubet ser.'
Da er sin libsten gsellen zum ersten ane sach, B 409.
Er grußt in tugentlichen. nu horet, wy er sprach:
607. 'War umb,' so sprach Ortnide, 'hab[t] ir uch nit genant?
War umb tragt ir den koczen, vil wunderkün wigant?'
'War umb ich mich nit nantte, daz solt ir hie verstan: B 409, 5
Ich wolt euch nit betruben,' so sprach der kune man,
608. 'Ich stan in grossen sorgen. daz wolt ich dir nit sagn.'
Da sprach Ortnit, der kaiser: 'din not solt du mir klagn.'
Da sprach zu im mit zuchten Wolffditerich zu stunt: B 41
'Ich tun dir, traut geselle, min grossen jamer kunt:
609. Ich het di schonsten frawen, so si ie ward geporn:
Di hat man mir genumen, daz tut mir laid und czorn.
Di han(t) ich wit gesuchet mer dann ain halbes jar: B 411

Wer mir si hat genumen, dez ward ich nie gewar.
O we, daz mich nit nymmet der grymmigliche tot!'
Der kaiser sprach mit trewen: 'so hilff ich dir uß not.
'Dar umb solt du nit trawren und wesen wol gemut: B 414?
[55 b] Ich wil dir helffen suchen di edel kunigin gut.
Wolffditrich, traut geselle,' der kaiser zu im sprach,
'Din jamer reut mich sere und auch din ungemach.'
Da sprach zu sim gesellen der jung Wolffditerich: B 415.
'Alain so wil ich such[en] di kunigin miniglich.
Nu gib mir urlaup, herre, ich wil alain hin farn.
Lip, gut und all din ere di woll dir got bewarn!'
Da sprach Ortnit: 'geselle, nu tu, wes ich dich pit, B 413.
Und las mich mit dir rytten: ich schaid mich von dir nit.
Sidt du mich hast gesuchet, umb hilff und rat ermant,
Di wil ich dir mit tailen und auch min lut und lant.'
Da sprach Wolffditeriche: 'nu folget miner ler B 412.
Und pfleget ewres wibes, der kaiserin so her.
Du solt hie haim beschirmen din erb und kunigrich,
Dinr schonen frawen pfleg[e]n,' so sprach Wolffditerich.
Da sprach gar zorniglich[e] der kaiser hoch geporn: B 416.
Ich wil mit dir von hynnen, tetz aller welte zorn.
Din wip hilff ich dir suchen, di man dir hat genumen,
Und solt ich nymmer mere dar umb zu lande kumen.'
Da kertten si zu fusse da baid von dannen schir B 417.
An rosß und an gewande, solt ir gelauben mir.
Si strichen durch ain wilde bis an den tritten tag,
Und daz si kainer spise ir kainer nie gepflag,
An essen und an trincken und liden ungemach B 418.
Bis an dan firden morgen. nu horet, waz geschach:
Si kamen zu aim huse in ainen finstern tan,
Dar in so waß gesessen ain jeger wol getan.
'Nu sidt mir gotwilkumen! wolt ir hint bi mir sin, B 419.
So wil ich mit uch tailen myn spis und auch den win.
Ja tail ich mit uch gerne, waz mir got hat beschert:
Ich sich, daz ir sidt mude von ewrer langen fert.'
Da sprach Ortnit, der kaiser: 'nu woll dir dancken got! B 420.

*

614, 3 Da *verbessert aus* Daz. 618, 1 tail *verbessert aus* tah.

Mir tet bi mynen tagen der spise nie so not.'
619. Der waldner gund der herren gar tugentlich[e] pflegn:
Ir hunger und ir dursten waz in gar schir gelegn.
Da si nu hetten gessen, di tisch man dannen trug, B 420, 5*
Ortnit vor müd entschliffe, der edel rytter klug.
620. Da sprach der wildenere: 'ir herren baide sant, B 421, 1. 2.
Nu schlafft und rwet baide, ir wunderkün wigant.'
Da naiget sich der kaiser pald nider uff ain banck: B 421, 3. 4 ef.
Er waz gar schir entschlaffen, als in di mude zwanck.
621. Wolffditrich sich von dannen gar haimelich verstal B 421, 3. 4.
Und liß Ortnit alaine ligen in schlaffes qwal.
[56 a] Er naigt dem waldner schone und bat in also ser, B 422.
Daz er im nit nach wißte Ortnit, den kaiser her.
622. 'Ich tun es newr dar umb[e],' so sprach Wolffditerich,
'Daz er hie haim belibe bi der kunigin so rich.'
Er bot dem waldenere vil tugentlichen gruß: B 422, 5.
'Ach, wirt, ainr fremden sache ich dich hie fragen mus.'
623. Da gund Wolffditeriche pald zu dem wirtte jehn:
'Ist dir kain abenture icht hie in kurcz geschehn?'
Er sprach: 'nain, edler herre, nicht fremdes ist mir kunt, B 422, 9.
Doch ist ain sach geschehen alhie in kurczer stunt:
624. Es furt ain starcker ryse ain frawen hie fur mich.'
Da daz Wolffditrich hortte, da gund er frewen sich.
'Man furt di schonen frawen hin auff ain festen gut, B 422, 13.
Dar auff helt man di schonen alczit in grosser hut.
625. Er nam si an dem mere aim edlen kunig rich.
Er wil nit wider geb[e]n di frawen miniglich.'
Da sprach Wolffditeriche: 'sag mir zu diser frist: B 422, 17.
Wy ist di burgk gehaissen, dar uff di frawe ist?'
626. 'Di burck haißt Alttenfelse, di ist mir wol bekant,
Dar uff so siczt ain kaiser, ist Trusian genant.'
Da dacht Wolffditerich[e]: 'daz ist di frawe min. B 423, 21.
Ach, wirt, ich bit dich sere durch all di gute din:
627. Und waiß mich zu dem lande, dar in di feste lit,
Dar uff si lit gefangen, es si nah oder wit.'
Er sprach: 'daz tet ich gerne, ein rytter uß erkorn: B 422, 25.

*

622, 2 kunugin.

Wurt Trusian daz innen, sin huld hab ich verlorn.
3. Wurd er sin von mir innen, so gult es mir den lip,
Ich fly dann uß dem land[e] und auch min trewes wip.'
Da sprach Wolffditerich[e], der edel rytter gut: B 422, 29.
'Furcht dich nit also sere und hab ain mannes mut.
). Und furchst du also sere den kaiser Trusian,
So züch mit mir zu lande: ich mach dir undertan
Di lant und auch di lute.' des ward der waldner fro, B 422, 37.
Er danckt im tugentlichen, dem edlen fursten da.
). 'Ich weiß uch zu der burge, und wers dem kaiser lait,
Da ir di frawen findet, di kunigin hoch gemait.'
Urlaup Wolffditerich[e] von sinem wirtte nam. B 423.
Im wald ward er da irre, der furste lobesam.
31. Er nert sich in der wilde gar nahend virzeh[n] tag,
Daz er menschlicher spise noch rwe nie gepflag:
[56 b] Der wurze in dem walde nert sich der rytter gut. B 424.
Er trost sich gottes hilffe, der manchem hilffe tut.
32. Dem held enging sin kreffte vor mud und hungers not:
Bi ainer staines wende rut er an allen spot,
Dar bi auß ainem felse ain clarer brunne spranck, B 425.
Dar bi ain merbelstaine, der waz groß unde lanck.
Dort bi des brunnen flusse stund edler kruter vil,
Ir schmack dem held gab kreffte, als ich uch singen wil,
Er legt sich auff den staine, der wunderkune man. B 426.
Sin fraw ging uff der burge wol an ain zynnen stan.
Daz tet si alle morgen und sach hin in daz lant:
Da sach si auff dem staine ligen den kün wigant.
Si pflag auch aines sitten, di kunigin lobesam, B 426, 5 b.
Daz si auch alle morgen ain junckfraw zu ir nam,
Di schickt si alle morgen hin zu dem brunnen kalt
Nach ainer edlen wurcze, het kreffte manigfalt.
Da ging hin zu dem brunnen di maget miniglich: B 426, 9 b.
Da fand si uff dem staine den ritter lobelich.
Di mait erschrack von herczen, da si den helt an sach.
Der helt waz schir erwachet. nu horet, wy er sprach:

*

628, 2 min: nin. 630, 1 weiß: e *über der zeile ober gestrichenem* a.
631, 3 wurze: *nach* e *ein buchstab gestrichen* (l?). 635, 3 maget: mani-

'Got gruß euch, schone maget!' so sprach der rytter fin, B 426, 13 ð.
'Waz sucht ir bi dem brunnen, vil schones junckfrewlin?'
637. Si sprach: 'vil edler wurcze such ich, vil edler man,
Und di min fraw Sigmunda zu aller zit wil han.'
Da fraget si vil palde der arme pilgerin: B 426, 17 ð.
'Wy haissend ir mit namen, vil schones megethin?'
638. 'Daz wil ich uch lan wissen, vil ed(e)ler rytter gut:
Fromut bin ich gehaissen, ain grefin hoch gemut.'
'Daz ist ain susser name, den uch got hat gegebn: B 426, 21 ð.
Sidt ir Fromut gehaissen, ir mugt in freuden lebn,
639. So wont uch freud und wunne zu allen zitten by.'
Des antwurt im gar palde di edel maget fry:
'Min hercz ist mir betrubet, wy ich nu si genant: B 426, 25 ð.
Groß jamer wert ir horren, vil wunderkün wigant:
640. Wir haben alle tage groß jamer unde lait,
Groß jamer in dem herczen min fraw Sigmunda trait,
Si wainet tegelichen umb iren liben man, B 426, 29 ð.
Daz si nymant mag trosten und nit gestillen kan,
641. Sy rauffet alle tage vor jamer us ir har.
Daz hat si an getrib[e]n mer dann ain halbes jar.
Der helt wolt by ir schlaffen, der hie ain herre ist. B 426, 33 ð.
Si bat in, daz er gebe ain halbes jar ir frist.
642. [57 a] Daz czil hat icz ain ende, wenn sich volent der tag:
So wil er si beschlaffen, daz nymant wenden mag.'
Da sprach zu der junckfrawen der arme pilgerin: B 426, 37 ð.
'War umb klagt ir so sere di edel kunigin?
643. Und ist der zartten frawen ymant gelegen tot?
Durch wen so tregt di schone so grosse jamers not?'
Si sprach: 'si klagt ein herren, der ist ir wol bekant: B 426, 41 ð.
Ain kunig us Krichen lande, Wolffditerich genant,
644. Den klagt si alle tage, di edel kunigin czart,
Si sprycht, daz sin geliche auch nie geporen wart.'
Da zoch er von der hende ain guldin fingerlin: B 426, 45 ð.
'Daz bringt durch mynen willen der edlen kunigin
645. Und fragt di edlen frawen ob si durch gottes er

*

639, 3 Min *verbessert aus* nin. 641, 1 Sy : S *verbessert aus* D. 644, 2 sprycht *verbessert aus* sprach.

Mich hint behaltten wolle, di edel kunigin her,
An laster und an schande,' so sprach der degen gut, B 426, 53 ð.
'Ich ger nit irer eren, als man gen frawen tut.
Nu wissend, schone maget,' so sprach der werde man,
'Daz ich in dem elende vil grossen kumer han.'
Urlaup di schone maget da von dem helde nam, B 426, 61 ð.
Gar pald di wunderschone hin zu der kunigin kam,
Si bot ir da di wurczel, der edlen kunigin rein,
Und zoch ab irer hende daz guldin fingerlin.
Und da di schön Sigmunda daz fingerlin ersach B 426, 65 ð.
Der maid an irer hende, nu horet, wie si sprach:
'Nu sagt mir, schone maget: wer gab uch dises golt?
Solt ir durch sinen willen dar umb im wesen holt?'
'Nain, fraw, er his mich bringen uch dises fingerlin: B 426, 69 ð.
Daz sol durch sinen willen, zart fraw, ewr aigen sin.
Auch hat euch lassen pitten der arme pilgerein,
Daz ir in heint behaltet, durch got in last her in.'
Si dacht: 'wer es din herre, wi mocht mir bas geschehn? B
So het ich ie uff erden nie libern gast gesehn. [426, 73 ð.
Nu gang nach im gar palde und bring in mit dir her:
Ich gib im guter spise und but im zucht und er,
Er sol vil guter herberg ain ganczes jar hie han.'
Si ging zu irem herren, dem kaiser Trusian, B 427.
Si sprach: 'bringt mir den armen, der uff dem staine lit,
So wil ich bi uch schlaffen alhie zu diser czit.'
Da ging hin gen dem staine der kaiser Trusian, B 428.
Er wackt in uff gar palde und his in mit im gan,
Er sprach: 'wolst du in zuchten auch hinacht by mir wesn,
[illegible] b] Vor hunger und vor müde so macht du wol genesn.'
[illegible] sprach Wolffditeriche: 'gemaches wer mir not: B 429.
[illegible] wolt es wol vergeltt[e]n, der mir geb win und brot:
[illegible] langer zit und wile mir nie kain gut geschach.'
[illegible] sprach der kaiser balde: 'ich schaff dir gut gemach.'
*[illegible]*r mit er in di feste hin mit dem kaiser kam, B 430, 1.
[illegible] sach ain zelt von golde, daz im der kaiser nam B 431, 2—4.
*[illegible]*rt in dem wilden walde, da er di kunigin stal.
*[illegible]*d da Wolffditerich[e] kam in dez kaisers sal,
*[illegible]*y pald der kune degen mit freuden da uff spranck! B 432.

Da het der kaiser here vil manchen fremden danck:
655. 'Nu sag mir, werder degen, waz mainest du dar mit?
Du schawst di burck gar eben, daz selb gefelt mir nit.'
Er sprach: 'in kainem argen so hab ich daz getan: B 433.
Ich schaw di richen zirde, di ich hie funden han,'
656. Er sprach: 'ich han gehoret so vil der fremden mer,
Und di in kurczen czitten sin worden offenber.'
'Was sin di fremden mere? daz sagt mir offenlich!' B 434.
'Daz tun ich also gerne,' so sprach Wolffditerich,
657. Er sprach: 'man sagt im lande, als ich vernumen han,
Wie kaiser Ortnit zwinge vil manchen werden man.'
Di mer di het im balde Wolffditerich gesait. B 435.
Er saczt sich zu eim fewre in grosser grymmikait.
658. Da ward dem fremden gaste di wil da also lang,
Bis das man mit der spyse da her gen hofe trang,
Da ward ain horn erschellet, da man zu tisch gesas, B 436.
Da kam hin uff di feste manch diner, wisset das.
659. Man sach zu tische dinen dem kaiser manig zwergk,
Di hetten all gehauset in ainem holen berck,
Mit den so kam gegangen di edel kunigein. B 437.
Si pfing gar tugentlichen den armen pilgerin.
660. Er naig sich gen ir schone und paret adelich.
'Seczt in zu mir zu tische,' so sprach di kunigin rich.
Da seczt man gen ir uber den wunderkunen man, B 438.
Si blickt in haimelichen, den helt, gar liplich an.
661. Si sprach: 'du hast erstrichen vil manig fremde lant:
Wolffditerich us Krichen ward dir der nie bekant?
Dem hor ich hoher ere und werder manhait jehn.' B 439.
Er sprach: 'vil edle frawe, den han ich nie gesehn.
662. Zu Troÿa, hor ich sagen, da sas der kune man.
Der nam vor ainem jare ain kunigin wol getan:
Di ward im hin gefuret und haimelich genummen: B 439, 5 s.
Der helt kund nie erfaren, wo si ie si hin kumen.
663. [58 a] Ob si im wider wurde, kan ich gewissen nicht:
In armut und in elend han ich alczit min pflicht.'

*

657, 1 sprach: *darnach gestrichen* s. *Zwischen 2 und 3 am rande links ein kreuz.* 659, 3 Mit: *davor gestrichen* Di. 662, 2 Der *am rande nachgetragen,* Nam.

Da wurden ir ir augen von haissen czehern nas, B 440.
Daz gund den he[l]d erparmen, sein hercz betrubet was.
34. Da sprach gar zornigliche der kaiser Trusian:
'Du hast min wip betrubet: du must verloren han
Din lib und auch din leb[e]n.' da sprach di kunigin: B 441.
'Durch aller frawen ere last in genissen min,'
65. Si sprach: 'in ewr genade wil ich min lip ergebn,
Ewr will der wurt volendet, last ir den armen lebn.'
Er sprach: 'durch ewren willen wil ich in leb[e]n lan. B 442.
Wolt ir haint bi mir schlaffen, so mag es wol ergan.'
66. Da man nu hette gessen, da sprach der kaiser her:
'Nu must ir bi mir schlaffen: ich bit nit lenger mer.'
Er nam di schonen frawen bi ir schnewissen hant. B 443.
Da warff Wolffditrich balde von im als sin gewant,
67. Er zoch us dem wallstabe ain waffen fraischamlich:
'Di fraw muß hie belib[e]n,' so sprach Wolffditerich.
Der kaiser sprach mit zorne: 'wilt du daz wip mir nemen, B 444.
Solt ich bloß mit dir fechten, des mocht ich mich wol schem[en].
68. Nu wapen dich vil balde: es gilt dir dinen lip:
Mit dir wil ich hie fechten wol umb daz schone wip.'
Da ward Wolffditeriche sin hercz erfrewet gar. B 445.
Man wapnet si all baide in lichten harnasch klar,
69. Man trug zwu lichte brunne fur si hin in den sal.
Da sprach zu im der kaiser: 'ich gib dir, helt, di wal:
Es ward di aine brunne gemacht vor manchem jar, B 446.
Di ander di ist newe und lucht von golde klar.'
0. Wol zu der altten brunne Wolffditerich hin spranck.
Da sprach zu im der kaiser: 'wer gab dir disen danck?
Ich maint, du hest genumen di brunn von golde rot. B 446, 5 δ.
Daz du so her bist kumen, ist unser aines tot.
1. Fur war es hat di frawe hie disen list erdacht,
Daz ich dich von dem staine mit mir zu huse bracht.'
Da wapnet man den kaiser wol in sin sturmgewant, B 447, 1. 2.
Da wapnet fraw Sigmunda Wolffditrich mit der hant.
2. Iglicher schlug den andern da nider uff daz lant B 448, 3. 4.

*

667, 4 schemen : schem, *das übrige weggeschnitten.* 669, 3 manchen.

Wol zu dem firden male mit helanthaffter hant.
Manch zwerg kam da zu hilffe dem kaiser Trusian, B 449.
Si hetten gern erschlagen den wunderkunen man,
673. Si hiben unde stachen uff in gar grymmiglich,
Dez weret sich mit krefften der jung Wolffditerich.
[58 b] Da sprach di kunigynne 'traut her und schopffer min, B 450.
Den minen libsten herren las dir befolen sin!'
674. Da sprach Wolffditeriche: 'her got, ich ruff dich an:
Behut mir dort zu Kriechen di min ailff dinestman!'
In grymmiglichem zorne er gen dem kaiser sprang, B 451.
Sin schwert uff hertten helmen in heldes hant erklang:
675. 'Nu wer dich, edler degen: eè daz nu kumt der tag,
So must du von [—] nemen manch ungefugen schlag.'
Sin schwert in baide hende der edel rytter nam, B 452.
Er schlug gar dick dernider den kaiser lobesam,
676. Er schlug ain tiffe wunden, daz er lag in dem blut,
Und hib im ab daz haubet, der edel ritter gut.
Da nu von sinen henden der kaiser dote lag, B 453.
Di zwerg di fluhen alle: da hub sich grosse clag.
677. Si wichen us der burge und forchten sinen zorn.
Da nam mit im sin frawen der degen hoch geporn.
Da sprach Wolffditeriche: 'vil libste frawe min, B 453, 5 ꝛc.
Nu rust euch bald von hynnen mit ewren megethin,
678. Sucht all ewr gut geschmide, was ir, zart fraw, begert.'
Si sprach: 'es han genumen di zwerg und dannen kert:
Si han mir in der burg[e] vil grosses lait getan.' B 454.
'Des mussen si engeltt[e]n,' so sprach der kune man.
679. Der helt der nam ain fewre und ging dar mit zuhant,
Da er di burgk an zundet, di zwerg er all verbrant.
Er furt for uß der burge sin wip, di kunigin. B 454, 5.
Si sprach: 'ir solt uch huten, trut libster herre min:
680. Der kaiser hat ain schwester, ain ungefuges wip:
Wurt si sins dodes innen, so gilt es uns den lip.
Si wont in ainem walde: wurt si gewar der brunst, B 455,
Kumt si, so mag nit helffen ewr ritterliche kunst:

*

673, 1 gar: *darnach gestrichen* gȳ. 3 min *verbessert aus* [illegible] *in*.
675, 2 *keine lücke.* 679, 4 jr : j *verbessert aus* h.

681. Wurt si hie unser innen, si bringet uns in not.
So furcht ich also sere, wir mussen ligen tot.'
Er hub sich hin zu walde gen ainer linden stam: B 454, 17.
Di ungefuge frawe gen im gelauffen kam:
682. Zwu grosse brust ir hingen bis nab uff ire knie,
Di faßt si an ir arme, wann si wolt lauffen ie,
Di wat di was ir durckel, da ir di schame was: B 454, 21.
Di sach man so gar eben, fur war so wisset das.
683. Da si di burgk sach brynnen und iren bruder tot,
Da hub sich by der linden groß jamer unde not.
Si trug in irer hende ain sper, waz lanck und scharff, B 454, 25.
Daz si mit grossen krefft[e]n in irer hend umb warff:
684. Daz sper zu baiden ecken gar fraischamcklichen schnait,
Dar mit bracht si in kumer den Krichen unverczait:
Si schoss im mit dem spere durch sinen guten schilt, B 454, 29.
[59a] Daz es gund ser verdrissen den edlen fursten milt.
685. Der helt begunde strauchen. si nam bald in ir hant
Da ainen starcken rÿmen, dar mit si in auch bant:
Si band im hend und fusse, daz ungefuge wip, B 454, 33.
Si sprach: 'ich wil dir nemen den dinen jungen lip,'
686. Si sprach gar zorniglichen wol zu dem werden gast:
'Ja, helt, ich wil dich hencken an aines paumes ast.'
'Nu muß es got erbarmen,' so sprach Wolffditerich, 454, 37.
'Sol ich von ainem wibe sterben so lesterlich!
687. Der got, der lib und sele mir armen hat beschert,
Der hat in grossen notten mich offt und dick ernert.'
Di starcke falentynne dem held sin waffen nam: B 454, 41.
Daz gurt si von der sitten dem fursten lobesam.
8. Si eylet von im dannen, di falentin so starck:
In ainer stainewende sin waffen si verbarck.
Wie er nu ledig wurde, daz wurt uch schir gesait: B 454, 45.
Im halff got schir us noten, dem rytter unverczait,
Got sant im sine hilffe: ain grosser regen kam,
Der waichet im di rymen, dem fursten lobesam.
Da clagt der helt vil sere daz vil gut waffen sin. B 454. 49.
Daz hort dort in dem walde ain klaines zwergelin.

*

681, 1 wurt: *vorher gestrichen* Si. 689, 4 walde: *vorher gestrichen* b?

690. Daz sach si mit dem schwertte gan in di staines want.
Da mit hub es sich palde, da es den Krichen fant,
Gab im ain nebellkappen, dem wunderkune[n] man, B 454, 53.
Es nam in bi der hende und furt in in den tan
691. Wol zu dez staines wende, und da sin schwert inn was,
Daz wiset es dem herren: kaim held geschach nie bas.
Parilla kam gelauffen hin gen der linden brait B 454, 57.
Mit ainer starcken wide, als man noch von ir sait,
692. Si maint, si wolt da finden den helt, als si in lis,
Mit ungefugen sprungen si uff den helt her stis,
Si keret von der linden, da si sin nicht enfant, B 454, 61.
Si sucht den werden rytter. dez lacht der kün wigant.
693. Er wa[r]ff von im gar palde di nebellkappen sin:
Da het in schir erblicket di starcke falentin.
Si liff gar grymmiglichen den edlen ritter an: B 454, 65.
Da ward ir von dem helde ain grosser schlag getan:
694. Er hib ir ab mit krefften di lincke brust zuhant,
Dar von ir all ir stercke und freuden vil verschwant.
Di brust mit grossem grymme si von der erden nam B 454, 69.
Und warff in, daz er struchet, der degen lobesam.
695. Des wurffs er sich erholet, der rytter hoch geporn:
Er hib ir ab daz haubet in grymmiglichem zorn.
Er ging hin in di feste da mit dem zwergelin, B 454, 77.
Da pfing in schon Sigmunda, di libste frawe sin.
696. 'Wy ist es uch ergangen?' so sprach di kunigein.
[59 b] Er sprach: 'mir halff us not[e]n ain klaines zwergelin:
Dar umb sol es zu aygen haben diss halbe lant, B 454, 85.
Daz ander der waltritter, den ich im walde fant:
697. Der tet mir grosse trewe und gab mir guten trost:
Er waißt mich her zu lande: dar durch wurt ir erlost.'
Da sprach daz zwerglin klaine und auch der waldener: B 454, 89.
'Wir wolln uch schweren ayde und dinen immer mer.'
698. Daz lant gab er in baiden, als siner milde zam.
Wolffditrich von in baiden mit zuchten urlaup nam:
Wol mit den zwayen frawen wolt er haim in sin rich: B 454, 93.

*

Vor 697 in einer klammer VII, *darüber* C.

Im wißt di rechten strassen daz zwerglin lobelich.
). Er kam in dryen tag[e]n mit siner frawe[n] czart
Hin zu dem waldenere, der furst von hoher art.
Und da in der waltrytter zum ersten ane sach, B 454, 97.
Er pfing in tugentlichen, nu horet, wy er sprach:
). 'Wy ist es uch ergangen gen kaiser Trusian?
Ir zugt nach ainer frawen, als ich vernumen han:
So bringt ir zwü fur aine. wer halff uch dort uß not?' B 454, 101
Er sprach: 'ich schlug den kaiser mit myner hant zu tot.
.. Mir halff von siner schwester ein zwerglin hoch genant:
Dir und dem selb[e]n zwerge gib ich all dise lant.
Daz det mir dort in noten der sinen hilffe schin. B 454, 105.
Du solt auch furbas mere ain landes herre sin:
?. Daz schlos zu Altt[e]nfelsse daz sol din aygen sin,
Daz ander ich mit taile dem klainen zwergelin.'
Da mit der waldenere vil guter spis her trug, B 454, 113.
Er bot sich da zu dinste dem edlen rytter klug,
3. Man trug hin fur di frawen manch edel spis und tranck.
Dez sagt di kunigynne im lob und grossen danck.
Da sprach Wolffditeriche: 'du solt uns urlaup gebn: B 454, 117.
Der riche Crist von himel las dich mit freuden lebn!
4. Ich mus zu lande faren mit miner frawen gut:
Di lant und auch di lute di solt du han in hut.
Und wis mich, wo ich finde Ortnit, den kunen man.' B 454, 121.
Da sprach der waldenere: 'daz tun ich, ob ich kan.'
5. Er wißt si durch di wilde hin gen Lampartten lant:
Wolffditrich ilt vil balde, da er den kaiser fant.
Da Ortnit sin gesellen zum ersten ane sach, B 457, 1—3.
Er grußt in tugentlichen, wy bald er zu im sprach!
6. Ortnit sprach: 'traut geselle, ich wil dir wol verjehn:
Mir ist uff mine trewe von dir groß lait geschehn.' 458, 3.
So sprach zu im mit zuchten der kaiser lobelich: B 459.
'Du hast an mir gebrochen, edler Wolffditerich.
07. Ee ich nu brech di ayde, di ich dir han geschworn,
Ee wolt ich lib und leben durch dich han gar verlorn:
Es wont hie in aim walde ain ris an massen groß, B 460.

*

699, 1 jn *verbessert aus* mit. 704, 3 man: *vorher gestrichen* w.

[60 a] Der mag wol sin dem kaiser Trusian auch genoß.
708. Mit siner stehlin stangen liff mich der starck ris an.
Da halff mir Crist von himel, daz ich den sig gewan:
Wir fachten mit ainander vor ainem berg, waz hol, B 461.
Der bergk waz der gezwerge und starcken risen vol:
709. Di zunten an di paumen mit schwefel, bech und harcz.
Da von,' so sprach Ortnide, 'must ich auch werden schwarcz.
Vor rauch und auch vor dampffe waich ich dort us dem tan: B
Ich kund ir nirgen kainen auch werden sichtig an. [461, 5 a.
710. Wer ich lenger belib[e]n, ich mocht nit sin genesn:
Si heten mich ersteket und wer min end gewesn.'
Si rytten mit ainander fur Gartten uff den plan: B 462.
Di kayserin si sahen an ainer czynnen stan,
711. Wann si in langer wile ir kainen nie gesach.
Si sprach her gen in baiden, wann ir gar lib geschach,
Si eylet also palde da si den Krichen fant, B 463.
Enpfing in tugentlichen, bot im ir werde hant:
712. 'Nu sagt mir, edler degen: wo ist der herre min?
Wo habt ir in gelassen? ir selig musset sin!'
Er sprach: 'sidt uch ewr herre ist also unbekant, B 464.
So nemt der wil den schwarczen, bis er kumt in daz lant:
713. Es ist ewr edler herre, daz sag ich uch fur war.'
'Wi kam er in di schwercze? daz macht mir offenbar!'
Dar mit fur[t] si von dannen den wunderkunen man B 465.
In ainen palast riche und sach in liplich an.
714. Si pfing gar tugentlichen di edle(r) kaiserin,
Sigmunda, di vil schone, und auch ir megethin.
Da bliben si ach[t] tage, daz sag ich uch fur war, B 466.
Da sprach Wolffditerich[e]: 'ich wil zu lande zwar:
715. Wer waiß, wy es da hayme in minem lande stat?
Dar umb mus ich von hynnen zu lande faren trat.'
'Ich bit dich,' sprach der kaiser, 'edler Wolffditerich, B 467.
Daz du wolst lenger blib[e]n bi mir in minem rich:
716. Solt ich mich din verwegen, es must mich rewen ser:
Ich kund es uff min trewe nit uberwinden mer.
Doch wil ich dich nicht haltt[e]n uber den willen din. B 468, 5

*

710, 2 min *verbessert aus* nin. 712, 4 der *verbessert aus* den.

Sag mir: wann kumst du wider, libster geselle min?
Min trew wil ich dir haltt[e]n, als ich gelobet han:
Ich wil dir helffen losen din erb und dinestman.'
'Got lon dir diner trewe, und di ich von dir hab: B 468,9 ß.
Alain so wil ich zihen hin zu dem heilgen grab,
Ich wil zu lande furen di libsten frawen min,
Ich wil von hynnen schaiden: got woll din pfleger sin!'
Dar mit Wolffditeriche mit zuchten urlaup nam B 470.
Wol von der kayserynne, der kunig lobesam.
Sin schaiden bracht Ortnide vil grosses ungemach,
[60 b] Wann er Wolffditeriche alczit gar gerne sach.
Wolffditrich eilt von dannen mit siner frawen gut, B 471.
Er fur mit richem schalle hin uber meres flut.
Der lant und auch der lute er wirdiglichen pflag.
Da er hin kam gen Troye, da hub sich grosse klag:
Im starb di schon Sigmunda in ainer kurczen czit. B 472.
Di clagt man durch ir gute in allen landen wit.
Si nam ain selges ende, di kunigin miniglich:
ez gab ir got zu lone daz frone himelrich.
nd da di landes frawe auch waz gelegen tot, B 472,5.
romut klagt si mit jamer in seniglicher not,
clagt ir ed(e)le frawen all tag gar seniglich.
z gund erbarmen sere irn hern Wolffditerich:
sprach: 'schwigt, schone maget, und land di grossen klag:
h wil uch wol ergecz[e]n dez laides, ob ich mag.' [B 472,9.
gab der schone[n] maget ain edlen fursten gut:
r mit sin lant und lute was alczit wol behut:
z gancze lant und Troya macht er ir undertan.
kluge abenture di las wir hie bestan.

*

720, 3 starb: *darnach gestrichen* sigmud. 721, 1 kunugin. *Nach* 3, 4 *zwei linien über die seite.*

IV.

724. Di wil di schon Sigmunda dort waz gelegen tot, B 473.
Di wil kam in Lampartten Ortnit in grosse not:
Im het zwen grosse wurme sin schweher dar gesant:
Di namen im sin leb[e]n, dem wunderkun wigant.

725. Di wurm zoch in Lampartt[e]n ain falscher jeger arck: B 475.
Si wurden in aim jare groß und unmassen starck:
Vor in waz nymant sicher ja weder man noch wip,
Von in manch werder cristen verlos den sinen lip.

726. Di jemerlichen mere wurden dem kaiser kunt, B 476.
Wy daz groß schad und jamer in sinem land enstunt,
Wy im di wurme wusten sin leut und auch sin lant:
Daz wolt nit mer vertragen Ortnit, der kun wigant.

727. Hin fur di kayerynne so ging der werde man: B 477, 1—3.
'Nu gebt mir urlaup, fraw[e], wann ich mus in den tan:
Ich schlag mit gottes hilffe di argen wurme tot: 479, 3. 4.
So frist ich lant und lute und hilff in us der not.

728. Ich wil es an in rechen, vil edle kaiserein:
Solt mir min lant und lute also verderbet sin, 477, 4.
Ich het sin immer schande, wo man daz von mir sagt,
In sturmen und in stritten min manhait nie verzagt.'

729. 'Wolt ir ie nit beliben, vil edler kaiser czart, B 480.
[61 a] So wol uch got behuten,' so sprach fraw Libegart.
'Min hercz ist mir [—] schwere, sol ich uch urlaup gebn:
Nu frist uch got gesunde, bewar uch lib und lebn!

730. Mir ist in minem herczen vil grosser jamer kunt, B 480, 5.
Min hercz an alle waffen ist jemerlich verwunt.
Dar umb so keret wider, vil edler herre min.'
Er sprach: 'ich blib nit lenger, vil edle kayserin.'

731. Sin harnasch, schilt und waffen lis er im pald her trag(e)n. B 481.
Da wapnet in sin frawe mit wainen und mit klagn.
Si kußt in iniglichen, den edl[e]n kaiser her:
'Ich furcht, vil edler herre, ich sech uch nymmer mer.'

*

724: *Durch einrücken der zeilen ist raum gelassen für einen großen initial; am rande vor der 1. zeile* D, *dann folgt* j. 728, 2 min *verbessert aus* nn.

2. Sin rosß gesatelt schone zoch man dem kaiser dar, B 482.
Sin schilt waz gut und feste und lucht von golde klar,
Sin horn waz helffenbaine, mit golde wol umblait,
Mit im ain hundlin klaine der helt von dannen rait.
3. Als er nu wolt von dannen und uff sin rosß gesas, B 483.
Er sprach: 'vil edle frawe, ir sollen[d] mercken das:
Ob mir dort in dem walde di wurm gesigen an,
So solt ir, fraw, uff erden auch nemen kainen man,
4. Ez si dann, daz er habe di wurme tot geschlagn.' B 484.
Da ward di kayserynne ser wainen unde klagn.
'Doch waiß ich kain uff erden, zart frewlin miniglich,
Und der si mocht bezwingen, alain Wolffditerich.
35. Der tregt in sinem herczen alczit ains lebens mut: B 485.
Und kumt er her zu lande, der edel ritter gut,
Schlecht er di wurm zu tode, so solend ir in han:
Der helt wurt mich noch rechen, der tar si wol bestan.'
Er kußt di kaiserynne an iren rotten munt, B 486.
Er gsegnet si mit jamer und schid hin zu der stunt.
Er rait zu ainer linden und baisset in daz graß,
Fand da ain starcker rise auch alczit wonen waß.
Im horn blis er mit krefften, der kaiser hoch geborn. B 487.
Da daz der ris erhortte, da waz im also zorn,
Er zuckt ain stehlin stangen und liff her durch den tan:
Da fand er bi der linden den edlen kaiser stan.
Da sprach der starcke rise: 'mit dines hornes schal B 488.
Hast du mich hie erwecket: ich lag in schlaffes qwal.
Du schlugst Brünwart zu dode, den libsten oheim min,
Wort in der haidenscheffte: daz gilt daz leb[e]n din.'
Da sprach auß grossem zorne Ortnit, der kaiser gut: B 489.
Du b] 'Ich main, ich wol dir legen din grossen ubermut:
Mit ritterlicher were so wil ich dich bestan.
Ich trib dich us mim lande, ob ich es fugen kan.'
Daz tet dem starcken rysen in sinem herczen zorn: B 490.
Dez het Ortnit, der kune, sin leben nah verlorn:
Ein ungefuge stangen zuck[t] da der starck falant:

*

735, 3 han: *vorher gestrichen* nemen. 739, 4 mim *verbessert aus* min. 740, 1 dem : dez.

Er schlug di lind zu stucken wol nach dem kün wigant.
741. Ortnit, der edel degen, her gen dem rysen sprang, B 491.
Daz im an sinem libe sin harnasch lut erklang,
Sin guttes waffen Rose der helt nam in sin hant,
Hib im di stang zu stucken, daz si vil uff daz lant.
742. Der ryß der sprang zu rucke hinder sich in den walt, B 492.
Er zuckt ain starckes waffen zwelff elen lang gezalt,
Er schlug dar mit dernider den edlen kunig Ortnit,
Daz er da lag vor tode wol zu der selb[e]n zit.
743. Der rys rufft grymmiglichen, daz in dem wald erhal: B 493.
Da kam sin wip gelauffen her uber berg und tal:
Si trug ain stehlin stangen: fraw Rüntsch waz si genant.
Dez frewet sich von herczen ir man, der groß valant.
744. Ain graüsamliche styme von irem munde brach: B 494.
'Waz ist dir hie geschehen?' si zu dem risen sprach.
Er sprach: 'dez landes herre[n] hab ich zu dod geschlagn:
Nu wil ich kaiser werden, du solt di krone tragn.'
745. Ortnit der bracht zu walde ain klaines hündelin. B 496.
Daz hort fraw Runtsch da bellen, di starcke valentin.
Si want, es wer ain jeger da kumen in den tan:
Si kert sich gen dem hundlin, wolt es gefangen han.
746. Di wil kam zu im selber der edel kaiser her, B 497.
Er sprang uff von der erden und nam sin vil gut wer,
Er trat hin zu der linden, der wunderkune man:
Da kam der starcke ryse und liff in wider an.
747. Er sprach: 'du klainer wichte, ich maint, du werest tot: B 498
Hat dich uff bracht der tufel, ich bring dich noch in not:
Dich mag nymant gefristen ja weder man noch wip:
Du must von miner hende verliesen dinen lip.'
748. Ain ungefuges waffen der starcke ryse trug, B 499.
Dar mit er frayschamcklichen hin uff den rytter schlug,
Daz er straucht zu der erden, der edel degen kün.
Der ris schlug vil der este hin von der linden grün.
749. Ortnit sprang uff gar palde, sin hercz in zorne bran, B 500.
Und liff gar grymmiglichen den starcken rysen an,
[62 a] Ortnit gab im mit krefften ain ungefugen schlag,
Daz im zubrach sin gurttel und üff der erden lag.
750. Da rufft mit grymme waffen der starcke rise groß, B 501.

Er tet mit sinen fussen ain ungefugen stos:
Ortnit dem starcken rysen ain schenckel abe schrit,
Daz er lag uff der erden: sin stercke halff in nit.
1. Er hanck hin gen der linden, der starcke ris fraysam, B 502.
Graiff mit der ainen hende wol umb dez paumes stam.
'Hast du ain andern schenckel,' so sprach der kunig Ortnit,
'So rewt mich, daz min waffen dir den nit vor ab schneit.'
2. Dar mit gab er dem risen ain ungefugen schlag, B 503, 3. 4 ð.
Daz im der ander schenckel auch uff der erden lag.
Der ris vil zu der erden, lis ainen luten gal, B 504.
Daz man es hort ain raste hin uber berg und tal.
53. Daz hort dez risen fraw[e]: da hub sich ungemach:
Ain baum si auß der erd[e]n mit iren krefften brach,
Der waz vil groß und schwere, als man noch horet sagn: B 505.
Es mocht ain starcker wagen den paum nit han getragn.
4. Der dolden und der este der hingen vil dar an.
Dar mit kam si gelauffen her durch den grünen tan:
Si richt sich nach der stymme, und wo si di vernam. B 50, 5. 6 ð.
Ortnit erschrack von herczen, und da si wider kam.
r sprach: 'got woll mir fristen den minen stolczen lip: B 507.
Vo sach ie man uff erden ein ungefuger wip?
werder Crist von himel, hilff mir us diser not,
az mir di falentynne nicht tu den grymmen tot!'
schlug nach im mit grymme, daz es vil lut erdoß: B 506.
a vil Ortnit mit listen neb[e]n den risen groß:
a felet si des heldes und traff den iren man:
r schray, daz man es hortte hin uber berg und tan.
raw Runtsch erschrack gar sere, da si traff den falant: B 508.
or laid waz ir geschwunden, daz si sanck uff daz lant.
Ortnit gar schnelliglichen hin zu dem wibe trat,
Sin schwert begund er fassen wol an der selb[e]n stat:
Er nam ir da ir leb[e]n, schlug ir das haubet ab. B 509.
Ain grossen stoß di frawe im also tode gab
Wol mit dem ainen schenckel, daz blut da von ir flos.
Er sprach: 'uff diser erden sach ich nie din genos.' B 510, 4.
159. Er ging zu sinem rosse, da er den sig gewan, B 511.

*

751, 4 min *über der zeile nachgetragen.* 753, 1 dez : der.

Da kam er auff ain strassen, di trug in in ain tan.
Da er nu waz geritten wol ainer mile wit,
[62 b] Da hort er in dem walde ain engstiglichen strit:
760. Er sach dort in dem walde ain ungefugen sturm: B 512.
Da facht ain helffant wilde und auch ain grosser wurm.
Ortnit ain helffant furtte am schild(e) von golde rot:
Dar umb er dem helpfande sin werde hilffe bot.
761. Er baißt von sinem rosse, sin schwert er fassen gan B 513.
Und liff den starcken wurme mit grossen schlegen an:
Er schlug dem wurm vil palde wol tiffer wunden drÿ:
Der wurm der must entwichen dem edlen deg[e]n frÿ.
762. Er sprach zu dem helpfande: 'wilt du zu walde gan B 514.
Oder in stetter trewe alczit bi mir bestan?
Ich fur dich hin gen Gartten,' so sprach der kaiser her,
'Daz dir kain arger würme mag schaden nymmer mer.'
763. Der helphant naigt sich schone wol ge[n] dem kaiser milt. B 515.
'Ich sich wol,' sprach Ortnide, 'und daz du mit mir wilt.'
Zu im nam er den helpfant und auch daz hundelin,
Er reyt furbas zu walde, der edel ritter fin.
764. Er kam zu ainer linden, der edle(r) kaiser her, B 516.
Dar bi lis er sin leben und kam von dann nit mer:
Di lind mit zaubers listen waz da vergifftet gar:
Wer dar kam, der must schlaffen, machten dry gotin clar.
765. Er baißt von sinem rosse, der edel degen kun: B 517.
Zuhant waz er entschlaffen under der linden grün.
Er sprach: 'ob ich mit schlaffen verlus den minen lip,
So wol mir got von himel trosten min schones wip.'
766. Er sanck hin zu der erden uff sines schildes rant, B 518.
Er waz gar schir entschlaffen, der wunderkün wigant,
By im der helffant schliffe und auch sin hundelin:
Da kam der starcke wurme, nam im daz leben sin.
767. Der helffant sach den wurme, der kam mit grosser macht. B 519.
Er hub sich gen dem wurme: wy ser er mit im facht!
Si trugen baid ainander gar grymmiglichen has.
Di wil daz brecklin klaine uff sinem herren sas.

*

761, 4 dem *verbessert aus* den. 763, 3 jm *verbessert aus* nam.
764, 3 vergiffter. 765, 2 der *verbessert aus?* 3 jch *verbessert aus* mich.

768. Es kraczt im uff dem helme un[d] ball an massen ser: B 1
Es het in gern gewecket, den edeln degen her:
Da schliff er also hartte, sam wer er gwesen tot:
Des kam er von dem wurme in jamer und in not.
769. Daz roß brach sinen zaume, der waz sich rot guldin, B 52
Daz roß sprang uff dem schilde dem libst[e]n herren sin:
Da schliff er also faste, daz er sin nicht enpfant:
Dez kam in not sin frawe und dar zu als sin lant.
770. Da er nit wolt erwachen, der wunderkune man, B 522.
[63a] Da hub sich von dem wurme der helffant zu im dan
Hin zu der grunen linden, da er sin herren fant,
Stis in mit grossen krefften, daz er sich umbe want.
771. Da er nit kund erwecken den edlen kaiser gut, B 523.
Er hub sich zu dem wurme, waz grymmiglich gemut:
Si tryben baid ainander hin uber stock und stain:
Vor zorn daz wilde feüre da uß dem wurme schain.
772. Der wurm der stis mit zorne den helffant hin zu tal, B 524.
Daz im zubrach sin hercze: er tet ain luten gal,
Und daz von siner stymme daz wit gebirg erdoß.
Daz hundlin sinen herren mit zehern da begoß.
773. Und da der wurm gesiget dem starcken helffant an, B 525.
Er hub sich zu der linden hin zu dem werden man,
Er schlant bis an di uchssen den edlen kaiser her
Und bracht in sinen jungen, di soltten in verczer,
774. Daz sin doch nie ward innen der wunderkune man, B 526.
Bis er kam us der linden: allerst er sich besan:
'Her got, kum mir zu hilffe in miner lesten not,
Sol ich von disem wurme an wer hie ligen tot!'
775. Da wolt er in dem wurme sin schwert gezogen han: B 527.
Da daz enpfant der wurme, da liff er in den tan,
Stis in wider di baume mit sines helmes tach,
Daz im in sinem libe sin kunes hercze brach.
Er trug den totten ritter hin uber berg und tal, B 528 a.
Es ging von siner stymme ain grausamlicher schal,
Er trug den herren palde in ainen holen berck

*

Rechts unter der letzten zeile der seite (770, 1): Da hub sich von dem.
774, 3 jn *verbessert aus* an, *vor* not *gestrichen* zit.

Und legt(en) in fur den jungen: sugen in durch daz werck.
777. O we des grossen jamers, der an dem held geschach! B 529 ð.
Daz [roß] laid umb sin herren vil grosses ungemach:
Es kam ledig gen Gartten und auch daz hundelin.
Daz sach an ainer zynnen di edel kaiserin..
778. Si west nit umb di mere, wi es ergangen was: B 529, 5 ð.
Da wurden ir vor jamer ir baide augen nas,
Da si daz hundlin klaine und auch daz roß sach kumen,
Si sprach: 'fur war, mim herren hat man den lip genumen.'
779. Da man ir sagt di mere, ir edler her wer tot, B 529, 13 ð.
Da kam di edel frawe in jamer und in not,
Si wand ir schneewisß hende und klagt den rytter fin,
Nymant kund si getrosten, di edel kayserin.
780. Wasßer und rottes blute ir us den augen flosß, B 529, 17 ð.
Ir hercz in grossem jamer nam manchen hertten stosß,
Daz traib si an mit laide bis an daz firde jar: B 530, 3. 4.
[63 b] Di fraw verloß in jamer ir schone farbe klar.
781. Di mer di kam gen Troÿen hin fur Wolffditerich. D V 1.
Der klagt auch fraw Sigmunda, di kunigin miniglich.
Er nam daz heilig krucze an sich, der degen zart,
Hin zu dem heilgen grabe und hub sich an di fart.

*

781, 1 *nach* kam *ein buchstab gestrichen. Nach 781, 4 zwei striche und größerer zwischenraum.*

V.

82. Er rait alain von dannen, der wunderkune man. D V 2.
Wol an dem andern tage kam er in ainen tan,
Dar in zwelff schacher waren, di trib[e]n groß gewalt.
Zu den so kam geritten Wolffditrich in den walt.

83. Und da er in di wilde hin zu den mordern kam, D V 3.
Si rantten an mit grymme den fursten lobesam.
Da si in ane blick[t]en, den edeln kunig gut,
In solcher richer wate, da frewet sich ir mut.

84. Under den schachern allen sprach ainer da zuhant, D V 4.
Er sprach: 'uns hat beraten Machmet und Terfiant,
Daz sol wir alle dancken Apoll und Jupiter:
Di han uns hie beratten nach unsers herczen ger.'

85. Ainer his Amelhere, ir aller maister was, D V 5.
Der sprach: 'es lucht sin schilde recht als ain spigelglas:
Den mus er mir hie lassen und auch den sinen lip:
In mag nymant gefristen, ja weder man noch wip.'

86. Der ander sprach hin wider, der hisse Baldegrin: D V 6.
'Daz wil ich dir wol gunnen: der schilt sol wesen din:
Daz rosß, daz er auch ryttet, daz mus beliben mir:
Ich las ir kain genesen, und weren siner vir.'

87. Der dritte schecher freche waz Baldewin genant, D V 7.
Er sprach: 'ja, liber bruder, hab dir daz roß zuhant:
So mus er mir hie geben den sinen lichten helm:
Der lucht recht als der mane durch nebell und durch melm.'

88. Den firden wil ich nennen: Pitrolff so his sin nam, D V 8.
Er sprach: 'ich frew mich sere, daz ie der helt her kam:
Sin paingewant von golde git wunniglichen glast:
Daz mus min aygen wesen und auch der fremde gast.'

89. Der funffte schacher grymme der his sich Isenher, D V 9.

*

Vor 782 ist durch einrücken der zeilen raum gelassen für einen großen initial der ersten zeile. Am rande vor dieser steht klein e (*dann* r). 786, 2 schilt *verbessert aus* scho . . . 3 ryttet : rytter. 788, 1 b *gestrichen*: sin name his; *nach* so ß.

Er sprach: 'ich schlag in tode, ob er sich seczt zu wer.
Wann ir daz alles tailet, waz sol dann wesen min?
Daz waffen, daz er furet, · daz mus min aigen sin.'
790. Orttwin so his der seste, als man noch von im sait, D V 10.
Der sprach uß zornes mute: 'daz must mir wesen lait,
Solt ich nit auch genissen der sinen brunne licht:
Di mus er mir hie lassen, waz mir dar umb geschicht.'
791. Helffart der sibend schacher bi in genennet was, D V 11.
[64 a] Der sprach zu sin gesellen: 'ir tragt mir grossen has:
Wolt ir es han alaine, wy sol ich daz verstan?
Sins rosses deck von golde wil ich zu aigen han.'
792. Da sprach der acht mit zorne, der waz ain starcker helt: D V 12.
'Sin halsperg lucht von stahel: han ich mir uß erwelt.
Und ob er mir nit gerne den halsperg folgen lat,
So schlag ich in zu dode: sin mag nit werden rat.'
793. Der nünde waz gehaissen Rotolt, ain schacher starck, D V 13.
Er sprach: 'sid ir wolt hab[e]n schilt, waffen und sin marck,
Sin goller von gestaine mus er mir aigen gebn:
Er mag sich nit erweren, es gat im an sin lebn.'
794. Daz hort der zehend palde und stund in nahend by, D V 14.
Ein grosser waltgepaure genennet Artelaÿ,
Der sprach gar fraischamklich[e]n zu sin gesellen gut:
'So mus er mir hie lassen sin lichten stahelhut.'
795. Olbram so his der ailffte, der sprach gar zorniglich, D V 15.
Er sprach: 'ir wollend tailen mit mir gar ungelich.
Doch mus er mir hie lassen sin steheline schosß:
Ich traw in wol bezwingen, wer er des tufels gnoß.'
796. Der zwelffte schacher grymme der was genant Billung, D V 16.
Der het vil grosse kreffte und waz der jar noch jung:
'So wil ich von im haben sin rot guldine sporn.'
So hetten si getailet den fursten hoch geborn.
797. Billung sprach zu in allen: 'sich hebet grosse not: D V 17.
Ir solt uch vor im huten, wolt ir in schlagen tot:
Er bringt uns noch in kumer und auch in groß arbait,
Wann er in sinem libe ain kunes hercze trait.'

*

796, 1 Billing. *Vor 797 in einer klammer* VIII, *darüber* C. 797, 1 Billung: *vorher gestrichen* S. 4 er: *vorher zwei buchstaben gestrichen.*

798. Wolffditerich, der degen, in also nahend kam, D V 17, 5.
Daz er es alles hort[e], und da er daz vernam,
Wy sy im woltten nemen daz gut geschmide sin,
Er kam von in in sorge und auch in grosse pin.
799. Der anschlag waz follendet, den hetten si gemacht, D V 18.
Und sprungen gen im here. daz het er wol in acht.
Da liff in an ain schacher mit schlegen grymmiglich:
Den stach der helt zu tode, der jung Wolffditerich.
800. Da daz sin gsellen sahen, daz er gefallen was, D V 19.
Si schlugen uff den degen als vil, als ir da was:
Si hetten in vil gerne gefellet und erschlag(e)n:
Der schlug ir funff zu dode: sin hercz wolt nit verczagn.
01. Der ander waren funffe di huben sich zuhant: D V 20.
Si hiben unde stachen wol uff den kün wigant,
[64 b] Si trib[e]n in da umbe mit starcken schlegen groß,
Und das der schwais mit blute im durch di ringe floß.
2. Wolffditrich waz erczurnet, bracht si in ungemach, D V 21.
Wann er mit grossem zorne da uff si hib und stach.
Doch detten si vil drange dem edlen ritter klug:
Mit sinem scharpff[e]n waffen er aber zwen erschlug.
3. Erst hub sich vo den dryen ain engstiglicher strit: D V 22.
Ir schleg gar wit erhullen in daz gebirge wit:
Si schlugen ser mit krefft[e]n wol uff den kunen man,
Daz im daz rote fewre us sinem helme bran.
4. Er drang durch si mit krefften, da er sin got an riff D V 23.
Und auch sin libe muter, und schlug in wunden tiff:
Er schrit in durch di helme und bracht si all in not:
Er schlug si rytterlichen da alle dry zu tot.
5. Den andern den was laide umb ir geselleschafft: D V 24.
Si liffen an mit grymme den rytter tugenthafft
Mit iren scharpffen waffen, den edlen fursten werd,
Und schlugen uff den ritter, daz er vil uff di erd.
5. Er sprang auff von der erden, der ritter sich da rach: D V 25.
Er bracht si all in kumer und auch in ungemach:
Er schrit in durch di helme bis uff des schildes rant:

*

801, 1 Der : Den. 806, 1 ritter : *darnach gestrichen* unverczait.

Er schlug si all zu dode mit helanthaffter hant.
807. Also der strit erginge und auch ain ende nam. D V 26.
Da sprach gar zorniglichen der furste lobesam:
'Min harnasch, rosß und were wolt ir mir han genumen
Und wolt es alles tailen: ist uch zu schaden kumen.'

*

Nach 807, 4 alles wie nach 781, 4.

VI.

808. Er ging zu sinem rosse, uff sas Wolffditerich D V 27.
Und rait hin durch di wilde, der degen lobelich,
Bis er gen Strassenmüre hin zu der festen kam.
Des frewet sich von herczen der degen lobesam.
809. Es sas uff Strassenmaure ain wunderkun wigant D V 28.
Von adel hoch geporen, was herczog Ernst genant.
Der helt rait fur di pfortten und his sich lassen in:
Man lis in in gar palde, den edlen ritter fin.
810. Sin rosß zoch man gar schone und pflag sin tugentlich. D V 29.
Der hercog kam gegangen, enpfing Wolffditerich:
'Sidt wilk[u]m, edler herre!' sprach herczog Ernst so her,
'Ich sach nie gast so gerne uff diser erden mer.'
811. Im ward mit ganczen trewen sin harnasch ab gezogn, D V 30.
[65 a] Sin schwert enpfing gar schon[e] ein rytter unbetrogn,
Der herczog furt in palde und schuff im gut gemach,
Wann er mit sinen augen nie gast so gerne sach.
12. Der herczog het ein tochter, ain schons junckfrewelin: D V 31.
Trewtlind his di junckfrawe gar hubsch und dar zu fin.
Di nant man nach ir muter, di mynigliche magt:
Di (en)pfing gar tugentlichen den ritter unverczagt:
3. 'Nu sidt mir gotwilkumen, vil edler rytter gut.' D V 32.
Si nam in bi der hende und waz gar wol gemut.
In ainen palast riche furt si den werden man,
Si blickten baid ainander gar miniglichen an.
Da sprach di wunderschone geporn us hoher art: D V 33.
'Nu si wir hie alaine, vil werder rytter czart:
Sagt mir: us welchem lande kumt ir zu diser czit?
Von welchem stam und adel ir, helt, geporen sit?'
Er sprach: 'vil schone maget, ich bin us Krichen lant D V 34.
Von kuniglichem stamme, Wolffditerich genant,
Haug Ditrich was min fater, Hilpurg di muter min,

*

808 eingerückt, vor 1 am rande klein e. *Dann* Er. 808, 1 rosse *verbessert aus* roßß. 812, 2 di *verbessert aus?* 813, 3 werdēn : w *verbessert aus* d. 4 ain *verbessert aus* an.

Da her bin ich geporen, vil schons junckfrewelin.'
816. Si sprach: 'von ewrer tugen[t] ist mir gesaget vil, D V 35.
Von ewrer rytterscheffte, als ich uch sagen wil,'
Si sprach: 'selg si di stunde, daz ich uch sehen sol:
Mir gfil in minem herczen kain rytter nie so wol.'
817. Von im so schid gar palde di maget lobesam: D V 36.
Zu iren schonen maiden di herczogynne kam,
Si sprach: 'ir schonen maide, durch got so sit gemant
Und auch durch minen willen: legt an ewr pest gewant
818. Und helffend mir enpfahen den allerschonsten helt, D V 37.
Den ie gepar kain frawe, zu noten uß erwelt.
Daz allerpest geschmide daz solt ir legen an,
Daz wir in mugen trosten: min hercz im gutes gan.'
819. Und da ir edle muter des heldes innen wart, D V 38.
Si kam zu im gegangen mit mancher junckfraw czart.
Mit miniglichem grusse si da den helt enpfing,
Uß irem roten munde manch liplich wort erging.
820. Da fraget in gar palde di furstin lobelich: D V 39.
'Nu sagt mir, ed(e)ler rytter, wy kamt ir in dis rich?'
Er sprach: 'ich kam us Krichen her in ewr aigen lant:
Ich bin von Salenecke Wolffditerich genant.'
821. Da si den helt verhortte und auch sin red vernam, D V 40.
Da his in spisen schone di furstin lobesam,
Man trug im fur in golde den kupfferclaren win.
Daz tet si im zu eren, di edel herczogin.
822. [65 b] Gar pald dez landes herre mit sinen ryttern kam D V 41.
Hin zu Wolffditerichen, dem fursten lobesam.
Di tisch von helffenbaine di wurden schon berait,
Manch tuch von klarer siden wurden dar uff gelait.
823. Zu tisch saczt sich us Krichen der edel kunig rich, D V 42.
Gen im des fursten tochter, di maget miniglich.
Si plickt den werden rytter haimlich mit augen an:
Sin hercz in susser mynne gen der vil schonen bran.
824. Der burgraff von dem huse da lenger nit enlis: D V 43.
Den edlen gast mit trewen der furst da essen his.
Er sprach zu siner tochter: 'las dir befolen sin

*

819, 1 muter : mutes. 4 erging: *vorher gestrichen* enpfing.

Den gast.' si sprach: 'vil gerne, trut libster fater min.'
25. Daz wasser ward gegeb[e]n, di tisch man dannen trug. D V 45.
Er danckt dem wirt sinr eren, der edel rytter klug,
Er sprach: 'ich danck uch sere der grossen wirdikait:
Ich wil es wol beschulden, red ich uff minen ait.'
26. Wolffditerich in zuchten hin fur di furstin trat, D V 46.
Wann er gar zuchtiglich[en] da umb ir urlaup bat:
'Ich danck uch, sol ich leb[e]n, vil minigliche magt.'
Ir ward da von dem Krichen groß lob und er gesagt.
27. Da bat in also sere di maget miniglich: D V 47.
'Blibt lenger, edler herre!' da sprach Wolffditerich:
'Got danck uch, schone maget! ich mus von hynnen farn:
Der riche Crist von himel woll uch alczit bewarn!'
28. Da ging Wolffditeriche hin fur den fursten stan D V 48.
Und fur di herczogynn[e], der wunderkune man,
Dar nach ging [er] gar palde zu der junckfrawen czart,
Nam urlaup von in allen und hub sich an di fart.
29. Er sprang zu sinem rosse, dez saget man im danck, D V 49.
An stegraiff in den sattel der edel rytter spranck,
Er naigt Trutlinden schone, der jungen herczogin,
Dar mit sprengt er von dannen, der edel ritter fin.
30. Er rait durch Ungern schnelle, der furste lobesam, D V 50.
Und auch durch Ostenrich[e], bis er in Payern kam.
Di Schwaben lis er ligen wol uff di lincken hant
Und keret pald von dannen hin in Lampartten lant.
31. Er rait di rechten strassen, bis er kam gen Duschkan, D V 51.
Durch daz kunigrich zu Pulle der wunderkune man
Kam zu ainr stat gerytten, waz Müssenburg genant:
Da schifft Wolffditerich[e] hin uber mer zuhant.
332. [66 a] Ain schiff kam her gefaren uber den wilden see: D V 52.
Dar inn dem edeln Kriechen geschach von herczen wee.
Da rufft er Crist von himel in sinen notten an:
'Behut mir, her, in Krichen di min ailff dinestman!'
33. Er fur mit grossen sorgen di nacht und auch den tag, D V 53.
Er lait groß not und schwere, da hub sich grosse klag:
Da hub sich uff dem mere ain grosser sturmewint,

*

330, 2 bis: *vorher gestrichen* und.

Daz er zu land must faren, als man geschrib[e]n fint.
834. Da mit der degen kune us sinem schiffe trat: D V 54.
Er eylet pald von dannen und kam uff ainen pfat.
Den marner, der in furet, er in dem schiffe lie.
Hin durch ain grosse wuste der helt da furbas gie.
835. Im wald so ward er irre und kam in ainen tan: D V 55.
Da kam gen im gelauffen ain ungefuger man.
Der marner in dem schiffe der waz enschlaff[e]n hart:
Den fant der falant schlaffen und nam in by dem bart.
836. Dar mit schwang er den fergen uber den rucken sin D V 56.
Und trug in mit gewaltte zu ainem berg hin in.
Hort, wy der ungefuge so grausamlichen was:
Er sach gelich dem tufel, vil ruher dann ain graß,
837. Sin antlicz nach der lenge waz zwaÿer ellen brait, D V 57.
Im glissen sine augen, gar fraischlich er auch strait,
Sin nas hockrecht und krumme recht als ain krumes horn,
Von siner grossen stercke ward manig mensch verlorn,
838. Daz har uff sinem haubet waz wiß recht als ain schwan, D V 58.
Sin antlicz ruch und schwarcze dem ungefugen man,
Sin mül wit als ain zuber im gen den oren ging:
Kain grosser maul uff erden vor nie kain mensch enpfing,
839. Di zen in sinem halse im waren spannen lanck, D V 59.
Uff poshait und uff morden stund aller sin gedanck,
Im hingen sine oren uber di achssel wit,
Gar grusamliche klaider trug er zu aller czit.
840. Wolffditerich, der kune, wolt da von dannen kern. D V 60.
Er bat fur sin ailff [dinstman] und rufft zu got dem hern.
Er fand bi sinem schiffe ain klaines knebelin,
Daz sprach: 'ir hand verloren den marner, herre min.'
841. Da ilt Wolffditeriche, da er sach den falant. D V 61.
Er sach ain fewr uff brynnen und kam dar zu gerant,
Da er fand bi dem fure den grusamlichen man:
Er blickt den edlen Kriechen gar grymmiglichen an.
842. [66 b] Und da der edel rytter den falant fand und sach, D V 62.
Er brit ain ainem spisse den marner. was geschach?

*

834, 3 Den : Der. 838, 2 und *zweimal.* dem : dē. 840, 1 da von *über der zeile nachgetragen.* 2 dem *verbessert aus* den.

Den bratten warff er nider und liff Wolffditrich an.
Er het von ber[e]nheute ain klait, der grosse man.
143. Ain ungefugen kolben nam er pald in sin hant, D V 63.
Dar mit het er erschlagen vil manchen kün wigant,
Und lyff gar grymmiglich[e] den edlen rytter an:
'Du must werden min spise,' so sprach der grosse man. D V 64.
144. Er schlug gar grymmiglich[e] hin uff den kunen deg(e)n:
Da fristet sich der werde vor im mit schirmeschlegn.
Mit ainem schnellen sprunge er da mit krefft[e]n sprangk:
Hin gen dem grossen tufell stund aller sin gedanck.
145. Da rufft Wolffditerich[e] zu got gar seniglich D V 65.
Und hub sich an den tufel: es lebt nit sin gelich.
Den kolben lis er fallen da nider in daz graß,
Liff hin mit lerer hende und trug im grossen has:
6. Er wolt in han gezogen zu im an alle wer: D V 66, 3. 4.
Da hib im ab di hende der edel rytter her.
Da vil der ungefuge da nider in den klee D V 67.
Und schray mit grymme waffen, sin schad der tet im wee.
7. Di hend di stiß er baide in sinen witten giel.
Dez lacht der edel rytter, wann es im wol gefiel.
Daz lachen gund den grossen verdrissen also hart, D V 68.
Er sprang uff von der erden, liff an den rytter czart:
8. Mit sinen stumpffen baiden gab er im ainen stos,
Daz im daz blut zum munde und zu den orn us schos.
Alerst so ward erczurnet der furst so hoch geporn; D V 69.
Er hub sich an den rysen us grymmiglichem zorn,
9. Er gab im an der lecze ain ungefugen slag,
Daz er da uff der erden vor im da dode lag.
Da ilt zu sinem schiffe der wunderkun wigant D V 70.
Und kam hin wider palde, da er den knab[e]n fant.

*

845, 3 Den *verbessert aus* Der. 846, 4 sin : schin. 849, 1 slag: *vorher gestrichen* straich. 849, 4: *Darnach zwei striche.*

VII.

850. Da sprach er zu dem jungen: 'nu gib mir dinen rat,
Wann es uns allen baiden gar kumerlichen stat.'
'Daz tet ich also gerne,' so sprach der klaine knab, D V 71.
'Nu helff uns got uß notten, der uns ie hilffe gab.'
851. Da si von dannen furen und kamen von dem stadn,
Si waren alle baide mit sorgen uberladn.
Si liden uff dem wasser vil grosses ungemach: D V 72.
[67 a] Wolffditerich, dem werden, vor nie so laid geschach.
852. Da wolt er uber mere von dann gefar[e]n sin:
Da ward im auff dem wasser vil grosser sorgen schin.
Er sprach zu sinem jungen: 'hast du gesehen ie, D V 73.
Wy man fert mit dem kile? solt du mir sagen hie.'
853. Da sprach zu im der junge(r): 'vil edler furst so gut,
Und folgt ir miner lere, so si [—] wol behut:
Ir sidt ein helt loblichen geschickt fur alle not: D V 74.
Ee ich wolt von uch schaiden, ich wolt ee ligen tot.
854. Bi uch wil ich beliben, wil ich daz leben han,
Und wil in allen noten uch, herre, bi gestan.
Nu folget minen rate, vil edler rytter gut: D V 75.
Wir mussen arbait liden noch uff dez wassers flut.
855. Und ob ir mir nit folgend, vil libster herre min,
Fur war so mus wir baide dez grymmen todes sin.'
Er sprach: 'was du mir ratest, dez wil ich folgen dir, D V 76.
Daz tun ich williglichen, solt du gelaub[e]n mir.'
856. 'So leget, edler herre, daz ruder us der hant,
Und wenn ich uch dann wincke, dar by so sit gemant
Und solt es wider nem[en]: ich waiß di rechten czit. D V 77.
Wyr haben noch zu faren vil strenger fert so wit.'
857. Da schiden si von dannen da hin mit gottes krafft,
Wolffditrich und der junge, nach werder rytterschafft

*

Von 850 sind die drei ersten zeilen eingerückt. Am rande vor der ersten steht klein D. *Dann folgt* a. 852, 1 *nach* mere *gestrichen* da sin. dann *verbessert aus* dan. 853, 2 *keine lücke.* 854, 1 beliben: *darnach gestrichen* bis. 856, 1 us: *vorher gestrichen* is.

Und iltten von dem lande da hin in gottes segn. D V 78.
In nachet not und erbeit in wind und auch in regn.
58. Da si ain wil hin furen, als ich uch sagen wil,
Da kam gen in gefaren der argen haiden vil:
Di raubten uff dem wazsser. dez vil von in geschach. D V 79.
Si iltten wunderpalde dem werden Kriech[en] nach.
59. Di ungetaufften haiden di iltten uff in dar,
Und da si in dem schiffe(n) pald wurden sin gewar,
Da hub sich grosser jamer. der helt saczt sich zu wer: D V 80.
Ain ungefuges stritten hub sich da uff dem mer.
60. Di haiden kamen schnelle truczlich uff in gezogn.
Zu im so ward geschossen mit manchem starcken bog[n],
Sy schussen unde stachen wol uff den fursten gut: D V 81.
Des ward gar ser betrubet dez jungen knab[e]n mut,
1. Der by dem edlen cristen im schiff alaine was:
Im wurden baide augen mit grossem jamer nas,
Er rufft mit grossem laide den werden rytter an: D V 82.
Er forcht, si musten baide den lip verloren han.
2. [67 b] Da trost in wol sin herre und sprach: 'gehab dich wol!'
Wy wol er waz in noten, sin hercz waz kumers vol,
Wann in erbarmt gar sere des kindes große klag. D V 83.
Er sprach: 'schwig: bris und ere ich noch an in bejag.
3. Wy ich stan hie alaine, so wil ich sie bestan.
Nu trost mir got in Krichen di min ailff dinestman!'
Der haiden sibenczg waren, hetten im nach gejagt: D V 84.
Si tetten im gedrange, dem rytter unverczagt:
4. Si schussen gen dem fursten mit wildem fewre starck:
Hinder sin liben herren daz kneblin sich verbarck.
Wy wol er stund in notten, dez acht er als ain wint: D V 85.
Es waz sin groste sorge newr umb daz klaine kint.
5. Im bot der werde rytter mit ganczen trewen dar
Ain schones fingerline von lichtem gold[e] klar.
Di haiden schussen fure hin uff den kun wigant, D V 86.
Daz im der schilt ward brynnen in siner werden hant.
6. Da er enpfant der hicze, sin hercz in zorne bran.

*

860, 2 bogn : bog, *das übrige weggeschnitten.* 3 sy : *vorher gestrichen* sich.

In sinen grossen notten der rytter sich versan:
Der helt gar rytterlichen gar wol nün klaffter lanck D V 87.
Auß sinem schiff mit grymme under di haiden spranck.
867. Der knab belaib alaine da in dem schiffe stan
Und rufft gar seniglichen sin edlen herren an
Und sprach: 'wolt ir mich lassen, mich armes kindelin, D V 88.
Ich furcht, ich muß alaine des pittern todes sin.'
868. Da trost in wol sin herre, der wunderkune degn:
'Ich las dich uff min trewe mit nichten under wegn.'
Er schlug ir vil zu dode, der starcken Zarassin, D V 89.
Und warff si in daz mere, der edel rytter fin.
869. Perchtu[n]g gab im daz waffen, da er von Kriechen schiet:
Dar mit er manchem haiden sin haubet abe schriet.
Si[ch] hub mit grossem morden ain jemerliches spil; D V 90.
Der helt schug in dem [— —] zu tot der haiden vil:
870. Waz er ir mocht erlangen mit sinem waff[e]n gut,
Di schlug er all zu dode, daz er stund in dem blut,
Er hib umb sich geschwinde mit starcker mannes krafft. D V 91.
Des frewet sich der junge, des heldes ritterschafft.
871. Und da von gottes hilffe dem held der sig geschach,
Vergangen waz dem knaben sin laid und ungemach.
Der helt di haiden faltte(r) mit rytterlicher wer, D V 92.
Er warff si us dem schiffe, ertranckt si in dem mer.
872. [68 a] Da er mit mannes kreffte den sig an in gewan,
Da trostet er sin knaben und sach in gutlich an.
Der klain der sprach: 'gelobet sist, himelkayserin, D V 93.
Daz du bist bi gestanden dem libsten herren min!
873. Daz ich noch bin by leben, daz schuff des heldes krafft:
Des danck din guter [— —] und siner rytterschafft,
Daz du im kamst zu hilffe in siner grossen not, D V 94.
Daz er den argen haiden hie det den grymmen tot.'
874. Doch lebet noch ain haiden, Gere so his sin nam:
Der tet vil trewer hilffe dem fursten lobesam.
'Wilt du dich lassen tauffen, du haidenischer man, D V 95.
Von dir so wich ich nymmer, wil ich daz leb[e]n han:

*

866, 2 sinen: *vorher gestrichen* ainer? 869, 4 *keine lücke.* 870, sinem *verbessert aus* sinen. 873, 2 *keine lücke.* 874, 2 hilffe: *darna— ein angefangenes* d.

5. Furbaz wil ich mit trewen auch wesen din genos,
Von got wurt dir bewysen, sin gnade: di ist groß.'
Er sprach: 'daz tun ich gerne, vil libster herre min, D V 96.
Durch uch und gottes ere wil ich ain cristen sin:
6. Nach ewrem hailgen glauben stat mines herczen gir.'
Da sprach Wolffditerich[e]: 'dez wil ich helffen dir.'
Er faßt in by den armen, der furst so unverczait, D V 97.
Und daufft in in der ere der hoh dryfaltikait.
7. Nach cristenlichem orden taufft er den Zarassin:
Er stis in in daz mere wol mit den henden sin.
Den heilgen cristen glauben lert in der furst zuhant. D V 98.
Da er in het getauffet, Werner wart er genant.
8. Wolffditrich dancket sere got und sinr muter zart,
Daz auß dem wilden hayden ain frumer cristen wart.
Wolffditrich wolt von dannen, der rytter unverczait, D V 99.
Werner mit ganczen trewen mit im von dannen rait.
9. Wolffditrich kam gar palde, da er ain marner fant.
Er furt mit im von dannen Werner, den kün wigant.
Da furens uff dem mere bis an den dritten tag, D V 100.
Da kamen si zu lande: ain schlos dort vor in lag.
0. Si kamen also palde hin zu dem schlos gerant,
Hin zu dem tutschen huse: Ackers waz es genant.
Da sprach Wolffditeriche: 'Werner, geselle gut, D V 101.
Hin zu dem heilgen grabe stat mir min sin und mut.'
1. 'Mit uch so wil ich rytten,' Werner da zu im sprach. D V 102.
Wolffditerich, der kune, zu sinem knaben jach:
'Wo stat dir hin din gire, du libster sune min?'
'Da wolt ich, edler herre, alczit gern bi uch sin.'
2. [68 b] Da sprach zu sinem herren der junge knab so her: D V 104.
'Daz fingerlin nemt wider, daz ir mir uff dem mer
Gabend durch ewre tugent von ewrer werden hant:
Von got und ewrer hilffe ward mir groß hail bekant.'
3. 'Nu lon dir got von himel, du vil getrewes kint! D V 105.
Du tust als ander menschen, bi den man trewe fint:
Es wont dim jungen herczen frumkait und trewe by,
Von guter art her kumen und aller poshait fry.'

877, 4 wart *verbessert aus* waz? 878, 1 und: *darnach gestrichen* der; zart: *vorher gestrichen* sin.

VIII.

884. Da mit di red ain ende da von in baiden nam. D V 106.
Der helt mit sim gesellen gar schnell geriten kam
Gen Ackers fur di feste, der furst so lobelich:
Da bi dem tutschen huse baißt ab Wolffditerich.

885. Der haubtman von dem hause in schir engegen rait, D V
Enpfing gar tugentlichen di fursten unverczait:
'Nu sit mir got wilkumen, vil libster herre min!'
Wolffditrich danckt im sere und der geselle sin.

886. Wol zu den selb[e]n zitten het in di haidenschafft D V 1C
Vil landes an gewunnen mit grosser heres krafft,
Wol von dem tutschen orden so hetten si verlorn
Ailff hundert guter bruder zu noten us erkorn.

887. Der homaister us Prussen furt in mit siner hant: D V 10
Er det dem werden Krichen di mer haimlich bekant.
Daz gund gar ser erbarmen den fursten unverczait,
Und daz ir heilger orden so grossen kumer lait.

888. Und da di bruder alle da wurden sin gewar, D V 110.
Si kamen all gemaine hin fur den fursten dar:
Si klagten im vil sere den iren kumer groß
Wol uff di argen haiden. den fursten daz verdroß.

889. 'Ach, her, di haiden werden bringen ain grosses her D V
Und werden uns morn suchen mit grymmiglicher wer
Und werden uns verderben: gar vil der haiden sint.'
Da sprach zu in gar palde dez Hauge Ditrichs kint:

890. 'Nu gebt mir virczig rytter hie us der bruderschafft: D V
Ich hoff, ich woll gesigen in an mit mannes krafft:
Kum ich mit in zu felde, ich tun in grossen schadn,
Daz man mit doden haiden mocht ain galyen ladn.

891. Und werens itel haiden bis an daz lebermer, D V 113.
Ich traw mit firczig ryttern mich ir gar wol erwer,
Ich traw si wol bezwingen, daz wissend sicherlich:

*

884, *Die zeilen sind eingerückt. Am rande vor der ersten klein dann folgt* a. (*Zwischen 883 und 884 nur e i n strich.*)

Ich trib si us dem lande,' so sprach Wolffditerich.
892. Des frewt sich in dem orden di gancze bruderschafft. D V 114.
[69 a] Da sprach der hauptman palde, ain ritter helanthafft:
'Ir solt uns pald her tragen den allerpesten win,
Daz wir dem werden rytter wenden den kumer sin.'
893. Vil mancher diner werde trat fur di herren dar, D V 115.
Mit wurd und hoher ere namen sin eb[e]n war,
Si hetten kurczewile mit im bis in di nacht,
Si hetten all(e) geliche den helt in grosser acht.
894. Di herren und di rytter wurden zu tische gan, D V 116.
Mit in Wolffditeriche, der wunderkune man.
Man gab im wasser balde, dem degen hoch gemut.
Zu hosten ob in allen saczt man den fursten gut.
95. Im dintten da zu tische zwen junge bruder frÿ, D V 117.
Di im mit stettem dinste auch wontten alczit by,
Wann si im alle baide dintten gar williglich,
Dez dancket in mit flisse ir her Wolffditerich.
)6. Da kam fur in gegangen der haubtman selber dar D V 118.
Mit kosperlicher spise und naigt im offenbar,
Si sprachen: 'edler herre, ir sollend frolich sin
Und land uch nit verdrissen, vil libster herre min.'
)7. Da man nu hette(n) gessen, si gingen all gelich D V 119.
Hin fur den edlen fursten. da sprach Wolffditerich:
'Got danck uch, liben bruder, der ewren wirdikait,
Di ir mit ganczer trewe hand hie an mich gelait!'
)8. Da nu ir aller rede also ain ende nam, D V 120.
Da wißt man in zu bette, den fursten lobesam.
Werner, sin trutgeselle, must alczit bi im sin:
'Ir solt hint by mir schlaffen, vil libster diner min.'
9. Auch nam er sinen knaben mit siner werden hant: D V 121.
Der must auch bi im schlaffen: er waz im wol bekant.
Und da sy alle drÿe auch schlaffen warn geleg(e)n,
Da ward in von den brudern getan manch susser segn.
O. Ain trinckfas von gestaine und auch von golde rot D V 122.
Dar in man in zu trincken auch allen drÿen bot.

*

896, 4 min *verbessert aus* nin. *Vor 897 in einer klammer* VIIII, *darüber* C.

Da legten si sich schlaffen. di bruder schiden hin
Und lissen si alaine, auch nymant blaib bi in.
901. Di haiden kamen zogen, ee daz nu kam der tag, D V 123.
Der soldan vor der burg[e] mit all sin helden lag,
Mit hundert tusent haiden, di er bracht in daz lant.
Da ward Wolffditeriche di mer gar schir bekant.
902. [69 b] Da stund er uff vil balde und pat got iniglich D V 124.
Umb sinen heilgen segen. man wapnet in gelich,
Auch Werner, sin geselle(n), legt sinen harnasch an:
Er wolt sim edlen herren in noten bi gestan.
903. Da lagen vor dem schlosse der argen haiden vil, D V 125.
Vil mer dann hundert tusent: sich hub ein herttes spil.
Da waz verwapnet schone der wunderkune helt:
Er waz in allen sturmen ain ritter uß erwelt.
904. Er ward verwapnet schone, der furst, als man uns sait, D V 126.
Di firczig rytter alle auch waren schon berait
In silberwissem harnasch fin luter unde klar
Und rytten da zu felde hin gen den finden dar.
905. Wol in der haiden here ward da ain horn erschalt: D V 127.
Di hetten sich mit krefften gen in zu wer gestalt,
Si kamen her gezogen uff ainem anger wit:
Da hub sich vor der burge ain angstiglicher strit.
906. Und da der krichisch kunig gen in zu felde kam D V 128.
Und auch sin firczig rytter, di er da mit im nam,
Der edel furst furt selber daz paner in der hant.
Er kam hin durch di haiden gar ritterlich gerant.
907. Er brach durch si mit krefften mit ungefugen schlegn, D V 129
Er schlug ir vil zu dode, der wunderkune degn,
Er gab den argen haiden manch ungefugen schlag:
Des tags von siner hende wol tusent totte lag.
908. Von sinem scharpffen schwertte vil manchen wee geschach, D V 131
Er schuff, daz von den haiden von blut floß manig bach.
Uber den werden cristen schray mancher waff[e]n ÿo:
Er nam manchem daz leb[e]n und macht si gar unfro.
909. Manch schnoder Sarazzine von im erschlagen wart, D V 132?
Er nam manchem daz leb[e]n, der furst von hoher art.

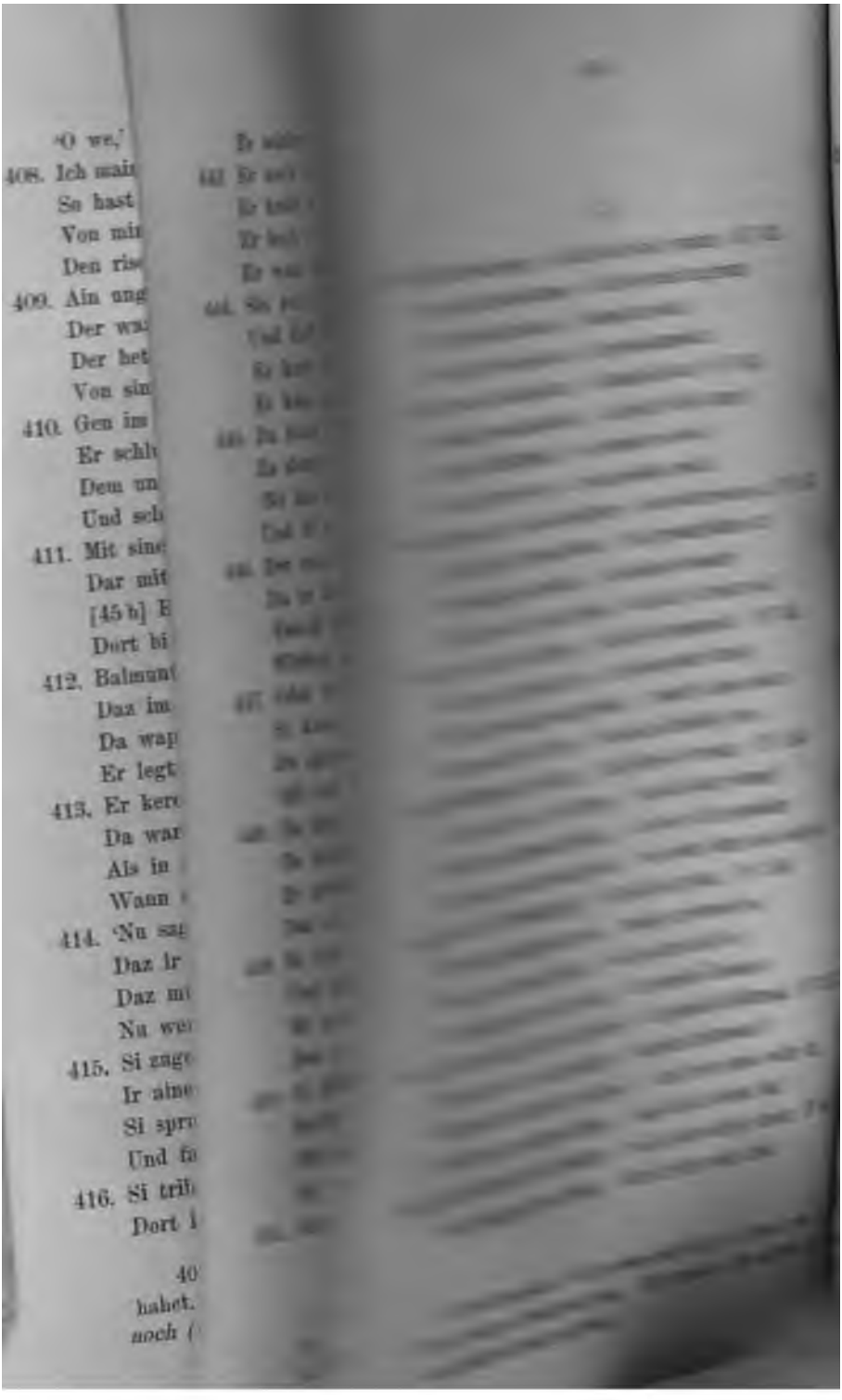
*

901, 1 kam : kann. 905, 3 gezzogen.

Er sach, daz sin gesellen auch fachten ritterlich:
Dez frewt sich in dem herczen ir her Wolffditerich.
910. Da schuff vil grosse wunder der helt in kurczer stunt. D V 133.
Sin stritten und sin fechten hat uns gemachet kunt
Der hoch gelobte maister Wolffram von Eschenbach,
Der sagt uns von im wunder, waz von dem held geschach.
911. Er pflag in hertt[e]m sturme vil lobelicher tat: D V 134.
Er schrit hin von den haiden manch lichte sarebat,
Manch lichten rinck von stahel, der wol genitet waz,
[70a] Auch ward von sinen brudern mancher von blute nas.
912. Ir lait mit grim si rachen mit starcker mannes krafft: D V 135.
Si hiben unde stach[en] zu dot di haidenschafft,
Si trantten lichte helme und manchen schildes rant
Und faltten manchen haiden tot nider uff daz lant.
913. Man hort uff hertten helmen klingen ir waffen gut, D V 136.
Si fachten ryterlichen, di bruder hoch gemut,
Von stichen und von schlegen geschach den hayden wee,
Daz si tot von den rossen hin vilen in den klee.
4. Der haiden achzeh[n] tusent wurden erschlagen gar D V 137.
Wol von dem edlen Krichen und siner bruder schar,
Ir wurden vil ertrencket, der haiden, in dem mer:
Sy fluhen zegelichen mit irem grossen her.
5. Und da Wolffditerich[e] und (di) auch sin (sin) ritterschafft DV 138.
Den sig hett[e]n erfochten mit starcker mannes krafft,
Si kertten zu der burge, di ußerweltt[e]n degn:
Man bot in zucht und ere und gund ir liplich pflegn.
6. Di bruder und der orden sagten vil grossen danck D V 139.
Dem edlen kunig us Krichen. es stund dar nach nit lanck,
Daz er gund urlaup nemen und schid liplich von dan.
Si lissen in nit gerne, den hoch gelobten man.
17. Vil priß und hoher ere ward da dem held gesagt. D V 140.
Da naigt in zuchtiglichen der rytter unverczagt.
Dar mit schid er von dannen, der wunderkune degn:
Di bruder im nach santt[e]n vil manchen sussen segn.

*

910, 2 strittes. 913, 2 Si *verbessert aus* Di. 915, 1 auch sin *über der zeile*; *darunter gestrichen* gesellen. 916, 3 dan: *vorher gestrichen* hin. *Nach 917 zwei striche.*



Der haidenisch gelaube: sit du ain cristen bist,
Dar umb must du hie sterben. dich hilfft nit Jh[es]u Crist.'
926. 'Nu muß es got erbarmen,' so sprach Wolffditerich D V 149.
Geporn us Krichen lande, ain kunig lobelich,
'Daz ich den argen haiden zu handen kumen bin!
Maria, gottes muter, hilff mir mit gnaden hin!'
927. Der werde Crist von himel geb mir den sinen rat, D V 150.
Der mich mit sinem sterb[e]n am krucz erarnet hat,
Der hat in sym gewald]e] himel und ertterich,
Der kum mir hie zu hilffe,' so sprach Wolffditerich,
928. 'Und trost mir dort zu Krichen di min ailff dinestman.' D V 151.
Von manchem starcken haiden ward er gerennet an:
Si iltten mit gewaltte hin uff den kün wigant:
Im ward bi sinen zitten nie grosser not bekant.
929. Er laid in herttem sturme vil grosses ungemach: D V 152.
Vil manch[er] arger haiden uff in da hib und stach.
Der cristenlich[e] rytter kam nie in grosser not.
Er schlug mit sinen henden vil manchen haiden tot.
30. Sin schwert uff hertten helmen klang im in heldes hant; D V 153.
Dar von manch fures flamme uff gen den lufften brant,
Er hib in da zu stucken schilt, helm und brunne wiß:
Wol an den argen haiden bejagt er hoh[e]n briß.
1. Erst hub sich uff dem felde ain ungefuger strit: D V 154.
Wolffditrich schlug den haiden manch tiffe wunden wit,
Wann man von sinen henden vil manchen fallen sach,
[71 a] Bis er zum dritten male hin durch [—] haiden brach.
2. Er lis bi ainem paume den sinen jungeling. D V 155.
Der sach, wy daz sin herre manch hohen bris beging,
Er sach(t) sin engstlich sturme, und der sin herre pflag:
Dez lobt in ser der junge und furt umb in groß klag.
3. Da ward a[i]n starcker haide dort in dem strit gewar D V 156.
Dez knaben bi dem baume: der rant bald uff in dar:
Sin schwert bis an di hende er durch den knaben stach:

*

925, 3 sit du *über der zeile; darunter gestrichen* bist du. bist *über der zeile; darunter gestrichen* man. 4 *über der zeile; darunter gestrichen*: Din lip und auch din leben must du verloren han. 926, 1 *Vorher und nachher ein strich über die seite.* 931, 4 *keine lücke.* 932, 2 Der *verbessert aus* Da. 933, 1 an starcker *verbessert aus* aim starcken.

Gerbolt waz er genennet, von dem der mort geschach.
934. Wolffditerich dem hayden den mort da nit vertrug: D V 157.
Uß grymmiglichem zorne er uff den haiden schlug.
Im uberging sin augen vor jamer da zuhant.
Er hib zu klainen stucken den haiden uff daz lant.
935. Wolffditrich umb den knab[e]n ward jemerlich gemut. D V 158.
Sins todes must engeltt[e]n manch stolczer rytter gut,
Di er mit grossen krefft[e]n schlug alle sant zu tot:
Wol umb dez knaben willen hub sich di grosse not.
936. Er schuff vil grosses morden an manchem haiden starck, D V 159.
Er schlug ir vil zu tode, sin manhait sich nit barck,
Er hib von in zu stucken vil manche brunne gancz,
Er trant mit sinem schwerte di lichten helme glancz.
937. Werner, sin trutgeselle, schlug tot der haiden vil, D V 160.
Daz mancher schry laut waffen: im naht dez todes czil.
Er tet mit siner hende vil manchen grossen schlag,
Daz mancher toter hayden vor im gestrecket lag.
938. Es wert bis an den abent di jemerliche not: D V 161.
Vil manig tusent hayden blaib von dem Krichen tot:
All, di dez paners pflagen, schlug er mit siner hant,
Di tusent schlug er dode, der wunderkün wigant.
939. Dannoch waz unbezwungen der rytter unverczait D V 162.
Und Werner sin geselle. vergangen waz sin lait.
Da lag manch dotter hayden dort uff der hayden wit,
Di by dem paner alle tot blib[e]n in dem strit.
940. Wolffditrich rait von dannen und sin gesell zuhant, D V 163.
Und da er vor ainr festen ain grosses her dort fant,
In aines leben mute kert da der helt hin dan
Und rait di rechten strassen in ainen grunen tan.
941. Der man der schain gar helle, der tag ain ende nam. D V 164.
Sin helm lucht schon von golde und waz gar lobesam.
Da blaib er in dem walde, der edel rytter klar,
Bis gen dem hellen morgen. nymant ward sin gewar.
942. [71 b] Da kamen fremde mere dem kunig Merczian, D V 165.
Wy im so grossen schaden ain cristen het getan.

*

937, 3 Er *verbessert aus* D... 940, 1 gesell: *darnach gestrichen* e gut. 941, 1 mān.

Di hayden klagten sere ain werden rytter sint,
Waz Delphian genennet, des kuniges schwester kint.
Und da der kunig hortte, daz Delphian waz tot, D V 166.
Sin hercz ward im da wuten: gar pald er da uff bot
Und rufft mit luter stymme: 'wol uff, all mine man
Und sucht den argen cristen, der disen mort hat tan.'
Wol zwainczig tusent haiden di wurden schir berait D V 167.
Mit ainem paner riche manch rytter unverczait,
Si furten manchen fanen rot, brün, licht unde klar
Da wurden si dez Krichen pald in dem wald gewar.
Genefferis ain hayden alda genennet waz: D V 168.
Sin harnasch lucht und gleste recht als ain spigelglas.
Er sprach: 'uns wil beratten Machmet und Jupiter
Und Meldebolt, der werde, nach unsers herczen ger.'
Manch roß so rytterlich[en] uff in gesprenget wart: D V 169.
Di hayden ailtten balde hin uff den rytter czart.
Da rufft mit lauter stymme Wolffditerich, der degn:
'Ach, werder Crist von himel, verly mir dinen segn!
Zu dir und diner muter hab ich noch guten trost, D V 170.
Daz ich us minen sorgen werd gnediglich erlost.
Sol ich von in hie sterb[e]n,' so sprach der kune man,
'Es mus vil manchem hayden vor an sin leb[e]n gan.
Genefferis, der hayden, kam her uff in gerant, D V 171.
Ain kaiserliches waffen furt er in siner hant:
Dar mit er schlug zu dode vil manchen rytter gut.
Sin hercz noch nie verczaget: der helt waz hoch gemut.
Also kam an den Krichen der haid Genefferis: D V 172.
Er maint, er wolt bejagen an im vil hohen briß.
Er sprach: 'du giltst den schaden, du schnoder cristenman,
Daz du uns hast erschlagen den kunig Delphian.'
'Er wolt michs nit erlassen,' so sprach Wolffditerich, D V 173.
'Er kam uff mich geritten, der helt, gar grymmiglich
Und schalt den minen glauben: daz wolt ich nit vertragn:
Dar umb hab ich dem tufel sin dinestman erschlagn.'
Der hayden schray lut waffen uber den cristenman: D V 174.
'Haist du dez tufels diner den kunig Delphian?'
Er gab mit sinem waffen dem cristen ainen schlagk,
Und daz der edel Krieche unmassen ser erschragk.

952. Werner kam schir zu hilffe dem fursten lobesam, D V 176.
Bis daz Wolffditrich wider da zu im selber kam.
Er liff hin uff den haiden so gar mit grossem zorn
Und schlug in zu der erden, der furst so hoch geporn.

953. Da hub sich von den hayden ain rytterlicher schal, D V 177.
Daz man ir schleg hort klingen hin uber berg und tal:
[72 a] Ir waffen uff dem Krichen klungen uff helmes dach,
Und daz der edel rytter da weder hort noch sach.

954. Er schray mit luter styme lut waffen zu der stunt, D V 178.
Da in begunde jagen manch haydenischer hunt,
Er sprach: '[—] schnoden haiden, ich bring uch noch in not:
Es mus noch manchem nahen von mir der grymme tot.'

955. Doch dacht in sinem synne der wunderkune man: D V 179.
'Es ist daz allerpeste, daz ich erdencken kan,
Daz ich mich dar in secze, recht sam ich woll genesn:
Wer ich mich nit mit krefften, es mus min ende wesn.'

956. Er sprengt gar rytterlichen mit sinem rosß hin dan, D V 180.
Er rant in grossem zorne die hayden wider an.
Di hayden in umbgaben an allen ortten gar,
Auff in so kam gedrungen ain ungefuge schar.

957. Si woltten dode schlagen den edlen cristen gut. D V 181.
Er wert sich rytterlichen, recht sam ain lebe tut,
Werner sin trutgeselle auch rytterlichen facht
Und kam zu hilff sim herren, het in gar wol in acht.

958. Es wert bis an den abent, der tag ain ende nam, D V 182.
Der man mit sinem schine da uff geschlichen kam,
Da waich Wolffditrich dannen mit sim gesellen gut
Hin gen dem finstern walde und hett[e]n sich in hut.

959. Werner und auch sin herre wachten di gancze nacht D V 1
Und bliben in dem walde und pflagen der schiltwacht
Und rugten ane sorge, di fursten unverczagt,
Und blib[e]n in dem walde, bis daz es wider tagt.

960. Da gen dem hellen morgen di klare sunn uff brach, D V
Da rytten si zu felde: da hub sich ungemach.
Werner folgt sinem herren alczit in trewen mit:
In kainer not und sturme so waich er von im nit.

*

954, 3 *keine lücke.* 955, 3 recht *über der zeile nachgetrage*—*en.*

. Si kamen, da si funden di haiden uff der wal: D V 185.
Erst nam manch Zarassine von in dez todes fal:
Von Werner und sim herren geschach den haiden wee,
Daz mancher in dem stritte lut waffen rufft und schree.
. Erst hub sich uff der haiden ain grymmiglicher strit: D V 186.
Wolffditrich schlug den haiden manch tiffe wunden wit.
Von im so ward getrungen, als wir noch horen sagn,
Werner, sin trutgeselle, und ward zu dot geschlagn.
3. Und da Wolffditeriche den werden helt verlos D V 187.
Und in sach vor im ligen, erst ward sin jamer groß,
Da wart gar ser erczurnet der degen lobesam,
Des mancher starcker hayden da umb sin leben kam.
4. Daz stritten und daz fechten wert uff di vesperczit: D V 188.
Da hub sich grosser jamer von grymmiglichem strit:
Wolffditrich schlug zu dode mer dann funff hundert man:
Wol funffczehn hundert hayden entrunnen von im dan.
65. [72 b] Der edel kunig us Krich[e]n waz mutes unverczagt, D V 189.
Von siner rytterscheffte mancher noch wunder sagt:
Er ilet nach den hayden, sin hercz daz waz in gram,
Bis daz er zu dem czelde dem kunig nahen kam.
36. Mit starcker mannes kreffte brach da Wolffditereich D V 190.
Hin durch daz gancze here bis zu dem kunig rich.
Da daz ersach der kunig, er blis uff sin herhorn
Und manet all di sinen, der kunig hoch geporn.
· Wol hundert tusent hayden di kamen dar gerant, D V 191.
Recht sam ain spigel klare lucht in ir sturmgewant:
Sy rantten all mit gryme den werden cristen an
Mit manchem panir riche: ir hercz in zorne bran.
Da weret sich der cristen mit starcken schlegen groß: D V 192.
Er schlug vil manchen tode, der sinen lip verloß.
In traib des kuniges bruder uber daz witte felt:
Da must der helt in wichen bis an dez kuniges czelt.
Da er kam in di saile, der wunderkun wigant, D V 193.
Er und sin roß must fallen da nider uff daz lant.
Da lag er in den stricken und kam in grosse not:
Er forcht noch nie so sere den grymmiglichen tot.

*

964, 4 wol *verbessert aus* wolff. 968, 3 kunuges.

970. Uff in so vil mit grymme gar vil der haidenschafft: D V 194.
Si fingen da den rytter mit starcker heldes krafft,
Si bunden im sin hende, di haiden ungeschlacht.
Er ward also gepunden hin fur den kunig bracht.

971. Da Merczian den kristen vor im gebunden sach, D V 195.
Mit grymmiglichem zorne der kunig zu im sprach:
'Wer gab dir hie uff erden so grosse mannes tat,
Und di din lip alaine alhie begangen hat?

972. Des must du hie verlisen den dinen stolcz[e]n lip: D V 196.
Dich sicht auch nymmer mere kain kristenliches wip,
Nymant mag dir erwerben uff erden kainen frid:
Ich wil dich lassen henck[e]n mit ainer starcken wid.'

973. 'Nu mus es got erbarmen,' so sprach der kune helt, D V 197.
'Daz ir an mir vil armen di hell verdinen welt,
Des mus in grossem laide min frÿes hercz hie stan.
Wil mir min got nu helffen, so mag es wol ergan.'

974. Es stund bis an den abent: der kunig Merczian, D V 198.
Mit allen sinen helden wolt er zu tische gan.
Der kunig waz in freuden, sin lait waz hin gesign.
Si lissen in dem zelde alain den Krichen lign.

975. Ein haydenischer rytter geporn von edler art, D V 199.
Er sprach: 'es must mich rewen, solt dyser rytter zart
Sin lip also verlisen: daz wer ain grosser mort.'
Er trat hin zu dem Krichen haimlich an ainen ort:

976. 'Von wann bist du geporen, du wunderkün wigant?' D V 200.
Er sprach: 'ich bin von Krichen Wolffditerich genant,
[73 a] Von Saleneck geporen, daz waz mir undertan.
Da her bin ich geporen, ich armer cristenman.'

977. Da sprach zu im der haiden: 'ich bin ain Zarassein. D V 201.
Ob ich dir hulff us notten, du edler ritter fin,
Und hulff dir us den banden, mochst du dich, helt, ernern?'
Er sprach: 'ja, aller hayden traw ich mich wol erwern.'

978. Sin rosß bracht im gar palde der haidenisch wigant D V 202.
Und satelt es gar schone mit siner werden hant,
Er sprach: 'reyt bald von dannen, du edler rytter fin!'
Wolffditrich dancket sere dem edlen Zarassin.

979. Da er Wolffditeriche di sine bant uff lost, D V 203.
Der vil getrewe haiden gab im vil guten trost.

Da ward gewapnet schone von im der edel gast,
Daz im an sinem libe kains ringes nit gebrast.
). Da rait Wolffditerich[e] in aines leben mut, D V 204.
Sagt uns di abenture, hin fur den kunig gut.
Di weil der riche[n] hayden ob sinem tische sas.
Da macht di weil der cristen di haid von blute nas.
1. Da waz auch uff dem schlosse ain frumer cristenman D V 205.
Der ging gar wunderpalde hin an ain zynnen stan:
Im ward der crist gar schire bi siner wat bekant:
Er ging hin an di festen, da er di herren fant,
2. Er sprach: 'vil edle(r) herren, ich sich ain cristen gut D V 206.
Der hie der haidenscheffte gar grossen schaden tut:
Und kemen wir zu hilffe dem wunderkunen man,
So musten uns di haiden di guten festen lan.'
3. Da wapnet sich funff hundert und iltten in daz her D V 207.
Und kamen im zu hilffe mit ritterlicher wer.
Di iltten fur di pfortten gewapnet all gelich:
Des frewet sich von Krichen der kün Wolffditerich.
4. Di hayden kamen alle: da hub es sich ain strit: D V 208.
Vil mer dann hundert tusent wol zu der selb[e]n czit.
Da his der kunig us plasen mit grymme daz herhorn:
Im waz hin uff di cristen gar grymmiglichen zorn.
5. Zusamen si da sprengten manch starckes kastelan. D V 209.
Si waren ser erczurnet: der strit der fing sich an:
Si stachen uff ainander mit starcker mannes krafft,
Si rytten da zu stucken vil manchen grossen schafft,
6. Si hiben auch zu stucken schilt, helm und sturmgewant, D 210,3.4.
Daz vil der stahelringe da vilen uff daz lant,
Auß manchem hertt[e]n helme daz rotte fewr uff schain, D V 211.
Daz uff der erden lagen rot golt und licht gestain.
. Da facht gar lobelichen manch wunderkuner man,
Der schwaiß geferbt mit blute in durch di ringe ran,
Da ward von starcken sturmen der strit da also groß, D V 212.
Von stichen und von schleg[e]n daz gancze lant erdoß.
[73 b] Vil mancher wart von schwertt[e]n bis an den tot verwunt,
Daz mancher an dem libe ward nymmer mer gesunt,

*

981, 4 herren *über der zeile*; *darunter gestrichen* haiden.

Daz sich di starcken waffen uber di helme bugn, D V 213.
Di flammen rot von füre uff gen den lufften flugn,
989. Manch lichter helm von blute verlos sin klaren schin,
Da ward zu tot gehawen manch stolczer ritter fin.
Wolffditerich mit krefften da mit den haiden facht: D V 214.
Er schlug ir vil zu tode mit siner heldes macht,
990. Zu baiden sinen sitten er umb sich schlug und stach,
Mit starcker mannes kreffte er durch di haiden brach.
Sin bruder da mit krefften ir waffen gunden regn D V 215.
Wol uff der grunen hayden mit stichen und mit schlegn:
991. Si gunden helme hawen mit helanthaffter hant,
Daz manchem starcken haiden sin leb[e]n da verschwant.
Wolffditrich schlug si nid[er], recht sam si schlug der hag(e)l,
Er trant us herttem stahell manch[en] genieten nagl, [D V 216.
992. Er schlug si uff di helme, daz si da wurden taüp,
Er falt di hayden nider recht sam der wint daz laüp.
Auch fachten vil nach lobe di sinen bruder gut: D V 217.
Si schlugen vil der hayden da nider in daz blut,
993. Si stifften an den hayden groß jamer unde not.
Es waz umb si ergangen: si musten ligen tot.
Si machten ainen raume und jagten si von dan, D V 218.
Daz in der kunig selber gar kaüm all[d]a entran.
994. Er kam mit funffzehn hayden gen Marczifel gerant.
Wolffditrich mit den sinen kert wider umb zuhant.
Doch het er in dem stritte zway hundert man verlorn: D V 219.
Di suchten uff dem felde sin bruder us erkorn.
995. Wo si ain cristen funden dort ligen in dem blut,
Bestaten si zur erden di edlen bruder gut.
Der edel kunig us Krichen befal di diner sin D V 220.
Dem grab, da got, der herre, ward selbs geleget in.
996. Den richen Crist von himel den rufft Wolffditrich an:
'Bhut mir, her got, zu Krichen di min ailff dinestman.'
Sin opffer daz waz raine, daz er mit trewen tet. D V 221.
An im mocht nit gehelfff[e]n auch weder flee noch bett,
997. Und daz er lenger wolte bi in belib[e]n da:
Er sprach: 'ir werden bruder, min sach di stet also:

*

Vor 997 in einer klammer M.

Got danck euch aller eren, ir libsten bruder min! D V 222.
Ich muß von hynnen keren: mag anders nit gesin.'

98. Des morgens, ee es taget, dem held man messe sangk.
Er wapnet sich vil balde in sinen harnasch blangk.
Da ward im von den brudern mit trewen urlaup gebn: D V 223.
Hin uff sin witte raise gund im sin hercze strebn.

99. Der helt kam pald geritten hin durch daz heilge lant
[74 a] Wol zu dem heilgen grabe der wunderkün wigant,
Dar inn mit gottes hilffe ward er vil wol bewart.
Da er enpfing den segen, er hub sich an di fart.

*

999, 3 bewart: *vor* w *gestrichen* g. *Nach 4 zwei striche.*

X.

1000. Er keret pald von dannen, der edel ritter her, D VI 1, 1.
Durch kunig Soldans riche, bis er kam an daz mer. D VI 1, 2.
In ainem wilden lande ain burg er ligen sach, D VI 1, 3. 2, 2.
Er kam zu ainem risen: da hub sich ungemach. Ueberschr. v. D VI.
1001. Da er di guten festen zum ersten bliket an, D VI 3.
Er rait bis an den grab[e]n, der wunderkune man.
Si hett wol hundert thurne und zynnen lobelich.
Da er si recht an blicket, da sprach Wolffditerich:
1002. 'So grausamliche wunder hab ich vor nie erkant,' D VI 4.
Da er so grossen jamer dort an der burge fant,
Da er di abentur[e] mit augen rech[t] ersach,
'Nu woll mich got behuten!' er zu im selber sprach.
1003. 'O waffen,' sprach der degen, 'waz mag dis wunder sin? D VI 5.
Durch dines kindes ere, himlische kunigein,
Hilff mir alczit us noten und gib mir dinen rat,
Wann es zu disen zitten mir kumerlichen stat!'
1004. Waz wunders daz nu were, daz tun ich uch bekant: D VI 6.
Und wer da kam geritten in des burgherren lant,
Der must allda beliben, waz er ain cristen man,
Ain pfandt von sinem libe must er zu lecz da lan.
1005. Wol by der selb[e]n burge, als man noch horet sagn, D VI 7.
Ward manchem werden cristen daz haubet ab geschlag(e)n:
Daz kam von grossem zauber, daz nie kain eristenman
Kam in daz lant geritten, er must daz haubt da lan.
1006. Der kunig in dem lande waz Belian genant: D VI 8.
Der het ain schone tochter, was Marpalay erkant:
Di schuff mit zauberlisten daz grosse ungemach,
Daz manchem werden rytter der tot allda geschach.
1007. Und wann ain fremder rytter da hin geritten kam, D VI 9.
Des hayden schone tochter sich sin gar pald an nam:
Wann es ging an den abent, so must er mit der magt

*

1000 eingerückt; vor der ersten zeile klein e *am rande, dann* r.
1002, 1 wunder *über der zeile nachgetragen.*

Essen und bi ir schlaffen, als man noch wunder sagt.
08. Und wann ein werder rytter mit ir zu bette ging, D VI 10.
Mit falschait in ir hende ain trinckfas si enpfing,
Dar uß gab si (a)im drincken ain tranck, daz het di macht,
Das in nymant kund wecken und schliff di ganczen nacht.
9. Da pflag auch aines sitten der hayden Pelian: D VI 11.
Fur siner tocher pette gund er all morgen stan:
Het ainer nich[t] getrutet daz schone megethin,
Man nam in von dem bette, nam im daz leben sin.
). [74 b] Man warff in zu der erden und tet im marter groß: D VI 12
Mit ainem starcken dilen daz haubt man im ab schoß
Und stackt es an ain zynnen. daz manchem da geschach.
Daz waz di abenture, und di Wolffditrich sach.
1. Vil mer dann tusent haubet sach da der kune man: D VI 13.
Di steckt all an di zynnen der haiden Pelian.
Di burgk waz merbelstaine mit kunsten wol volbracht, (D VI 2, 3)
Daz het Wolffditeriche gar wol in siner acht,
2. Es ging umb di burgkmaüre nün greb[e]n wit und tiff D VI 14.
Durch ganczen fels gehawen, dar durch daz wasser liff,
Es lag in der burgmaure verseczt manch edel stain,
Di thurn gedeckt mit golde: daz wunniglich her schain. (D VI 2, 4?)
3. Und da Wo[l]ffditeriche di guten burck besach, D VI 15.
Wie pald der kune degen da zu im selber jach:
'Ich sach mit minen augen nie burck so wol getan:
Ach, werder Crist von himel, solt si in Krichen stan
4. Und dar uff min ailff diner soltten ir wesen han! D VI 16.
Dar umb so wolt ich gerne alzit im elend gan,
Daz Perchtung und sin sune, di libsten diner min,
Uff der burg soltten wonen: wy mocht mir bas gesin?
5. Ach, werder Crist von himel, verly mir wisen sin, D VI 17.
Wann ich zu disen czitten in grossen sorgen bin:
Ich rit gern in di feste, di ist so minniglich,
Und wag es doch nit gerne,' so sprach Wolffditerich.
3. 'Her got, ich wil es wagen uff di genade din: D VI 18.
Halt mich in diner hute, vil libster schopffer min!

*

1008, 3 Dar *verbessert aus* Daz. 1012, 1 vnd: *verbessert (ursprünglich* d *zu früh)*. 1014, 3 sin *verbessert aus* sine.

Mir mus di abenture auch werden hie bekant,
Wie es lig umb di feste,' so sprach der kun wigant.
1017. Dar mit so reyt er balde hin in di burg so gut. D VI 21.
Sin hercz waz unverczaget, er het ains leben mut.
Da baißt er von dem rosse, der wunderkune man:
Daz tor bis an den angel ward gen im uff getan.
1018. Er trat hin in di feste, der furste lobesam, D VI 22.
Und pflag vil guter wicze. gen im gegangen kam
Mit ryttern und mit knechten der hayden Belian.
Sy trugen riche klaider von gold und siden an.
1019. Den sinen guten folen ain ritter von im zoch, D VI 23.
Da ward vil schon enpfangen der helt von adel hoch.
In ainem falschen mute der haiden in enpfing.
Nu horet abenture, wy es dar nach erging:
1020. Gen im trat her ain rytter wol us des kuniges schar D VI 2
Hin zu dem edlen Krichen und wolt sin waffen klar
Von im da han genumen. 'nain,' sprach Wolffditerich,
Ich gib nit us der hende min waffen lobelich.
1021. Ich kum us ainem lande,' so sprach der kune degn, D VI
[75a] 'Dar inn all fremde geste ains solchen sitten pflegn,
Daz si nit von in lassen ir wer und sarebat:
Des sitten wil ich pflegen, waz mines fater rat.'
1022. Ain haydenischer rytter da zu dem Krichen sprach: D VI 26.
Daz ist von euch ain schande und auch ain ungemach,
Daz ir hie vor dem kunige pflegt kainer zuchte nicht:
Ir furcht uch sam ain zage, als mancher von uch gicht.'
1023. "Daz sollend ir nit reden: es czimt uch, helt, nit wol. D VI 27
Ich traw wol zu genesen,' (sin hercz waz zornes vol,)
'Ich wil in diser festen an alle sorge stan,
Ie doch min gutes waffen wil ich nit von mir lan.'
1024. Und da der arge hayden di red von im erhort, D VI 28.
Da sprach gar zorniglichen der kunig manig wort:
'Sag an, du fremder rytter, waz ist daz gwerbe din?
Vil hohe wird und ere sol dir hie werden schin.'
1025. Er sprach: 'ich han durchzogen vil manig witte lant, D VI 29.
Und ob mir irgent wurde ain kunig rich bekant,

*

Nach 1021, 1 rechts unten (am rande der seite): Dar jnn all fremde.

Dem wolt ich gerne dinen umb sinen richen solt
Und im in allen stritten mit hilffe wesen holt.'
026. Da sprach der riche haiden: 'wilt du min diner sin, D VI 30.
So must du han zu wibe di libsten dochter min:
Der sin wol hundert rytter geleg[e]n nahend by:
Doch ist si noch ain maget und aller manne frey.
027. Wann ainer bi ir schlaffet und si nit wurt sin wip, D VI 31.
Dar nach am andern morgen so nim ich im den lip.
Also mus dir geschehen, wilt du auch hie bestan.'
'So gept mir urlaup, her[re],' so sprach der cristenman.
1028. 'Gern', sprach der arge hayden. da ging Wolffditerich D VI 32.
Zu sinem guten rosse, der degen lobelich,
Er rait gar zorniglichen us zu dem burgethor:
Er sach ain tiffes wasser da umb und umb dar vor.
1029. Da sprach us Krichen lande der kunig hoch genant: D VI 33.
'Hat uns der ubel tufel daz wasser her gesant?
Vor stund vor diser burge blumlin und gruner klee:
Dar us so ist nu worden ain ungefuger see.'
030. Er sprengt hin in das(ser) wasser, wolt schwymmen da von dan:
Da kund er nirgend kumen, der wunderkune man: [D VI 34.
Des kuniges kint mit zauber den edlen fursten zwanck,
Daz er must wider keren an allen sinen danck.
1. Da sprach Wolffditerich[e]: 'her, durch din namen dry, D VI 35.
Nu stee mir armen ritter in disen noten by,
Wann ich wil wider keren zu der junckfrawen dan:
Fluch ich ain wiplich bilde, daz wer czeglich getan.
- Vil heilger her sant Jorge, du mir di hilffe din, D VI 36.
[75 b] Sidt ich din heilges hemde fur an dem libe min.
Und kum ich in daz wasser, min lip hab ich verlorn:
Nymm ich di haydenynne, so hab ich gottes czorn.
Es hat durch si verloren manch werder helt sin lip. D VI 37.
Di by ir han geschlaffen, si ward nie kaines wip:
Ie doch wil ich von hynnen dar umb entwichen nicht:
Ich such di abenture, waz mir dar umb geschicht.'
- Da rait Wolffditeriche hin zu dem hayden wider, D VI 38.
Er baißt dort in der burge von sinem rosse nider:

*

1031, 3 dan: *vorher gestrichen* gut.

'Last mich di maget schawen: ist si ains mannes wert,
Vil licht min junges hercze ir edlen mynne gert.'
1035. Man bracht mit sechzeh maiden di edel kunigin dar: D VI 3
Si lucht fur alle maide recht sam ain engel klar,
Si het zway klare augen, ain rosenfarb[e]n munt,
Doch wonet groß untrewe in ires herczen grunt.
1036. 'Wy gfelt dir mine tochter?' sprach kunig Belian. D VI 4
'Ich sach nie schoner bilde,' so sprach der cristenman,
'Wolt got, daz ir nu were di heilig tauff gegebn,
By ir wolt ich beliben, di wil ich het daz lebn.'
1037. Da sprach zu im der haiden: 'du kristenlicher man, D VI 4
Din harnasch und din were di wil ich von dir han:
Daz wil ich schon behaltten.' 'nain,' sprach Wolffditerich,
'Min waffen und min brunne dar von ich nit entwich.'
1038. Da sprach des hayden dochter: 'du edler rytter fin, D VI 4
Ja macht du dich wol lassen gancz an di trewe min:
Uch sol wol wider werden schil[t], waffen und gewant.'
'Ich las mich uff ewr trewe,' so sprach der kün wigant.
1039. Si pant im ab den helme, dem edeln rytter gut, D VI 43.
Entwapnet in gar schone, di maget hoch gemut,
Si tet im schon behaltten schilt, brunn und auch sin schwe
Vil grosser lib und trewe ward er von ir gewert.
1040. Da nam in bi der hende der haiden Belian, D VI 44.
Mit in di schone maget gund an den sal hin gan,
Si pflag sin schon mit trewen, di edel maget frÿ,
An ires fatter wissen wont si im liplich by.
1041. Si saczt sich zu im nider, di minigliche magt, D VI 45.
Umbfing in schon mit armen, den rytter unverczagt,
Si sprach: 'ich gib mich, herre, genczlich in ewr gewalt,
Daz ir mich nit wolt lassen: min trw ich an uch halt.
1042. Nu last euch, edler degen, mit mir hie wesen wol.' D VI
'Daz tun ich, schone maget, recht als ich billich sol:
Ich sach mit minen augen uff er[d] nie schoner mait.'
'Daz mancher helt hie stirbet, ist uch der schad nit lait?'
1043. 'Ich han mich uff genade, junckfraw, an uch gelan: D VI

*

1034, 4 min *verbessert aus* mim. 1035, 1 Man : mal. 103
daz *verbessert aus ?* heilig *verbessert aus* heilg. 4 By *verbessert aus* D.
1039, 1 den : dem. 1042, 4 uch : *vorher gestrichen* es.

Dez lassen[d] mich genissen, mich armen cristenman:
Ich traw euch aller gute und aller eren wol,
[76a] Daz ich durch ewre trewe hie kainen kumer dol.'
044. Da stund ain grune linden dort bi dem palast rich, D VI 48.
Dar uff da sassen vogel, di sungen wunderlich,
Mit rottem gold gegossen und auch von edelm gstain,
Mit bernlin durchfloriret: daz wunniglichen schain.
045. Wol durch den stam uff gingen zwelff roren rot guldin, D VI 49.
Di gaben susse(n) stymme vil manchem vogelin,
Dar an zwen plasbelg waren gemacht mit ganczem fliss,
Gar maisterlich beschlagen mit klarem silber wiß.
46. Wann man di plasbelg rurtte, daz gab manch sussen don D VI 50.
Uff durch di guldin roren, di vogel sungen schon:
Di stimm kam in di vogel hin durch di roren hol,
Daz iglich(e)s gab sin done und sungen alle wol.
Ain tafel rich von golde under der linden stund, D VI 51.
Mit rotem gold beschlagen, daz lobt dez fursten mund,
Mit wissem helffenbaine gar wol durchgraben waz,
Dar ob wol tusent rytter mit gutem raume sas.
Und wann der kunig riche da hin zu tisch[e] ging D VI 52.
Mit sinem hoffgesinde und an zu essen fing,
Ir his di sinen ruren di belge da zuhant:
o sungen schon zu tische di vogel alle sant.
u las wir bi der linden bliben di fogelin. D VI 53.
er haiden ging gar balde hin zu dem rytter fin,
nd da der helt alaine bi siner tochter sas.
trugen im all bayde gar haimelichen has.
er kunig kam gegangen mit sinen ryttern all, D VI 54.
r sas zu tisch mit freuden in wunniglichem schall,
i tischtuch klar von siden di wurden uff gelait,
ar in waz mancher bortte von klarem golde brait.
er kunig all di sinen zu tische siczen his, D VI 55.
en edlen gast er selber des selb[e]n nit erlis:
it siner schonen tochter er in da essen bat.
a sprach der werde ritter: 'dez wil ich haben rat.'
a sprach zu im der haiden: 'ir wert sin nicht erlan.' D VI 55.

*

1043, 2 mich : *vorher gestrichen* so. 1050, 2 freuden : n *zu früh* bgesetzt, *dann verbessert.*

'Ich tun, waz ir gebietend,' so sprach der kune man.
Zu oberst an dem tisch[e] saczt man den rytter fin,
Zu im des kuniges tochter, di junge kunigin.
1053. Da kam ain trewer hayden, waz Gramabet genant, D VI 57.
Trat fur den tisch gar palde, da er den Kriechen fant,
Er winckt im mit den augen, daz er nit essen solt:
Er waz dem werden cristen in ganczen trewen holt.
1054. Man blis dort bi der linden di blasbelg uber al: D VI 58.
Sich hub von vogel stymme ain wunniglicher schal,
[76 b] Si sungen susse done wol an der selb[e]n stunt.
Wolffditerich der spise nie nam in sinen mu[n]t.
1055. Di maget sach den rytter gar miniglichen an, D VI 59.
Si sprach: 'sit ane sorge, ir wunderkuner man,
Und nemt di spis mit freuden und auch den claren win
Und land uch nit verdrissen, vil libster herre min.'
1056. 'Nun lon uch got von himel, vil wunderschone mait: D VI 60.
Mir ist vil er geschehen von ewrer werdikait,
Daz ich uch nymmer mere mag sagen lob und danck:
Der ewren lib(e) und trewe pflig ich an allen wanck.'
1057. Im ward sinr sorg benumen so gar ain michel tail. D VI 61.
Mit im so as zu tische vil manig rytter gail,
Di im der kunig riche zu dinst het uß erwelt.
Di junckfraw het im herczen den cristenlichen helt.
1058. 'Es mus uns immer rewen,' sprach manig haidisch wip, D VI 62.
'Solt diser werde rytter verlisen sinen lip.'
Daz waz etlichem haiden in ganczen trewen lait.
Doch kam der edel cristen in jamer und in lait.
1059. Der kunig sin schone tochter sach miniglichen an: D VI 63.
Im gfil gar wol ir berde, der kunig Belian,
Er lacht und schimpft liplichen wol mit der schonen magt:
War umb daz tet der haiden, daz wurt uch schir gesagt.
1060. Si sprach: 'vil edler fater, wez lachend ir mich an?' D VI 64.
Des antwurt ir gar balde ir fatter Belian:
'Solt ich nicht billich(e) lachen, vil libste tochter min,
Daz heint sol bi dir schlaffen der stolcze ritter fin?'
1061. Sy stelt sich dem geliche, sam sis nit gerne tet, D VI 65.
Doch libt ir in dem herczen der edel rytter stet.

1058, 3 etlichem *verbessert aus* etlichen. 1060, 3 min : mim.

Der hayden maint, dem cristen solt es ans leb[e]n gan.
Da sach mit grossem zorne der furst den hayden an,
62. Da sprach er zu dem kunige, der degen lobelich: D VI 66.
'Min red solt ir hie mercken,' so sprach Wolffditerich,
'Ich red es wol mit eren und auff di trewe min:
Ich bin ir zu geringe, der libsten dochter din:
63. Si ist mir vil zu riche und auch zu hoch geporn, D VI 67.
Wer wider dinen glaub[e]n.' daz tet dem kunig zorn.
'Morn, wann es gynnet dagen, wil ich von hynnen farn:
Vor ewrer tochter nemen woll mych min got bewarn:
64. Mit kainer haydenynne mag ich gehaltten ee, D VI 68.
Es must mich rewen sere auch hut und immer me,
Daz si min kebswip were,' so sprach Wolffditerich,
'Es czem nit iren eren und stund ir lesterlich.'
65. Der kunig waz erczurnet uber den cristenman, D VI 69.
Er sach gar grymmiglichen den werden ritter an.
77 a] Und da Wolffditeriche dez haiden zorn an sach,
Mit wicz und klugen synnen er zu dem haiden sprach:
6. 'Ich het in minem synne und auch in minem wan, D VI 70.
Daz ich mit diser rede nit ubel het getan,
Daz ich uch han gesaget hie den gebrechen min
Und dir daz beste ryte,' so sprach der rytter fin.
7. Da sprach zu im der haiden: 'ob dus nit gerne tust, D VI 71.
Ich traw dich wol bezwingen, daz du si nemen must.
Du kanst dich nit erweren, es mus also ergan:
Marpalia, min tochter, must du zu wibe han.'
8. Bin ich dar zu bezwungen,' so sprach Haug Ditrichs sün, D VI 72.
Vil edler kunig here, so wil ichs gerne tun:
Waz ain man sol volenden, daz griff er frolich an,
So kan im an dem wercke dest mynder missegan.'
9. Er globt, er wolt si nemen, di wunderschonen magt. D VI 73.
Dez frewet sich im herczen manch haiden unverczagt.
Dar by so stund gar nahen der trewe pfortener,
Er klagtin sinem herczen den edeln rytter ser.
10. Di mait bot im zu trincken gar dick den klaren win: D VI 74.
'Ir sollend esß und trincken,' so sprach daz megethin.

*

1061, 4 Da *am rande : gestrichen* Ei? 1064, 3 min *verbessert* aus mim.
1066, 3 hie : *vorher gestrichen* d.

'Wer federspil und frawen wil alle czit nu pflegn,
Sol sich zu ser nit spisen,' so sp[r]a(u)ch der kune degn.
1071. Di maget lacht liplichen den werden ritter an, D VI 75.
Sy sprach: 'vil edler herre, wir wollen schlaffen gan.'
Si nam in bi der hend[e], di maget miniglich,
Wol in ain schön kemnate furt si Wolffditerich.
1072. Manch kercz und lichte fackel ward da geczundet an, D VI 76.
Man lucht der magt zu bette und auch dem cristenman.
Daz schach dem held zu laide. da dacht manch Zarassin:
'Di nacht wurt dir noch pitter: es gilt daz leb[e]n din.'
1073. Hin in di kemmenate woltten si alle gan: D VI 77.
Der haidenische herre his si hie ussen stan.
Der kunig sin schone tochter bi irer hend[e] fie,
Er sprach: 'du solt sin pflegen, tochter, du waist wol, wie.'
1074. Da sprach di kunigynne: 'traut libster fater min, D VI 78.
Ich bit uch tugentlichen, mag es mit hulde sin,
Daz man mich las alaine by disem cristenman.'
Er sprach: 'daz sol geschehen: din wille sol ergan.'
1075. Der kunig schid von dannen und auch di diner sin: D VI 79
Man lis den helt alaine bi dem junckfrewelin.
[77 b] Si gingen baid alaine haimlich in ir gemach:
Ain cluge abenture von in alda geschach.
1076. Ain pet von helffenbaine mit golde wol beschlagn, D VI 80
Dar uff von klarer siden lilach und decke lagn:
Da sacz[t] sich uff daz pette di maget miniglich.
Da stund der helt in dancken und gund besynnen sich.
1077. Si sprach: 'vil edler herre, wy lang wolt ir hie stan? D VI 81.
Durt ir nit zu mir ligen, wy sidt ir dann ain man?'
Er sprach: 'vil grosse sorge zwingt mir daz hercze min,
Sidt ich des grymmen todes durch uch sol warten sin.'
1078. Si sprach: 'vil edler herre, ich frist euch ewren lip: D VI 82.
Man bringt uch schir zu trincken,' so sprach daz schone wip,
'Des sollen[d] ir nit trincken und halt uch wol in hut:
Dry tag must ir sunst schlaffen und tet uch nymmer gut.'
1079. Des kuniges kamerere bracht im den klaren win, D VI 83 -
Den nam im us der hende di junge kunigin:

*

1070, 3 wil : *darnach gestrichen* pflegen. 4 so spauch *verbessert aus* wann er auch, *über dem* u *von* auch *noch einmal* u.

'Ge hin und leg dich schlaffen, wann es ist an der czit:
Ich wil alaine pflegen des gasts, der bi mir lit.'
80. Si schlos ain rigel feste fur der kemnaten thur. D VI 84.
Den win vergoß si balde, di magt von hoher kur,
Si sas hin an daz bette, umbfing den rytter schon,
Doch stund in grossen sorgen der wunderkune man.
81. 'Wy stand ir,' sprach di schone, 'ir uß erwelter degn? D VI 85.
Turt ir uch zu aim wibe nit an ain pette legn?'
Er sprach: 'vil grosse sorge zwingt mir daz hercze min,
Dar umb, daz ich bin cristen und ir ain haydenin.
82. Ob ir nu wurt min fraw[e],' so sprach der hoch geporn, D VI 86.
'Min lib und auch min sele wer ewiglich verlorn,
Ir lissend uch dann tauffen: so mocht es wol ergan.'
'Nain,' sprach di haydenynne, 'da bringt ir mich nit an.'
3. 'Ich macht uch an ewr stirne ain crucz nach cristen lauff, D VI 87.
In mynes gottes namen guß ich uff uch di tauff:
Wann daz geschech, junckfraw[e], so nem ich uch vil gern.'
'Nain, helt, daz tun ich nymmer, ewr wil ich ee enpern.'
Sy sprach: 'ich wil beliben bi minem got Machmet D VI 88.
Und wil im allczit dinen bis an min ende stet:
Er git mir golt und schecze, und waz min hercz begert,
Und auch ain langes leben bin ich von im gewert.
Ich han min maitlich ere behaltt[e]n funffczig jar: D VI 89.
Aim hoch gepornen fursten wil ichs behaltten zwar,
[78 a] Der haißt Wolffditerich[e] (ain) uß Krichen lant geporn:
Fur alle man uff erden hab ich in uß erkorn.'
Er sprach: 'sagt mir, junckfrawe, wo habt ir in erkant? D VI 90.
Wo wart uch erst genennet der kunig us Krichen lant?'
i sprach: 'vil edler here, des wert ir wol gewar.'
in buch trug her die schone, las im das offenbar,
ar in las si als lange, bis si den namen fant. D VI 91.
i sprach: 'er ist geporen, der wunderkün wigant,
r ist bi drissig jaren, wo er uff erden gat,
wen tag und auch zwelff woch[e]n, als es geschrib[e]n stat.
az buch hat min geschlechte behaltten manig jar, D VI 92.

*

1082, 2 Min : Mim. 1084, 1 sy : s *verbessert aus?* 1085, 3 uß : *vor-*
er *gestrichen* k. 4 jn : j *verbesert aus* ? 1087, 4 wochen : c *ver-*
bess*ert aus* 12

Sidt daz Sibilla lebet, daz sag ich uch fur war.
Daz buch schraib ain gotynne von ainem wisen man.
Der helt ist icz geporen, da ist kain zwifel an.
1089. Ich han daz buch behaltt[e]n wol funffczig jar und mer: D VI 93.
Dar in fand ich geschrib[e]n, vil edler rytter her,
Der helt sol vil erliden in sinen jungen tag[e]n,
Im altter sol er krone oh allen kunigen tragn.'
1090. Er sprach: 'vil schone maget, wolt ir uch tauffen lan, D VI 94
Ob ir Wolffditeriche auch sehend vor uch stan?'
'Nain, uff min rechte trewe,' so sprach die kunigin.
'So nymet uch kain cristen,' so sprach der rytter fin.
1091. Si sprach: 'bedenck[t] min trewe, daz ich uch gutes gan, D VI 95
Daz ich nechten den wine durch uch gab von mir dan:
Blibt bi mir, her, so lange bis uff ain halbes jar:
Gefelt mir dann ewr libe, ich wurd ain cristin czwar.'
1092. 'Blib ich bi uch so lange, so tet ich wider got, D VI 96.
Daz ich verlur sin hulde, ich kem in schand und spot,
Er lis mich hi uff erden auch lenger nit genesn:
Min lib und auch min sele must als dez tufels wesn.'
1093. Er sprach: 'wolt ir gelauben durch mich an Jh[es]u Crist, D VI 97.
Der himel und ertriche auch gancz gewaltig ist,
So git uns got sin riche, als man geschriben fint,
So mugen selig werden auch alle uns(e)re kint.'
1094. So sprach Wolffditeriche, der degen unverczait: D VI 98.
'Daz ich glaubt an den tufel, daz must mir wesen lait:
Ich wil an den gelauben, der mich erschaffen hat:
Dem wil ich alczit dinen: so mag min werden rat.'
1095. 'Habt ir dann mannes libe, so zwing ich uren lip.' D VI 99
Ab zoch ir siden hemde daz haidenische wip:
[78 b] Si sasß mit blosem libe recht sam ein engel klar:
Er sach nie schoner pilde, daz sag ich uch fur war.
1096. Si waz gar wol gepildet und adelich gestalt, D VI 100.
Ir lip clar, wiß und schone, sam het man si gemalt,
Recht sam ain lichte rose ir lichte farbe bran,
Sie sach den edlen Krichen gar myniglichen an.

*

1092, 4 : min *verbessert aus* nin. 1095, 4 sag : sach.

97. Ir munt lucht als ain rose, ir eüglin licht und klar D VI 101.
Recht sam zwen lichte sterne, ir wenglin rosenfar:
Nie schoner wibes pilde der helt uff erden sach.
'Euch mag wol gut gescheh[e]n,' di maget zu im sprach.
98. Da sprach di hayde[n]ynne: 'habt ir icht mannes mut, D VI 102.
So legt uch an min arme, vil edler ritter gut,
Dund es durch alle frawen und durch ewr wirdikait:
Pflegt mit mir susser mynne,' so sprach di schone mait.
99. Wol in ir wisse arme schlos si den fursten czart. D VI 103.
Si warff in in daz pette, di mait von hoher art,
Si kuß[t] in iniglichen, ir hercz in libe bran:
Er wolt ir nicht an ruren, der tugenthaffte man.
100. Si schmuckt sich zu dem helde, di maget miniglich: D VI 104.
'Kert uch zu mir, her degen!' da sprach Wolffditerich:
'Ich sach bi minen tagen nie magt so ungeczogn:
Wy het mich ewre schone so gerne hie betrogn!'
101. Si faßt in tugentlich[en] zwischen ir wisse pain: D VI 105.
'Fur war ir mußt mich truten, sidt wir sin hie alain.'
Da gab er ir mit zorne da ainen backenschlag,
Daz si ward haisse wainen, ir freude ir gelag.
102. Da lag in grossen sorgen der wunderkune man. D VI 106.
Maria, gottes muter, rufft er mit trewen an,
Er sprach: 'hilff mir uß noten, du himelische magt,
Las dir min grossen kumer mit trewen sin geclagt!'
Di himelische frawe im ainen engel sant, D VI 107.
Daz im all libes luste und freude gar verschwant:
Als in aim kulen tawe der edel ritter lag.
Er sprach: 'ruckt von mir bald[e]: kain lust ich haben mag.'
Da sprang si us dem bette, groß zauber fing si an, D VI 108.
Und daz di kemmenate mit heissem fure bran.
Der helt pald an sin stirne daz hailig krucz da schraib:
Da stund daz fewr auch stille: den zauber er vertraib.
Wolffditrich sprach: 'din zauber mag dich gehelffen nicht.' D V 109.
Si sprach: 'mich wil nu lassen Machmet, wy mir geschicht.'

*

Vor 1097 in einer klammer MI, *über* I : C. 1098, 2 min : mim. 1102, 4 grossen : *nzuerst nur halb geschrieben.* 1103, 1 im : jnn *verbessert aus* inn. 2 jm *verbessert aus* er. 3 aim : ainn. edel *verbessert aus* edl. 1104, 2 kemenate *verbessert aus* kemēmēnate.

Noch stund si vor im nacket, daz schone megetin:
Noch mocht si nie betrigen den stolczen ritter fin.

1106. [79 a] Er waz mit grossen sorgen gar schwerlich uberladn. D VI 110.
Da kam der arge hayden und ging hin in daz gadn,
Er sprach: 'wo test du nechten den minen kulen win?
Hat dich der gast getreutet, vil libste tochter min?'

1107. 'Ach nain, min liber fater: er ist ain rechter czagn D VI 111.
Gen allen werden frawen, daz wil ich von im sagn:
Er mocht wol frawen pflegen,' sprach daz junckfrewelin,
'Wol durch sin schon und wirde barg ich den klaren win.'

1108. 'Ir must mit mir hie stritten,' so sprach der kunig rich. D VI 112.
'Daz tün ich also gerne,' so sprach Wolffditerich,
'Haißt mir min lichte brunne und auch min schwert her tragn
So wil ich uch noch kainem auch strittes nit versagn.'

1109. Und da Wolffditeriche dez haiden red vernam, D VI 113.
Er bait, bis daz es taget, der furste lobesam.
Auff sprang Wolffditeriche wit von dem pet hin dan:
'Ee ich wolt mer hie schlaffen, bestund ee hundert man.'

1110. Der haidenische kunig nam in da bi der hant, D VI 114.
Er furt in fur ain bilde, den wunderkün wigant,
Er sprach: 'her gast, daz bilde, daz haißt der grymme tot:
Daz bringt uch und vil manchen in angst und auch in not.'

1111. Und da Wolffditerich[e] di red von im vernam, D VI 115.
Er zuckt daz pild mit grymme, als siner manhait czam,
Er nam es bi aim baine mit siner werden hant
Und schlug daz pild zu stucken wider ain staines want,

1112. Er schlug es an ain mure, daz es da gar zubrach. D VI 116.
Er gund gar gutlich lachen, nu horet, wi er sprach:
'Frew dich, haydischer herre, und schaw di wunder ebn:
Ich han den tot erschlagen: du macht wol imer lebn.'

1113. 'Dar umb must du hie sterben, es gilt dir lib und er: D VI 117.
Dich kan nymant gefristen, daz diner drissig wer,
Daz du mir hast zu stucken den minen got geschlagn,
Und dem ich han gedinet bi allen minen tagn.'

1114. 'Waz wolst du mich dann zihen?' so sprach Wolffditerich, D VI 118.
'So test du wider ere und stund dir lesterlich:

*

1108, 3a min *verbessert aus* nin. 1111, 1 jm *verbessert aus* jnn.

Ich han es nit verdinet, den dinen grossen nit.
Der riche Crist von himel helff mir zu aller czit!'
5. Der hayden da mit zorne zu sinem gaste sprach: D VI 119.
'Du bist der beste rytter, und den ich ie gesach.'
Er nam da bi der hende den werden cristenman,
Furt in fur all sin rytter in ainen palast dan.
. Wy pald der hayden ainer den kunen helt ersach! D VI 120.
Er ging zu sin gesellen. nu horet, wy er sprach:
'Uns bring[t] ain cristen rytter der kunig Belian,
[79 b] Mit dem wir kurczwil triben und unser freude han.'
Da sprach der kunig riche: 'man hat mir dick gesait, D VI 121.
Wy daz er si so kune: ich wil sin schnellikait
Von im hie werden innen.' er furt in fur daz tor
Zu ainem witten grab[e]n, den funden sie dar vor.
. Ain guten schilt der haiden da uff sin achssel schwang D VI 122.
Zwelff klaffter ubern grab[e]n er mit dem schilde sprang:
'Sprungst du nit zu mym czile uber den witten grabn,
So must du lib und leb[e]n auch hie verloren habn.'
9. Man bracht ain gutten [schilde] dem werden cristenman, D VI 123.
Dar mit er briß und ere fur alle held gewan:
Nach sines maisters lere er in zu rucke schwang,
Mer dann ain witte klaffter er fur den haiden sprang.
Er sprach: 'han ich mit springen gefrist min junges lebn, D VI 124.
Min ros und harnasch feste sol man mir wider gebn:
ch wil von hynnen rytten,' so sprach der kune man.
ain,' sprach zu im der hayden, 'daz mag dir nit ergan:
u must mit messern werffen, ee du nu schaidest hin, D VI 125.
ainem siden hemde,' sprach er da wider in,
czen uff ainem stule, ist von dry ecken gut,
r von ain fus nis wich[en], bis man di wurff getut.
y wunderscharpffe waffen dir werden fur gelait, D VI 126.
l auch ain puckler feste, kaüm ainer spannen brait,
mit solt du dich fristen: kumst du vom stul her ab,
hst du dar von ain bare, daz haubt schlecht man dir ab.'
sprach Wolffditeriche: 'du haydenischer man, D VI 127.
solt mich zu dem ersten lan werffen, ob ichs kan.'

*

1119, 1 *keine lücke.* 1120, 1 min *verbessert aus* nin.

'Nain,' sprach der arge hayden, 'di ersten wurff sin min.'
Da sprach Wolffditerich[e]: 'o we der grossen pin!'
1124. Der hayden his her tragen sechs messer frayschamcklich, D VI 128.
Dar mit er selbs wolt werffen und auch Wolffditerich,
Di waren wol geschliffen, gar spiczig unde scharff,
Und auch zwen puckler feste, der man dar zu bedarff.
1125. 'Perchtung, min liber maister, wer[st] du mir nahen by D VI 130.
In disen grossen noten, so wer ich sorgen fry.
Der mich auch hat beschaffen, an den wil ich mich lan
Und an si[n] libe muter, di mir wol helff[e]n kan.
1126. Durch got so lid ich gerne alhie den grymmen tot, D VI 131.
Der an dem heilgen krucze fur mich laid grosse not.'
Der hayden gab dem cristen mit den messern di wal,
Daz er nem, welchs er woltte wol uß der selben czal.
1127. Di stul his er pald seczen, der haiden Pelian: D VI 132.
Dry wurff in ainem hemde sas im der cristenman.
[80a] Er sprach: 'rurst du di erden, nu merck di red gar ebn,
So hast du, helt, verloren din lib und auch din lebn.'
1128. Der helt der must ab zihen von im als sin gewant. D VI 133.
Er legt es bi dem stule da nider uff daz lant:
'Sol ich nu von dem haiden min lip verloren han,
So trost mir got zu Krichen di min ailff dinestman!'
1129. Da sprach Wolffditeriche: 'du haidenischer hunt, D VI 134.
Wilt du mit messern werffen mit mir zu diser stunt,
So zuch auch von dem libe di guten klaider din.'
Des gund gar ser zu lachen der schnode Zarassin.
1130. Nu horend, waz vor czitten pflag iglich biderman: D VI 135.
Waz ainer globt dem andern, torst er nit abe gan:
Da must der riche haiden sin klaider auch hin legn:
Da stunden in zway hemden di wunderkune degn.
1131. Da sprach aber der haiden: 'du werder cristenman, D VI 136.
Der recht gen manchem helde ich lang gepflegen han:
Welcher mir kumt zu huse, daz sag ich dir fur war,
Der mus zum ersten siczen hie bloß vor diser schar.
1132. Sichst du dort an der zynnen funff hundert haubet stan. D VI 137.
Di ich mit minen hende all tot geworff[e]n han?
Ain zynn di stat noch lere, du edler rytter fin

*

1126, 4 welchs er : welch es.

Dar uff din haubt mus(t) stecken, dez solt du sicher sin.'
133. 'Sit daz mir hie wil nahen der grymigliche tot, D VI 138.
So las mich vor an ruffen den almechtigen got,
Ob ich den tot enpfahe hie von den henden din,
Daz got minr armen sele dort wol genedig sin.'
134. Er kniet uff di erden und pat got iniglich: D VI 139.
Hilff, Maria, gottes muter,' so sprach Wolffditerich,
An mynem leczsten end[e] wolst du mir by gestan
Und hilff aus grossen noten den min ailff dinestman!'
135. Der haid mit spot und schalle wol zu dem helde sprach: D VI 140.
'Dir mag din got nit helffen: sin hilff ist gen mir schwach.
Nu heb dich zu dem stule, es mus din ende wesn,
Und schirm dich flissiglichen, recht sam du wolst genes(e)n.'
136. 'Nu kumm mir got zu hilffe!' sprach da Wolffditerich, D. VI 141.
In dir so wont der tufel, dem tust du wol gelich:
Ich han ich doch uff erden dir nie getan kain lait
Und han es nie verschuldet, red ich uff mynen ait.
137. Du ungetauffter [— —], din hercz untrewe pfligt. D VI 142.
Ain mal kumt ainer here, und der dir an gesigt,
Dar nach solt du dich richten,' so sprach der degen gut,
'Wann got der wurt dich straffen umb dinen ubermut.'
138. [80 b] Der haiden sprach mit zorne: 'uff erd so lebt kain man,
Der mir mit messerwerff[e]n auch mug gesigen an, [D VI 143.
Wann ainer wechst in Kriechen, ain rytter unverczagt:
Von dem sol ich ersterb[e]n, daz hat man mir gesagt.
139. Bist du der selbe rytter,' sprach kunig Belian, D VI 144.
'Ich wil durch dinen willen mich gerne tauff[e]n lan.'
'Nain,' sprach Wolffditeriche, ain rytter unverczait,
'Ich hab in nie gesehen, von dem du hast gesait.'
140. Dar mit sprang zu dem stule der uß erweltte degn, D VI 145.
Befal sin lib und sele genczlich in gottes segn,
Er sprach: 'trost mich in noten, du susser Jh[es]u Crist,
Bewar mich vor dem haiden und gib mir lenger frist!'
141. Und da Wolffditeryche dort uff den stul gesas, D VI 146.
Da sprach der arge hayden: 'wiß, helt, ich trag dir has:

*

1136, 1 kumm *verbessert aus* kumt. 1137, 1 *keine lücke.* 1140, 1. degn : segn.

Nu wollen wir versuchen, welcher hie mug gesign:
Man mus ie unser ainen hie sehen tode lign.
1142. Nu schirm dich zu den fussen, du werder rytter gut: D VI 14
Dar durch wil ich dich werffen, das dar nach flußt daz blut:
Ich wurff daz erste messer durch baide fusse din:
Ich triff dich anders nirgen, daz solt du sicher sin.'
1143. Er warff daz erste messer uff in gar grymmiglich: D VI 14
Ain klaffter in di luffte sprang da Wolffditerich.
Der haid warff mit dem messer da gen im vil zu nider,
Di weil saczt bede fusse der helt zusamen wider.
1144. Da zu dem ersten wurffe dem held nie laid geschach D VI 14
Und sin der haiden felet, zu sinem got er sprach:
'Machmet, mit diner hilffe solt du mir bi gestan:
Hilff mir dar von mit eren, als du vor hast getan.
1145. Wer lert dich dise sprunge?' so sprach der kunig rich. D VI 1 0
'Waz wilt du dez zu fragen?' so sprach Wolffditerich.
'Ich wolt es gerne wissen,' so sprach der Zarassin,
'Kain wurff ich vor nie felet wol uff di trewe min.
1146. Du gmanst mich mit dim springen ains fursten lobesam: D VI 1.
Es ist wol achzig jare, daz ich auch von im nam
Di kunst. er ist ein herczog, haißt Perchtung von Meran:
Hat dich derselb geleret? solt du mich wissen lan:
1147. Ich main, du sist von Krichen der jung Wolffditerich: D VI 52.
Mit rytterlicher perde tust du im wol gelich.
Nu nenn dich, werder rytter: bist du der selbig man,
Ich wil durch dinen willen mich gerne tauffen lan.'
1148. Da part Wolffditeriche, sam tet es im gar czorn: D VI 1 3.
Er sprach: 'ich sach von wolffen nie kainen man geporn.
Ich bin ain fremder rytter, wo man sol bris bejagn.
[81 a] Wann du nu gar gewurffest, wil dir min namen sag.'
1149. 'So hut du diner augen, du werder cristenman.' D VI 154
Da warff aber zu hohe der haiden Belian:
Daz messer im zwen locken von sinem haubet nam,
Daz er im schar ain blatten, dem fursten lobesam.
1150. Da graiff er uff daz haubet, der degen hoch geporn: D VI 155

*

1143, 3 : nider *verbessert aus* wider. *Vor 1145, 1 ein mit tinte gezogener haken (nach rechts liegendes C).*

'Sidt du mir hast ain platen hie uff min haupt geschorn,
Sol ich uff diser fest[en] ain kapelan hie sin?
Wann ich dir fesper singe, daz kost daz leb[e]n din.'
Und da der arge hayden zwirent verfelet het, D VI 157.
Er sprach: 'erst wil mich lassen, min got, her Machamet:
Es ist mir nie gescheh[e]n,' sprach der haidische man,
'Wann ich mit kainem wurffe vor nie gefelet han.
Ich waiß wol,' sprach der haiden, 'daz ich dich troffen han.' D VI 156
'Nain,' sprach Wolffditeriche, 'du hast mir nicht getan,
Daz mir hie mug geschaden,' so sprach der hoch geporn,
'Felst du zum dritten male, din lip hast du verlorn.'
'So schirm dich zu dem herczen: es mus din ende sin: D VI 158.
Ich wurff daz dritte messer dir durch daz hercze din,
Daz ist gar scharpff geschliffen, bringt manchen man in not:
Es hat nie kain verseret, sin lip must ligen tot.
Nu schirm dich zu dem herczen, es tet dir nie so not: D VI 150.
Dir nahend sicherlich[en] von mir der grymme tot:
Dar umb solt du dich huten, recht sam du wolst genesn:
Waz ich noch han geworffen, ist alles schimpff gewesn.'
Nu halt ain wil noch stille: du solt mir fride gebn, D VI 160.
Bis ich mich recht gesecze, sam woll ich lenger lebn.'
'r rucket fur daz hercze sin hemdlin manigfach:
Vol durch des heiltums kreffte dem held nie laid geschach.
er haid daz dritte messer warff zorniglich uff in, D VI 161.
och det es im kain schaden: da waz sin sorge hin.
s sprang im von der bruste da nider uff daz lant,
tz es stack in der erden: uff sprang der kün wigant.
sprach: 'du arger haiden, nu ist es icz an dir: D VI 162.
l wil dir neher werff[e]n, wann du vor tetest mir.'
r haiden sprach: 'mit listen bist du, helt, uberladn:
h wundert, daz di messer dir tet[e]n kainen schadn.'
sprang er zu dem stule mit grossen sorgen dar. D VI 163.
lffditrich nam ain messer und nam dez haiden war:
hut du diner augen, du haydenischer hunt:

*

1151, 1 *Der anfang des zweiten halbverses ist fast unleserlich.* net?). 1155, 4 heiltūms. 1156, 4 stack: *vorher gestrichen* 1157, 4 dir: *vorher gestrichen* dyr.

Du wurst von minen henden bis in den tot verwunt.'
1159. 'O we,' so sprach der hayden, 'ich stan in grosser not: D VI 164.
Ich furcht, von dinen henden mus ich hie ligen tot.
[81 b] Machmet und auch Appollo, ir sollend mich nit lan:
So wil ich uch mit dinste allczit sin undertan.'
1160. Er warff daz erste messer hin uff den Zarassin: D VI 165.
Er remet im der fusse, der edel rytter fin:
Er warff mit grossen krefft[e]n auff in, der kune man:
Mit baiden sinen fussen zwickt er den haiden an.
1161. 'Wy nu, du schnoder hayden?' sprach da Wolffditerich,
[—] hat daz zu gefuget gar eb[e]n din gelich:
Noch hut so wil ich rechen daz cristenliche blut,
Dez du hast vil vergossen durch dinen ubermut.'
1162. Er warff daz ander messer mit rytterlicher hant, D VI 167.
Daz es fur durch den haiden und stack in ainer want,
Daz im schoß von dem herczen daz rosenfarbe blut:
Des lacht Wolffditeriche und ward gar wol gemut.
1163. 'O we,' so sprach der hayden, 'din manhait di ist groß, D VI 168.
Es lebt uff diser erden auch nirgend din genoß,
Du parest rytterlichen: waz herren macht du sin?'
'Ich haiß Wolffditerich[e] wol uff di trewe min.'
1164. Da sprach zu im der haiden: 'du werder cristenman, D VI 169.
Du solt mich lassen leb[e]n: ich wil mich tauffen lan:
Von diner rytterscheffte hat man mir vil gesait:
Ich wil dir williglich[en] zu dinst auch sin berait.'
1165. Da sprach Wolffditerich[e] zu im, der fremde gast: D VI 170.
'Sidt du so manchen cristen alhie ermordet hast
So gar an alle schul[d]e, als ich vernumen hab,
Den du an alle g(e)nade auch schlugst daz haubet ab — — —'
1166. 'O waffen,' sprach der hayden, 'wo kam nechten min win? D VI 171.
Haißt mir zu trost her tragen auch all di gotte min,
Ob ich ir mocht genissen gen disem cristen gut,
Daz er mir lis min leben, der degen hoch gemut.'
1167. Man bracht dem kunig bald[e] sin abtgot alle sant: D VI 172.
Dergegen schraib daz krucze der helt mit siner hant.

*

1160, 2 jm *verbessert aus* am? 1161, 2 *anfang gestrichen*: Dir hat?
1166, 4 min : sin.

Da sprach dez hayden tochter: 'fater, uch hilfft kain got:
Ja furcht ich uff min trewe, ir mussend ligen tot.'
1168. Der hayden rufft mit jamer: 'ir libsten gote min, D VI 173.
Nu helffend mir us noten, tut mir ewr hilffe schin!
Hilff mir us minen sorgen, min hoster got Machmet:
Min tochter zu aim wibe sol dir beliben stet.'
1169. Da sprach Wolffditerich[e], der kunig us Krichen lant: D VI 174.
'Din got glicht sich dem tufel, den du mir hast genant.
Sidt daz din got gert wiber, daz ist ain grosser spot:
Sin gwalt mag nit gehelffen: dir nacht der grymme tot.'

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

'07. [84 a] 'Wolst du mir hie entrynnen, du schnode valentynn, D VI 212.
Du must auch hie ertrincken und kost daz leb[e]n din.'
Da wainet si gar sere, di junckfraw miniglich.
Da sprach in sinen notten der jung Wolffditerich:
3. 'An got wil ich mich lassen: der woll mich han in hut!' D VI 213.
Er keret sich zu lande hin durch dez wassers flut:
Daz zauber nam ain ende: der werde helt genas.
Der see der waz verschwunden: da stund laüb unde graß.
Da sprach er zu der maget, der furste lobesam: D VI 214.
'Sag mir, du valentynne, wo hin daz wasser kam:
Ich sol gar pillych danck[en] mim schopffer Ih[es]u Crist,
Daz mir so grosse hilffe von im gescheh[e]n ist.'
'Ich sich wol,' sprach di maget, 'ewr got mich nit enlat: D VI 215.
Nu laßt mich zu der erden von uch an diser stat:
Ich mus ain wenig brunczen,' so sprach di miniglich.
Da schamt sich fur si sere der jung Wolffditerich.
Er schemt sich des gar sere, der wunderkune man, D VI 216.
Daz si waz so unzuchtig: er lis si von im gan.
Er dacht in sinem synne: 'nu las si von dir hin:
Umb ir unzucht und schande ich ir gar finde bin.'
Er lis si zu der erden da uff den anger brait. D VI 217.
Si zoch auch von dem libe auch alle ire klait,
Daz si da nacket stunde. da daz der helt an sach,
Es nam in michel wunder, was da von ir geschach:

*

1168, 4 Min *verbessert aus* nin. *Nach 1169 fehlen die zwei blätter* 82, *83 mit 37 strophen.* 1209, 1 D *verbessert aus* E. 2 hin: *vorher gestrichen* hn? mim : min. 1212, 4 ir : *darunter gestrichen* in.

1213. Si schlug di hend zusamen und lacht den fursten an: D VI 218.
Dez nam vil michel wunder den fursten wol getan.
Di falentynn mit listen verwandelt sich zuhant
Und ward zu ainer kraen und flog von im zuhant.

1214. 'O waff[e]n ymmer mere,' so sprach Wolffditerich, D VI 219.
'Wer sach uff diser erden ie ding so wunderlich?
Far hin!' so sprach der kune, 'der tufel woll din pflegn
Und diner zaubereye!' so sprach der kune degn.

1215. Si flog uff ainen paume. da daz der helt an sach, D VI 220.
Er tet fur sich den segen. nu horet, wy er sprach:
'Het ich dich nechten trewtet wol an dem arme min,
So wer(t) [—] heint gelegen bi ainer tufelin.'

1216. [84 b] Und da der edel Krieche di wort zu ir gesprach, D VI 221.
Da von der falentynne ain grosser nebel brach,
Daz sich vor grossem stancke der helt kund nit bewarn.
Er sprach: 'o her von himel, wo sol ich nu hin farn?'

1217. Er wolt von dannen rytten und ylet bald hin dan: D VI 222.
Gen im so kam gelauffen ain grosser schwarczer man:
Ain ungefugen kolb[e]n furt er in siner hant,
Dem tufel in der helle stund glich als sin gewant.

1218. Her gen dem werden rytter liff er gar grymmiglich: D VI 223.
'Nu woll mich got behuten!' so sprach Wolffditerich.
'Sag an, du grosser tüvel, det ich dir ie kain lait,
Daz du wilt mit mir stritten? hast mir nit widerseit.'

1219. Ain grosse abenture allda vollendet wart: D VI 224.
Da schlug der ungehure hin uff den fursten czart,
Und daz der kune degen under dem schilde lag,
Daz er lag unversunnen, kant weder nacht noch tag.

1220. Da er kam zu im selber und sich gar wol versan, D VI 225.
Da blickt er uff gen himel, rufft sinen schopffer an,
Er sprang uff von der erden, der edel rytter fin:
'Ich wil es bas versuch[e]n, solt es min ende sin.'

1221. Sin schwert begund er fassen, sin hercz in czorne brant, D VI 226.
Und schlug gar grymmiglich[e]n hin uff den groß valant:
Ain ungefuge wunden dem schwarczen er da schlug,
Daz er vill zu der erden hin vor dem rytter klug.

*

1213, 1 lacht: *vorher gestrichen* schlug. 1217, 4 Dem: Den.

1222. Da maint Wolffditeriche, sin grosses ungemach D VI 227.
Daz het nu gar ain ende: wi bald er kumen sach
Zwen hellhund starck unraine, waren des tufels gnoß:
Si trugen auch zwen kolb[e]n starck und unmassen groß.
1223. In schlug der aine tufel uff sinen lichten helm, D VI 228.
Und daz der edel rytter vil nider uff den melm,
Daz im gancz waz entwich[en] sin krafft und auch manhait,
Daz er lag ane wicze, der rytter unverczait.
1224. Der riche Crist von himel stund im mit hilffe by: D VI 229.
Di zwen schlug er dernider: da ward er sorgen frÿ.
Auß zwayen wurden vire wol zu der selb[e]n czit:
Erst hub sich mit dem Krichen ain ungefuger strit:
1225. Von in der edel rytter in grosse hicze kam: D VI 230.
[85 a] Mit listen und mit wiczen den sig er an in nam.
Da er mit mannes kreffte di vire schlug zu tot,
Da kamen gen im echte, di brachten in in not:
1226. Si schlugen mit den kolb[e]n den fursten lobesam, D VI 231.
Und daz der edel rytter da zu der erden kam.
Er waz in grossen engsten und laid vil schwerer pin:
'Wes zichst du mich uff erden, trut libster schopfer min?
1227. Der riche Crist von himel, der durch uns lait den tot D VI 232.
Und loßt menschlich geschlechte, der helff mir auch us not,
Sid er mich an dem krucze gar tewr erarnet hat,
Der helff mir armen rytter, und daz min werde rat.'
Auff sprang mit mannes kreffte der jung Wolffditerich: D VI 233.
Er liff da an di echte mit schleg[e]n grymmiglich,
Er schlug in tiffe wunden, den tufeln allen sant:
Di echt schlug auch zu dode der wunderkün wigant.
Erst kam Wolffditeriche in grosses ungemach: D VII 234.
Wy pald der edel degen gen im her ilen sach
Sechzehn tufel freche mit kolb[e]n stehelin!
Da ward im grosser kumer da von in allen schin.
Da dacht in sinem synne der wunderkune man: D VI 235.
'O werder Crist von himel, wy sol ich daz verstan?
Di tufel sin all ledig, di uß der helle gen:

*

1227, 2 der: *darunter gestrichen* vnd. 1228, 1 sprang *verbessert aus* sprnch

Wann ich ain schlag zu dode, so werden alweg zwen.'
1231. An liff er uff der hayde di tufel alle sant: D VI 236.
Im ward in grossen noten da sorgen vil bekant:
Sin helm begunde richen, dar uß daz fure schoß,
Dar von der edel rytter ward siner synne loß.
1232. Si schlugen all mit grymme hin uff den kunen degn: D VI 238.
Er het sich sines libes vor nie so gar verwegn.
Mit iren grossen kolben gingen sy umb sin haupt,
Daz er sinr synn und wicze dar von ward gar beraubt.
1233. Daz gund gar ser erbarmen got vater. Jh[es]u Crist, D VI 239.
Er kam zu hilff dem werden wol zu der selb[e]n frist:
Er sant im von dem himel di sinen hilff her nider
Und loßt in von den tufeln mit sinen gnaden wider:
1234. Di tufel musten wichen und schiden von im hin. D VI 240.
Di schnoden falentynne si namen da mit in
Mit lib und auch mit sele wol zu der selb[e]n stunt
[85b] Und furten sy von hynnen tiff in der helle grunt.
1235. Und da Wolffditeriche kam us der grossen not, D VI 241.
Er saget lob und ere dem allerhosten got,
Er sprach: 'her got von himel, wer sich an dich verlat,
Dem mag nit misselingen, wo er in noten gat.'
1236. Er trat zu sinem rosse, uff sas der werde man, D VI 242.
Er rait hin zu dem paume, da er si het gelan.
Het er si da gefunden, er het si tot geschlagn:
Da hett[e]n si di tufel mit in hinweck getragn.
1237. Da rait gar pald von dannen der furste lobesam, D VII 1.
Bis er in daz kunigriche da hin gen Ungern kam.
Er rait vil wilds gefertte, der degen unverczait,
Bis an sant Jorgen arme er an dem mere rait.
1238. Da blickt der degen umbe und sach vil manchen helt, D VII 2.
Mer dann funff hundert hayden zu noten uß erwelt:
Di rytten gen im here. da sprach er an der stunt:
'O werder Crist von himel, wurd mir din hilffe kunt!'
1239. Da hub sich aber ane sin grosses ungemach: D VII 3.
Uff in ain starcker hayden gar fraysamckliche stach:
Den stich must er da liden und herttiglich erarn,

*

1236, 2 rait: *vorher gestrichen* h. 1237, 2 da hin *zweimal.*

Daz er uß sinem satel must uff di erden farn.
1240. Er trat zu sinem rosse, dar uff er wider sas, D VII 4.
Er schlug dem starcken hayden daz haubet in daz graß,
Daz er vil von dem rosse tot nider in den clee.
Da gschach dem edlen Krichen dar nach mit stritte wee:
1241. Da nu di hayden sahen den iren hauptman tot, D VII 5.
Da brachten si den Krichen alerst in grosse not:
In rantten hundert hayden da mit ainander an:
Di must der helt mit stritten alaine da bestan.
1242. Uff sinem lichten helme manchs haiden schwert erdos: D VII 6.
Da weret sich der degen, sin krafft di waz so groß:
Mancher der schray lut waffen uber den kün wigant:
Er schlug zway hundert hayden tot nider uff daz lant.
243. Er facht bis an den abent, der stolcze jungeling, D VII 7.
Bis das di clare sunne sanck und zu raste ging:
Uber sant Jorgen arme waich hin der degen gut,
Verbarg sich vor in allen, bis er di nacht gerut.
t. Da kam im nach gerennet vil manig hayden starck: D VII 8.
Er schwam hin durch daz wasser: dar zu halff im sin marck.
[86 a] 'Hilff mir uß disen noten, du ware gottes krafft,
Und trost mir dort in Krichen min arme rytterschafft!'
Da rufft in an mit trewen ain lobeliches zwerck: D VI 9.
'Her, wicht durch daz gepirge fur ainen holen perck:
Begriffen uch di finde, ir mustend ligen tot.'
Daz zwerglin durch sin trewe halff im us grosser not:
Mit ainem schifflin klaine, het im daz zwerglin bracht, D VII 10.
Dar mit kam es zu hilffe dem fursten da mit macht.
Es halff im schir von dannen, dem uß erwelt[e]n man:
Daz rosß schwam nach sim herren bis zu dem lande dan.
Daz zwerglin bracht zu lande den edle[n] fursten gut, D VII 11.
Furt in mit ganczen trewen uber des wassers flut.
Er sprach: 'vil edler herre, nu baißet uff daz lant.'
Da waz der helt in Krichen: daz waz im unbekant.
Er drucknet sin geschmide: das was im worden nas. D VII 12.
Uff sinen guten folen der helt da wider sas,
Er rait, daz er gar palde ain schone burck ersach.

*

1242, 3 waffen : *darnach gestrichen* t.

'Wy haißt des landes herre?' er zu dem zwerglin sprach.
1249. 'Daz sag ich uch, trut herre: si sin mir wol bekant: D VII 13.
Di herren sin ewr bruder, Haug Ditrichs sün genant,
Di euch Constantinopel namen, di gute stat,
Und dar zu lant und lute durch irn untrewen rat.
1250. Auff diser burge ligen di ewren dinestman: D VII 14.
Man hat ie zwen zusamen gar hart geschmidet an.
Di gand uff der burckmaure und mussen wachter wesn.
Ergriffen uch ewr bruder, so mugt ir nit genesn.'
1251. 'Daz sol in got verbiten,' so sprach der kune man. D VII 15.
'Nu wolt ich min ailff diner gar gerne schawen an.'
Er sprach: 'durch dine trewe wis mich uff den burggrabn:
Nu west ich also gerne, wie si sich all gehabn.'
1252. Da sprach Wolffditeriche, ein edler rytter fin: D VII 16.
'Ach, werder Crist von himel, tu mir di hilffe din,
Daz ich mug schir erlosen di minen dinestman!
So mocht mir ie nit libers uff diser erd ergan.'
1253. Da rait hin an den graben mit im daz zwergelin. D VII 17.
Da hort Wolffditrich klagen Perchtung, den maister sin:
Er sprach: 'o we, min herre Wolffditerich ist tot:
Wer er noch by dem leb[e]n, so hulff er uns us not.
1254. [86 b] Maria, gotes muter, und westen wir di mer, D VII 18.
Und wo Wolffditeriche, min her, hin kumen wer,
So nem gar schir ain ende min grosses ungemach:
Es ist gar schir sechs jare, daz ich in nie gesach.'
1255. Und da Wolffditeriche di grosse klag vernam, D VII 19.
Da baißt er von dem rosse, der degen lobesam.
Mit jamer und mit laide saczt er sich in daz graß.
'Ir solt uch, her, nit melden: in trewen rat ich daz:
1256. Es huten sechzig rytter von ewrer bruder schar D VII 20.
Der ewren diner ainen: wurden si ewr gewar,
Si land uch, her, nit leb[e]n, wurt man uch sichtig an:
Man henckt uch an di zynnen und ewre dinestman.'
1257. Und da Wolffditerich[e] daz zwerglin da vernam, D VII 21.
Da sas uff sinen volen der furste lobesam.

*

1252, 2 din *verbessert aus* dim. 1253, 2 hort: *darnach gestrichen* er. 1254, 2 min : nin. 1256, 2 ainer?

Er danckt dem zwerglin sere, der wunderkün wigant.
Er rait gar pald von dannen durch siner finde lant.
258. Er rait ain klaine wile, e daz her schain der tag: D VII 22.
Daz hortten sine diner, den sinen hufeschlag.
Er legt sin hend zusamen und klagt sin grosse not,
Er sprach: 'trost mir min diner, du almechtiger got!'
259. Da sprach Perchtungs sun ainer: 'horst du daz wol, Herbrant?
Es ist der ubel tufel hie fur di burck gerant.' [D VII 23.
'Her got, durch dine gute,' sprach Hach, der küne degn,
'Dez unsern herren sele solt du mit trewen pflegn:
260. Ja hort ich hie ain stymme, di lutet dem gelich, D VII 24.
Recht sam es wer von Krichen min her Wolffditerich:
Er clagt sin grosse schwere dem himelischen got
Und bat in, daz er hulffe sin dinern us der not.
261. Ist es Wolffditeriche gewest, der herre min, D VII 25.
So kum wir schir us noten: dez solt ir sicher sin.
Ist es min her gewesen, so sit an zwifel gar:
Er kumt uns schir zu hilffe: des wert ir wol gewar.'
[262. Er must von hynnen rytten wol vor dez tages glast: D VII 26.
Er torst in disem lande fur war nit nemen rast:
Daz lant wer billich aygen dez kuniges hoch geporn:
Er het geforcht sin bruder, der degen us erkorn.
263. Der helt zu ainem schiffe hin an daz mere kam: D VII 27.
Da fur er uber balde, der degen lobesam.
Wol an dem drytten tage da trat er us zuhant:
[87 a] In trug di rechte strasse hin in Zecilger lant.
1. Er sach dort vor im ligen ain festen wuniglich D VII 28.
In ainem hohen birge. da sprach Wolffditerich:
'Di purck von merbelstaine ist lobelich volbracht.'
Vil mancherlay gedencke der helt im da gedacht.
5. Uff ainem hohen felse di burgk da vor im lag. D VII 29.
Dar zu begund er ryten: der rais er sich verwag:
'O werder Crist von himel, wer mag hie herre sin?
Wolt er mir gnad bewisen, ich rit zu im hin in.
6. Doch wil ich es versuchen,' so sprach der kune degn, D VII 30.
'Und vil fruntliches grusses gen im in trewen pflegn:

*

Nach 1263, 3 rechts unten : In trug di rechte.

Vil licht ist er gen gesten ain tugentricher man
Und mocht mich laids ergeczen: dar umb wil ichs nit lan.'
1267. Furbas begund er ryten und kam uff ainen pfat: D VII 31.
Di sunn di ging zu raste und waz auch worden spat.
Er kam in ain gefilde, der degen lobesam,
Dar inn der degen kune in not und erbait kam:
1268. Wol in dem selb[e]n walde fand er uff ainem plan D VII 32.
Dort bi der festen ligen den allergrosten man,
Der im auff diser erden waz vor ie worden kunt:
Er kam in grosse schwere wol zu der selb[e]n stunt.
1269. Hoch uff fur alle paüme so ging sin lenge gar. D VII 33.
Wolt ir in horen nennen, der ris his Baldemar.
Er trug an im ain brunne, di waz ain itel horn:
Von im manch werder rytter het sinen lip verlorn.
1270. Er trug ain stang von stahel, di waz acht klaffter lanck, D VII 34.
Ein schil[t] wol elen dicke, waz starck und nit zu kranck,
Der schilt waz gross und wyte recht sam ain gybelwant.
'Nu schende dich der tufel!' sprach da der kün wigant.
1271. 'Du bist des tufels bruder,' so sprach Wolffditerich, D VII 35.
'Du grosser waltgepure: ich sach nie din gelich.
Es kam von frawen libe uff erd nie man so groß:
Ich sach mit minen augen uff erd nie din genoß.'
1272. Da kam gen im gelauffen der ungefug valant. D VII 36.
Er sprach: 'hat dich der tufel zu mir hie her gesant?
Ain tailtz wil ich dir geb[e]n alhie zu diser stunt:
Und welches du erkusest, so wirst du ungesunt:
1273. Du must mir lan zu zolle ain fus oder ain hant: D VII 37.
[87 b] Es mus der zwayer aines ie wesen hie min pfant:
Din got und all din synne mugen dir helffen nicht:
Du must ir ains hie lassen, waz mir dar umb geschicht.'
1274. Da sprach Wolffditeriche: 'dir wont nit wicze by: D VII 38.
Got mag mich wol gefrysten, und weren diner drÿ:
Hulff mir durch in der mynste, der irgend bi im ist,
Du must mich lan genesen: dich hilfft nit all din list.'
1275. Er sprach: 'du klainer wichte, wy wilt du dich erwern? D VII 39.
'Ich traw mich,' sprach der kune, 'vor dir gar wol ernern.

*

1267, 4 kune : *über* u *ein punkt.* 1274, 3 jm *verbessert aus* inn.

:h bstund e diner fire mit mines schwertes ort,
e ich dich lis volenden an mir den grossen mort.
urch got und alle frawen si dir hie widersait,' D VII 40.
prach da Wolffditeriche, ain degen unverczait.
az tet dem rysen zorne und liff den rytter an:
a ward auch von in baiden ain grosser strit getan:
er walt der ward enczundet: daz schuff ir grosser zorn. D VII 41.
a facht gar rytterlichen der degen hoch geporn:
r trug dem grossen rysen gar grymmiglich[e]n has:
s ward von kainem rysen vor nie gefochten bas.
er rys mit grossem grymme sin stangen fassen gan: D VII 43.
a sprang im aus dem schlage der wunderkune man:
er ris betrog sich selber durch sinen ubermut.
a kam im also nahen der edel rytter gut,
r schryt dem starcken risen zu stucken von der hant D VII 44.
i stang zu zwayen stucken, daz si vil uff daz lant.
a zoch er uß mit grymme ain schwert unmassen brait,
nd daz zu baiden ecken gar frayschamlichen schnait,
nd liff gar zorniglichen den edlen rytter an: D VII 45.
ez weret sich mit krefften der wunderkune man:
it ungefugen schlegen gund er dez risen pflegn
id hib im tiffe wunden, der wunderkune degn.
schlug den starcken risen da nider in daz gras, D VII 46.
z im sin hurnin brunne von blut must werden nas.
tet dem starcken risen da aber ainen schlag,
: im daz sin gewaide vor sinen fussen lag,
: im leber und lunge us sinem libe vil, D VII 47.
: im us sinem herczen daz rote blut her wiel.
a] 'Dir ist gar recht gescheh[e]n,' so sprach Wolffditerich,
in helt wolst du nie furchten noch got von hymelrich.'
lffditerich des rysen ser spotten da began: D VII 48.
lt du mich noch hie fristen, du ungefuger man?'
grossem hon und spotte(r) zum rysen er daz sprach:
ch rewet also sere din grosses ungemach.'

*

1275, 3 mines : dines. 1278, 1 grymme : *vorher gestrichen* st.
2, 1 im : *darnach gestrichen* sin. 1283, 1 da : *darnach gestrichen* . . . . 3 grossem *verbessert aus* grossen.

1284. Da sprach der starcke rise: 'Apoll und Terfiant, D VII 49.
Min kumer und min schwere laßt uch sin hie bekant,
Daz ich sol hie ersterb[e]n von ainem klainen man.
Es solt mich nymmer rewen, het es ain ris getan.'
1285. Da mit sanck zu der erden der starcke rise groß. D VII 50.
Sin schwert da uff dem rysen aber gar lut erdoß:
Er schlug im ab daz haubet. da er nu was gelegn,
Da hub sich pald von dannen der wunderkune degn.
1286. Er trat hin zu dem paüme, da er sin folen fant, D VII 51.
Er fing es bi dem zaume, der wunderkün wigant,
Er bant uff sinen helme, der edel rytter gut,
Und rait frolich von dannen in aines leb[e]n mut.
1287. Ain wachter uff der burge an ainer czynnen stunt, D VII 52[illegible].
Der het gehort ir schlege, groß wunder ward im kunt:
Er sach daz fewr uff glesten wol mit den augen sin,
Von irem grossen stritte sach er ain fürein schin.
1288. Der wachter gund uff weck[e]n den kunig Marsilian: D VII 5[illegible]3.
'Ez ist ain rytter [— —] her kumen in den tan:
Uns hat sin starckes helant geholff[e]n hie us not:
Den risen Waldemare hat er geschlagen tot.'
1289. Da sprach der kunig riche: 'ist Waldemar erschlagn, D VII [illegible]4.
Daz sol man in dem lande bald all den minen sagn,
Daz si di strassen pawen frolich durch alle lant:
Er nymmet kainem mere zu zoll fuß oder hant.
1290. Wol(ff) uff, ir ritter alle,' sprach kunig Marssilian, D VII [illegible]5
'Nu rust uch all di minen, di mir sin undertan,
Und helffend mir enpfahen den uß erwelt[e]n degn,
Daz wir in laids ergecz[e]n und sin gar schon hie pflegn.'
1291. Ich waiß nit, wy sim taten, in waz ains tails zu gach: D VII [illegible]
Wol hundert oder mere dem held da rantt[e]n nach
In lichten stahelringen: da want sich der wigant:
In grymmiglichem zorne kam er gen in gerant:
1292. Er maint in sinem synne, si kemen dar umb dar, D VII [illegible]7.
Daz sy da mit im woltten auch stritten alle gar:
[88 b] Er keret gen in allen und rait si kunlich an.

*

1284, 2 und min : und nin. 1286, 2 zaume: *über* u *ein* p[illegible]*kt.*
1287, 1 stunt : *vorher gestrichen* g... 4 fürein *verbessert aus* f[illegible]*en.*
1288, 2 Ez : Er. *Keine lücke.* 1289, 3 Uns *verbessert aus* Und. 4 k[illegible]*nē.*

Als ainem grymmen leb[e]n sin hercz in zorne bran.
Mit rytterlicher were er uff si schlug und stach, D VII
Durch dicke helmes wende sin schwert mit krefften brach
Er schlug in da zu stucken vil manchen schildes rant,
Daz in ward rot von blute da als ir sturmgewant,
Mit stichen und mit schlegen er durch di haiden wut, D VI
Daz da von in gund flissen daz rosenfarbe blut
Und daz sin schwert uff helmen gar rytterlich erklang
Und daz daz rote fure uff gen den lufften sprang.
Mit siner scharpffen klingen er tiffe wunden schriet D VII
Und trant us lichten ringen di starcken stahelniet,
Er raumt vil manchen satell: si vilen uff den plan:
Er schlug ir zwainczig tode, der wunderkune man.
Marssilian der kunig kam gen im her gerant D VII 61.
Mit manchem werden helde, er furt vil richs gewant.
Nu mugt ir wol vernemen, und wÿ der kunig sprach,
Da er mit sinen augen Wolffditerich an sach:
'Nu sit mir gotwilkumen, ir wunderkuner degn! D VII 62.
Got woll mit siner hilffe · alczit ewrs libes pflegn,
Wann got der hat uch selber zu trost uns her gesant:
ez woll wir uch ergeczen, vil wunderkün wigant.'
olffditrich sprach: 'ewr hilffe bedorfft ich armer wol, D VII 63.
l dar ich uch getrawen, daz ich kain kummer dol.
ich mich an uch lassen?' so sprach Wolffditerich.
helt, sit ane sorge,' so sprach der kunig rich,
tail uch mit in trewen als, dez ur hercz begert.' D VII 64.
prach: 'mir halff us noten auch hie min vil gut schwert,
ich durch manig rich[e] mit mir gefuret han:
waich mir nie in notten,' so sprach der kune man.
silian, der kunig, sprach zu im tugentlich: D VII 65.
rfft uch nit besorgen, edler Wolffditerich:
uch hin min trewe, daz uch kain lait geschicht.'
ebt mir, her, ewr trewe: so ist es als verricht.'
nig gab im selber daz schwert bald in sin hant. D VII 66.
igin kam gerytten, da si di herren fant.
so kam gerytten vil manig schones wip:
und mit gestaine so waz geczirt ir lip.

*

1297 in einer klammer MIII, *über* III : C.

1302. Di kunigin grußt in schone und sach in liplich an: D VII 67.
Er ward gar schon enpfangen, der wunderkune man:
Si naigt sich gen dem helde, da si gen im her trat.
[89 a] Er danckt ir tugentlichen wol an der selb[e]n stat.
1303. Mit iren wissen armen den helt si da umbfing: D VII 69.
Ain minigliches kussen allda von in erging:
Al[e]rerst erkant von Krichen der edel degen gut,
Daz man in maint mit trewen: da ward er wol gemut.
1304. Zu im di kunigynne gar tugentlichen sprach: D VII 70.
'Nu kert mit uns zu huse: ewr grosses ungemach
Daz nymt gar schir ain ende.' da rait er mit in hin.
Si furt in selbs zu huse, di edel kunigin.
1305. Fruntschafft und hoher ere im vil enbotten wart: D VII 71.
Sin pflag mit ganczen trewen di edel kunigin czart,
Sich ziret im zu willen manch lichtes mundlin rot,
Daz in da nit verdrusse: di kunigin daz gebot.
1306. Da si zu huse brachten den wunderkunen man, D VII 72, 1. 2.
Di edel kunigynne furt in selbs mit ir dan
In ainen palast riche zu mancher schonen magt, D VII 73.
Daz es dem edlen gaste von herczen wol behagt.
1307. Es liff in iren schossen manch schones hermelin,
Ir klait geczirt mit golde und auch mit pernlin fin:
Da kam us grossen sorgen der rytter unverczait: D VII 74.
In trutet miniglichen manch wunderschone mait.
1308. Fur in kam her gegangen manch schones frewlin czart:
Si woltten all an schawen den helt von hoher art,
Di altten und di jungen di iltten zu im dar, D VII 75.
Si namen all mit flisse dez fursten elen war,
1309. Mancher schawt in zu wunder und gund in blicken an,
Daz er so grosse wunder het in dem wald getan.
In furt mit im von dannen der edel kunig rich D VII 76.
Wol in ain kemmenate, den rytter lobelich,
1310. Er pfal in sinem wibe und mancher frawen gut:
Di pflagen sin mit flisse: dez ward er wol gemut.
Der wirt der schid von dannen. der gast nit lenger lis: D VII

*

Vor 1306 zwischen vers 1 und 3 eine klammer, gekreuzt von ein haken. 1306, 1 kunen : en *über gestrichenem* igs.

Er pflag vil hoher freuden, als in di kunigin his.
1. Da ging vil susser rede gen im von frawen czart,
Dar von sin kunes hercze gar wol erfrewet wart.
Di kunigin zu dem helde gar tugentlichen sprach: D VII 78.
'Ich hoff, es hab ain ende ewr grosses ungemach.
2. Ir sollend diser maide aine zu wibe han.'
'Nain,' sprach Wolffditeriche, 'dez solt ir mich erlan:
Durch kaines wibes willen bin ich nit kumen her, D VII 79.
[89b] Vil edle kunigynne: min schilt und auch min sper
3. Di sin min hoste mynne, vil edle kunigin rich,
Ich ger nit anders wibes,' sprach da Wolffditerich,
'Ie doch bin ich den frawen in ganczen trewen holt, D VII 81.
Ich sag uch, edle frawe: daz ist min hoster solt,
4. Wann ich durch werde frawen sol wagen mynen lip,
Daz ist min hoste wunne, vil minigliches wip.'
Da his di kunigynne dem werden held her tragn D VII 82.
Daz allerpest geschmide, als man noch horet sagn,
5. Ein hemd von klarer syden schanckt im di frawe czart,
Dar von dem edlen Krichen sin hercz erfrewet wart.
Im wol[t] die kunigin selber ab zihen sine klait: D VII 83.
Dez weret sich mit zuchten der degen unverczait,
16. Er sprach: 'vil edle frawe, daz wer ain groß unczucht,
Daz mich hie solt entplossen so minigliche frucht:
Daz wer den ewren eren fur war ain tail zu vil. D VII 84.
Es zimt kaim werden helde: dar umb ichs lassen wil.
Solt ich mich, fraw, entplossen vor euch der minen wat,
Kostig ist min geschmide, als es icz umb mich stat.
[illegible]ol ich ewr gschmid an legen, so wil ich uch for bittn, D VII 85.
[illegible]nd wolt ir an mir seh[e]n di klaider wol geschnittn,
[illegible] laßt mich an ain ende von uch alaine gan,
[illegible]d daz mich also plosse nymant mug seh[en an.'
[illegible] geweret in mit zuchten di edel kunigein: D VII 86.
[illegible]is in da alaine, den edlen rytter fin.
[illegible] zoch sin gut geschmide der wunderkün wigant,
[illegible]z hemd von kla dern siden lait er an sich zuhant,

*

[illegible]t 1312, 4 min schilt: *vorher gestrichen.* min. 1313, 4 min *verbes-* *aus* nin.

Durchnet mit klarem golde, daz czirt im sinen lip, D VII 87.
Und daz nie pesser hemde uff erden macht kain wip.
1320. Ain gurtel klar von golde den fand er auch dar by:
Dez frewt sich sin gemute und waz auch sorgen fry,
Sin ring von klarem golde wol aines fingers groß, D VII 88.
Wann sich in daz geschmide der werde ritter schlos.
1321. Da er nu an geleget daz wunnigliche klait,
Es stund im rytterlichen. da kam ain schone meit
Und bracht dem werden helde gar pald zwu hosen dar D VII 89.
Und auch zwen schuch, geziret von lichtem golde klar,
1322. Von kurdewan di pesten, di waren pfellerin.
An sich legt daz geschmide der edel ritter fin.
Da kam sein edle müme, di landes fraw so gut: D VII 90.
Sy bracht in iren henden dem rytter hoch gemut
1323. Ain klait her von Triande, ain edler samat rich,
[90 a] Ain rock und ainen mantel bracht im di miniglich.
Vil mancher edler staine waz schon dar in gelait, D VII 91.
Durchnet mit guldin bortten wol ainer spannen brait,
1324. Es stund in sinem mantel forn in der bruste sin
Ain edler jaspis grune, gab wunniglichen schin
Und bran uß rottem golde: man fand nit sin gelich. D VII 93.
Nach wunsch ward lobelichen gezirt Wolffditerich.
1325. Ain gurttel klar von siden und auch von golde rot,
Der senckel ain karfunckel, den im di kunigin bot,
Im lucht von sinem libe gestain und rotes golt, D VII 94.
Gewurckt zu Allexander. si warn im alle holt.
1326. Da his di kunigynne dem held auch bringen dar
Ain kron, lucht als die sunne fin luter unde klar.
Nach kaiserlicher wunne so waz der helt berait. D VII 96.
Ain kunigliche krone ward im auch uff gelait.
1327. Si gingen mit ainander hin wider in den sal.
Dar inn hub sich mit freuden ain wunniglicher schal
Von mancher schonen frawen und manchem ritter gut D VII 97.
Si lebten all in freuden und waren wol gemut.

*

1320, 3 von *verbessert aus* wo. 1322, 4 dem : ***darnach gestrichen*** edlen ritter, *über das letzte gestrichene wort wieder* ritter ***geschrieben***. 1324, 4 ward : *darnach gestrichen* ge. 1325, 2 Der ***verbessert aus*** ain. 1327, 3 manchem *verbessert aus* manchen.

28. Da sy sahen den degen gen in gekronet gan,
Si stunden uff geliche, naigten dem kunen man,
Enpfingen in mit schalle, den degen lobelich, D VII 98.
Im bot besunder ere di edel kunigin rich.

29. Di his gar pald her tragen den met und klaren win:
Da ward dem edlen gaste erfrewt daz hercze sin.
Da lebt in freud und wunne der edel rytter her. D VII 99.
Im pot daz hoffgesinde vil zucht und grosser er.

30. Vil fremder abenture tet er in da bekant:
Er sprach: 'ich bin durchzogen vil manig fremde lant.'
Er klaget in da allen, wie daz er het verlorn D VII 100.
Gar fern in Krichen landen ailff ritter us erkorn.

31. Daz gund in ser erbarmen: wann er gedacht dar an,
Daz wazsser us den augen dem werden helde ran.
Dez ward gar ser betrubet durch in manch ritter gut D VII 101.
Und auch di schonen frawen di wurden ungemut.

32. Si wundert all gemaine, daz er in kurczer czit
Volbracht in siner jugent so manchen hertten strit.
Da kam zu im gegangen di edel kunigin rich: D VII 102.
Si trostet in mit trewen, den degen lobelich.

33. Der kunig sprach zu in allen: 'last euch enpfolen sin
Den edlen ritter here wol durch den willen min.'
[90 b] Si waren all mit willen dem held zu dinst berait. D VII 103.
Di tische his bald decken di kunigin hoch gemait.

34. Da trug man her zu tische di spis und edel tranck.
Di tisch von helffenbaine fin luter unde blanck
Di waren all mit gold[e] gar wunniglich beschlag(e)n, D VII 104, 1. 2.
Durchseczt mit edelm staine, als man noch horet sagn.

35. Der kunig sas zu tische, mit im Wolffditerich D VII 105.
In ainem palast riche geziret lobelich.
Fur si trat her zu tische manch kluger spileman:
Vil kluger abenture pflag man vor in gar schon.

36. Da sas in hohen freuden manch rytter unverczait,
Bi in di werden frawen und mange schone mait.
Da hort man sus erklingen vor in manch saittenspil: D VII 106.
Dar von Wolffditeriche het wunn und freuden vil.

*

1336, 2 Bi : bin.

1337. Nachtigal und gallander di sungen widerstrit
Mit mancher sussen stymme dort in dem sal so wit.
Da sas in hoher wunne vil manches fursten kint. D VII 107
Fur war er wer ain tore an sinen wiczen blint,
1338. Wer solcher handelunge auch neme nit vergut
Und solcher richer pflege: der het nit rechten mut.
Der kunig bot dem gaste vil hohe wirdikait, D VII 108.
Er pflag vil hoher zuch[te], der gast gar unverczait,
1339. Dem man zu allen czitten vil hoher wirde bot.
Da waz dem ritter kune verschwunden all sin not,
Und da er sas in eren und grosser freuden pflag. D VII 10[illegible]9.
Si pflagen sin gar schone bis an den zwelfften tag.
1340. An dem dreyczeden morgen Wolffditrich urlaup nam:
Er wolt von dannen ryten: der kunig lobesam
Der sprach(t): 'ir solt beliben und lenger bi mir wesn: D VII 109 5.
Ryt ir also von hynnen, ir mochtend nit genesn.
1341. Euch mocht wol misselingen, daz sag ich uch fur war.
Ich bit uch, daz ir blibet by mir ain halbes jar.'
Und da dez kuniges tochter sach, daz er wolt von dan, D VII 109, 13.
Vor laid manch heller zaher ir us den augen ran.
1342. Si sprach: 'durch all ewr gute, vil edler degen gut,
Ir solt bi uns belib[e]n und hab[e]n guten mut.'
Da sprach Wolffdit[e]reiche: 'vil schones megethin, D VII 109, 15.
Ich wil bi uch belib[e]n, des solt ir sicher sin.'
1343. Dez frewet sich von herczen des edeln kuniges kint, D VII 109, 17.
Daz er wolt da beliben bi in, als man noch fint.
Ain minigliches kussen tet si im an der stunt,
Dem edlen rytter here, an sinen roten munt.
1344. Also belaib der werde bi der vil rainen frucht D VII 109, 21.
Wol uff ain halbes jare. man bot im er und zucht,
[91a] Waz man da mocht erdencken der er und wirdikait:
Des frewt er sich von hercz[e]n, der degen unverczait.
1345. Man pflag vor im all tage vil hubscher abentur, D VII 109, 25.
Man(ch) hort vor im erklingen manch saittenspil gehur:
Also daz halbe jare ging im mit freuden hin.

*

1343, 3 jm *verbessert aus* inn.

Da trat Wolffditerich[e] hin fur di kunigin,
46. Mit hofelichem sitten er fur sin mu[m]lin trat, D VII 110.
Als in sin tugent lerte: di kunigin er da bat:
'Nu gebt mir urlaup, frawe: es mag nit anders sin,
Wann ich mus haim zu lande wol zu den dinern min,
47. Di ich in grossen noten in Krichen han gelan.' D VII 111.
Er wolt nit lenger bliben, der wunderkune man,
Er rustet sich vil balde hin uff di hynefart.
Urlaup nam von den frawen der edel rytter czart.
48. Da er wolt von in ryten, da wainet manig wip, D VII 112.
Dar zu di schonen maide: betrubet waz ir lip.
In lis auch ungern dannen der kunig lobelich.
Er naigt in allen schone: hin schid Wolffditerich.
49. Er wart verwapnet schone, der degen us erwelt. D VII 113.
Er keret pald von dannen, der wunderkune helt:
Er wolt hin gen Lampartt[e]n: da hin stund im sin mut:
Er lis in grossem laide manch schones freylin gut.
50. Vil mancher susser segen ward im gesprochen nach: D VII 114.
Er naigt sich gen in allen: im waz von dannen gach.
Gen ainem finstern walde richt er sich da zuhant,
Dar durch kam in Lampartten der wunderkün wigant.

*

1345, 4 trat: *darnach gestrichen* s. 1346, 3 es: *vorher gestrichen* s. 1350, 2 jm *verbessert aus* inn. *Nach 1350 zwei striche.*

XI.

1351. Da er kam in di wilde, der wunderkune degn, D VII 115.
Da gund er sich bedencken und kluger wicze pflegn.
Da kam der degen kune uff ainen grunen plan:
Er sach mit sinen augen dort uff der haide stan
1352. Ain ungefuge frawe geporn von wilder art, D VII 116.
Ging uff fur alle paume: kain grosser wip nie wart.
Da dacht in sinem synne der edel rytter gut:
'O werder Crist von himel, hab mich in diner hut!'
1353. Zwu ungefuge bruste an irem lib si trug. D VII 117.
'Wem du nu wurst zu taile,' so sprach der rytter klug,
'Der hat dez tufels muter, daz darff ich sprechen wol.'
Ir lip der waz geschaffen noch schwerczer dann ain kol,
1354. Ir nas ging fur daz kine. lanck, schwarcz so waz ir har, D VII 118.
Ir augen sach man brynnen grulich und furesfar,
Ir munt zu baiden sitten bis zu den oren ging,
Dar von vil grossen schrecken der edel furst enpfing,
1355. [91 b] Ir har het esels farbe und waz unmassen lanck, D VII 119.
Ir stimm gelich dem tufel gar grusamlichen klanck,
Sy trug an irem libe zwu rindes hüt so groß:
Wolffditrich sprach: 'uff erden sach ich nie din genos.'
1356. Mit grausamlichen blicken sach sy den rytter an: D VII 120.
Dez lacht Wolffditeriche, der wunderkune man:
Er maint, si het begriffen der grymmigliche zorn,
Si wolt mit im da stritten, des het er wol geschworn.
1357. Si sprach: 'vil edler rytter, ir solt an sorge wesn: D VII 121.
Ir mugt uff diser hayde vor mir gar wol genesn:
Fruntschafft und werde libe solt ir hie von mir han.'
Da sprach Wolffditeriche: 'tar ich mich an uch lan?'
1358. Si sprach: 'mit stetter trewe so land uch gancz an mich: D VII 122.
Wy ich bin ungeschaffen, doch wissend sicherlich,
Daz ich kaim werden helde uff erd nie tet kain lait:
Ir solt ewr trawren lassen, trut rytter unverczait:

*

Vor 1351 ist durch einrücken von v. 1—4 raum gelassen für einen großen initial, in der höhe der ersten zeile am rande (klein) d, *dann folgt* a. 1353, 1 Ir *über gestrichenem* Nu, ain *verbessert aus* an. 1355, 4 din *verbessert aus* dim.

.359. **Fruntschafft** und aller trewe sit ir von mir gewert. D VII 123.
Ir durffend mich nit furchten, land stecken hie ur schwert:
Mit rysen und mit wurmen han ich gefochten vil,
Den han ich an gesiget: fechten waz ie min spil.
1360. **Ich dunck** uch ungehure: da kerend uch nit an: D VII 124.
Ie doch mit richer sture wil ich uch bi gestan.
Ich sach wol, werder degen, daz ir uch furcht vor mir:
Mit uch wil ich nit strytten, wann ich dez wol enpir.
1361. **Ewr** fater und ewr muter dy sin mir wol bekant, D VII 125.
Von wann ir sidt geporen, und alles Kriechen lant
Han ich durch abenture gar offt und dick durchfarn:
Dar umb wil ich uch, herre, mit trewen wol bewarn.
1362. **Ir sollend** uch nit schemen, [—] edler rytter fin, D VII 126.
Und lidend ir icht kumer, daz land mir werden schin:
So gib ich euch vil gerne min win und auch min brot
Und spis uch, helt, ain jare, hilff uch us grosser not.'
1363. **'Nu lon** uch got von himel,' sprach da der kune degn, D VII 127.
'Der woll zu allen czitten auch unser baider pflegn!
'Ich danck uch lib und trewen allhie zu diser stunt:
Ich waz vil na gestorb[e]n: icz bin ich wol gesunt.'
364. **Dez** heldes sich mit trewen di fraw da underwant: D VII 128.
Si furt mit ir zu huse den wunderkün wigant.
Da sach Wolffditeriche wol siben schone wip:
Gar adelich geschicket so waz ir stolczer lip.
35. **Si pfingen** tugentlichen den wunderkunen man. D VII 129.
Er danckt in tugentlichen und sach si liplich an.
Er forcht sich vor in allen, daz sahen si gelich.
[92 a] Da sprach zu im di aine: 'edler Wolffditerich,
6. **Ir durffend** uch nit furchten, es tut uch hie kain not: D VII 130.
Euch wol vor laid behuten der hoch almechtig got!'
'Got danck uch,' sprach der degen, 'mit ewrer gutikait!
Min dinst zu allen [— —] sol uch auch sin berait.'
7. **Er sprach**: 'nie schoner frawen hab ich uff erd gesehn.' D VII 131.
Er gund in aller eren und tugent da verjehn.

*

1360, 3 degen̄. 4 wānn̄. 1361, 1 ewr : *über* r *ein* r *under haken.* dy *verbessert aus* din. 1362, 1 schemen : *darnach* fy, *dann gestrichen* l all. 1366, 4 *keine lücke.*

Man his der hosten ainen her tragen kulen win,
Dar zu vil edler spise dem edlen rytter fin.
1368. Wilpret und edle spise baid wild und dar zu czam D VII 132.
Bracht man gar pald zu tische dem fursten lobesam,
Di drinckfas klar von golde der waz allda genug.
Di hochst vil stette hulde dem werden rytter trug.
1369. Er pflag vil grosser freuden bis an den virden tag. D VII 133.
Dar nach an ainem morgen er si da bitten pflag:
Er sprach: 'ir zartten frawen, mocht es mit hulden sin,
So wolt ich gen Lampartten, vil edle kunigin.'

*

1368, 2 *unter dem zweiten halbvers gestrichen* baid wild und dar zu czam.

XII.

sprach di landes frawe: 'sidt ir nu wollet hin, D VII 134.
vol uch got bewaren!' so sprach di kunigin.
helt mit wissen armen enpfing di schone magt,
kron der werden frawen trug si, als man uns sagt.
iren grossen krefften si in da zu ir nam D VII 135.
trug in mit gewaltte, den fursten lobesam,
starcken zauberlisten, daz roß und auch den man,
zwu und zwainczig mile in daz gepirg hin dan.
i in bracht zu land[e] durch wiltnus, walt und holcz, D VII 136.
lancket ir mit trewen der edel rytter stolcz.
'ait di landes strassen, der wunderkün wigant,
tam am zwelfften morgen in der Lampartten lant.
'and er in dem riche vil manchen kün wigant, D VII 137.
was durch abenture vil mancher dar gerant,
durch ain schön junckfrawen kamen si alle dar,
richsten burgers tochter, sos muter ie gepar.
selbig burger riche waz Wernher auch genant: D VII 138.
waren undertane burg, stet und wite lant,
s und auch di marcke waz im zu dinst berait.
et di schonsten tochter, dar von man wunder sait.
ing an ainem schaffte ain guldin fingerlin: D VII 138, 5.
dar durch kam gerennet wol mit dem spere sin,
jach man briß und ere fur alle rytter gut,
lar [dur]ch kam gerennet durch bris und hohen mut.
by di schone maget sas da gar hoch enpor. D VII 139.
Acht hundert guter helde mit macht hiltt[e]n dar vor.
)est waz bi in allen geporen von Tuschan
dler landes graffe und waz genant Herman.
ingerlin von golde hing mitten uff dem plan D VII 140.
ner siden schnure, di waz so wol getan
schwebet also schone dort vor dem megethin:
zu durch briß und ere rant mancher rytter fin.

*

or 1370 wie vor 1351. 1375, 4 Der darch kam gerennet darch

1378. Welcher mit sinem spere rait durch daz golt so rot, D VII 141.
Di magt ain liplich kussen dem selb[e]n helde bot.
An ainer siden schnure so schwebt daz golt so schon,
Daz es nit kund beruren ja weder wip noch man.
1379. Da kam us Krichen lande Wolffditrich dar gerant D VII 142.
Verwapnet lobeliche, der wunderkün wigant.
Da rait im us Lampartten engeg[e]n manig man,
Dar zu di schonen frawen, woltten in schawen an.
1380. Da in di schon junckfrawe vor ir dort haltt[e]n sach, D VII 143.
Des frewet sich di werde. nu horend, wy si sprach:
'Wer ist der werde rytter dort uff dem grunen plan?
Wann ich kain schonern herren uff erd geseh[e]n han.'
1381. Da si in recht erblicket und sin da ward gewar, D VII 144.
Si winckt irm fater palde, daz er kem zu ir dar:
'Nu reÿt hin zu dem helde, trut libster fater min,
Fragt in, ob er woll rennen auch zu dem fingerlin.'
1382. Er kam zu im geritten und fragt in zuchtiglich. D VII 145.
Des ant[wurt] im mit zuchten der jung Wolffditerich:
'Bi uch den allerpesten den wil ich hie bestan
Durch briß und rytters wird[e],' so sprach der kune man.
1383. Da sprengt hin gen dem burger der kunig us Krich[e]n lant.
'Er wolt mit sinem spere durch uch sin us gerant.' D VII 146.
Da wich im us dem juste der degen hoch gemut.
Wolffditrich want sich wider gen im, der degen gut.
1384. 'O we,' so sprach der Kriche, 'waz wolt ich han getan? D VII 147.
Mich rewt, daz ich im elend nymant erkennen kan.'
Da sprach er zu dem burger: 'kumst du her us der schar?
Was hat mir her enboten di edel maget klar?
1385. Mich dunckt, si wollen alle mit stritte mich bestan,
Und han in doch uff erden kain schaden nie getan,
Waz ist euch, helt, zu mute? daz tund mir hie bekant.
Oder in welcher masse hat man uch her gesant?'
1386. Der burger sprach: 'trut herre, nymant tut uch kain lait: D VII 148.
Di held, di ir secht haltten dort uff der haiden brait,
Di sin durch di junckfrawen auch alle kumen her:
Ir sacht uff diser erden nie schoner maget mer.

*

1382, 2 *keine lücke.*

a] Es hangt an ainer stangen ain guldin fingerlin: D VII 149.
er dar durch reit mit juste, den kußt daz megethin,
wurd auch hoch gebriset fur alle rytter gut,
wurt groß bris und ere, wer hie daz beste tut.'
sprach Wolffditerich[e], der degen unverczait: D VII 150.
ich den bris erwirbe, lont mir di schone mait?'
,' sprach der burger here, 'behaltend ir den briß,
ch lont di schone maget mit tugent und mit flis.'
rait der helt us Krichen bald mit dem burger hin. D VII 151.
ward gar wol enpfangen: di junckfraw briset in,
sprachen: 'edler here, wolt ir kurczwil hie han,
reyt zum allerersten, ir wunderkuner man.'
ain,' sprach Wolffditeriche, 'daz tun ich sicher nit: D VII 152.
mir geschicht daz haile, daz mir hie wonet mit
n got di seld und ere, daz ich behalt den briß,
z tun ich zu dem lesten mit willen und mit fliß.'
mugt ir horen gerne, wy es dar nach erging:
icher da mit krefft[e]n ain scharpffes sper enpfing,
sprengten nach ainander hin gen dem fingerlin
d feltten all geliche: nie kaine[r] rait dar in.
rait ain edler grafe hin zu Wolffditerich, D VII 153.
naigt sich gen im schone und bat in tugentlich:
l edler kunig us Krichen, durch aller frawen er
rt euch hin zu dem golde, trut edler rytter her!'
sprach Wolffditeriche: 'dez solt ir sin gewert. D VII 154.
ist von schwerer fertte müd worden min gut pfert:
han es her geritten wol virczeh[n] tag und nacht
gessen und untruncken: es hat verlorn sin macht.'
sprach der burger riche: 'so lyh ich uch daz min: D VII 155.
z hat vil grosser stercke, kain pessers mag hie sin.'
z roß ward schon dem herren gesatelt und berait,
n satel klar von golde ward schir dar uff gelait.
tz roß das ward vil balde dem Krichen dar gezogn. D VII 156.
t sprang Wolffditeriche schnell in den satelbogn.
druckt es krefftiglichen, der degen kün und bider,
rd daz es zu der erden sanck under im dar nider.
r sprach Wolffditeriche: 'daz roß ist mir zu kranck. D VII 157.
r futert mir daz mine: ich wil uch sagen danck.

Daz tregt mich wol mit krefft[e]n,' so sprach Wolffditerich.
Der burger sprach: 'trut herre, daz tun wir williglich:
1397. Futer und waz ir geret, daz solt ir von mir han.' D VII 18.
Da nam sin guten folen der burger wol getan,
Er bracht daz roß zu krefften mit edler wurcze krafft.
An dem firczehd[e]n tage hub sich di rytterschafft.
1398. [93 b] Da wapnet man in schone, den wunderkunen man: D VII 19.
Sin harnasch als di sterne von klarem golde bran.
An stegraiff in den satel der edel rytter sprang,
Sin roß pflag schoner sprunge, sin zaum von golde klang.
1399. Sin rosß ging her in sprungen noch schneller dann ain pol[e] 2.
Da naigt sin sper gar palde der edel rytter stolcz D VII 10.
Und rait als an einr schnure hin durch daz fingerlin
Und furt es an sim spere hin fur daz megethin.
1400. Da ilt di schone maget dem edlen Kriechen nach: D VII 1 1.
'Kert wider, edler herre! wo ist uch hin so gach?
Ir hand mir hin gefuret min rot golt fingerlin:
Des mußt ir, edler rytter, hie min gefangner sin.'
1401. Er sprach: 'vil schone maget, des wil ich nit vertrag(e)n: D VII 12.
Es must vil mancher werden von mir zu tod geschlagn.'
Si fing in in ir arme, bot im ir mundelin:
'Also solt ir, trut herre, hie min gefangner sin.'
1402. Da sprach ain edler grafe geporen von Duschkan: D VII 13.
'Wolt ir mit mir hie stechen und hohen bris began
Umb hundert marck von golde?' 'nain,' sprach Wolffditerich,
'Umb roß und auch umb harnasch tun ich es williglich.'
1403. 'Ir sollend mit im ryten,' so sprach di schone mait. D VII 14.
'Nain,' sprach der burger here, 'daz must mir wesen lait,
Solt ich ain edlen grafen wagen gen ainem man,
Dez ich bi minen cziten kain kunde nie gewan.'
1404. Si sprach: 'vil libster fater, tutz durch den willen min D VII 16.
Und land in mit im ryten durch alle megethin
Umb tusent marck von golde, wy es dar nach ergee:
Tut, als uch sy versuncken daz gut uff wildem see.'
1405. Da sprach der burger here: 'du libste tochter min, D VII 17.

*

Vor 1397 in einer klammer MIIII, *über* IIII : C. 1399, 4 es : er (?).
1403, 3 ainem *verbessert aus* ainen.

Er mag ain grosser here in sinem land wol sin:
Du solt sin burge werden gen dem grafen Herman
Umb tusent marck von golde, ob er in tur bestan.'
5. Si sprach: vil edler grafe, wolt ir zu burg mich nemen? D VII 166.
Und ob der helt verluset, ich mag uch wol gezemen:
Myn fater hat nit kinder uff erd wann mich alain,
Und ob er mich nit loset, ewr aygen wil ich sin.'
6. 'Ich traw uch wol gewynnen,' graff Herman zu ir sprach. D VII 169.
'Nain,' sprach Wolffditeriche, 'da senet uch nit nach:
Und frist mich got gesunde,' so sprach der kune degn,
'Ich las uch solcher eren hie uff dem hoff nit pflegn.'
8. Da sprach bald zu dem grafen di minigliche magt: D VII 170.
'Ain frist wol wir im geb[e]n, dem rytter unverczagt:
Nu land den helt gerugen, bit ich uch tugentlich.'
[94 a] Gar schnell ging haim zu huse mit im Wolffditerich.
409. Si pflag dez fursten schone bis an den zwelfft[e]n tag, D VII 171.
Wann man sin da mit trewen in hoher wirde pflag.
Gar fru an ainem morgen da ging der (burger) hoch gemut.
Vil bald hin kam zu huse mit im der rytter gut.
1410. Si gingen hin zu tische in hoher wirdikait: D VII 173.
Man trug vil edler spise hin fur den helt gemait.
Mit zuchtiglicher berde di maget fur in trat:
Uß irem rotten munde den helt si essen bat.
411. Si schanckt im tugentlichen den met und kulen win D VII 174.
Mit iren wissen henden, daz schone megethin,
Wann man nie schoner maget sach in Lampartten lant.
Sy bot im wird und ere, dem wunderkün wigant.
12. An ainem mitwoch morgen daz czil ain end gewan: D VII 175.
Da kam der graff gerytten, mit im funff hundert man,
Wol fur der burge pfortten uff ainen anger grün.
'Wer sol hie mit mir ryten? wo ist der rytter kün?'
13. Da sprach gar tugentliche di schone junckfraw czart: D VII 176.
'Der helt ist kranck von libe und lit im also hart.'

*

1405, 2 here *verbessert aus* herde. 1409, 1410 *in umgekehrter ordnung, neben 1409, 1 links am rande* a, *neben 1410, 1* b. 1409, 3 Gar : *vorher gestrichen* uf (?). an : aine. burger : *darnach gestrichen* her gut. 4 kam : kaim.

'Wol mich,' so sprach der grafe, 'daz ich ie lebt den tag:
So mußt ir sin min aigen: daz nymant weren mag.'
1414. 'Wolt ir nit abe lassen,' so sprach daz megethin, D VII 1 77.
'So wil ich ainer gabe von uch hie sicher sin:
Ob euch der werde rytter allhie gesiget an,
Daz im von ewren helden kain schad nit werd getan.'
1415. Er sprach: 'vil schone maget, dez solt ir sin gewert: D VII 1 78.
Ich wil es alles laisten, wes ir von mir begert.'
Des [schwur] er ir da aÿde, der graff von hoher art.
Da wapnet si vil balde den iren kempffer czart.
1416. Da ging di maget bald[e] hin zu dem werden man D VII 1 79.
Und gund gar zuchtiglichen hin fur den fursten stan.
Si sprach: 'vil edler herre, hand ir di red gehort?
Ir solt uch wapnen palde: ewr kempffer der helt dort.
1417. Habt ir irgend gebrechen,' so sprach di schone magt, D VII 1 80.
'Den wend ich uch vil gerne, ain rytter unverczagt.'
Er sprach zu der junckfrawen: 'het ich ain halsperg gut,
So wer ich vor dem grafen in noten wol behut.'
1418. Man lis im bald her tragen ain halsperg lobelich, D VII 1 81.
Der lucht recht als ain spigel von klarem stahel rich,
Und der dez kunig Ortnides vor altt[e]n czitten was:
Der waz so starck und feste, daz er gar wol genas.
1419. [94b] Mit iren wissen henden verwapnet si den helt D VII 1 82.
In sinen harnasch feste, den rytter us erwelt:
Si bant im sine rymen, dem edeln rytter fin,
In ziret also schone daz edel megethin.
1420. Er waz verwapnet schone in sinen harnasch klar. D VII 1 83.
Di junckfraw zog zu felde mit ainer grossen schar.
Da sprach gar schnelliglichen der edel graf Herman:
'Und wolt ir, edle maget, hie kurczwil schawen an?'
1421. Er sprach: 'ir fremder degen, wolt ir bejagen er D VII 1 84.
Wol vor den schonen frawen, so keret gen mir her!
Mugt ir mir vor gesiczen und rytend mich ernider,
Dez hand ir bris und ere: nu kerend gen mir wider!'
1422. Da sprach Wolffditeriche: 'dez solt ir sin gewert: D VII 1 85.

*

1415, 3 Des : Der. *Keine lücke.* 1416, 2 zuchtiglichen : n *zuerst mit dem ersten strich beendet, dann verbessert.*

Sidt ir, vil werder rytter, hie justes gen mir gert,
So wil ich gottes muter zum ersten ruffen an
Und dar zu iren sune, daz si mir bi gestan.'
Da his der graff her tragen im ainen starcken schafft: D VII 186.
Den brachten im zwen diner, dem grafen helanthafft.
Den schut mit grossen krefften der wunderkune man:
Er het acht mannes sterck[e], in torst nymant bestan.
Si hiltten gen ainander, di werden helde gut: D VII 187.
Zu just und abenture so stund ir baider mut.
Der burger bracht zusamen acht hundert guter man,
Di da di kurczewile auch woltten schawen an.
Da hilt schon by ainander ain rytterliche schar
Schon mit verdeckten rossen in lichtem harnasch klar.
Er dacht, und ob der grafe dem held gesiget an D VII 188.
Jnd wolt di maget nemen, daz wolt er understan:
So wolt er im di maget auch lassen folgen nicht
Jnd sinen kempffer fristen, sin fechten wer entwicht.
Da sprach zu irem kempffer di edel maget gut: D VII 189.
Wolt ir bestan den grafen, her degen hoch gemut?'
Ja, weren siner zwelffe,' so sprach Wolffditerich,
Ich traw in an gesigen, daz glaubend sicherlich.'
Jy sprach: 'vil edler herre, ewr helant daz ist gut: D VII 190.
ch gib uch aine gabe, di uch groß hilffe tut.'
i lis dem held her bringen, als man noch horet sagn,
in turnirgurtel riche, mit golde wol beschlagn.
Jnd da Wolffditerich[e] zu felde kumen waz, D VII 191.
r baisset von dem rosse bald nider uff daz graß.
95a] Er gurt sim roß vil palde, der edel rytter gut,
Jnd sprang in sinen satell, der degen hoch gemut,
in guten schilt, waz feste, den ruckt er bald fur sich, D VII 192.
as in sym zeug gar feste und paret rytterlich,
az es vil manchen rytter und frawen wunder nam.
ar mit der edel grafe gen im gerytten kam.
r sprenget fur di frawen und paret ritterlich: D VII 193.
r maint, er wolt ab rytten den edlen kunig rich:
r stach sich selber nider, daz er lag uff dem plan:

*

1423,2 Den : Dem. 1429,1 sim : sinn.

Da sas gar wunderfeste vor im der junge man.
Und da der helt dem grafen dez stiches vor gesas, D VII 194.
Da baißt er von dem rosse bald nider uff daz gras.
1432. Auff sprang der graff mit laide und rufft Wolffditrich an:
'Nemt hin daz golt! dez ryttens solt ir mich, helt, erlan.'
'Nain,' sprach us Krichen lande der wunderkün wigant, D VII 195.
'Mein spil mus dir noch werden und manchem hie bekant.'
1433. Da his Wolffditeriche im bringen ainen schafft:
Ain aichin pam geschnaytet faßt er mit mannes krafft.
Da hub sich vor den frawen ain rytterlicher schal: D VII 196.
Er stis es in di erde ain klaffter hin zu tal.
1434. An stegraiff in den satell der edel ritter spranck:
Dez saget im di maget gar iniglichen danck.
Da waz zu roß auch kumen der edel graf Herman: D VII 197.
Er dorst dem edlen Krichen dez justes nit ab gan:
1435. Waz er im het verhaissen, daz hortten man und wip.
Der schwaiß vor grossen forchten begoß im sinen lip.
Da sprengt Wolffditeriche, der kunig lobesam, D VII 198.
Mit sinem sper den grafen er ob dem gurtell nam:
1436. Er furt in wol acht klaffter von sinem rosß hin dan,
Daz er lag unversunnen, der edel graf Herman.
Und da di schon junckfrawe den grafen fallen sach, D VII 199.
Si lachet iniglich[e]n. nu horet, wy si sprach:
1437. 'Wy nu, ir werder grafe?' so sprach di schone magt,
'Mich dunckt, uch kün gelegen der rytter unverczagt.'
Da sprach der edel grafe: 'zart junckfraw wol getan, D VII 200.
Nu mus ich zu dem schaden den grossen spot auch han.
1438. Also ist mir geschehen, vil mynigliche mait:
Der bstund alain wol hundert, der rytter unverczait.'
[95b] Und da der edel grafe waz von dem gast gelegn, D VII 201.
Da zurnten ser di sinen und woltten strittes pfleg(e)n
1439. Umb ires herren willen, daz er gefallen was:
Dar umb si trugen alle dem Krichen grossen has.
Ir scharpffe schwert si zugen und rantten in da an: D VII 202.
Ir waz gar na funff hundert, di woltten in bestan.
1440. Wolffditerich mit grymme sin scharpffes sper da nam:
Er det nie grosser sache, der degen lobesam,
Sin hercz waz wunderkune, an manhait unbetrogn: D VII 203.

sper daz legt er zwerhes in sinen satelbogn:
l gen funff hundert helden rant er gar grymmiglich,
rant ir sechczig nider, der jung Wolffditerich.
kam zu hilff der purger wol mit acht hundert man: D VII 204.
untterstund daz fechten, daz nie kain schad ward tan.
h vil bi in etlicher sin arm und bain enczwaÿ,
. di er all rant nider: da hub sich groß geschraÿ.
mit di abenture von in ain ende nam. D VII 205.
furt man fur di frawen den fursten lobesam
ainen palast riche zu schonen megethin:
ward dem edlen Krichen groß wird und ere schin.
ging di schon junckfrawe fur iren vater stan, D VII 206.
sprach: 'gebt mir zu aigen den uß erweltt[e]n man!'
sprach: 'nain, libe tochter, er ist uns unbekant:
wil dir ainen geb[e]n, der auch hat burg und lant.'
prach: 'gebt mir den degen, dem ist min hercze holt: D VII 207.
han wir doch genuge silber und rottes golt.
sach uff diser erden auch nie kain pessern helt:
han fur alle weltte den rÿtter uß erwelt.'
sprach: 'sidt du wilt haben den wunderkün wigant, D VII 208.
wil es an in werb[e]n und gib uch lut und lant:
l er dich, tochter, nemen, so wil ich dir in gebn:
mugt ir wol in freuden bis an ewr ende lebn.'
ging der burger balde hin fur Wolffditerich, D VII 209.
naigt sich uff sin knie fur in gar tugentlich:
ch pit min schone tochter, ob ir si wollet han:
lant und auch di lute mach ich uch undertan.'
sprach Wolffditeriche wol zu dem burger da: D VII 210.
a rytter solcher selden solt billich wesen fro,
l der da ist elende als ich und unbekant
l im wurd undertenig di burg und auch di lant.'
a] Da sprach der burger riche 'ir wunderkuner man, D VII 211.
z uch nu si zu mute, daz lassend mich verstan:
sag uch, edler herre, min tochter ist uch holt,
gib uch zu ainander silber und rottes golt.'
in,' sprach Wolffditeriche, der wunderkun wigant, D VII 212.

*

1442, 1 ar̄m̄. 1443, 3 schon *verbessert aus* schone. 1449, 3 kun: r u *ein punkt.*

'Ich mus zu kunig Ortnide hin in Lamparten lant:
1450. Der ist min aitgeselle gewesen manchen tag,
Da ich bi im zu Gartten vil kurczewil auch pflag.'
'O wee,' so sprach der burger, 'ir wolt zu ainem man, D VII 213.
Der uch noch kainen rytter nit mer getrosten kan:
1451. Dem richen Crist von himel wil ich es alczit klagn:
In hat ain wilder wurme in ainen bergk getragn.'
'O we,' so sprach der Kriche, 'wann lag der kaiser tot? D VII 214.
Das sagt mir wunderbalde: der frage tut mir not:
1452. Ich bin durch sinen willen her kumen in daz lant.
Wy hab ich dise mere so ungern hie erkant!'
'Es ist im firden jare, und daz der helt us rait, D VII 215.
Da er gar rytterlichen mit ainem risen strait
1453. Und auch mit sinem wibe, der kaiser lobesam,
Dar nach der edel degen gar schir sin ende nam:
Er facht zwen hertte sturme, da waz im rue not. D VII 216.
Dar nach so lag der kaiser bald von den wurmen tot:
1454. Er kam zu ainer linden, di waz bezaubert ser:
Da fant der grosse wurme den edlen kaiser her.'
'Lebt aber noch sin frawe?' so sprach der kune man, D VII 217.
'Durch si und auch sin sele wil ich den wurm bestan:
1455. Ist, daz ich an gesige dem starcken wurm mit strit,
So wurt mir lant und krone wol von dem kunig Ortnit.'
Urlaup nam von dem fursten der burger da zuhant D VII 218.
Und kam zu siner tochter, tet ir di mer bekant,
1456. Er sprach: 'vil schone tochter, der helt wurt nymmer din:
Er wil hin zu den wurmen wol durch di kaiserin.'
'Nu geb im got gelucke,' so sprach di schone magt, D VII 219.
'Sin hercz pfligt aller gute und ist gar unverczagt.'
1457. Mit iren schonen maiden di werde junckfraw trat,
Da si fand gut geschmide in ainer kemenat:
Rot gold und licht gestaine di maget zu ir nam, D VII 220.
Si ging hin zu dem Krichen, als ir gar wol an zam,
1458. Si naigt im tugentlichen und gund fur in hin stan:
'Nu sagt mir, edler ritter, wem wolt ir mich hie lan?' [D VII 221.
[96 b] Da sprach Wolffditeriche: 'junckfraw, ich wil uch sagn:

*

1452, 2 ungern. 1455, 2 dem *verbessert aus* den.

Ist daz ich an den wurmen dort mag den bris bejagn,
Daz ich in angesige(n), vil schones megethin,
So solt ir, schone maget, an allen zwifel sin:
Ich han in minem lande ailff guter dinestman: D VII 222, 1. 2.
Dar us gib ich uch ainen, welchen ir wollet han.'
'Nu nemet hin min gabe!' so sprach daz megethin, D VII 223.
'Nu woll uch got von himel allzit genedig sin:
Ir solt min nit vergessen, und frist uch got gesunt.'
Si bot im tugentlichen den iren rotten munt.
Der burger sprach vil balde: 'trut libster herre min, D VII 224.
Ich gib uch durch min dochter ain halsperg stehelin:
So mugt ir an den wurmen dest bas den briß bejagn.'
Wol hundert halsperg feste his er im bald her trag(e)n.
Wolffditrich nam ir zwelfe und trat hin in den sal D VII 225.
Und warff si wol zwelff klaffter vor im auch hin zu tal,
Und daz di ring zusprungen. da sprach der degen gut:
'Her wirt, mit disen ringen so wer ich unbehut.'
Der burger sprach: 'so starcke kain helt ich nie gesach.' D VII 226.
Im bracht di schone maget ain halsperg und ain dach,
Si wapnet in gar schone, di maget miniglich.
'Got danck uch, schone maget!' so sprach Wolffditerich.
'Der mich nu wißt gen Gartten die rechten strassen hin: D VII 227.
Di weg sin mir unkunde: da hin stet mir min sin.'
Der burger sprach: 'vil gerne, trut libster herre min:
Di strassen sol uch wisen wol sechzig rytter fin.'

XIII.

1465. Da si gen Gartten kamen, der tag ain ende nam. D VIII 1.
Da sprach Wolffditeriche, der degen lobesam:
'Nu ratend mir daz peste,' er zu dem burger sprach,
'Sol ich hie ussen blib[e]n?' da er di burg an sach.

1466. Da sprach der burger here: 'vil hoch gelobter man, D VIII 2.
Und wolt ir horen wunder, so blibet hie bestan:
So kumt di kayserynne in ainer kruczen czit:
So hort ir, wy si klaget den edeln kunig Ortnit.'

1467. Der burger rait von dannen, Wolffditrich an den grabn: D VIII 3.
Er hort ain wechter ruffen, als wir vernumen habn:
'Wer reÿt der burg so nahen?' der wechter zu im sprach,
'Der mag von mir wol kumen in grosses ungemach.'

1468. Und da Wolffditeriche di red von im vernam, D VIII 4.
[97 a] Da baißt er von dem rosse, der kunig lobesam,
Er hefft es mit dem zaume an aines paumes ast:
Der wachter da nit kunde seh[e]n den fremden gast.

1469. Der wachter sprach gar palde: 'Ortnit, traut herre min, D VIII 5.
Du gabst mir bi dim leb[e]n gut spis und klaren win,
Dar zu vil riche gabe, pflagst du zu aller czit:
Nu woll dir got genaden, vil edler kunig Ortnit!'

1470. Er rufft gar klegelichen: 'o himelischer trost, D VIII 6.
Wann sol min edle frawe auch werden hie erlost?
Es ist ain lange wile, daz uns der wurm hie nam
In ainem wald Ortniden, den kaiser lobesam.'

1471. Daz hort di kaiserynne, ir hercz wolt da verczagn, D VIII 7.
Wann sy nit mocht geschlaff[e]n vor wainen unde klagn.
Da si des wachters klage vernam, daz edel wip,
Da ward ir lait vernewet, betrubet waz ir lip.

1472. Si sprach; 'Ortnit, trut herre, got gnad der sele din! D VIII 8.
Ich tar dich hie nit klagen wol nach dem willen min:
Dez muß min hercz in jamer und grossem laide stan.

*

Vor 1465 wie vor 1351. 1469, 4 Nu : N *verbessert aus*? 1470, 3 wūrm. 1471, 2 sy : s *verbessert aus* n?

Nu wil ich zu dem wachter hin an di zynnen gan.'
Ir schuch si haimelichen in iren busen stis, D VIII 9.
Si wolt ir nit an legen: hort, war umb si daz lis:
Daz sy nymant solt horen, und ging hin durch den sal,
Si kam hin zu dem wachter: daz gsind schliff uber al.
Da sprach zu ir der wachter: 'vil edle kaiserin, D VIII 10.
Nu land durch gottes willen ewr grosses klagen sin!'
Si sprach: 'schwig, wachter, stille: ich kan es nit gelan,
Wann ich muß alczit klagen den minen libsten man,
Den mir di wilden wurme han in daz birg getragn. D VIII 11.
Dez muß ich allczit wainen ûnd seniglichen klagn.'
Daz hort Wolffditeriche: sin augen wurden nas,
Da er ir klag erhortte: gar ser erbarmt in das.
'O we,' so sprach die frawe, 'vil edler kunig Ortnit, D VIII 12.
Din lop waz wit erschollen in allen landen wit,
Dir dinet hie zu hofe vil manig werder man:
Der sich ich laider kainen, der mir woll by gestan.
Mir dint daz Schwab[e]n lande, Payren und Duringer lant, D VIII 13.
Der Rinstram waz min aygen von Pasel gen Prafant,
Der see von sant Crystinen waz mir auch undertan:
Ich han es als verloren und mus es faren lan.
Di vor min diner waren, sin nu di herren min.' D VIII 14.
[97 b] Si wand ir schnewiss hende, di edel kayserin:
'Hilff, richer Crist von himel, daz ich werd hie erlost:
Ich han in diser weltte zu nymant kainen trost.'
Ain schilt von klarem golde hing vor der kaiserin, D VIII 15.
Dar an so stund gemalet zway klare bild so fin:
Daz ain sach sam Ortnide, daz ander ir gelich:
Wann si es ane blicket, so waint si iniglich.
Si wart betrubet sere, wann si an sach daz golt, D VIII 16.
Si sprach: 'du edler kaiser, min hercz waz dir ie holt.
Sidt daz hie stat gemalet sin wunderstolczer lip,
Ach wer sol mich nu trosten, mich arm elendes wip?'
Den schilt bi sinen rymen di kayserin da nam: D VIII 17.
'Min fater waz ain hayden,' so sprach di lobesam,
'Er hat sin groß untrewe erzaigt dem herren min:

*

1477, 1 dint : d *verbessert aus*? 1478, 1a min *verbessert aus* nin.

Den hat er mir verderbet, dez mus ich trawrig sin.
1482. Ich was ain haidenynne und ward ain cristenwip. D VIII 18.
Nu stat allzit in jamer min sel und auch min lip.
Dez muß ich arme frawe mich aller freud verwegn,
Sidt daz ich han verloren den wunderkunen degn.'
1483. Der wachter sprach: 'nu schwiget, zart frawe lobesam, D VIII 19.
Sidt ir wol kunnet spynnen und wurcken an der ram:
Dar mit ir wol gewynnet brot und den klaren win,
Sidt ir von lant und luten sollend verstossen sin.'
1484. Si sprach: 'sich krencket sere min hercz und auch min lip, D VIII 20.
Sidt ich nu han verloren di krǒn, ich armes wip,
Sidt mir min libster herre nu ist gelegen tot,
Der mir zu allen czitten vil stette trewe bot.'
1485. Da mocht Wolffditeriche lenger geschwigen nicht: D VIII 21.
Ain fuderigen staine nam er in schneller pflicht:
Er warff in an di mure, daz in der burg erhal.
Da das di fraw erhortte, da sanck si hin zu tal.
1486. Dem wachter fur di fusse si da an kreffte lag, D VIII 22.
Und daz si kainer rede noch kainer wicze pflag.
Der wachter wand sin hende und kam in grosse not:
'Ich han min herrn verloren: nu lit min frawe tot.'
1487. Uff hub er bald di frawen und legt si an sin schoß. D VIII 23.
Sin jamer und sin klage was da unmassen groß:
'Nymant mocht in der weltte den stain geworffen han,
Es were dann Ortnide: der mocht es han getan.'
1488. Da si nu kam zu krefften, mit jamer si uff sach. D VIII 24.
Nu horet abenture, und wy di frawe sprach:
[98 a] 'Nu sag mir, wachter, palde: wer waz uff dem burgkgrabn,
Der disen grossen staine mug her geworff[e]n habn?'
1489. 'Ich han nymant gesehen,' so sprach der wachter trat, D VIII 25.
'Wann ainen rytter küne, den sach ich nechten spat.
Es hat geweret lange di jemerliche klag.
Wil es got nit erbarmen, der tufel es vermag.'
1490. Da sprach di kaiserynne: 'schwig, tugenthaffter man: D VIII 26.
Der [tufel] mit uns allen sol nit zu schaffen han.
Er pflag vil grosser stercke, Ortnit, der herre min:

*

1483, 1 zart : z *verbessert aus* da. 1484, 3 min *verbessert aus* nir[illegible]n.
1490, 2 *keine lücke.*

Waz zwelff nit mochten enden, daz det der held alain.

1. Ains tages kam geritten da her us Krichen lant D VIII 27.
Ain junger rytter kune, Wolffditerich genant:
Er waz bi achzeh[n] jaren und zwang den kunig Ortnit:
Ich hoff, sin hant uns lose us not in kurczer czit.

2. Und ist der edel rytter her kumen in daz lant D VIII 28.
Und schlecht die wurm zu dode, ich gee im an sin hant:
Gartten und dar zu Perne und alles, daz ich han,
Min lip und kaysers krone mach ich im undertan.'

3. Si rufft mit luter stymme: 'ist ymant in dem hag, D VIII 29.
Der hie mit disem staine dez grossen wurffes pflag?'
Da sprach Wolffditeriche: 'ich bin ain elend man,
Der sich an gottes hilffe nit wol erneren kan.'

4. Si sprach: 'vil edler herre, waz hab ich uch getan, D VIII 30.
Daz ir mich in der burge wolt tot geworffen han?'
Er sprach: 'ich hort uch, frawe, ain werden ritter klagn:
Ob ich im glich an krefften, daz sollend ir mir sagn.'

95. 'Und kumt der wurff von krefften,' so sprach di kaiserin, D VIII 31.
'Und nit von zaubereye, so mugend ir wol sin
Der stercksте helt uff erden, den muter ie gepar:
Es lebt nit ewr geliche, daz sag ich uch fur war.'

496. 'Zauber ist mir unmere,' so sprach Wolffditerich, D VIII 32.
'Den wurff tet ich mit krefften, zart frewlin miniglich.
Wolt ir dez nit gelaub[e]n, ich wurff noch ainen dar.'
'Nain,' sprach di kayserynne, 'wurt mich verderb[e]n gar.

97. Nu sagt mir, rytter kune, wer hat uch her gesant? D VIII 33.
War umb sidt ir her kumen?' da sprach der kun wigant:
'Gert ir sin, edle frawe, ich schlag di wurme tot.'
Sy sprach: 'ja, edler herre, nu helffend mir us not!'

3. Er sprach: 'vil edle frawe, waz wollend ir mir gebn, D VIII 34.
Ob ich di wurm schlag tode und mir got frist min lebn?'
[98 b] Si sprach: 'Gartten und Berne daz sol ewr aigen sin,
Min lip und auch di krone,' so sprach di kayserin.

). 'Iedoch so taug nit mere min wunderstolczer lip: D VIII 35.
Kain helt gert min nit mere,' so sprach daz schone wip.

*

1492, 2 wurm. 4 kaysers : ka *verbessert aus* au? *Vor 1497 in einer links zum teil überklebten klammer* MV, *über* V : C.

Wolffditrich sprach: 'der wurme wil ich nit griffen an.'
'Si sprach: 'nain, edler herre, ir sollend mich verstan:
1500. Ob ich uch nem gar gerne. her degen lobelich, D VIII 36.
Und ir von purt und adel nit weret min gelich,
Man lis mich uch nit folgen: dez sin min sorge groß.'
Er sprach: 'set uch min trewe: ich bin uch wol genoß.'
1501. Si sprach: 'wir frawen hab[e]n langs klait und kurczen mut:
Aine ain sach dick midet und dar nach gerne tut. [D VIII 37.
Ob mir nach minen wirden gegeb[e]n wurd ain man,
Mit willen miner frunde lis ich mich ubergan.
1502. Wolt ir durch minen willen di wurme schlagen tot, D VIII 39.
So gebt mir ain wortzaichen: des dut mir sicher not:
Es reyt manch werder rytter nach stritten in den walt:
Es mocht ain fremder sprechen, er het den wurm gefalt.'
1503. Si sprach: 'vil edler herre, wolt ir zu mir her in? D VIII 40.
Ich gib uch edle spise dar zu den klaren win.
Daz ich uch her erkenne, laßt mich uch ploß an sehn.'
Er sprach: 'nain, edle frawe, daz mag hie nit gescheh(e)n:
1504. Mich kan uff diser erden, zart fraw, nymant erbittn, D VIII 41.
Daz ich mich las an schawen, ich hab dann vor gestryttn
Dort mit den wilden wurmen: di wil ich, fraw, bestan.
Ir solt mich offt noch seh[e]n, ob mir got hailes gan.'
1505. 'So nemt von mir, traut herre, daz guldin fingerlin: D VIII 42.
Daz land uch sin befolen wol durch den willen min:
Ain stain der lit dar innen, der git uch macht und krafft,
Daz ir von kainem wurme nit werdet schadehafft.'
1506. Da trat er in den grab[e]n und nam daz fingerlin: D VIII 43.
Es hing an ainem faden, der waz auch rot sidin.
Er lost es ab vil balde. da sprach daz schone wip:
'Erschlagend ir di wurme, gib uch den minen lip.'
1507. 'Nu gebt mir urlaup, frawe, und last mich bald hin farn!' D VIII 44.
Da sprach di kaiserynne: 'nu woll uch got bewarn!
Nu hut uch vor den wurmen, ir edler rytter gut,
Der riche Crist von himel hab uch in siner hut!'
1508. Er sprach: 'vil edle frawe, es mus gewaget sin. D VIII 45.
Ob ich di wurm dort finde, vil edle kaiserin,
Ich wil den kaiser rechen mit elanthaffter hant

Oder er mus mich tragen auch in dy staines want.'
. [99 a] Da sprach di landes frawe: 'dar vor behut uch got, D VIII 46.
Daz ir nit von den wurmen ligt jemerlichen tot.
Got helff uns, daz man schire werd in dem lande sagn,
Daz Ortnit si gerochen, di wurme sin erschlag(e)n.'
. Er ging zu sinem rosse: si bat in stille stan, D VIII 47.
Si sprach: 'den ewren namen solt ir mich wissen lan:
Durch aller rytter ere nennt uch, vil kuner degn:
Got und sin libe muter wollen alczit ewr pflegn!'
. Er sprach: 'vil edle frawe, daz mag ie nit gewesn: D VIII 48.
Ich mus vor gen den wurmen sterb[e]n oder genesn.'
Er ging zu sinem rosse, sagt im di frawe danck,
In aines leb[e]n mute er in den satel spranck.
Da ward si wainen sere, di kaiserin so zart, D VIII 49.
Si sprach: 'o we, Ortnide, daz glichet diner fart.
Ir wolt mich leicht versuchen,' so sprach daz schone wip,
'Nu woll uch got behuten den ewren stolczen lip!'
Sin rosß daz ging in sprungen vor ir uff dem burgkgrabn. D VIII 50.
Er sprach: 'vil edle frawe, nu land mich urlaup hab(e)n!'
Si sprach: 'reyt hin zu walde: got wol ewr alczit pfleg(e)n!'
Er naigt sich gen ir schone: da gab si im den segn.

*

Nach 1508, 4 rechts unten (am ende der seite): Da sprach di kayserynne. 511, 4 mute : muter. *Nach 1513, 4* segn *ein schnörkel, unter der trophe zwei striche.*

XIV.

1514. Er faßt sin guten schilde: im waz von dannen gach. D VII 51.
Im det di kaiserynne manch sussen segen nach.
Da kert Wolffdi[teriche] in ainen wilden tan:
Da fand er uff der strassen ligen ain toten man:
1515. Der waz dem wurm enpfallen in ainer kurczen stunt. D VII 52.
Da daz an sach der degen, groß jamer ward im kunt,
Er sprach: 'o werder ryter, mir ist din kumer lait:
Du bist von gutem adel, von syden ist din klait,
1516. Du macht von edlem stamme ain furst geporen sin.' D VII 53.
Er fand an siner hende manch guldin fingerlin,
Von gold und von gewande lag vor im in dem kraiß.
Blutig so was di strasse: vor engsten ward im hais.
1517. Er sprach: 'o werder rytter, wer bracht dich in di not? D VII 54.
Mich mus auch imer rewen din jemerlicher tot.'
Der helt waz erst verschaiden in ainer kurczen stunt.
Wolffditrich hort ain styme auß aines wibes munt:
1518. Di senigliche stymme von ainer frawen kam, D VIII 55.
Di het mit laid umbfangen da aines baumes stam.
[99b] Si waz ob irem gurtel gancz nacket unde bloß:
Si stund in grossen noten, ir jamer der waz groß:
1519. Der helt, der dort lag tote, der waz ir elich man: D VIII 56.
Di fraw waz for den wurmen gefloh[e]n in den tan.
Wolffditrich kam gar palde und folgt der stymme nach,
Kam ir zu hilff in notten, halff ir us ungemach.
1520. Er rait zu ir gar palde, der edel rytter gut: D VIII 57.
Er fand di edeln frawen in grosser aremut.
Si wand ir schnewiß hende, da si den helt ersach.
In gund gar ser erbarmen ir lait und ungemach.
1521. Er sprach: 'vil edle frawe, mir ist ewr kumer lait. D VIII 59.
Mag ich uch daz gewenden, dar zu bin ich berait:
Mag ich in irgend finden, der uch nam uren man,

*

1514 *eingerückt, vor vers 1 am rande* e —, *dann nach einem zwischenraum* r. 3 *keine lücke.* 4 man : lan. 1515,4 von : *darnach gestrichen* sy. syden : sydein, sydem?

Mit stritt durch uch gar gerne so wil ich in bestan.'
2. Si sprach: 'ir edler herre, des were gar zu vil: D VIII 60.
Ich sag uch uff min trewe, es ist ain harttes spil.
Ee wolt ich immer mere in disem laide wesn,
Ee uch geschech kain laide: ich mag doch nit genesn.'
3. Umb si legt er ain mantel, als in sin tugent his. D VIII 61.
Des dancket im di frawe, manch suffczen si da lis.
Da sprach Wolffditerich[e]: 'got woll uns bi gestan!
Der mantel si ewr aygen,' so sprach der kune man.
4. Si sprach: 'vil edler herre, ich waz ains grafen wip: D VIII 62.
Di ersten frucht ich trage, mir ist beschwert min lip.
Min her wolt mich haim furen wol zu der muter min,
Da kam ain starcker wurme, nam im daz leb[e]n sin.
5. Er dot mir minen herren, dar zu ailff rytter gut: D VII 63.
Der wurm verschlind si alle in sines zornes flut.
Min hercz vor laid wolt brechen, da ich den wurm an sach.
Ich floch zu disem paume: so laid mir nie geschach.
6. Der wurm der waz erzurnet und stis mich uff daz lant D VIII 64.
Und zarrt mir von mim libe auch alles min gewant:
Wol in den grossen notten umbfing ich disen stam:
Kain wip uff diser erden in grosser not nie kam.'
7. Er sprach: 'ir stand in sorgen und auch in grosser klag: D VIII 65.
Verbindet mir di augen, daz ich nit seh[e]n mag:
Land mich ewr kindes amme in disen notten wesn,
So hilff ich uch mit trewen, bis daz ir sidt genesn,
8. Wann [uch] zu disen dingen wer guter hilffe not: D VIII 66.
Ich stan uch bi in noten wol durch den richen got:
[100a] Ir durffend uch nit schemen,' so sprach Wolffditerich.
Si sprach: 'wicht von mir balde durch got von himelrich!'
9. Er sprach: 'nain, edle frawe, von uch so wich ich nicht: D VIII 67.
Durch aller frawen ere uch trost von mir geschicht:
Ich wil zu disen zitten mit trewen bi uch sin,
Bis ir mit gottes hilffe gepert daz kindelin.'
10. Si sprach: 'wolt ir mir helffen us miner grossen not, D VIII 68.

*

1522, 1 jr *verbessert aus* vir? 3 laide : lande. 1523, 2 im *verbessert aus* in. 1524, 1 waz *über gestrichenem* bin. 1525, 3 wurm. 1526, 2 mim. 1528, 1 *keine lücke.* 1529, 3 biuch : *zwischen* i *und* u *ein trennungsstrich.*

So bringt mir wasser balde, ee ich hie lige tot,
Daz ich min hercz hie labe: es ist der dritte tag,
Und daz an minem libe der schmercze nie gelag.'
1531. Er trat hin von dem paume, der furste lobesam, D VIII 69.
Wann er in sinem helme dez wassers balde nam,
Und kam gar schnell her wider, da er di grefin fant:
Si waz dez kinds genesen: des frewt sich der wigant.
1532. Daz kint lag an irn brusten: si waren baide tot: D VIII 70.
Da kam Wolffditeriche in jamer und in not,
Er sprach: 'du arme frawe, hest du dir helffen lan,
So mochst du sicherlichen noch wol din leb[e]n han.
1533. Und tetest du ie ubel, her got von himelrich, D VIII 71.
Daz ist alhie geschehen', so sprach Wolffditerich,
Daz du nit lissest leb[e]n daz klaine kindelin:
Wer es getauffet worden! mich rewt di sele sin.
1534. Daz wolst du mir vergeb[e]n, trut libster schopffer min, D VIII 72.
Daz ich din guet hie straffe. las dir befolen sin
Daz kint und auch di frawe, nim irer sele war
Und hilff in durch din sterb[e]n dort an der engel schar!'
1535. Er wand in sinen mantel di fraw und auch daz kint, D VIII 73.
Er furt si baid von dannen durch regen und durch wint,
Des waldes gar ain end[e] furt sy der kün wigant,
Da er ain schön kapelle alain dort ligen fant:
1536. Er trug si alle baide in di kapell hin in D VIII 74.
Und legt hin uff den altar muter und kindelin:
Er opffert si got baide. betrubet was sin mut.
Ain grap macht er gar palde mit sinem schwertte gut.
1537. Da er daz grap gemachte, der vil getrewe degn, D VIII 75.
Er gund si klegelichen da baid zusamen legn,
Daz kindlin und di frawe und auch den graffen czart.
Er pfal si got von himel und hub sich an di fart.
1538. Mit jamer zu sym rosse der edel ritter trat, D VIII 76.
Er sas dar uff vil palde und kam uff ainen pfat,
Der trug [in] uff daz spore, als man noch horet sag(e)n,
[100b] Und da der grosse wurme Ortnit het hin getragn.

*

1533, 1 a über gestrichenem hast du got ie erzurnet. 1538, 3 ***keine lücke.***

39. Er baißt von sinem rosse, der furste lobesam, D VIII 77.
Er trat hin fur daz hole, den schilt er fur sich nam,
Er rufft mit luter stymme, sin hercz waz unverczait:
'Her wurm, sidt ir da haÿmen? so sy uch widersait.
40. Ir schlaffend vil zu lange,' so sprach der ritter stolcz, D VIII 78.
'Ir solt an disem morgen nach spise in daz holcz.
Uch sucht ain werder ritter,' so sprach der kune man,
Durch aller frawen ere so wil er uch bestan.'
41. Der wurm waz nit da haymen, er waz hin in daz lant D VIII 79.
Gestrichen nach der spise. da rait der kün wigant
Wol uff dez wurmes spore kam hin der degen gut,
Er rait im nach vil ferre in aines leben mut,
42. Und wo der wurm waz gangen sin tryt an allen wanck:
Di claen vor den fussen im waren klaffter lanck.
'O we,' so sprach der kune, 'wer sach ie wurm so groß?
Im mag nit an gesigen di welt noch ir genoß.'
43. Er sach furbaz di strassen mit blut berunnen gar,
Dar uff manch totten rytter gestrewet her und dar,
Und di durch stryttes willen dem wurme zugen nach,
Di er all het gedotet: der helt groß jamer sach.
44. Er kam hin zu der linden, der rytter unverczait, D VIII 80.
Dar von im in Lampartten der burger het gesait,
Er solt dar zu nit rytten, als lib im wer daz lebn:
Daz merckt Wolffditeriche, gund von der linden strebn.
45. Durch pris und rytters wirde er in dem wald umb rait D VIII 81.
Und sucht di starcken wurme, sin hercz waz unverczait.
Er rait durch stock und staine wol ainer mile wit,
Da hort der edel rytter wol an der selb[e]n czit
46. Dort for im in dem walde ain grusamlichen sturm: D VIII 82.
Da facht ain leb, waz wilde: daz ander waz der wurm.
Er furt an sinem schilde ain leb[e]n rot guldin:
Dar umb tet er im gerne der sinen hilffe schin.
547. Auff bant er sinen helme, der edel rytter stolcz, D VIII 83.
Und ilet nach dem wurme durch birg[e] und durch holcz.
Sin roß waz starck und schnelle und trug den helt mit macht,

*

1542, 1 sin : *vorher gestrichen* sin? *Vor 3, 4 links am rande ein kreuz.* 1547, 3 starck : *vorher gestrichen* schnell. trug : trig, *über* i *zwei striche.*

Und da der wilde lebe dort mit dem wurme facht.
1548. Er baißt von sinem rosse bald nider uff daz lant, D VIII 84.
Zu aines paumes aste sin gut rosß er da bant
Und sprang hin zu dem sturme: da hub sich grosse not.
Durch adel er dem leb[e]n sin werde hilffe bot.
1549. [101a] Wie wild der leb nu were, in macht di sorge czam: D VIII 85.
Er winckt mit spilnden augen dem fursten lobesam,
Er naigt sich gen dem rytter und gert der hilffe sin:
Daz gund gar ser erparmen den edeln rytter fin:
1550. 'Sidt daz din hercz. trut lebe, hie miner hilff begert, D VIII 86.
Durch dinen hohen adell so solt du sin gewert:
Mag ich dir nit gehelffen, so solt du sicher sin,
Daz ich dich nit mer fure wol an dem schilde min.'
1551. Sin schwert in baide hende faßt da Wolffditerich, D VIII 87.
Er sprang hin gen dem wurme, der rytter lobelich,
Er schlug uff in mit krefften, daz in dem wald erdoß:
Er kund in nie verseren: den helt daz ser verdroß.
1552. Der wurm waz ser erczurnet: daz fur usß im da schos: D VIII 93.
Wolffditrich must im wichen. der schwais von im da floß.
Sin hend legt [er] zusamen, rufft sinen schopffer an:
'Ach, werder Crist von himel, wy sol es mir ergan?'
1553. Er sprach: 'du edler lebe, wir stan in grosser not: D VIII 94.
Wir mussen baide sterb[e]n, uns woll dann helffen got:
Ich kan in nit verseren mit minem schwert so gut:
Ich furcht wir sin dez todes: got halt uns hie in hut!
1554. Nu woltte got von himel, daz du mich kunst verstan: D VIII 95.
So nem min sorg ain ende,' so sprach der kune man,
'Daz du fur mich hie tretest, biß ich erkulet mich:
So wollen ich dar nach fechten und lassen rwen dich.'
1555. Der leb sprang fur den herren, sin hercz erczurnet was: D VIII 96.
Er facht gar grymmiglichen und trug den wurmen has.
Der wurm der waz erzurnet und stis den leb[e]n nider:
Der leb sprang von der erden, liff zu dem fursten wider.
1556. 'O we. du edler lebe, din hilff ist mir gelegn: D VIII 97.
Der riche Crist von himel woll min mit hilffe pflegn!

*

1547, 4 da : der. 1548, 1 lant : lan. 1552, 3 *keine lücke* 4 wy: wiy. 1555, 3 wurm : warm.

Mag ich dir nit gehelffen,' so sprach der kune man,
Ich will dich an dem schilde nit mer gemalet han.'
Wolffditrich ward erzurnet, der edel rytter wert: D VIII 98.
Mit rytterlichen schleg[e]n so furt der helt sin schwert,
Er traib den wurm mit schlegen hin durch den grunen hag,
Als schleg da uff in filen recht wy der dunderschlag.
Wol uff dez wurmes horne sin schwert gar lut erhal. D VIII 99.
Er sprang im uff den rucken: der wurm gar lut ergal.
Von ungefugen schlegen sin schwert zu stucken brach:
Dem held bi sinen tagen vor nie so laid geschach.
Wy pald Wolffditeriche hin von dem wurme sprang, D VIII 100.
[101 b] Daz im an sinem libe sin harnasch lut erklang!
Mit sinen schwerttes knopffe warff in der ritter gut
Uff sinen hurnin schedel, daz von im schosß daz blut.
Hinder ain grossen paume der edel rytter sprang. D VIII 101.
Der wurm mit sinem zagel hin nach dem fursten schwang.
Sin hend legt er zusamen, rufft an den richen got:
'Ach, richer Crist von himel, hilff mir us diser not!
1. Lamparten und auch Perne sin nun wol von mir fry. D VIII 102.
O schon fraw Libegarte, wer sol dir wonen by?
Muß ich von disem wurme min lip verloren han,
So wol dich got auch trosten und min ailff dinestman!'
2. Er kert zu sinem rosse, der rytter lobelich: D VIII 103.
Daz understund der wurme und kam gar fraischamklich,
Wann er mit sinem zagel den edlen ritter schloß:
Er det im durch di wilde vil manchen hertten stoß.
3. Und da der edel lebe den helt gefangen sach, D VIII 104.
Da liff er an den wurme, bracht in in ungemach.
Der wurm der stis den leben zu dode hin zu tal:
Der leb rang mit dem tode und tet ain luten gal.
4. Sin hercz im von dem stosse brach in dem lib enczway: D VIII 105.
Er det vor sinem dode manch grymmiglichen schraÿ.
Der wurm der faßt den leb[e]n gar pald in sinen munt,
Den ritter in den zagel wol zu der selb[e]n stunt.
5. Er trug si mit gewalte hin uber berg und tal. D VIII 106.

*

1559, 3 sinen : sines? *Nach 1560, 1 steht 1559, 2 noch einmal (nur* das *statt* daz), *dann gestrichen.* 1561, 1 fry : *über* y *ein punkt.*

Ain klegeliche stymme da von dem held ernai.
'Nu kum mir got zu hilffe! es neht dem ende min:
In Krichen min ailff diner las dir befolen sin!'
3. Di jungen wurme schrÿen in grosser hungers not, D VIII 107.
Bis in der altte wurme da ander spise bot:
Den leb[e]n si zurissen und frassen in zuhant:
Da legt in fur der altte den wunderkün wigant.
)67. Di wurm dem rytter kune trugen gar grossen has. D VIII 108.
Da sich besan der degen, sin selbs er nit vergas:
Er sprang wit von den wurmen da fer von in hin dan:
Under di totten lute barg sich der kune man.
1568. Und da di wurme hetten den leb[e]n gar verczert, D VIII 109.
Si hetten sich des hungers noch halbes nit erwert:
Da suchten si den rytter, di wurm so ungehewr:
Si funden in dort ligen: sin freude waz im tewr.
1569. Sin filen fraÿschamklichen hin an den fursten klar: D VIII 110.
[102 a] Si mochten im nit schaden als klain als umb ain har:
Daz schuff daz edel hemde und auch di gottes krafft:
Im halff sant Jorgen hemde, daz er ward sigehafft.
1570. Der wurm von sinen jungen het grossen uberlast: D VIII 111.
Si bissen in mit grymme und lissen im kain rast:
Er forcht, daz er must ligen von sinen jungen tot:
Er floch bald uß dem hole: dez zwang in grosse not.
1571. Wol zu dez heldes rosse so kam der wurm gerant, D VIII 112.
Zart es zu zwayen stucken und trug es hin zuhant
Und bracht es sinen jungen wol zu der selb[e]n stunt:
Da ward dem werden Kriech[e]n vil grosser jamer kunt.
1572. Der alt und auch di jungen di wurden spise vol: D VIII 113.
Da scherczten mit ainander di wurm dort in dem hol.
Daz gfil gar wol dem altten, da er si scherczen sach:
Er schlaich den jungen wurmen gar tugentlichen nach.
1573. Der alt ging in daz birge, da er manch tott[e]n fant, D VIII 114.
Trug ainen nach dem andern hin in dÿ staines want,
Und dez der starcke wurme zu allen czitt[e]n pflag.

*

1565, 3 kum *verbessert aus* kumt. 1566, 1 grossem. not : *vorher gestrichen* git. 4 den : der. 1568, 2 erwert : *das erste* e *über gestrichenem* ? 1572, 2 wurm. 3 altten *über gestrichenem* wurme. 1573, 2 dÿ *verbessert aus* ain.

Er kam gar wunderpalde, und da der rytter lag.
574. Er trug in fur di jungen und warff in fur si dar: D VIII 115.
Da namen bald di wurme dez edlen rytters war:
Da laid er von den wurmen vil manchen hertten stoß,
Daz im daz blut zu nasen und zu dem mund uß schoß:
575. Si wurffen her und dare den fursten in dem hol, D VIII 116.
Bis si begunden müden und wurden schlaffes vol.
Der alt raußt als ain ochsse. da lag Wolffditerich,
Bis er kam zu im selber und waz versynnen sich.
576. Der helt lag ane wicze bis an di finster nacht: D VIII 117.
Der wurm het in gestossen, daz er lag in amacht.
Er klagt auch, daz der lebe verlos den sinen lip,
Er klagt di kayserynne, daz minigliche wip.
577. Haug Ditrich his min fater, ain edler kunig rich, D VIII 118.
Der gab mir aine tafel,' so sprach Wolffditerich,
'Dar an find ich geschrib[e]n,' so sprach der kün wigant,
'Daz mir solt billich dinen Zypern und Krichen lant.
578. Ich ward zu Salenecke geporen ane scham, D VIII 119.
Ditrich ward ich getauffet, Wolff waz der ander nam.
Ich het dru kunigriche, waren mir undertan:
Dar von han ich nit mere wann newr ailff dinestman.
579. Di ligen hart gefangen: daz ist min groste klag. D VIII 120.
Nu mus es got erbarmen, daz ichs nit wenden mag!
[102 b] Ich stan in grossen notten alhie zu diser frist:
Dar usß mich vur mit eren, du susser Jh[es]u Crist!'
580. Da ging [er] her und dare dort vor der staines want, D VIII 121.
Bis er dort by den totten ain waff[e]n ligen fant,
Ain schwert, daz frayschamklichen zu baiden ecken schnayt:
Daz furt ain ris manch jare, der allzit dar mit strait.
581. Daz schwert an baide hende der edel rytter nam, D VIII 122,1 2.
Auff ainem fels zu stucken schlug es der lobesam.
Er sprach: 'ich wer in notten mit dir gar ungewert:
Der riche Crist von himel fug mir ain pesser schwert,
582. Dar mit ich armer rytter dem wurm mug vor gestan,
Daz ich den kaiser reche und manchen werden man.
Got neret in der archen Noÿe mit siner krafft D VIII 122, 3 4.

*

1575, 4 im *verbessert aus* ? 1579, 4 vur : nur? 1580, 1 *keine lücke*. 1582, 1 wurm.

Wol vor dem wasser grymme, daz er ward sigehafft,
1583. Er halff auch Daniele, da er in noten lag D VIII 123.
Vor siben starcken leben und grosser sorgen pflag,
Got sant im sine hilffe, wo er in noten was,
Und daz der wis profete vor grosser not genas,
1584. Du halffst Jonas usß noten dort in dez meres flut: D VIII 124
Dry tag in ainem fische hiltst du in wol in hut,
Got sant im sine hilffe, loßt in genediglich:
Der mag mir auch wol helffen.' so sprach Wolffditerich.
1585. Er sach vil manchen toten in dem gebirg so wit, D VIII 125
Er kam, da er fand ligen den edeln kunig Ortnit:
Bi im so fand er ligen Rose, sin waffen gut: D VIII 126.
Sin knopff waz ain karfunckel, lucht als ain fures glut.
1586. Daz schwert waz wol geschliffen und fraischamlich[e]n schnait,
Sin kling lucht als ain spigel wol zwayer spannen brait,
Von arabischem golde so waz der fessell sin, D VIII 126,5.
Ain bort von klarer siden, der gab vil lichten schin.
1587. Er schlug daz schwert mit krefften, daz es so lut erclangk, D VIII 127.
Uff ainen hertten felse: es tet nie kainen wangk.
Er hib vil grosser stuck[e] da uß dem hertt[e]n stain,
Daz dar us sprang daz fure und in dem wald erschain.
1588. Und da Wolffditeriche di guten klingen fant,
Er hub sich wunderpalde hin gen der staines want,
Da er fand alt und junge dort bi ainander lign: D VIII 128.
'Ich hoff, mit gottes hilffe woll ich uch angesign.'
1589. [103 a] Er sprang hin zu den wurmen, und da der altte lag,
Er gab im mit dem schwertte ain grymmiglichen schlag:
Der wurm der ward erzurnet wol zu der selb[e]n czit:
Da hub sich vor dem hole ain rytterlicher strit.
1590. Da hub sich von in baiden der allergroste sturm: D VIII 129.
Der helt schlug grymmiglichen hin uff den starcken wurm,
Und daz es in dem birge da also lut erdoß:
Er hib dem wurm mit krefft[e]n manch tiffe wunden groß,
1591. Manch ungefuges stucke hib er von im hin dan: D VIII 130.

*

1587, 2 ainen *verbessert aus* ainem. 4 dem *verbessert aus* den.
1589, 3 wurm 1590, 1 sturm. 2 Der: D *verbessert aus* E. wurm: wurm.

Der wurm der waz erzurnet und grain den rytter an:
Im tetten wee di wunden, di im der rytter schlug:
Daz im der arge wurme di lenge nicht vertrug.
Der wurm waz ungehure, gar starck, lanck unde groß: D VIII 131.
Er det dem edlen fursten vil manchen hertten stoß:
Hinder di großen paume sprang hin der kune man,
Bis er gerwet wider und newe krafft gewan.
Der wurm begunde wuten und nam dez heldes war: D VIII 132.
Er traib in durch daz birge mit krefften her und dar:
Er schlug hin nach dem wurme daz fewr us herttem stain,
Und daz es in dem hole und in dem birg erschain.
Er sprach: 'du schnoder tufel, nu ker dich gen mir her!' D VIII 133.
Da daz erhort der wurme, im waz uff in beger:
Er ginet uff gar witte, tet ainen luten gal:
Wolffditrich stis den wurme wit hinder sich zu tal.
Der wurm sprang von dem schwertte, da er dez stichs enpfant.
Sin schwert begund da fassen der wunderkun wigant, [D VIII 134.
Er gab dem argen wurme manch ungefugen schlag
Und hib in da zu stucken, daz er da tote lag.
Er schlug im ab daz haubet, daz es wit von im sprang: D VIII 135.
Der wurm in todes grymme den zagel nach im schwang,
Und daz das rote fure sprang us dem felse dan.
Da kert er us dem berge, der wunderkune man.
Im ylet us dem hole di altte würmin nach: D VIII 136.
Daz sach Wolffditerich[e]: im waz zu stritte gach.
Si het vil lange zene recht sam ain eberschwin,
Di waren paumes lange, brachten den helt in pin,
Ir hals und auch ir rucke daz waz ain itel horn. D VIII 137.
'Ja bist du,' sprach der degen, 'vom tufel her geborn.'
Si het ain scharpffen zagel gar wol acht klaffter lanck,
Dar mit si grymmiglichen hin nach dem fursten schwanck,
[103b] Der grat uff irem rucke was hert und dar zu schmal D VIII 138.
Und schnaid recht als ain messer gescherpffet uber al,
Si het vil scharpffe klaen, dar von man wunder sait:

*

1593, 1 wurm. 3 stain *verbessert aus* stan. 1595, 1 wurm. 2 schwert : s *verbessert aus?* 1596, 2 wurm. 1598, 1 itel : ikel? 2 vō̄. *Vor 1599 in einer klammer* MVI, *über* VI : C.

Des stund in grossen noten der rytter unverczait.
1600. Di wurmin sprang mit grymme nach dem vil kunen man D VIII 139.
Und schlug in mit dem zagel, daz er da struchen gan.
Wy bald Wolffditeriche hin an den wurme liff!
Er schriet ir ab den klupffell und manche wunden tiff.
1601. Und da di würmin grymme den klupffell het verlorn, D VIII 140.
Si schoß uff in mit fure in grymmiglichem zorn:
Dem held vor grosser hicze vor nie so wee geschach:
Den schilt us siner hende di wurmin im da brach.
1602. Da si dem werden rytter den schilt mit krefften nam, D VIII 141.
Sin schwert faßt er mit grymme, der degen lobesam,
Und schlug ir ab daz haubet mit siner werden hant.
Er kert sich gen den jungen, der wunderkün wigant:
1603. Er schlug ir ailff zu dode mit starcker mannes wer: D VIII 142.
Ain altter und ain junger entran dem fursten her:
Der alt het sechzeh[n] fusse, daz sag ich uch fur war:
Di schlug der Berner tode wol uber achzig jar.
1604. Und da Wolffditeriche gesigt den wurmen an, D VIII 143.
Er schnaid in us di zungen, der wunderkune man:
Er dacht in sinem synne: 'es mocht ain ander jehn,
Er schlug di wurm zu dode, der si nie het gesehn.'
1605. Da ging in daz gebirge der wunderkun wigant, D VIII 144.
Da er Ortnit, den kaiser, dort vor im ligen fant:
Er nam dez schwerttes schaide, di waz so lobelich:
'Ich sach nie pesser schaide,' so sprach Wolffditerich.
1606. Di schaid waz wol beschlagen mit rottem golde klar, D VIII 145.
Ain port von Alexander des schwerttes fesell gar
Wol aines fingers dicke und ainer spannen brait:
Daz gurt umb sich gar palde der rytter unverczait.
1607. Daz schwert stis in di schaiden der wunderkune degn D VIII 146.
Und legt es uff den totten, gund grosser klage pflegn:
'Nu gnad got diner sele, du edel kunig Ortnit!
Ich han dich heut gerochen mit rytterlichem strit.'
1608. Da sprach Wolffditeriche: 'Ortnit, geselle min, D VIII 147.
Wolt got, daz ich torst nemen di lichte brunne din!

*

1600, 1 wurmin : wurmin 3 wurmē. 1601, 2 zorn *verbessert aus* zorg? 1602, 1 Da: *darnach gestrichen* schilt.

Nym ich si ane laube, dez mus ich laster han:
Beraub ich ainen tot[e]n, es stat mir ubel an.
[104a] Erlaub mir, edler kaiser, din waffen lobelich, D VIII 148.
Las mir czepter und krone und alle dine rich,
Di lant und auch di lute, dar zu din schones wip:
Ich han vil hart erarnet den iren stolczen lip.'
Ein engel kam von himel wol zu der selb[e]n czit D VIII 149.
Und redet, sam es were der edel kunig Ortnit,
Er sprach: 'vil edler degen, dir sol erlaubet sin
Min gschmid und als min riche, dar zu di kaiserin.'
Wol us dez toten munde der engel zu im sprach: D VIII 150.
'Du hast durch mich erlitten vil grosses ungemach:
Din rytterliches fechten vor got und mir erschain,
Da dich der wurm so wilde trug in den holen stain
Und het dich sinen jungen zu ainer spise gebn: D VIII 151.
Du must auch noch me stritten, wil du fristen din lebn.
Lampartten und di krone und auch di kaiserin,
Dar zu lant und auch lute sol gancz din aigen sin.'
Da schid von im der engel wol zu der selb[e]n stunt D VIII 152.
Und ret mit im nit mere. groß jamer ward im kunt:
Schut us der brunn den totten und wapnet sich dar in.
Er sprach: 'du edler kaiser, got gnad der sele din!'
Di brunn, di er dar brachte, di nam er in sin hant: D VIII 153.
Dar in legt er den toten, der wunderkün wigant,
Und trug in haimelichen in ainen wilden walt,
Daz er in west zu finden, und schid von dannen balt.
Er ging us dem gebirge, der wunderkune man: D VIII 154.
Er sucht di wurmin wilde, und di im vor entran.
Daz gschmid ducht in so schwere, daz er es kaum getrug:
Er ruet bi ainer puchen, der edel rytter klug.

*

1609, 1 din : dim. 1610, 4 min *verbessert aus* nin. 1612, 3 din *zweimal.* 1613, 1 schid : *darnach ein buchstab gestrichen.* 3 bruñ. 1614, 3 vnd *verbessert aus*? 1615, 1 us : *darnach* us *gestrichen und über* s d *geschrieben.* 3 kaum : *über* u *ein punkt. Nach 1615 zwei striche*

XV.

616. Da kam ain edler herre zu Gartten in gerant D VIII 155.
Mit achzig guter helden, Gerwart waz er genant:
'Nu gebt mir urlaup, frawe: ich wil hin in den walt
Und wil zu tode schlagen di wurme junck und alt.'

617. 'Nu blibet, edler degen, ich hab da hin gesant D VIII 156.
Ain rytter zu den wurmen, der ist mir unbekant.'
Er sprach: 'vil schone frawe, dar umb las ich sin nicht:
Ich wil hin zu den wurmen, waz mir dar umb geschicht.'

618. Dar mit schid er von dannen und hub sich in den tan, D VIII 157.
Mit im zu walde kamen wol achzig siner man.
Er kam in daz gebirge, als man noch horet sagn,
Und da Wolffditeriche di wurme het erschlagn.

619. Er zuckt der wurme haubet wol zu der selb[e]n stunt, D VIII 158.
[104 b] Im ward in sinem herczen vil grosser freude kunt:
Er frewet sich gar sere, da er di wurme fant,
Er sprach: 'mir muß noch werden burg, stett und witte lant,

620. Auch muß min aigen werden di edel kayserin: D VIII 159.
Di wolt mich han verstossen wol von dem erbe min:
Der wil ich sicherlichen nit lenger geb[e]n frist:
Ich wil si wol betrÿgen mit minem klugen list.'

621. Er sprach zu ainem grafen, der waz sin dinestman, D VIII 160.
Und auch zu all den sinen: 'ir solt mir bi gestan
Und tut durch mynen willen der kaiserin bekant,
Wy ich di wurm erschluge alain mit miner hant.'

622. Si kamen fur daz hole, sin diner all gelich, D VIII 162.
Da si di wurme funden ligen gar grusamlich.
Da si den altt[e]n wurme dort sahen ligen tot,
Si eiltt[e]n bald von dannen: in waz zu flihen not.

623. Der herczog blaib alaine, Gerwart, der degen gut D VIII 163.
Und trat hin zu den wurmen in aines leb[e]n mut:
Di wurm lagen all dode, daz selb er eb[e]n sach.
Sin schwert begund er fassen, im waz zu stritte gach.

*

1616 eingerückt, vor 1 am rande klein D *(von* Da). 1621, 3 tut *über gestrichenem* solt. 1623, 3 Di *verbessert aus* Da. wurm̃.

Da [schlug] er uff den wurme mit starcken schlegen groß, D VIII 164.
Daz es in dem gebirge und in dem wald erdoß.
Daz traib er also lange, bis es in ducht genug.
Er rufft: 'kert wider, ir czagen, secht disen ungefug!'
Da si dy stymme hortten, sin diner alle sant, D VIII 165.
Si kertten alle wider und kamen dar gerant.
Zwen edel grafen hett[e]n gehaltten in dem tan:
Der falschait, der er pflage, sahen si eben an.
Gerwart sprach zu in baiden: 'ich han so vil erlittn D VIII 166.
Wol von den starcken wurmen, da han ich mit gestrittn.
Nu secht: daz ist der altte, der uns den kaiser nam:
Den hab ich tot geschlagen, als ich zu walde kam.'
Gerwart sprach: 'merckt mich eb[e]n, ir libsten diner min:
Nu suchet in der wilde, ir stolczen rytter fin, [D VIII 167.
Ob ir ymant hort sprechen, er hab di wurm erschlagn:
So schlahend in zu tode, ir sollend nit verczagn,
Des bit ich uch vil sere, min libsten dinestman: D VIII 168.
So wurt mir gan[cz] Lampartten aigen und undertan,
Dar zu di kaiserynne und auch di krone rich:
Dez solt ir wol genissen von mir auch all gelich.
Helfft mir daz schweren ayde, ich hab di wurm erschlagn, D VIII 169.
So mag ich wol di krone dort in Lampartt[e]n tragn.'
Zu im sprachen zwen grafen Hartman und auch Herman:
[105a] 'Wir wollen uch der lugen mit nichten bi gestan.
Ir solt uns dez erlassen, dez bit wir uch gar ser: D VIII 170.
Es wer uns imer schande und stund uns glimpf und er:
Man wurt sin wol noch innen, wer si zu dode schlug.
Es wer ain grosses laster von zwayen ryttern klug.'
'Nu wicht mir uß den augen,' sprach Gerwart zorniglich, D VIII 171.
'Wann ich dort in Lampart[e]n trag uff di krone rich,
Daz ich daz rich gewynne und auch di kaiserin,
So mussend ir all baide in miner achte sin.'
'Es gee uns, wy got wolle: dez woll wir uns verwegn. D VIII 172.

*

1624, 1 *keine lücke.* 3 es : *vorher gestrichen* da. 4 czagen : cz *verbessert aus?* 1625, 3 dem *verbessert aus* den. 1626, 3 der uns den : den uns der. 1629, 1 ich : *vorher gestrichen* in? hab *zwischen* ich *und* di *über der zeile eingeflickt.* 1630, 3 : innen : jmē.

Got solt es billich rechen, wann wir solchs ubels pflegn,
Daz wir daz falsch begingen: daz stund uns ubel an:
Ee wol wir alle baide ain gutlich urlaup han.'
1633. Uff hub dez wurmes haubet Gerwart mit siner hant. D VIII 173
Er kam mit all den sinen, da er Wolffditrich fant:
Er kült sich an dem winde und wüst von im daz blut.
Dort under ainem paume so sas der degen gut.
1634. Da in Gerwart erblicket und in da ane sach, D VIII 174.
Er grußt in tugentlichen, nu horet, wy̆ er sprach:
'Habt ir ich[t] abenture in disem wald gepflegn?'
Da sprach Wolffditeriche, der wunderkün]e] degn:
1635. 'Mir ist kain abenture in disem wald geschehn.' D VIII 175.
Er wolt im von den wurmen di warhait nit verjehn.
'Ich schliff in disem walde,' so sprach der hoch geporn,
'Di wil so han ich laider min vil gut rosß verlorn.'
1636. 'Dez sollend ir nit klagen,' sprach Gerwart da zuhant, D VIII 1[illegible] 76
'Ich wil uch wider geben roß, harnasch und gewant.'
'Nain,' sprach Wolffditeriche, 'ich dine ainem man,
'Der mich mins grossen schaden gar wol ergeczen kan.'
1637. 'Wolt ir mir helff[e]n schweren, ich wil uch machen rich, D VIII [illegible] 77.
Daz ich di wurm erschluge?' da sprach Wolffditerich:
'Von ainem starcken wurme hab ich offt horen sagn,
Wy er vil manchen rytter hab mit im hin getrag(e)n.
1638. Waz furt ir, edler herre?' so sprach der degen klug. D VIII [illegible] 78.
Er sprach: 'dez wurmes haubet, den ich zu dode schlug.'
Da sprach Wolffditeriche, der degen lobesam:
'Wy waz uch, da der wurme uch in den zagel nam
1639. Und ainen totten leb[e]n auch nam in sinen munt? D VIII [illegible] 79.
Da waz euch, edler degen, vil grosser jammer kunt:
Ir wurdend von den wurmen geworff[e]n her und dar:
Wy bhiltend ir daz leb[e]n? daz sagend mir fur war!'
1640. Gerwart sprach zu den sinen: 'wy mag ich daz vertragn? D VIII [illegible] 80.
[105b] Der helt, der maint, di wurme hab er zu dot geschla[illegible]gn:

*

1632, 2 wann. 1634, 4 degn̄. 1636, 4 mīns. 1637, 2 w[illegible]rm.
4 rytter: *der letzte buchstab verbessert aus* ? *Ueber ihm ein ha*[illegible]*ken.*
1639, 1 auch (?) *über gestrichenem* vnd. 3 *zwischen* wur *und* me[illegible] *gestrichen* ffen.

Wol uff und schlachend dode den ungetrewen man!
So wurt mir lant und lute auch alles undertan.'
Ir achczig liffen here wol uff den kün wigant: D VIII 181.
Der schlug er funff und zwainczig zu tod mit siner hant,
Dÿ andern fluhen alle und forchten ser den tot.
An liff in Gerwart selber. da hub sich grosse not:
Hin uff Wolffditeriche schlug er mit heldes krafft: D VIII 182.
Er pflag alczit in sturmen auch werder rytterschafft.
Er gab Wolffditerichen ain ungefugen schlag,
Daz er under dem schilde vor im gestrecket lag.
Uber in so sprang balde der edel graff Herman D VIII 183.
Und Hartman, sin geselle, gunden im bi gestan.
Uff sprang Wolffditeriche, der edel degen frÿ:
Er schlug Gerwart mit grymme wol differ wunden drÿ.
Gerwart sprach: 'land mich leb[e]n, vil wunderkün wigant!'
Er sprach: 'so furt hin wider der wurme haupt zuhant! [D VIII 184.
Daz mußt ir tün vil balde, wolt ir den lip behab,
Oder ich schlag daz haubet uch sicherlichen ab.
Den allerpesten folen, den ir da muget han, D VIII 185.
Den mussend ir mir geb[e]n und werden undertan.'
Der herczog sprach: 'vil gerne, trut libster herre min:
Min aygen rosß, traut herre, daz sol ewr aigen sin.
Wolt ir auch essen, trincken, dez solt ir sin gewert: D VIII 186.
So wil ich uch mit tailen als, daz ewr hercz begert.'
'Ja,' sprach Wolffditeriche, 'dez wer mir sicher not:
Ich wolt es wol verschulden, wer mir geb win und brot.'
Er baißt von sinem rosse, der furst von hoher art. D VIII 187.
Di spiß trug fur in selber der edel furst Gerwart.
'Wurd ich zu ainem herren,' so sprach Wolffditerich,
'Ich gilt uch wol di spise, das wissend sicherlich.
Wolt ir daz rich mit listen also gewunnen han, D VIII 188.
Daz stet aym werden rytter schentlich und ubel an:
Nu schawt dez wurmes haubet und grifft im in den munt,
Ob er noch hab di zungen: di warhait wurt uch kunt.'
Gerwart des wurmes haubet mit siner hand uff brach. D VIII 189.

*

1641, 1 Jr *verbessert aus* Ja? 1643, 3 uff *verbessert aus* jn.
1646, 3 Ja *verbessert aus* Da. 1647, 1 der : dar. 1648, 3 im : in.

Da er nit fand der zungen, nu horend, wy er sprach:
'Ich want nit,' sprach Gerwartte, 'vil libster herre min,
Daz aines wurmes haubet an zungen mocht gesin.'
1650. Dez lacht Wolffditeriche und nam da an der stunt D VIII 1
Des wurmes zungen wider und saczt ims in den munt.
Er sprach: 'nu schawend alle, Gerwart und sine man:
Mag ich di kayserynne mit recht gewunnen han?'
1651. [106a] Si sprachen all geliche: 'ja, edler rytter fin: D VIII
Ir hand si hart erarnet, di edel kaiserin.'
Gerwart dez wurmes haubet furt wider an di stat,
Da er es het genumen, und kam her wider trat.

*

Nach 1651 zwei striche.

XVI.

a kam ain werder rytter zu Gartten in gerant. D VIII 192.
r det der kaiserynne vil libe mer bekant,
r sprach: 'vil edle frawe, gebt mir daz botenbrot:
on ainem jungen ritter ligen die wurme tot.'
sprach: 'waz furt der werde wol an dem schilde sin?' D VIII 193.
az kan ich nit gewissen, vil edle kaiserin:
r schlug mim herren tode wol funff und zwainzig man,
r blickt mich an mit grymme: da floch ich in den tan.
h furcht,' so sprach der rytter, 'wurd man von mir gewar,
en lip hab ich verloren, zart edle frawe klar, [D VIII 194.
urt min her von mir innen, daz ich uch tu bekant
warhait von dem rytter, der di wurm uberwant.'
n marck von rotem golde gab im die kaiserin. D VIII 195.
hub sich bald von dannen, der edel rytter fin.
danckt di kaiserynne und dacht in irem mut:
r mag von rechter tugent wol sin, der rytter gut.'
r nach zwen grafen kamen geritten an der stunt D VIII 196.
n fur di kaiserynne und tetten ir auch kunt,
sprachen: 'edle frawe, di wurm sin alle tot,
d di den ewren herren brachten in grosse not.'
sprach: 'ir edlen grafen, kunt ir mir ich[t] verjehn, D VIII 197.
Gerwart an dem libe icht si zu laid geschehn
ol von dem edlen rytter, und der di wurm(e) schlug tot?'
edle kaiserynne, er bracht uns all in not:
rwart fand in dem walde dez wurmes haubet lign. D VIII 198.
z wolt er uch her bringen und wolt uch mit betrign:
r umb schlug im der rytter wol tiffer wunden dry:
gab sich in genade dem edlen degen frÿ.'
ich nymmet immer wunder, wer mag der herre sin, D VIII 199.
az er nit kummet selber?' so sprach di kaiserin.
ch han manch werden ritter bi miner czit gesehn:
olt ich in auch an schawen, mir mocht nit bas geschehn.

*

1652 eingerückt, vor 1 am rande klein D (von Da) 1654, 4 wurm. 1655, 3 kayserynne.

1660. Der mir ain potschafft wurbe hin zu dem werden man, D VIII 200.
Der solt ain gut burglehen von mir zu aigen han.'
Da sprach Hartmut, der grafe: 'ich wil der bote sin
Durch uch hin zu dem helde, vil edle kayserin.'
1661. [106 b] Da sprach zu im sin bruder graff Herman zu der stunt:
'Es gult dir, helt, din leb[e]n: der man ist mir wol kunt: [D VIII 201.
Kem er uch an mit zorne, so gult es uch den lip:
Dar vor kund uch nit fristen ja weder man noch wip.
1662. Ich rait mit im im felde zu Terfis vor der stat, D VIII 202.
Wann ich gar wol erkenne sin rytterliche tat:
Er furt mich us dem satel ach[t] klaffter lanck hin dan,
Daz ich lag unversunnen dort uff dem grunen plan.'
1663. 'Ich gib dir ainen falcken, wilt du min bote sin D VIII 203.
Hin zu dem edlen herren,' so sprach di kaiserin.
Urlaup so nam der grafe und ilet da zuhant,
Da er Wolffditeriche dort in dem walde fant.
1664. Da blickt Wolffditeriche hin durch di paume dar: D VIII 204.
Der furst dez edlen grafen ward schnellig[lich] gewar:
'Wil er mit mir hie fechten, so bring ich in in not,
Daz er von miner hende nympt hÿe den grymmen tot.'
1665. Wolffditerich mit zorne kam pald zu im gerant: D VIII 205.
Er wolt in han durchrytten, den wunderkün wigant.
Und da er ward dez falcken uff siner hend gewar,
Sin schwert stis in gar palde der edel rytter klar.
1666. 'Nymant sol sich vergahen,' Wolffditerich da sprach, D VIII 206.
'Es must mich immer rewen, tet ich uch ungemach.'
Er sprach: 'bist dus der grafe, der mir sin dinst vor bot?
Es must mich immer rewen, het ich dich bracht in not.
1667. Nu sag mir, edler grafe,' so sprach Wolffditerich, D VIII 207.
'Waz hast du hie zu werb[e]n? solt du beschaiden mich.'
Er sprach: 'vil edler herre, daz tun ich uch bekant:
Di edel kayserynne di hat mich her gesant:
1668. Si wolt uch gern an schawen und bit uch flissiglich, D VIII 208.
Daz ir wolt zu ir kumen.' 'nain,' sprach Wolffditerich,

*

1660, 4 dem *verbessert aus* den. 1664, 1 paume: *über* e *ein strich (abkürzung von* n) *durchgestrichen*, 2 schnellig: *um* g *ein schnörkel*.
1668, 2 Daz: Dar.

'Ich kum nit fur ir augen, solt ir ir wider sagn,
Ich hab dann vor zu dode di alt wurmin erschlagn.'
9. 'Daz glaubt mir nicht min frawe, vil libster here min, D VIII 209.
Ir gebt mir dann urkunde hin an di kaiserin.'
Da sprach Wolffditeriche, ain helt von hoher art:
'Ich gib uch ain wortzaichen wol an di frawen czart.'
0. Er sprach: 'vil edler grafe, torst ich mich an dich lan, D VIII 210.
Daz du nit brechst din trewe an mir, du werder man,
Ich geb dir ain wortzaichen wol an di kaiserin,
[107 a] Daz du sin hetest frumen bis an daz ende din.'
1. Der graff sprach: 'edler herre, dez nemt min sicherhait!
Ob ir daz wollet, herre, ich schwer uch ainen ait, [D VIII 211.
Daz ich mit ganczen trewen durch uch daz werben wil:
Dez solt ir mir gelauben, ich wurbs in kurczer czil.'
2. Da sprach Wolffditeriche, ain furst so unverczait: D VIII 212.
'Wilt du din trew behaltten, so schwer mir ainen ait!
Wurd ich zu ainem herren, es hilfft dich ewiglich.'
Da schwur der graff dem helde und hilt daz festiglich.
3. Da sprach Wolffditeriche: 'ach, helt, nu tu so wol D III 213.
Und halt an mir din trewe: dez ich dir dancken sol.
Nu sag nur diner frawen, der edeln kaiserin,
Ich woll zu allen czitten ir stetter diner sin.'
4. Und da der edel grafe dez heldes red vernam, D VIII 214.
Er ilet schnell von dannen, bis er gen Gartten kam.
Da ward er schon enpfangen von seinem bruder her,
Sam er vom heilgen grabe wer kumen uber mer:
5. 'Wy bist du dort genesen wol vor dem kunen man?' D VIII 215.
'Daz tar ich dir nit sagen,' so sprach der graf Hartman,
'Ich muß vor zu meinr frawen, der edeln kaiserin:
Der helt pfligt steter trewe wol in dem herczen sein.'
76. Si gingen mit ainander hin in di burgk zuhant. D VIII 216.
Si wurden wol enpfangen, di helde baide sant.
Da sprach di kaiserynne: 'ir solt mir, helt, verjeh(e)n,

*

1669, 1 b min : nin. 1671, 2 ob : *vorher gestrichen* Ich. 4 ich : *vorher gestrichen* wann. kurczer : *schluss-* r *undeutlich, über der letzten silbe ein halb erloschener strich,* 1673, 1 nu *: ein strich zu viel.* 1674, 1 *darnach neue zeile*: Er naigt im zuchtiglichen *gestrichen.* 4 vom.

Ob ir den edlen rytter auch irgent hand geseh(e)n.'
1677. 'Ja,' sprach der edel grafe, 'ich fand den ritter gut.' D VIII 217.
Si sprach: 'du wilt mich trigen: du solt dich han in hut.'
Er sprach: 'ich wils bewisen mit disem gold so rot,
Daz ir hie gabt dem helde, der durch uch laid groß not.'
1678. Und da di kaiserynne daz fingerlin an sach, D VIII 218.
Si gund gar haisse wainen, mit jamer si da sprach:
'Daz gab ich durch ain czynnen dem held mit myner hant:
Wy gab er es so ringe von im, der kün wigant?
1679. Ich globet im myt trewen, sigt er den wurmen an, D VIII 219.
Min lip und auch di krone solt er fur aygen han:
Er wil vil licht mich lassen: daz bringt mir ungemach.
Nu klag ich Crist von himel, daz ich in ie gesach.'
1680. [107b] Si schlug sich zu den brusten, ir jamer der waz groß,
Daz si lag ane kreffte, manch zeher si vergoß. [D VIII 220.
Da si zu krafft kam wider, da sprach das schone wip:
'Durch sinen briß und ere verschmeht er mynen lip.
1681. Nu sagt mir, werder grafe, was mir der helt enbot!' D VIII 221.
Er sprach: 'mir sagt der herre, ein wurm wer noch nit tot:
Er wil nit her gen Gartten, er hab in dann erschlagn,
Daz man bring vor die mere fur euch in kurczen tagn.'
1682. Da sprach di landes frawe, di edel kaiserin: D VIII 222.
'Es get dort in dem walde beren und wilde schwin:
Wil er den walt auch osen und machen wildes an,
So mus (s)ich sin lang wartten und auch in jamer stan.'
1683. Da kam Gerwart, der degen, zu Gartten in gerant: D VIII 223.
'Fraw, bindet mir di wunden mit ewrer wissen hant:
Di sein durch ewren willen mir in dem wald geschlagn.'
Si sprach: 'weich uß dem lande: du tust als ander zagn.
1684. Wolst du mich han gewunnen mit lugen und daz rich, D VIII 224.
Das stet von ainem fursten zu reden lesterlich:
Het er gehabt min synne, der dir di wunden schlug,
Er het dir ab geschlagen din haubt, der rytter klug.'

*

1678, 3 hant: hät. 1679, 1 myt *verbessert aus* nit, *über y ein punkt.* 3 b *über gestrichenem* und spotet min dar mit. 1681, 2 mir: *vorher gertrichen* s — —? 1684, 3 min: mim.

XVII.

5. Gerwart der must entwichen haim in sin aigen lant. D VIII 225.
Sin diner im verbunden sin wunden alle sant.
Da rait Wolffditeriche gen Gartten fur daz schlos:
Da fand er ainen leben dort stan in noten groß.
6. Den het ain tir bestanden kaüm als ain fogelein: D VIII 226.
Daz het in hart gestochen zu seiner bruste ein,
Daz im von sinem herczen daz blut gab widerschwal:
Der leb der tet mit grymme vil manchen luten gal.
7. Da sprach Wolffditeriche, der wunderkune man: D VIII 227.
'O we, du edler lebe, wer hat dir lait gethan?
Nu hulff ich dir vil gerne durch dines adels krafft:
So sich ich laider nyman gen dir mit strittes hafft.'
8. Und da daz tirlin wilde des heldes red vernam, D VIII 228.
Es lis bald von dem leben: es waz dem ritter gram:
Im ging us seinem munde uff in ain fewr so rot,
Daz im der schild ward brynnen und kam in grosse not.
9. [108a] Wolffditerich, der kune, hin von dem tirlin sprang:
Sin schwert zuckt er mit grymme, daz es so laut erklang. [D VIII 229.
Er schlug hin uff daz tire, sagt uns daz buch fur war:
Er kunt sin nit gewynnen als klain als umb ain har.
10. 'Ich schlug vil manche wurme zu tod mit myner hant: D VIII 230.
Von ainem schwachen tire ward nie solch not bekant.'
Er schlug uff es mit grymme: sin hercz in czorne bran:
Ez sprang uff in di luffte und grein den rytter an.
11. Da sprach Wolffditeriche: 'din mus der teufell pflegn! D VIII 231.
Vor dir woll mich behuten der heilge gottes segn!
Sidt du hast solche kreffte,' so sprach der küne man,
'Wes hast du nit den wurmen mit strit gesiget an?'
92. Da drat hin gen dem tir[e] der edel rytter gut: D VIII 232.
Daz tir pflag witer sprunge, daz fewr us im da glut,
Das im der schilt ward brynnen und waz gezundet an:
Er sprang mit grossem grymme in ainen see hin dan.

*

1685 *eingerückt, am rande vor 1 G, dann* folgt Er wart (*nach 1684* *nur ein strich*). 1686, 1 als: *darnach gestrichen* als. 1688, widelde. [3] *Im verbessert aus* Img, uff *verbessert aus* in? 1690, 3 grymer.

1693. Er schwam dort in dem wasser und fristet sinen lip: D VIII 2 33.
Daz fewr ward da geleschet. er dacht an werde wip.
Des glichen det der lebe und gund auch leschen sich:
Idoch brant in daz tire. daz waz so wunderlich.

1694. Der leb der ward erczurnet und gund daz tir da jagn. D VIII 2 34.
'Wolt got,' so sprach der degen, 'mocht ich dich tod geschlag[illegible]!'
Daz tir waz worden mude: der helt schrÿt es enczway.
Der leb ergraiff ain taile: daz tir mit grymme schray.

1695. Daz fewer von sim haubet ging, das das wasser bran: D VIII 2 35.
Der leb kert us dem wasser und auch der kune man.
'Nu lesch dich an dem wage', so sprach der küne man,
Und soltest du verbrynnen und auch din leben lan.'

1696. Daz tir wil ich uch nennen, und wy es ist genant: D VIII 2 36.
Es ist in tutscher zunge genennet ein serpant.
Man nent es in Czecilgen ain fipper, daz solt ir mercken eb[illegible]:
Es het dem edlen herren genumen nach sein lebn

1697. Und auch dem starcken leben. hort, wy es ist gestalt: D VIII 2 37.
Ir werden alweg zwaÿe und werden doch nit alt:
Wann sy ir muter bringet und mit ainander birt,
Der alt von den zway jungen gar bald verczeret wirt:

1698. Und wann di jungen baide zu krefften kumen sint, D VIII 2 38.
[108 b] So muß ir muter sterben und dotten si ir kint.
So leben dann di jungen, bis in auch daz geschicht.
Da lassen wirs beliben. hort furbas das gedicht.

1699. Der helt sich trucknet schone, wann er was worden nas. D VIII 2 39.
Er trat zu seinem rosß[e], wi bald er dar uff sas!
Er sprach: 'du edler lebe, wilt du zu walde gan
Oder bÿ mir beliben?' so sprach der küne man.

1700. Da nayget im der lebe und gert der hulde sein. D VIII 24 .
'Du wilt by mir beleiben,' so sprach der rytter fin,
'Und hailt dir nicht din wunden di kaiserin so her,
So wil ich fur ir augen auch kumen nymmer mer.'

1701. Er nam zu im den leben und rait gen Gartten dan. D VIII 2 1.
Er sach di wurmynn balde her us aim hole gan.

*

1693, 1 und fristet: *vorher gestrichen* und lescht. 1694, 2 got *verbessert aus* p — — ? 1696, 3 fipper: *darnach gestrichen* hor ich sagn. *Vor 1699 in einer klammer* MVII, *über* VII: C. 1699, 2 seinē.

. da Wolffditeriche di wurmin ane sach,
horet, wy der degen da zu dem leben sprach:
solt alhie beliben: den wurm wil ich bestan. D VIII 242.
ich darff diner hilffe, ich wil dich rufen an:
halff dir auch uß noten: des las genissen mich:
wil hin an den wurme,' so sprach Wolfditerich.
ich hie han gefunden den falant in dem tan, D VIII 243.
wil dich schlahen tode, wil mir got bÿ gestan.'
ı wurm di augen glissen recht als ain spigelglaß,
sprang her gen dem herren und trug im grossen hasß.
sprang Wolffditeriche gen im gar zorniglich, D VIII 244.
zoch sein schwert von schaiden, der degen lobelich,
schlug hin uff den wurme, das berg und tal erdoß:
ı wurm daz rote fewre us seinem halse schoß.
ungefugen schlegen di wurmin ser erschrack: D VIII 245.
schleg her uff si filen recht als ain dunderschlack:
wurm stis zu der erden den fursten lobesam.
bald sein trewer lebe im da zu hilffe kam!
zart den starcken wurme mit sinen klaen scharff D VIII 246.
im di grossen stucke, und di er von im warff.
sprang Wolffditerich[e] und liff den wurme an.
wurm floch bald von dannen in ainen finstern tan.
ım nam er den leben, gen Gartten er da rait. D VIII 247.
wachter uff der mauren rufft an den helt gemait:
ı a] 'Wy reytend ir so nahen?' der wachter zu im sprach,
lt ir nit abe lassen, ich tu uch ungemach.'
sprach: 'ich bin der rytter, und der di wurm erschlug. D VIII 248.
bring auch ainen leben,' so sprach der ritter klug,
ist mir worden mude, von starcken wurmen wunt:
hailt mir den min frawe, ich tu ir freude kunt.'
wachter sprach: 'traut herre, wolt ir, ich las uch in.' D VIII 249.
ı,' sprach Wolffditerich[e], 'ich wil hie aussen sin:
lebet noch ain würme, den wil ich vor bestan,
ich den schlag zu tode und mir got hailes gan.'

*

1704, 1 gc̄ *verbessert aus* vō ? zorgniglich. 1705, 2 schleg *verbessert* schlege. 1706, 2 b jm *verbessert aus* inn. 1707, 2 *nach* gemait *schiefe in der schriftlage mit tinte gezogene striche.* 1709, 3 wärme.

1710. Er sprach: 'wes ir begeret, traut libster herre min, D VIII 250.
Dez woll wir laisten gerne: got thu uch hilffe schin!'
Urlaup so nam der degen und keret gen dem tan:
Er lis den sinen leben dort uff dem graben stan.
1711. Der wachter ging gar palde, da er sin frawen fant, D VIII 251.
Er tet der kayserynne di mer gar schir bekant.
Er klopffet an ain fenster: daz hort di kayserein:
'Waz hast du hie zu werben, vil libster diner min?'
1712. Er sprach: 'genad mir, frawe, ich sag uch libe mer D VIII 252.
Von ainem edlen rytter, der wurt schir kumen her:
Der bracht euch ainen leben, der ist im worden wunt:
Den bat er uch zu haylen, bis daz er wurd gesunt.'
1713. Ain marck von rotem golde gab si dem wachter trat D VIII 253.
Und sprach: 'der sinen wunden mag noch wol werden rat:
Nu rat, wÿ wir den leben bringen zu uns her in:
Ich wil sin pflegen schone wol durch den rytter fin.'
1714. Si sant nach ainem brister und sprach: 'ich bit uch ser,'
Si sprach: 'ich bit uch, here, durch gottes lob und er, [D VIII 254.
Daz ir mir lesend messe vor diser mitter nacht.'
Er sprach: 'gnedige frawe, das wer gancz us der acht:
1715. Kain meß tar ich nit haltten vor mitter nacht, daz wißt,
Oder kain prister mere.' da kam in schneller frist [D VIII 255.
Der burgraf fur di frawen, da er di red vernam.
Mer dann funff hundert rytter mit im gedrungen kam.
1716. 'Mich wundert, edle frawe,' sprach der burgraf zuhant, D VIII 256.
'War umb ir wachet frawe: solt ir mir thun bekant.'
[109 b] Si sprach: 'ain traum mich wecket, da ich im schlaffe lag.
Der machet mich so wunder, daz ich nit schlaffen mag.
1717. Daz macht ain rytter kune, von dem ward mir gesait, D VIII 257.
Wy er di wurm schlug tode, der rytter unverczait.
Get mit mir fur di pfortten, da findend ir dort stan
Ain leben uff dem graben, den bracht der kune man.'
1718. Si gingen mit der frawen, da man den leben fant. D VIII 258.

*

1710, 2 got: *darnach gestrichen* wol. 1711, 1 ging: *statt* g *zuerst angefangen* sp? 2 tet: *darnach gestrichen* jr. 1714, 2 bit: but, bitt? 1715, 3 fur: *vorher gestrichen* vō, *darüber geschrieben* f. 1716, 3 jm *verbessert aus* inn.

Da sprach zu ir ain rytter: 'fraw, mir ist wol bekant:
Der leb wont gern in wilde, des han wir vil gesehn.'
'Nain,' sprach di landes frawe, 'das mag im nit geschehn.'
19. Man bracht vil schneller hunde und wolt den leben jagn:
Daz want di kayserynne, als man noch horet sagn, [D VIII 259.
Si sprach: 'wer disem leben hie tut ain ainigs lait,
Daz rich und auch min hulde sol im gancz sin versait.'
20. Da his di kaiserynne ain koczen tragen her, D VIII 260.
Den bracht ain schon junckfrawe nach ires herczen ger:
Dar uff legt sich der lebe. man speißt in nacht und tag,
Di fraw hailt im sein wunden und sin mit trewen pflag.
21. Si wusch dem leben selber sin wunden alle sant D VIII 261.
Und bracht im selbs di spise mit irer wissen hant,
Wol in ain kemmenate leyt si in nahend by,
Da lag er in gar schone und waz auch sorgen fry.
'22. Si warff umb sich ain mantel, den si da mit ir nam, D VIII 262.
Si ging hin zu dem wachter haimlich, als ir wol czam:
'Hort, wachter, trut geselle, was ich dich bitten wil,
Daz du mich nit wolst melden alhie ain kurczes czil.'
723. Si stund an ainer czynnen bi im bis mitter nacht: D VIII 263.
Da kam Wolffditeriche haimlich und sich bedacht.
Er sprach: 'o edler lebe, wo bist du kumen hin?'
Daz hort di landes frawe und mercket sinen sin.
724. Si rufft her von der czynnen: 'trut libster herre min, D VIII 264.
Ir solt wissen fur ware, daz in di kaiserin
Halff tragen zu der burge nechten am abent spat.'
Er sprach: 'sidt ir es, frawe, so gebt mir ewren rat.'
725. Si sprach: 'ich wolt mich, herre, vor uch verborgen han. D VII 265.
Ewr not ich wol erkenne: nymant kans bas verstan.'
'So ratend mir mit trewen, vil edle frawe czart.'
'Wolt ir, ich las uch eine,' so sprach fraw Libegart.
726. [110a] Er sprach: 'nain, edle frawe, des sidt ir ungewert:
Ich han(t) uch nit zu geben, fraw, wez ewr hercz begert. [D VIII 266.

*

1719, 1 hunde *über gestrichenem* winden. 4 sol : s *verbessert aus* d. 1719, 4 : *nach dem letzten worte ein schiefer strich in der schriftlage. Ebenso nach* 1720, 1, 2. 1721, 2, 4. 1723, 1, 2. 1720, 1 kaiserynne . r *verbessert aus* n. 3 nacht: *vorher gestrichen* ta. 1724, 1 min : mim. 1726, 2 uch : *vorher gestrichen* nit.

Auch bin ich uch zu arme: vil licht verschmaht uch das.
Dar umb mus ich es lassen, daz wissend ane has.'
1727. Si sprach: 'hort, edler here, wes uch min munt vergicht: D VIII 267.
Min hercz mus sich erfrewen, wann uch min aüg an sicht:
Ewr lip der libt mir, herre, fur aller weltte gut:
Ir solt auch sein min aÿgen, trut rytter hoch gemut.'
1728. Er sprach: 'gnad, edle frawe, ich wil ewr aygen sein: D VIII 268.
Ich fur Ortnids geschmide, vil edle kaiserein:
Dar umb ob man mich czihet, ich schlug den herren tot,
Als mich ewr diner czihen, verantwurt mich durch got!
1729. Nu gebt mir urlaup, frawe, ich wil hin in den walt.' D VIII 269.
'Daz wil ich wol bewaren,' sprach si da wider in,
'Ir hand mir, her, verhaissen ewr lib und stolczen lip,
Ir wolt bi mir beliben,' so sprach das schone wip.
1730. 'Ir ret mir an min ere, vil edle frawe czart: D VIII 270.
Nu schlißt mir uff di pfortten alhie uff diser fart!'
Sy sprach zu irem wachter: 'las in den werden helt,
Den ich mir han alaine uff erden uß erwelt.'
1731. Da schlos er uff die pfortten dem auß erweltt[e]n man. D VIII 271.
So ward er von dem wachter haimlichen in gelan.
Daz roß czoch da der wachter von im mit seiner hant.
Wy bald die kaiserynne dem held den helm ab bant!
1732. Er sprach: 'got danck uch, frawe, daz ir mir hand bewart
Den mynen edlen leben, der was verwundet hart. [D VIII 272.
Weren der wurm noch zwelffe, wolt ich durch euch bestan.
Laßt mich uch sein befolen!' so sprach der kune man.
1733. Si furt in bald von dannen, den fursten unverczait, D VIII 273.
Da im vil edler spise ward geben und berait,
Si bot im dick mit trewen den kupfferklaren win,
Si kußt in gar liplichen, di edel kaiserin.
1734. Er sprach: 'gand, edle frawe, schlaffen, wann es ist czit.'
Sy sprach: 'vil edler herre, ewr lip mir freude git.' [D VIII 274.
Si wißt in haimelichen, da er gemaches pflag:

*

1727, 3 Erwr. 1728, 1 aygen : g *verbessert aus* s. 4 czihen *darnach gestrichen* a. 1729, 1 frawe : *darnach wie nach 1719, 4.* 1730, 2 min *verbessert aus* nin. 1732, 2 edlen leben *über gestrichenem* le wunde, *darnach noch einmal* edlē leben. 4 wie nach 1719, 4. 1733, 4 Si : So, im *verbessert aus* mit.

Ain bet von klarer siden dar uff der rytter lag.
[110b] Si leit sich an sein arme, umbfing in zu der stunt.
Er kußt si dick liplichen an iren rotten munt. [D VIII 275.
Si lagen baid in freuden, bis daz der tag uff brach:
Si gund dem held vertriben sein laid und ungemach.
'Wo wolt ir hin so balde?' sprach er, 'traut frawe min, D VIII 276.
Pflegt mit mir edler mynne!' 'nain,' sprach di kaiserin,
'Wurd ich ains kindes schwanger, so sprech man mir nit wol,
Daz kint het nit di krone: dar umb ichs lassen sol.'
'Sidt ir daz tund im pesten, so wil ichs lassen sein: D VIII 277.
So legend uch alaine, vil edle kaiserin.'
So schid si von dem herren haimlich in ir gemach.
Si stund an ainer czynnen und gen dem walde sach.
Der burgraff kam geritten mit manchem ritter gut. D VIII 278.
Er klopffet an ain fenster: daz hort di fraw(e) in hut:
Da kam di kayserynne und fraget, wer da wer:
'Waz habt ir hie zu werben? beschaidet mich der mer!'
'Ich bin es der burgrafe, dar zu ewr dinestman. D VIII 279.
Man sagt, ein fremden rytter habt ir her in gelan,
Der furt Ortnides gschmide, dez libsten herren min:
Den hat der helt ermordet: daz gilt daz leben sin.'
Sy sprach: 'ir sagt nit rechte,' und schloß da zu ir gadn. D VIII 280.
Si waint und wand ir hende und forcht dez heldes schadn.
Daz hort Wolffditeriche, der edel ritter fein:
Er sprang bald us dem bette, kam für di kayserein.
'Wy wainet ir so sere,' sprach er, 'vil schones wip?' D VIII 281.
Si sprach: 'ich mus verlisen den mynen stolczen lip:
Da ir hilt uff dem graben und ich auch zu uch kam
Und ret mit uch, das hortten di lut: man ist uch gram.
Si wolln euch schlagen tode: wolt got, wer ich ain man: D VIII 282.
Ich wolt euch, her, mit trewen in noten bey gestan.'

*

1736, 1 jr *über der zeile nachgetragen.* 3 sprech: *vorher gestrichen* mă, *darüber geschrieben* so. 4 *wie nach* 1719, 4. 1738, 3 Da: *vorher gestrichen* Daz. 1739, 2 sagt: *darnach gestrichen*: ir habt gelassen her in ain f. herin gelan *über der zeile eingeflickt*, her *vor* herin *gestrichen*. 1740, 3 fein: *vorher gestrichen* czart. 1741, 1 wainet *verbessert aus* waint. so *verbessert aus* vo? 3 graben: *darnach gestrichen* da stund.

Er sprach: 'wo ist der lebe? den bringet mir zuhant:
Der stet mir bey in noten,' so sprach der kün wigant.
1743. Di fraw bracht bald den leben: des ward er wol gemut. D VIII 283.
Der leb scherczt mit sÿm herren und hilt in wol in hut.
Er sprach: 'du edler lebe, wolst du mir by gestan?'
Der leb dem herren naiget, recht sam er wer ain man.
1744. Der helt sprach: 'edle frawe, bringt mir min sturmgewant!'
Si bracht es alles bald[e] mir irer weyssen hant. [D VIII 284.
[111 a] Da wapnet sich vil balde der furst so hoch geporn,
Sprang fur der burge pfortten in grymmiglichem zorn.
1745. Di tur ward uff gehawen: di fraw gar ser erschragk: D VIII 285.
Der helt mit seinem schwertte tet manchen grossen schlack.
Si kamen fur di pfortten, der burgraf und sin man:
Den leben von dem helde si triben fer hin dan.
1746. Der leb sach, daz sein herre von im getrungen was: D VIII 287.
Er czart manchen mit grymme, daz er ward blutes nas,
Er sprang vil witter sprunge und paret fraischamklich:
Mer dann zway hundert rytter traib er da hinder sich.
1747. Des burgraff schwestersune der kam auch in den streit: D VIII 288.
Der schosß hin in den leben ain spiß mit grossem neyt
Wol in sein altte wunden: der leb gar ser erschrack,
Daz er da muste sterben und vor im tode lack.
1748. Da sprach Wolffditeriche: 'o we der grossen not, D VIII 289.
Wann mir min beste hilffe ist hie gelegen tot!
Des mus noch mancher sterben,' so sprach der kune man,
Den spiss er us dem leben zoch und schosß in hin dan
1749. Durch den, und der den leben dar mit auch schosß zu tot.
Dez kam Wolffditeriche in angst und auch in not: [D VIII 290.
Dry hundert helde kamen, der must er weren sich:
Dy traib er all zu rucke und paret ritterlich.
1750. Vil kint kam her gelauffen wol uff der muren wer: D VIII 291.
Si wurffen manchen staine hin an den rytter her.

*

1742, 3 den: *darnach gestrichen* wolt. 1743, 2 und: *vorher gestrichen* s. 1744, 2 *darnach rechts unten am rande (ende der seite)*: Da wapnet sich vil balde. 1745, 2 tet *über der zeile nachgetragen.* 3 brugraf, *unter* u *ein haken.* 1746, 2 *wie nach* 1719, 4, 3 fraischamklich *verbessert aus* fraischamkleich. 1748, 2 Wann: *vorher gestrichen* D. 1750, 1 kint *über gestrichenem* manch, *darnach gestrichen* vo? her *über der zeile nachgetragen.*

Da sprach Wolffditeriche: 'o we der grossen not:
Solt ich von kinden sterben, daz klag ich, richer got.'
1. Da kam gen im gelauffen ain stolczer degen gut, D VIII 292.
Warff in uff seinen helme, das von im schosß daz blut,
Und da[z] Wolffditeriche under dem schilde lag,
Daz er lag ane wicze und kainer kreffte pflag.
2. Vor in sprungen zwen grafen und fristen im den leip, D VIII 293.
Dackten uff in ir schilde wol durch des kaisers wip.
Da er sich gund versynnen und auch zu krefften kam,
Da sprang er von der erden, der furste lobesam.
3. Da kam di kaiserynne und frist den kunen man: 'D VIII 294.
Er schlug ir vil zu dode, daz blut zur burg us ran.
Da sprach di kaiserynne: 'ich lis euch, her, her ein:
[111 b] Schlagt ir si all zu dode, wer sol uns diner sin?'
4. Er sprach: 'land mich si schlagen zu dode alle sant: D VIII 295.
Wir finden noch zu dinste vil manchen kün wigant.'
Da sprach di kayserynne: 'durch alle werde wip,
Gewerend mich, trut here, und fristet in den lip.'
5. Si sprach zu dem burgrafen: 'nu hand ir wol geseh(e)n, D VIII 296.
Daz disem edlen herren von uch ist lait geschehn:
Des solt ir in ergeczen, sein zorne understan,
Wer ich alain, ir mustend den lip verloren han,
6. Und reÿt durch mynen willen mit im hin in den wal[t]. D VIII 297, 3.
Hat er di wurm erschlagen, lugt, wy es hab gestalt:
Hat er er dann tot erschlagen den libsten herren mÿn, D VIII 298, 1. 2.
So schlaht in dann zu dode,' so sprach di kaiserin.
7. Der burggraf sprach: 'gnad, frawe, dar zu bin ich berait.'
Mit sechczig guter helden er mit im dannen rait, [D VIII 299.
Di wolten alle schawen und auch haimlichen spehn,
Ob er furt rechte sache, daz si daz mochten jeh(e)n.
8. Auch rustet sich von dannen mit in di kaiserein D VIII 300.
Und rait mit in zu walde, mit ir manch junckfraw fin,
Wann si wolt selber wissen di warhait ane spot,
Wer in dem wald di wurme auch het geschlagen tot.

*

1752, 2 schilde: *darnach gestrichen* dur. 1756, 1 wal[t]: t *verklebt.* 1758, 2 walde: *darnach angefangen und gestrichen* v. fin: n *zum teil verklebt.*

1759. Der wurme haubt sy funden dort ligen in dem tan. D VIII 301.
Da sprach ain edler furste, ain margraf von Duschan:
'Soll wir dem helde dinen, daz muß mir wesen czorn:
Hat weder lant noch erbe, wo er halt sey geporn.'
1760. Da riff di kayserynne: 'her got von himelrich, D VIII 302.
Din gnad mach offenbare, hilff uns genediglich:
Ob irn ain wurm noch lebet, den send uns, richer got,
Das man sech, wer di wurme schlug hie zu walde tot!'
1761. Und da di kayserynne di selben wort gesprach, D VIII 303.
Di wurmyn in dem walde man bald her lauffen sach:
Di held di fluhen alle und wichen uß dem tan.
Der wurm eilt gen in here: da floch vil manig man.
1762. Di flucht si gaben alle und forchten ser den tot. D VIII 304.
Welcher kam uff ain baume, der danckt dem richen got,
Der het umb alle weltte den baum da nicht gegebn.
Si forchten, daz ir kainer kem dannen mit dem lebn.
1763. [112 a] Da sprach Wolffditeriche: 'rufft ewre diner an! D VIII 305.
Sy sprach: 'ich han mich, herre, an got und uch gelan:
Weren ir drissig tusent, so sag ich uch fur war:
Ich trost mich irer hilffe nit umb ain klaines har.'
1764. Und da Wolffditeriche di red von ir vernam, D VIII 306.
Sin schwert zuckt us der schaiden der furste lobesam:
Er schlug dem starcken wurme ain wunden lanck und groß,
Daz er schray grymiglichen: daz fur us im da schoß.
1765. Und da der starcke wurme also verhawen was, D VIII 307.
Das blut us sinen wunden floß nider in das gras,
Vor zorn dem starcken wurme sein hercz engstlich[en] bran:
Daz fewr us sinem halse schoß uff den werden man.
1766. Der wurm der treib den rytter von im mit grossem zorn.
Er sach di toten wurme, di von im warn geporn, [D VIII 308.
Und brullet als der teufel, sein stimm waz grusamlich.

*

1759, 1 Der *verbessert aus* Des? 2 ain: *vorher gestrichen* d. *Nach* 2 *gestrichen*: Ich sich daz diser herre di wurm zu tode schlug. 1760, 3 wurm̃. 1762, 3 den: dem. 1764, 2 zuckt: z *verbessert aus* s er. 3 groß: *ein teil von* ß *weggeschnitten.* 1765, 3 engstlich: *darnach über der zeile* b (li?) *und ein unleserlicher, zum teil weggeschnittener buchstab, über dieser zeichengruppe* ā. 1766, 1 zōr (n *weggeschnitten*). warn̄.

Da stund in grossen sorgen vor im Wolffditerich.
7. Di edel kayserynne rufft an den rytter gut D VIII 309.
Und sprach: 'folgt myner lere, her degen hoch gemut,
Und sucht Ortnides schilde, den er furt vor der hant,
Dar inn so lit ain staine, tut euch groß krafft bekant.'
8. Da ging Wolffditerich[e] dort in dem birge wit D VIII 310.
Und kam, da er fand ligen den edeln kunig Ortnit.
By im fand er sein schilde, der lucht von golde rot:
Den zuckt er von der erden: der schilt halff im us not.
9. Der schilt klang als ain glocke und lucht recht als der tag.
Er sach, wy di wurmynne uff iren jungen lag: [D VIII 311.
Sein schwert stis durch den wurme der rytter lobesam:
Der wurm sprang uff mit grymme, den helt er fur sich nam,
10. Der wurm part fraischamklichen, waz gifftig unde arck D VIII 312
Und hub sich gen dem helde. der waz an massen starck,
Ie doch lis er sich triben den wurm gar wit hin dan.
Daz sach di kaiserynne: lut ruffen si began,
11. Mit klegelicher stymme mant in di kaiserin: D VIII 313.
'Nu wer dich, edler degen, und frist daz leben din!
Gedenckt an werde frawen: verlurt ir ewren lip,
Daz must mich immer rewen,' so sprach das schone wip.
12. Da in di kaiserynne het also hoch gemant, D VIII 314.
Er hub sich gen dem wurme, der wunderkün wigant,
[112 b] Er gab dem starcken wurme ain ungefugen schlag,
Daz si zu zwayen stucken vor im zerhawen lag.
13. Da sprungen us dem wurme vir junge würm fraissam D VIII 315.
Sy grynen grymmyglichen den edlen ritter an.
Da sprach Wolffditeriche: 'wolt ir icz hassen mich,
Kumt ir zu ewren tagen, wy sol genesen ich?
14. Daz wil ich underkumen,' so sprach der kun wigant. D VIII 316.
Er schlug in ab di haubet, den wurmen alle sant.
'Wol mir der selgen stunde,' so sprach di kayserin,
Daz Ortnit ist gerochen! got gnad der sele syn!'

*

1768, 3 by: *vorher gestrichen* D. 4 zuckt: *vorher gestrichen* fing. [z] *verbessert aus* er. 1769, 3 den *verbessert aus* dem. 4 nam: nā. 1773, 2: grymmyglichen *verbessert aus* grymē. 1774, 3 mir: *darnach gestrichen* so sprach. 4 got: *vorher gestrichen* der.

1775. Wolffditrich blis ain horne, daz in dem wald erhal: D VIII 317.
Daz hortten uff den paumen di helde uber al,
Di sprachen: 'edle frawe, es lebt kain kuner helt:
Wolt got, daz er uns wurde zu kaiser uß erwelt!'
1776. Si schwuren im da alle, er solt ir herre sein. D VIII 318.
Er sprach: 'tragt uß dem berge Ortnit, den rytter fein!'
Si sprachen: 'edler herre, des solt ir uns erlan.'
Er sprach: 'wer das nit tette, der mocht min huld nit han.'
1777. Der burgraff und di herren di gingen alle dar, D VIII 319.
Da si wurden der wurme dort in dem hol gewar.
Da si di wurm an blickten, sÿ wichen hinder sich
Und huben sich zu fliehen von dannen schnelliglich.
1778. Wolffditerich mit grymme da uff si alle schlug: D VIII 320.
‚Furcht ir di totten wurme, daz ist ain ungefug.
Pfuÿ uch, ir schnoden zagen, si sein doch alle tot:
Sy mugen uch nit schaden: ich bracht si all in not.
1779. Gand bald hin wider dare, tragt her den totten man: D VIII 321.
Wolt wir sein gschmid lan faulen, daz wer nit wol getan.'
Da trugen si den toten us dem gebirg zuhant.
Wolffditrich nam sein paine, der wunderkun wigant,
1780. Und trug es fur di frawen und sprach: 'secht, frawe(n) min,
Und daz di wurm han dottet Ortnit, den rytter fin.' [D VIII 322.
Si schawt daz haubet eben, daz kunig Ortnides waz:
Daz in der wurm het dottet, wy wol verstund si das!
1781. Und da di kayserynne daz haubet ane sach, D VIII 323.
Si wainet iniglichen und klagt ir ungemach.
Ir gschach noch nie so laide, ir hercz laid grosse quel.
Si sprach: 'du edler degen, got gnad der dinen sel!'
1782. Da sprach Wolffditeriche: 'vil edle kaiserein, D VIII 324.
[113 a] Durch got und mynen willen land ewer wainen sein
Und land di klag beliben durch mynen stolczen lip:
Wil ich umb uch verdinen, vil kaiserliches wip.'
1783. Si sprach: 'vil edler herre, ich mag es nit gelan, D VIII 325.

*

1775, 1 Wolff dritrich. 1777, 1 und: *vorher gestrichen* gi. 3 wurm w *verbessert aus angefangenem* b, h? 1778, 3 schnodē: *nach* sch g *strichen* o. 4 ich: *vorher gestrichen* daz. 1780, 1 frawē. 1781, degē *verbessert aus* degel.

Wann ich bedenck di trewe, di er mir hat getan.'
Er sprach: 'waz hilfft ewr klagen? got gnad der sele sein!
Ich wil uch dez ergeczen,' so sprach der rytter fein.
4. Di fraw nam daz gepaine mit irer wissen hant D VIII 326.
Und furtz mit ir von dannen, groß not ward ir bekant,
Bestatten in zur erden uff ainen kirchoff glich,
Begingen in gar schone, den kaiser lobelich.
5. Vil grosser klag und wainen sich von in allen hub, D VIII 327, 1. 2,
Von frawen und von mannen, da man den helt begrub.
Da ging di kayserynne zu im wol an der stunt: D VIII 328, 3, 4.
Sy kußt in also dode, groß jamer ward ir kunt.
6. Es ging hin gen dem abent, di spise waz berait, D VIII 329.
Di tisch tackt man gar schone, zu dinst kam so gemait
Truchsessen, kamerere, di kamen alle dar,
Di dintten all mit flisse dem edlen fursten klar.
7. Di klag di nam ain ende, di kayserin auß sant D VIII 330.
Ir botten in daz riche und in Lamparten lant
Und lisß ain hoff us ruffen, sy wolt ain hochczit han,
Daz si kemen gen Gartten: dez soltten si nit lan.
8. Daz ward aim held befolen, waz Helmenot genant, D VIII 331.
Der het gar lang gedinet Ortnit, dem kün wigant,
Und waz im undertane und all sein rytterschafft:
Er dint der kayserynne, der rytter tugenthafft.
9. In sant di landes frawe nach manchem rytter gut: D VIII 332.
Er rait gar pald von dannen, der degen hoch gemut,
Und lud si all gen hofe, der degen lobelich,
Des ghissen im by trewen dry edel kunig rich:
10. Der ain was von Ispanien der edel kunig Jofreÿt, D VIII 333.
Vil manchen stolczen degen bracht er zu der hochczit
Und vil der schonen frawen bracht er auch mit im dar,
Der ander von Franckriche ein edler kunig klar,
11. Der dryt uß Krichen lande ain kunig, his Fridebolt, D VIII 334.
Der bracht manch werden rytter, silber und rottes golt,
Von ryttern und von frawen bracht er ain grosse schar,
[113 b] Di all mit freuden kamen mit im geritten dar.

*

1784, 2 groß : *vorher gestrichen* si, g *verbessert aus* h, b? 1789, 1 manchē. 4 edel : *nach* d *angefangen* l, *daraus verbessert* e.

1792. Helmnot di botschafft endet, der degen unverezait: D VIII 335.
Er bracht der kaiserynne vil manchen gast gemait,
Herczogen, grafen, fryen und manchen dinestman,
Di kamen gen Lampartten zu Gartten uff den plan.
1793. Vor Gartten man uff richtet manch kaiserlich geczelt. D VIII 336.
Da kam manch werder rytter fur Gartten uff daz felt:
Helmnot bracht hin gen Gartten . wol drissig tusent man,
Di all der kayserynne auch waren undertan.
1794. Es gschach in ainem maÿen. als man noch horet sagn, D VIII 337.
So ider baum sin plute gund lobelichen tragn,
Man sach blumlin und rosen her springen durch daz graß:
So hub di hochczit ane, als fur genumen was.
1795. Den czepter und di krone enpfing Wolffditerich, D VIII 338.
Man gab im auch di frawen und kront in lobelich,
Daz rich ward im befolen und manig wittes lant
Daz ward im undertane und dinet siner hant.
1796. Wer rytterschafft wolt pflegen, des ward man da gewert:
Da hub sich ain thurniren, geczogen manig schwert. [D VIII 339
So ward der helt gekronet, ain kaiser lobelich: D VIII 339, 3
Da blaib di romisch krone dem held Wolffditerich.
1797. Man wapnet in gar balde, den degen lobelich:
Er furt uff seinem helme ain kron von golde rich.
Da sach man manchen degen, den man zu rytter schlug:
Vil mancher in versuchet, den edlen ritter klug, [D VIII 339, 3.
1798. Vil mancher wolt versuchen wol an dem helt sein hail
Mit sper und auch mit schilde, vil mancher ritter gail, [D VIII 34
Di er all rait dernider mit siner werden hant
Dort vor der kayserynne, der wunderkün wigant.
1799. Di hochczit wert mit freuden bis an den neunden tag, D VIII 341
Daz man vil hoher eren vor werden frawen pflag,
Von stechen und thurniren pflag man da freuden vil,
Man hort vor in erklingen manch susses saittenspil.
1800. Von tranck und auch von spise gab man in allen rat, D VIII 342.
Di weil di hochczit wertte, als noch geschriben stat,

*

1796, 1 des d *verbessert aus* w. 2 geczogen: *vor* cz *ein buchstab gestrichen.* 1797, 2 Er furt: Eurfurt. *Vor 1799 in einer klammer* MVIII, *aber* VIII: C

Der kaiser manchem menschen allda sin armut nam,
Der rich ward durch sein milde und auch uß armut kam.
1. So nam der hof ain ende und auch di hochczit gut. D VIII 343.
[114a] Dar nach am neunden morgen manch ritter hoch gemut
Und auch manch schone fraw[e] mit zuchten urlaup nam,
Sich richten haim zu lande dry kunig lobesam.
02. Si zugen hin mit frewden, manch her und frawe czart.
Die edel kayserynne, di schon fraw Libegart, [D VIII 344.
Want manchem held und frawen ir armut und ir not:
Si gab in miltiglichen daz clare golt so rot.
03. Also schid hin von Gartten manch rytter uß erwelt.
Di fraw und auch ir herre, Wolffditerich, der helt, [D VIII 345.
Besassen da mit eren di lant und auch daz rich.
Ortnids ward schir geschwigen, daz wissend sicherlich.
04. Di kayserin vil freuden da mit irm herren pflag, D VIII 345, 5.
Si lepten baid in eren vil manchen liben tag.
Dar nach der kaiser here sich alczit wol besan: D IX 1.
Er dacht alczit mit trewen an sein ailff dinestman.
05. Ains nachtz, und da der herre lag by der kayserein,
Er gund ersuffczen sere wol umb di diner sein.
Daz hort di kayserynne, daz er betrubet was, D IX 2.
Sy sprach: 'waz bricht uch, herre? wy gern so west ich das!
06. Mag ich uch kumer wenden, ir hoch gelopter man,
Waz uch, trut her, an lige, daz lassend mich verstan!'
Er sprach: 'ich sags nit gerne, waz mir leit in dem synn:
Ain man solt nit als sagen seim wib, was er begynn. [D IX 3.
07. Ich kan uch, fraw, so balde min kumer nit verjehn,
Waz mir in dem elende vor czitten ist geschehn.'
Si sprach: 'ich hor offt sagen, ain man und auch ain wip
Di haben hie zwu sele und baide ainen lip: [D IX 4.
08. Dar umb solt ir mir klagen billich ewr ungemach:
Ich lid es halbes gerne, waz uch ie laids geschach.'
Er sprach: 'sidt irs des geret, ich wils uch wissen lan: D IX 5.
Ich han in Krichen lande ailff guter dinestman,
09. Di ich in dem elende dort lis in Krichen lant:

*

1803, 1 manch: *vorher gestrichen* vil. 1804, 1 irm. 1806, 4 seim *verbessert aus* sei. 1807, 1 min *verbessert aus* nin.

Da ligen si gefangen,' so sprach der kün wigant.
'So nemet drissig tusent der unsern helde gut: D IX 6.
Doch solt ir, edler herre, mich haben wol in hut.'
1810. 'Und weren ewer tusent so schon und lobeleich,
Fur di nem ich min diner,' so sprach Wolffditerich.
Da kert si im den rucken, ser wainen si began. D IX 7.
Si his ir bald her bringen den iren kapelan:
1811. Si his ain briff in schriben nach drissig tusent man,
[114 b] Und di irm edlen herren auch waren undertan.
Di kamen all gen Gartten mit manchem kün wÿgant. D IX 8.
Di fraw enpfing si schone, di recken alle sant.
1812. Wol funffczeh[n] hundert rytter bracht si in iren sal.
Si sprach: 'ich han verloren min trew und auch min wal.'
Da sprach Wolffditeriche: 'ir solt mir sagen das: D IX 9.
Wem tragt ir, edle frawe, den nid und grossen has,
1813. Daz ir in stahellringen so manchen hand berait
Und hand mir von den dingen kain wort noch nie gesait?'
Da sprach gar zorniglichen di edel kayserin: D IX 10.
'Ich han von uch verstanden, daz ich betrubet bin:
1814. Ich klag hie all den mynen von euch, das wißt fur war,
Daz uch fur mich libt helde. daz klag ich offenbar.'
Da wolten ire helde rechen di frawen czart: D IX 11.
Daz want ain altter rytter und sprach da uff der fart:
1815. 'Es dinet offt aim herren ain trewer dinestman,
Daz er bis an sein ende nit wol vergessen kan.'
Er sprach: 'vil edler herre, ir solt uns tün bekant, D IX 12.
Wy es stet umb di ailffe, dÿ ir uns hand genant.'
1816. Da sprach Wolffditeriche, der degen lobeleich:
'Ich frag uch by dem ayde, er seÿ arm oder rich,
Ob ewer ainer hette sechczehen rytter gut D IX 13.
Und auch vir tusent helde mit eren wol behut,
1817. Und wurden di erschlagen bi im in strittes not,
Und wolt er si nit rechen, das wer ain grosser spot.'

*

1811, 3 manchē. 4 reckēn. 1814, 2 klag *verbessert aus* klagt. 3 wolten : ē *über der zeile nachgetragen.* helde : *schluß*-e *über der zeile nachgetragen.* 4 und : *vorher gestrichen* wol. 1815, 4 dȳ *verbessert aus* der.

Si sprachen: 'edler herre, daz tu wir uch bekant, D IX 14.
Daz er si billich reche mit siner werden hant.
Und mochten wir uch helffen di ewren machen los,
Daz tet wir alsant gerne, wann uns des nie verdros.'
Er sprach: 'ich het ain maister, der grosser trewe pflag:
In mynem dinst der sinen vir tusent tode lag. [D IX 15.
Der het sechczehen sune, daz wil ich uch nu sagn,
Der wurden in aim stritte wol sechs by mir erschlagn.
Perchting ist er gehaissen, ain herczog von Meran: D IX 16.
Der zoch mich uff mit trewen, bis das ich ward ain man.
Min bruder mich vertriben wol von dem erbe min
Und fingen myr mein maister und auch di sune sein.'
Und des erschrack gar sere di kayserin so her. D IX 17.
Da si di rede erhortte, si wart betrubet ser:
[115a] 'Sidt ir Wolffditeriche us Krichen lant geporn?
O we, daz ich ewr hulde und fruntschafft han verlorn!
Das solt ir mir vergeben durch aller frawen er: D IX 18.
Wil ich umb uch verdinen, uch dancken immer mer,
Wann ich erkenn min schulde: ich hab unrecht getan:
Daz solt ir mir vergeben, ir tugenthaffter man.
Gedencket an min trewe und tragt mir kainen has, D IX 19.
Daz ich durch ewren willen in rede kumen was,
Da ich uch sach so gerne bi mir zu aller czit:
Des zeich mich mit uch sere der edel kunig Ortnit.'
Er sprach: 'vil edle frawe, daz was mir sicher lait. D IX 20.
Da ich durch ewren willen dort in dem walde strait,
Des woltten[d] ir mir dancken: das wurt hie ubel schein
Und wolt mich lan ermorden wol umb di trewe min.'
Si sprach: 'by myner ere, so kant ich ewr doch nit. D IX 21.
Wy sein wir armen frawen so wunderlich gesit:
Man spricht, di frawen kunnen vil mangen klugen list.
Gebt mir ewr hulde wider wol durch den richen Crist!'
'Ir hand mich ubergeben mit ewren helden gar: D IX 22.
Daz wil ich lassen faren und uch vergeben zwar.
Ie doch ee ich mich lisse alhie zu tode schlag(e)n,

*

1818, 4 mynē. 1819, 3 er : es. 4 mich : ch *verbessert aus?* 1820, 4 Da : *vorher gestrichen* al. 1822, 1 ich : jr. 1823, 4 darch. 1824, 2 lan *verbessert aus* land.

Es must vor mancher sterben, daz wil ich uch wol sagn.'
Er paret zorniglichen, stalt sich gen in zu wer: D IX 23.
Di fraw vil im zu fusse und bat in also ser:
1827. 'Ich gib uch, her, in gnade den mynen stolczen lip:
Last faren ewren zorne,' so sprach daz schone wip,
'Ich man uch an di trewe, di euch Ortnit hat tan: D IX 24.
Da er von mir wolt schaiden, verbot mir alle man
1828. An ewren lip aleine,' so sprach di hoch geborn,
'Wol durch des kaisers ere ergept mir disen zorn!'
Er sprach: 'durch Ortnids ere wil ich uch, fraw, gewern: D IX 25.
Ich gwan nie libern frunde uff erd by mynen ern.
1829. Es muß mich immer rewen, daz er den lip verlos.
Ich lid auch umb min diner vil manchen jamer groß.
Daz ich euch unczucht tette, des bin ich ungewan.' D IX 26.
Er nam si by der hende und his si bald uff stan,
1830. Er sprach: 'fraw, di untrewe tet mir von herczen wee:
Daz sey euch gancz vergeben und dut sin nymmer me!'
Di fraw mit iren armen in liplich umbefing: D IX 27.
[115b] Von irem rotten munde ain liplich küs erging.
1831. 'Ich mocht wol han verstanden,' so sprach di fraw zuhant,
'Daz ir Wolffditrich weret geporn us Krichen lant,
Da ir dort in dem walde den wurm schlugt ritterlich.' D IX 28.
Di fraw sant nach irn hellden und sprach gar tugentlich:
1832. 'Ir werden rytter alle solt wesen undertan
Dem edlen fursten here, solt ir zu herren han.'
Di drissig tusent helde di wolltten mit im gar: D IX 29.
Er sprach: 'wann ich zwelff tusent hie hab us diser schar.'
1833. Da wurden im di kile fur not gar wol berait,
Waz er dorfft uff di raise, ward als dar in gelait,
Manch lichten helm und schilde trug man dar in zuhant. D IX 30.
Er nam mit im zwen graffen, der wunderkün wigant,
1834. Di im dort in dem walde stunden mit hilffe by,
Di folgten an den czytten dem kunen degen frÿ.

*

1828, 1 so *zweimal, das erstemal* gestrichen. 3 ortnids *verbessert aus* ortnides. 1829, 1 den : *vorher gestrichen* noch. 1830, 3 umbe : *statt* m *zuerst angefangen* b. 1831, 4 jrñ. hellden : *das zweite* l *über der zeile nachgetragen.* 1832, 1 solt : *vorher gestrichen* jr. 1833, 1 fur : *vorher gestrichen* fast?

Gerwart, der herczog here, auch sine huld gewan, D IX 31.
Im ward auch undertane der margraff von Duskan.
5. Di furt mit im von dannen der degen hoch gemut.
Mit in zoch auch von dannen zway tusent helde gut.
Da stund di kayserynne hin fur Wolffditerich, D IX 32.
Si sprach: her, ainer bette solt ir geweren mich:
6. Es wont in Krichen lande auch manig schones wip:
Ob uch wurd aine liben, so denckt an minen lip!'
'Dar fur durfft ir nit sorgen: min trew di brich ich nicht: D IX 33.
Zu uch, zart fraw, alaine hab ich in trewen pflicht.'
7. Si sprach: 'traut libster herre, dar an genugt mich wol.
Her, umb ain ander gabe ich uch auch bitten sol:
Ob ir ewr bruder zwinget, daz ir si lasset lebn. D IX 34.
Des solt ir mir verheissen und ewre trewe gebn.'
8. Er sprach: 'min libste frawe, des solt ir sin gewert.'
Dar mit er von der frawen ains urlaubs da begert.
Dar mit schid er von dannen mit ainem grossen her: D IX 35.
Mit firczeh[n] tusent mannen so fur er uber mer
9. Bis gen Constantinopel in sines fater lant.
Da furen si zu lande, tut uns di schrifft bekant.
Und da di edlen heren da kamen uff daz lant, D IX 36.
Si laitten an vil balde da als ir sturmgewant
10. Und rusten sich zu strytten, wann sy wol wessten daz,
Das es nit bas erginge: im land trug man in has.
Si woltten all uff schlagen ir czelt bi meres flut: D IX 37.
[116 a] Da sprach Hartman: 'ir herren, das duncket mich nit gut:
1. Werdens ewr bruder innen, sy kumen, her(re), mit macht:
Wir werden uberfallen noch heynacht in der nacht.
Ich sich dort ain gebirge und ainen grossen walt: D IX 38.
Da wollen wir hin czihen by manchem brunnen kalt.'
2. Si folgten seinem rate und zugen in den tan
Und lagen da wol sicher, vil manig werder man.
Zwischen dem selben birge da lag ain anger wit: D IX 39.
Dar uff ir czelt si schlugen wol zu der selben czit.

*

1836, 2 ob: *vorher gestrichen* Ich furcht, forcht? 1839, 2 tut: *vorher gestrichen* di. 1840, 2 jm *verbessert aus* ma = man, land *über der zeile nachgetragen.* 1841, 1 herē.

1843. Auff stackten si ir paner, dar an ain adalar.
Si lagen, daz in Krichen ir nymant ward gewar.
Da sprach der kaiser selber, ir herr Wolfditerich: D IX 40.
'Ir solt di rosß lan springen allhẏe, ir alle glich,
1844. Daz si sich nit verstane uff disem anger wit,
Daz si dest bas uns helffen, so es get an den strit.'
Di rosß si gunden sprengen dort uff dem anger brait. D IX 41.
Dar nach ward in gar schone ir speis loblich berait,
1845. Di sy mit in dar brachten, moras und klaren win:
Der herren pflag man schone, in ward groß ere schin.
Da man zu hoff het gessen und man di tisch hin nam, D IX 42.
Auff stund Wolffditeriche, der kaiser lobesam,
1846. Er trat gar zuchtiglichen fur all sein dinestman:
'Nu gruß uch got, ir herren, ir sollen mich verstan:
Wy wir di sach an greyffen, daz ratend mir gelich: D IX 43.
Ich man euch ewrer trewen,' so sprach Wolffditereich.
1847. 'Rat, wi ich mug erlosen di libsten diner min:
Di ligen hart gefangen, daz bringt mir schwere pin.
Daz ist Perchtung, min maister, der mich erzogen hat: D IX 44.
Wy ich den hie erlose, des gebt mir ewren rat,
1848. Und siner sün wol zehen, di sein mir wol bekant,
Und di durch mynen willen verluren lut und lant.'
So gingen si zu rate, der kaiser und sein man. D IX 45.
Da sprach zu im gar schnell[e] der edel graff Herman:
1849. 'Ich han mich wol besunnen, vil edler kaiser gut.
Nu folget myner lere und wesend hoch gemut:
Welt us uns allen zwelffe, di uch gefallen sint, D IX 46.
An di ir uch mugt lassen, an den man trewe fint,
1850. [116b] Si sein jung oder grise,' so sprach der graff Herman,
'Di soll(e)n in pilgrams wise hin zu der burge gan:
Wann si der burge nahen und kumen uff den grabn, D IX 47.
Di sollen durch got bitten, ob man si wolt begabn:
1851. Wir bitten durch gotz willen, gebt uns almusen rab:

*

1843, 1 a dal ar. 4 all *verbessert aus* ir *und angefangenem* h, hẏe: ẏ *verbessert aus* e. 1846, 1 all sein *verbessert aus* alle seine. 3 daz: *vorher gestrichen* so. 1848, 4 Herman *verbessert aus* Hartman. 1850, 1 so *über der zeile nachgetragen*; sprach: *vorher gestrichen* der edel grafe. 2 pil grams: *statt* i *angefangen* l. 3 grabn̄. 4 begabn̄.

Wir zihen in elende her von dem heilgen grab.
Ob ewrer diner ainer wer in gefengknus tot, D IX 48.
Das wert ir eben horen, wann si klagen di not.
52. Ob si ewer gedencken, edler Wolffditerich,
So gebt uch zu erkennen und trost si all gelich.
So kumt ir von der burge dort ungefochten hart: D IX 49.
So nemt mit uch ain horne und hebt uch an di fart.
53. Ob es dann kem(t) zu strytte, so blaßt das krefftiglich:
So kum wir uch zu hilffe, her kunig lobelich.'
Sin diner sprachen alle: 'das ist der beste rat, D IX 50.
Den man uch mag gegeben oder gegeben hat:
54. Dem rat solt ir nach folgen, trut libster herre min.'
Er sprach: 'ich folg uch gerne, dez solt ir sicher sin.
Nu lon uch got von himel,' so sprach der degen her, D IX 51.
'Ewrs ratz und ewrer trewen vergis ich nymmer mer.
55. Wer mir hie hilffet losen min diner hie us not,
Mit dem so wil ich tailen daz lichte golt so rot.'
Der tag nam bald ain ende, di finster nacht her kam: D IX 52.
Da nam mit im zwelff rytter der degen lobesam.
56. Mit im auff den burgraben furt si der werde man:
Da hort er seine diner hoch uff der mauren gan.
Der eltest by in allen der sprach: 'waz sucht ir da? D IX 53.
Ir helt, ir solt uch nennen oder ir wert unfro:
57. Wir werffen uch zu dode.' da wichen si zuhant
Hinder ain hohen felse: nymant si da erkant.
Da si von dannen wichen, daz man ir nit ensach, D IX 54.
Da hortten si di wachter klagen ir ungemach.
58. Si rufften uff zu himel: 'her got, verly uns trost,
Da[z] wir vil armen werden von jamer schir erlost!
Her got, las dich erbarmen di seniglichen not! D IX 56, 5, 6.
Sol wir es triben lange, vil weger wer der tot,
59. Wann wir zu kainen czitten kain rw nit mugen han: D IX 55.

*

1851, 4 horen : en *verbessert aus ?* 1852, 3 dort : *vorher gestrichen* her. 1853, 1 das : d *über der zeile nachgetragen*, a *verbessert aus* e. 1854, 4 Ewrs : E *verbessert aus* D. 1856, 3 da : *vorher gestrichen* hie. 1858, 1 her : *vorher gestrichen* hilff un. 1859, 1 rw : *nach* r *und über* w *ein strich verwischt.*

Wir mussen all nacht wachen und uff der mauren gan,
Wann man uns heldet schnode und kainen lon nit geit.
[117 a] Das ist di groste schwere, di mir am herczen lit.'

). Da sprach Herbrant: 'wir armen liden groß ungemach, D IX
Wann uns in drycze[n] jaren noch nie kain gut geschach,
Sidt uns ain wylde frawe den unsern herren nam,
Daz uns vil armen dinern zu grossem schaden kam.'

1. Da sprach Herbrant, ir bruder: 'mir traumt hint in der na
Wir wurden schir erloset mit ainer grossen macht, [D IX 57
Wy daz ain adlar keme geflogen in das lant,
Faßt uns in sine flugel und loßt uns unser bant.'

2. Da sprach zu im sein bruder: 'o herre Jh[es]u Crist, D IX 58.
Behut uns unsern herren, wo er im elend ist,
Und ist er noch bi leben, her got, so bis gemant,
Das er uns schir erlose mit siner werden hant!'

3. Daz hort Wolffditeriche: sein hercz ersuffczet tiff. D IX 59.
Da er erhort di klage, vil seniglich er riff:
'Tund es durch gottes willen, gebt uns ain brot her ab:
Wir armen sin erst kumen wol von dem heilgen grab.'

4. Da antwurt Hach, der junge, seim herren an der stunt: D IX 60.
'Es ist icz wol ain jare, daz uns hie wurden kunt
Wol achczig man her kamen, von den wurd wir betrogn:
Di sagten uns auch mere, di waren all(e) gelogn.

5. Di wurden all erschlagen, daz wil ich uch verjehn:
Ir kamen zwelff von dannen, so mocht uch auch geschehn.'
'Dar an hab wir kain schulde,' so sprach Wolffditerich, D IX 61.
'Gebt uns ain wenig speise durch got von himelrich,

6. Durch got und ewer sele: es lit uns armen hert:
Wir han in dem elende all unser gut verczert.'
Des antwurt in da Hache, sein hercz laid grosse quel: D IX 62.
'Wir wollen euch mit tailen durch mines fater sel:

7. Der lag [– ' auch gefangen und starb in grosser not:
Fur in und unsern herren solt ir all bitten got.

*

1860, 3 am: *darnach gestrichen* wa. wu? wylde: *statt* l *angefangen* d. 1861, 1 Herbrant: H *verbessert aus* D. 3 geflogen: l *verbessert aus* v. 1866, 2 han: *darnach gestrichen* uns. jn *verbessert aus* jm, dem *über der zeile nachgetragen*. 1867, 1 *keine lücke*.

Wir han uch nit zu geben, wann harnasch und gewant: D IX 63.
Daz woll wir uch mit tailen: ir solt auch sein gemant,
Daz ir auch got wolt bitten fur unsern herren glich:
Bit fur sein arme sele, bit wir uch tugentlich:
Laßt uch ir peider sele durch got befolen sein!' D IX 64.
Da sprach Wolffditeriche: 'wer mugen si baid sein !'
'Der ain was unser fatter, his Perchtung von Meran,
Der ander unser herre: got woll in bey gestan!
[117 b] Der wont mit stetter trewe uns armen all czit mit: D IX 65.
Mins vaters wir vergesen und unsers herren nit.
Er his Wolffditeriche geporn us Krichen lant:
Wol durch ir baider sele sy uch di gab bekant.'
Da sprach Wolffditeriche: 'wann lag ewr fater tot? D IX 66.
Dy warhait sagt mir eben: der frage tut mir not:
Ich waz in ainem lande, da ich Wolffditrich sach:
Fugt mich got zu im mere, klag im ewr ungemach.
Es gschach zu ainen pfingsten, da sahen wir den helt D IX 67.
An aines küniges hofe, den degen us erwelt,
Da er an manchem rytter bejaget hohen briß,
In ainem thurnayhofe: da schawt wir in mit fliß.'
Da sy di red erhortten wol von dem pilgerein, D IX 68.
Da sprach Herbrant, der werde: 'Wolffditrich, herre min,
Werst du noch by dem leben,' der kune degen sprach,
'Du list uns nit lang liden daz grosse ungemach.
Da unser liber fater hie in gefencknus starb, D IX 69.
Der ie nach hohem brise und gottes hulden warb
(Den fingen hie di kunige, uns armen man mit im),
Man schloß uns in di isen in zorniglichem grimm.'
Da sprach Wolffditeriche: 'ir libsten diner min, D IX 70.
Min jamer und min schwere last uch geklaget sein.'
Si sprachen: 'edler herre, das [—] man got ergebn:

*

1868, 1 *darnach eine zeile gestrichen*: Den wollen wir uch nennen der haißt wolff. 1869, 2 herre: *darnach gestrichen* o, got *verbessert aus* golt. 1870, 4 Dy *verbessert aus* Da. warhait: w *verbessert aus schluß*-s. 1871, 2 got: *statt* g *zuerst angefangen* z. 4 den: der. 1872, 3 dem *verbessert aus* den. 4 Herbrant: H *verbessert aus* in; *statt* e *angefangen* l? 1873, 4 nach: c *verbessert aus* h. 1874, 1 armen: *darnach und darüber je ein auslassungszeichen, über der zeile nachgetragen* man. 1875, 1 *keine lücke*.

Nu gnad got seiner sele, geb im das ewig lebn!'
Er wand sein hend vor laide, wann er da zehern gan D IX 71.
Und waint vor grossem jamer: waz doch ain hertter man.
1876. Er klaget seinen maister und sprach: 'o we der ser!
Ach, Berchtung, liber maister, sich ich ich nymmer mer!
Nu mus es got erbarmen, daz du gestorben bist: D IX 72.
Nu woll dir dort genaden der susse Jh[es]u Crist!
1877. Wolt got, wer ich gewesen bi dinem lesten end!'
Vor laid und grossem jamer wand er di seinen hend,
Er rufft gar klegelichen: 'o we der grossen not, D IX 73.
Daz mir min liber maister læit jemerlichen tot!
1878. Het ich es nit verhaissen der edeln kaiserein,
So musten von mir sterben alhie di bruder min.
O we der laiden mere, daz ich erlebt den tag: D IX 74.
Sein sterben nymmer mere ich uberwinden mag.'
1879. [118 a] Sin farb dem werden helde kleglich verblichen was,
Im wurden sine augen gar dick von czehern nas,
Im waz vil nah geschwunden, wann er groß jamer traib, D IX 76.
Er sass vor jamer nider und also siczen blaib:
1880. 'O we, wer sol mich trosten?' so sprach der kün wigant.
Di klag hort auff der müre sein diner, his Herbrant:
'Wen klagst du, helt, so sere, du armer pilgerin? D IX 77.
Ich hort nie grossern jamer,' so sprach der diner sein.
1881. 'Des wil ich dich beschaiden, daz du macht kennen mich:
Ich klag dein edlen fater und haisß Wolffditerich.'
Herbrant der blis ain horne: des wurden bald gewar D IX 78.
Sin bruder uff der mauren und kamen alle dar.
1882. Si fragten in gar balde, wy im da wer geschehn:
'Ist dir ich[t] widerfaren? das solt du uns verjehn.'
Er sprach: 'ich hort ain stymme: daz waz der herre min, D IX 79.
Wolffditerich, der kunne: ir sollend frolich sein.'
1883. Si knydten nider bald[e] und batten Jh[esu]m Crist,
Das er n geb di gnade, daz er in wurd bekant.

*

1876, 1 vnd: *darnach gestrichen* paret seniglich. 4 nu: *vorher gestrichen* got wol. Jh[es]u: Jhū. 1878, 1 ich: *darnach gestrichen* ich. 1879, 1 verblichen: *unter* v *ein* haken. 4 sass: ss *verbessert aus* cz. 1880, 3 klagst: *statt* g *angefangen* s. 1883, 2 wurd *über gestrichenem* det.

Da sprach us fryem mute der kune helt Herbrant: D IX 80.
'Wolt got, solt ich in sehen, den wunderkunen helt,
Der uns in allen trewen zu dinst hat us erwelt!'
Sy hulffen irem herren uber di mauren ein.
Er lis an in sein trewe mit hilffe werden schein:
Ir not gund in erbarmen: er lost in ire bant D IX 81.
Und brach si all zu stucken, der wunderkün wigant.
Irs laids di held vergassen, ir freud waz ane czal.
Si hulffen all ainander di mauren ab zu tal,
Si stissen da zu stucken di pfortten alle gar: D IX 82.
Ir her halff in von dannen in lichtem harnasch klar.
Sin helm der bran von golde recht als der morgenstern.
Sich hub ain grosses fechten, das mugt ir horen gern:
Da kamen us Lampartten sein helde dar gerant: D IX 83.
'Wer sein di czehen, herre?' sprachen si alle sant.
Er sprach: 'si sein myn diner: si waren uberlad(e)n
Und han durch mynen willen genumen grossen schadn.'
Da daz di zehen hortten, da sprach der kün Herbrant: D IX 84.
'Bringt uns ain licht so balde, daz si uns werden kant
Und daz wir hie erkennen den uß erweltten deg(e)n:
[118 b] Ja furcht ich auff min trewe, er woll untrewe pflegn.'
Da bracht her Hach, der junge, ain licht gar schnelliglich.
Herbrant band uff sein helme und gund verwapnen sich: [D IX 85.
'Ir spracht, ir sit min herre: da felschend ir uns an:
Wolffditrich der waz junge: ir sidt ayn altter man.'
Des antwurt im mit zuchten sein her Wolffditereich: D IX 86.
'Daz land uch nit sein wunder: es stat mir kumerleich.
Daz macht manch witte(r) raise und manche herefart:
Dar umb ist es nit wunder, ob mir nu gra(e)t der bart.'

*

1883, 3 sehen *verbessert aus* sen. *Unter der zeile ein strich über die ganze seite, durchgestrichen.* 5 *darunter strich über die ganze seite.* 1884, 1 Sy : S *verbessert aus* E. 1885, 2 hulffen : hu *verbessert aus* hil. mauren : *darnach gestrichen* aus. 3 pfortten : *statt* r *angefangen*? 1887, 2 mynen *verbessert aus* mynem. 3 b da *verbessert aus* darch. 1888, 3 gar : *vorher ein auslassungszeichen, über der zeile nachgetragen* ain licht. 1889, 2 : ayn *über* y *ein punkt.* 1890, 1 und manche here fart *über gestrichenem* da ich baut fremde lant. *(Der trennungsstrich nach 1889, 4 läßt diese worte frei.)* 2 Dar *verbessert aus* Day? *Ueber* r *ein* aken, *der sonst* r *bedeutet.* umb : um *verbessert aus* vur ? graet : grat, *über* a : e.

‹Sidt irs Wolffditeriche, als ir uns hand verjeh(e)n, D IX 87.
Ich bandt uch, helt, ain wunden, daz zaichen land mich seh(e)n,
1891. Di man uch mit aim staine warff hie in ainem strit.'
Da bant er ab den helme, weißt im di wunden seit.
Da fillens im zu fussen, da er in ward bekant, D IX 88.
Si stissen ein ir waffen, naygten im alle sant,
1892. Si sprachen: 'edler here, schlacht uns di haubet ab,
Sidt ider seine trewe an uch gebrochen hab.'
'Nain,' sprach Wolffditeriche, 'ir libsten diner min: D IX 89.
Wer uch icht tet zu laide, es must sein ende sein.
1893. Wol(t) uff, ir rytter alle,' so sprach Wolffditerich,
'Helfft mir wider gewynnen min erb und kunigrich!
'Di stat wol wir an zunden, erschlahen wib und man,' D IX 90.
So sprach Herbrant, der kune, 'nit bas ich raten kan.'
1894. Des antwurt im sein herre: 'daz must mich rewen ser,
Wann hie so lit begraben vil liber heilgen her:
Mir sagt min libster fater, da er noch waz bi lebn, D IX 91.
Wy hie gross hailtum were: dem woll [—] fride gebn.'
1895. Doch ward dy stat gestossen bald an vir ordten an:
Daz tet Wolffditerich[e] und auch sein dinestman:
Der waren zwen und zweinczig bi im und auch nit mer. D IX 92.
Di mer kam fur sein bruder, zwen edel kunig her.
1896. Di stat waz schyr verbrunnen, ee es in ward bekant.
Sy sprachen: 'unser bruder ist kumen in daz lant.
Wir maintten, er wer(e) langest in fremden landen tot: D IX 93.
So ist er wider kumen und bringt uns all in not.'
1897. Si brachten bald zusamen vil manchen ritter gut,
Vil mer wann zwainczig tusent, und waren ungemut.
Den schaden wolltens rechen und gunden zornes pfleg(e)n
Da schlug ir vil zu dode Wolffdÿterich, der degn. [D IX 94.
1898. [119 a] Da hub sich von den helden ain grosser strit zuhant.
Da kam Wolffditeriche zu der stat us gerant,
Er blis sein horn mit grymme, daz es vil laut erhal: D IX 95.

*

1890, 3 sidt: s *verbessert aus* D 1891, 1 ainem: ainē. 1892, 2 ider: *vorher gestrichen* unser. 1893, 4 so: *vorher gestrichen* Nain. 1894, 4 *keine lücke.* 1897. 4 wolffdÿtirich. 1898, 3 es: er.

Daz hortten seine helde dort uber berg und tal.
9. Si furten ainen fanen, dar inn ain adalar.
Wol firzeh[n] tausent helde di kamen alle dar:
Si stachen manchen Krichen da nider uff daz lant D IX 96.
Und schlugen da zu tode vil manchen kün wigant.
0. Si hiltten all zusamen, sein helde jung und alt,
Di sper hort man wytt krachen, sam nider brech ain walt,
Hartman, Herman, di baide, und auch der von Tuschgan,
Da sy ir sper zustachen, ider sein schwert gewan: [D IX 97.
1. Si schlugen manchen tode wol an der selben stunt,
Es ward von in der Krichen vil in den tot verwunt.
Dort vor Constantinopel hub sich ain grosser strit: D IX 98.
Si hiben da mit zorne di tiffen wunden wit.
2. Herbrant begund sich rechen mit seiner werden hant:
Di im vor tetten laide, di schlug [er] uff daz lant.
Des glichen tet sein bruder, her Hach, der kune degn:
Sin schaden gund er rechen mit ungefugen schlegn, [D IX 99.
3. Waz er ir mocht erlangen, hetten den lip verlorn,
Wann in da het umbfangen der grymmigliche czorn.
Berchte und Berchamme und auch her Aldebrant D IX 100.
Si faltten manchen toten da nider uff daz lant,
4. Sy hiben durch di Krichen recht wy di eberschwin,
Von in so ward erschlagen manch stolczer ritter fin.
Gerwart und all sein helde fachten auch rytterlich: D IX 101.
Seins schadens er ergeczet sein hern Wolffditerich,
5. Den er im tet zu laide, da er im walde was:
Under dez kaysers helden facht nie kain rytter bas.
Wolffditrich waz erczurnet der edel rytter fein: D IX 102.
Er rach sich da mit grymme wol an den brudern sein,
6. Er gab sein freunden allen mit stritten schweren czol,
Daz er mit toten luten dort fult den graben vol.
Da sprach us Krichen landen ain rytter hoch gemut: D IX 103.
'Ist es Wolffditeriche, der edel kunig gut,

*

1898, 4 seine *verbessert aus* sein. *Vor 1899 in einer klammer* MVIIII, *über* VIIII : C. 1899, 4 schlugen : l *verbessert aus angefangenem* u. 1900, 2 brech *verbessert aus* brecht, breche? 1902, 2 *keine lücke.* 4 mit : *vorher gestrichen* vn. 1906, 2 mit : *vorher gestriehen* zu ra?

1907. Der ward all hie verdriben von allem seinem rich,
Dem wol wir uns ergeben, daz rat ich sicherlich.
Und detten wir daz balde, daz wer uns allen gut.' D IX 104.
Di Krichen sprachen alle: 'trut herre, waz ir tut,
1908. [119b] Des wollen wir uch folgen und dunckt uns auch daz best.'
Der alt ging mit in allen, da er Wolffditrich west:
Si gaben sich in gnade dem edlen rytter gut: D IX 105.
'Sit irs Wolffditeriche, so halt uns, her, in hut!'
1909. 'Ja,' sprach Wolffditeriche, 'ir wißt wol alle sant,
Daz ir sidt billich myne, di leut und auch di lant:
Min fater hat mir geb[e]n daz lant und auch di stat, D IX 106.
Wann man an alle schulde mich hie vertriben hat.
1910. Ergebt ir uch nit balde, es mus ewr ende sein.'
Da schwuren si im alle, di lant di nam er ein,
Di stat Constantinopel ward im da ein gegebn: D IX 107.
'Wir dinen uch vil gerne, di weil wir han das leb(e)n,
1911. Sidt uch hat got, der herre, uns wider her gesant.'
Si schwuren im auch alle, di leut und auch di lant.
Da sprungen si mit freuden hin zu dem werden man, D IX 108.
Si hulffen im mit trewen, dem fursten lobesam.
1912. Hach sprach zu seinem herren: 'edler Wolffditerich,
Rat, wy wir dort bezwingen di zwen kunige so rich.'
Hin gen Constantinopel ain helt geseczet wart D IX 109.
Zu ainem haubtman schnelle, der herczog his Gerwart.
1913. Da zoch das ander here hin fur ain burg zuhant,
Dar uff Wolffditeriche auch seine bruder fant.
Si kamen fur di feste mit ainer grossen macht: D IX 110.
Daz hauß das ward berennet zu ainer mitter nacht.
1914. Ain wachter uff der muren daz grosse her an sach:
'Sidt ir frund oder feinde?' er zu den helden sprach.
Dez antwurt im hin wider der kune helt Herbrant D IX 111
Und sprach: 'Wolffditeriche ist kumen in daz lant.
1915. Der halff uns dort auß noten, daz sag den herren din!
Daz wir sein alle ledig, daz richt der herre min.'

*

1909, 1 Ja *verbessert aus* Jar. 1910, 2 schwarē. nam : r[illegible] 1911, 2 leut : *vorher gestrichen* burg. 1912, 1 seinē. 1915, 2 ledi[illegible] *darnach gestrichen* wol.

Der wachter hub sich balde, da er di herren fant D IX 112.
Dort in ainr kemmenate und wackt si uff zuhant:
6. 'Wol auff(t), ir edlen herren, und seczend uch zu wer:
Es lit hie vor der burge der find ain michel her:
Es ist ain edler furste her kumen in das rich D IX 113.
Aus disem land geporen und haißt Wolffditerich.
7. Der hat Constantinopell bezwungen und daz lant,
Sin diner macht er ledig: di sein hie alle sant.
Wolt ir mir nit gelauben, waz ich uch han gesait, D IX 114.
So gand mit mir vil balde, so secht ir di warhait,
8. So werden uch di geste auch hie gar schir bekant.
[120a] Vil lands han si bezwungen und auch dy stat verbrant.'
Si gingen mit dem wachter hin an ain czynnen stan: D IX 115.
Si klagten iren schaden: groß jamer hub sich an.
9. Si wack[t]en uff vil balde, waz in der burge was:
Sich wapnet mancher degen, der strittes sich vermas.
Wolffditrich wont mit dinste manch stolczer ritter bÿ:
Si forchten sich nit sere und lagen sorgen frÿ. [D IX 116.
Si wusten lant und lute zu Krichen in dem land,
Wolffditrich und sein helde, mit raub und auch mit brand.

*

1915, 4 ainr : *vorher gestrichen* d; kemnenate. 1917, 3 mir *verbessert aus* mit? gesait : i *über der zeile nachgetragen.* 1918, 2 dy : *vorher gestrichen* daz la, dy *verbessert aus* n. 1919, 2 wapner.

XVIII.

1920. [D]i Krichen mit den finden versprachen ainen strit D IX 117.
Gegen Wolffditerichen wol an der selben czit.
Dar nach uber ain wochen hub sich gar grosse not,
Daz vor Constantinopel lag mancher rytter tot.

1921. Di kunig in Krichen lande besantten manchen helt, D IX 118.
Di wol tochten in noten und waren uß erwelt:
Der kam ain grosse menge mit ritterlicher wer:
Vil mer dann virczig tausent hulffen den kunigen her.

1922. Sich wapnet zorniglichen Wolffditerich zuhant D IX 119.
Mit virzeh[n] tusent helden, dar nach er bald hin sant
Hin gen Constantinopel nach sechzeh[n] tusent man:
Dar mit er sine bruder mit stritten wolt bestan.

1923. Daz czil das nam ain ende: di held sich rusten zu D IX 120.
Und zugen da zu felde: an ainem samstag fru
Dort fur Constantinopel si kamen uff daz felt,
Da schlugen si uff balde manch kaiserlich geczelt.

1924. Di Krichen sich auch rusten in harnasch silberwiß D IX 121.
Und wolten all mit stritten bejagen hohen briß.
Di held kamen zu rosse in grymmiglichem czorn.
Da hissen di zwen kunige uff blasen ir herhorn.

1925. Wolffditrich sich verwapnet vil bald und so geschwind
In grymmiglichem mute und als sein hoffgesind. [D IX 122.
Er welet uß in allen Herbrant, den kun wigant:
Dem er da gab zu furen daz panir in di hant.

1926. Daz krichisc[h] baner furtte ain herczog unverczait: D IX 123.
Der rurt sein roß mit sporen, uff Herbrant er da rait:
Daz must sein leben geltten: Herbrant mit krefften starck
Rant durch in auß mit grymme, daz im auß ran daz marck.

1927. Manch sper war da zurytten mit starcker mannes krafft,
Mancher durch frawen willen ubt da sin ritterschafft, [D IX 124.

*

1920, 1—3 eingerückt, 1 J Krichen (*Nach 1919, 6 nur ein strich über die seite, nach 4 kein zeichen*). 1923, 2 ainē, fru *verbessert aus* frut. 1924, 1 rusten : u *verbessert aus?* 1925, 3 kun *verbessert aus* kune, kuni? 1927, 1 sper : *zwischen* p *und* e *ein buchstab gestrichen.*

Auff lichten schilden fest[e] vil manig sper zubrach,
[120 b] Das si zu stucken sprungen. da hub sich ungemach:
Vil mancher ward durchrytten und auch gefellet nider, D IX 125,
Vil mancher junger degen kund nit uff kumen wider.
Di rosß si stachen totte mit manchem starcken jüst,
Manig schilt wart da zutrennet vor manches heldes brust.
Da tratten si zu fusse und zuckten scharpffe schwert: D IX 126.
Da ward manch kuner degen dez todes da gewert:
Welcher kam zu der erden, der must dez dodes wesn:
Dem man trat ab sein leben, der sust wol wer genesn.
Der strit der wert di lenge von starcker mannes krafft,
Man sach zu dode schlahen vil werder rytterschafft, [D IX 127.
Mancher mit seinem schwertte durch helm und brunne schrit,
Daz sich entrant us blechen manch starcker stahelniet.
931. Manch scharpffes schwert uff helmen in heldes hant erklang,
Mancher facht in seim blute, bis in der tot bezwang,
Daz vil der fewres blicke uß lichten helmen schosß, [D IX 128, 129.
Daz in durch lichte ringe daz rote blut her floß.
932. Wolffditerich mit krefften fast uff di Krichen schlug: D IX 130.
Er schlug ir vil zu tode, der edel degen klug,
Er brach offt durch den hauffen und brach[t] si all in not:
Was er ir mocht erraichen, di bliben alle tot.
933. Sein schwert furt er mit krefften, der wunderkün wiga[n]t,
Schrit in durch lichte helme, er waz mit blut berant, [D IX 131.
Er falt vil manchen tode, daz schuff(t) sein mannes krafft.
Da ward der Krichen here gancz an im zwiffelhafft.
934. Vil starcker stich und schlege gund er den Krichen geb(e)n:
Welcher im kam so nahen, den nam er da ir lebn, [D IX 132.
Wann er daz gancze here mit krefften da durchbrach,
Mit sinem scharpffen schwertte vil mangen er durchstach.
935. Herbrant, der degen kune, und sine bruder gar D IX 133.
Di brachen mit gewaltte hin durch der finde schar:

*

1927. 3 schilden *verbessert aus* schildes. 4 zu : *statt* z *angefangen?* 192 1 nidr, *über* r *runder haken.* 2 wider : *über* r *runder haken.* 3 totte *verbessert aus* totten. manchē starckē. 1929, 1 zu : *darnach gestrichen* sch. 1934, 1 starcker : k *verbessert aus* h. 2 Welcher : Welchem. 4 mit *vorher angefangen und gestrichen* w.

Si brachten manchen degen allda in todes qual,
Der vor in tot must ligen: der waz ain grosse czal.
1936. Di Krichen sich auch wertten mit starcken schlegen groß: D IX 134.
Herbrant brach durch si alle, macht manchen lebens loß.
Er schryt in durch di schilde und durch di lichten helm:
Daz blut begund bedecken haid, anger und den melm.
1937. Erst schuff Wolffditeriche vil grosses ungemach: D IX 135.
Di seinen bruder baide er in dem strit ersach:
[121 a] Si partten ritterlichen und hiben wunden wit:
Vor in lag mancher tode: daz schuff ir hertter strit.
1938. Wolffdytrich schryt den Krichen manch schilt und helm enczway:
Mancher must von im sterben, der da laut waffen schray, [D IX 136.
Von seinem scharpffen schwertte kam manig man in not:
Er schlug mit seiner hende vil manchen helt zu tot. [D IX 137, 3, 4.
1939. Von seiner scharpffen schniden den Krichen we geschach,
Er schuff mit seiner kreffte vil grosses ungemach: [D IX 138.
Er schlug si all dar nider recht sam der sturmewint,
Von seiner hend blaib tode vil mancher muter kint.
1940. Hach facht auch in dem stritte mit helanthaffter hant:
Er falt auch manchen Krichen tot nider uff daz lant. [D IX 138, 5.
Mancher must vor im wichen, daz schuff sein grosser zorn.
Wen er erlangt mit streitte, der het den lip verlorn.
1941. Wann er bedacht sein schaden, den er in gfencknus lait, D IX 139.
So wart sein hercz beweget, fraischlich sein waffen schnait.
Und da Wachßmut, der kunig, sein mannes krafft an sach,
Da gert er aines frides. nu horet, wy er sprach:
1942. 'Bruder Wolffditerich[e], ir solt mich lassen lebn: D IX 140
Ich wurd uch undertane, min schwert wil ich uff gebn.
An ewrem elend, bruder, ich nie kain schuld gewan:
Des lassend mich genissen, ir hoch gelobter man.'
1943. Da sprach Boger, sein bruder, gen im gar zorniglich: D IX 141.
'Dem du dich wilt ergeb[e]n, ward nie Wolffditerich:
Er ist ain armer graffe her kumen in daz lant:
Der helt der mus noch sterben von meiner aigen hant.'

*

1936, 4 begund *verbessert aus* begunde. 1938, 1 enczway : way *über der zeile, links davon und oben klammer.* 3 seinem : seinen. 1940, 3 sein *verbessert aus* sen. zorn̄. 1941, 3 kunig *verbessert aus* kunug. 1942, 4 lassend *verbessert aus* lassen.

944. Er fast fur sich den schilde, sprang gen Wolffditerich:
Da gegent im her Griche, der degen lobelich: [D IX 142.
Er schlug den kunig nider, und daz er vor im lag:
Wolffditrich in beschirmet: sein hercz ie trewe pflag.
945. Hach must in lassen leben, daz schuff Wolffditerich, D IX 143.
Er sprach: 'las dinen zorne, bit ich dich fleissiglich:
Wir han uns wol gerochen an im und mangem man:
Ich globt der kaiserynne, ich wolt si leben lan.'
946. Da das Wachsmut erblicket, wy es seim bruder ging, D IX 144.
Er gab sich in genade: sein hercz groß laid enpfing.
Hach gab im mit seim schwertte ain ungefugen streich,
Wolt in zu tode schlagen: das want Wolffditereich.
947. Da sich di kunig ergaben und waren baid geleg(e)n, D IX 145.
Da floch auß Krichen lande vil manig kuner deg(e)n.
[121 b] Wann sich ergit ain here, so ist der strit verlorn:
Wolffdytrich zwang sein bruder, der degen hoch geborn.
948. Er furt si baid gefangen mit im, der kun wigant, D IX 146.
Und legt si in der burge gefangen baide sant
Und pflag ir wol mit speyse, als im sein tugent bot.
Da kam Wolffditeriche und seine held us not.
949. An seinen feinden allen er grosse gnad beging. D IX 147.
Di besten in dem lande er alle samet fing:
Di musten im da schweren und hulden all gelich:
So gwan er mit dem schwertte sin erb und kunigreich.
950. Da sucht man uff der wale di wunden alle sant: D IX 148.
Di noch daz leben hetten, di wunden man in bant,
Di totten man mit trewen da uß dem blut erhub:
Man furt si wirdiglichen, da man si all begrub.
951. Al[r]erst Wolffditeriche in ganczen frewden was, D IX 149.
Daz er erfacht das riche. seins laids er da vergas.
Er sprach: 'wir han daz riche: nu hat ain end min not.
Wer newr alain mein maister mir nit gelegen tot!'
52. Er sant nach ainem brister, der im da messe las: D IX 150.

*

1944, 2 her, har? *über?* Griche (*das wort ist kaum zu lesen: gemeint ist nach D und nach 1945, 1* Hache): G, ch *über gestrichenem? Ober* G *noch einmal über der zeile* G. 1945, 3 mangem : mangē. 1946, 3 streich : *vorher gestrichen* straich. 1948, 1 kun *verbessert aus* kune, *darnach gestrichen* ma.

Durch seines maisters sele so was geschehen das.
Da kam hin zu dem opffer manch werder cristenman:
Uff sant Johans altare da wart das ampt getan.
1953. Er sach bi dem altare dort ainen schonen sarck, D IX 151.
Gemacht uß merbelstaine, der waz fest unde starck.
'Nu west ich also gerne,' so sprach Wolffditerich,
'Und wer hie leg begraben: solt ir beschaiden mich.'
1954. Ein rytter sprach: 'ewr maister alhie begraben lit, D IX 152.
Den man begat gar schone alhie zu aller czit.'
Und da Wolffditrich hortte, das da sein maister lag,
Da det er ob dem grabe groß jamer unde klag.
1955. Hach sprach zu seinem herren: 'last ewer klagen sein:
Vil wenig guter tage het hie der fater min.' [D IX 154.
Da sprach Wolffditerich[e]: 'und werst du nit sein kint,
So must du dar umb sterben: min hercz in jamer brint.
1956. Nu woltte got von himel, daz ich fur in wer tot! D IX 155.
Got helff in jener welte seinr armen sel uß not!'
Ee er von dannen kertte, da traib er jamer groß,
Beging in also schone, manch zeher er vergoß.
1957. Si vilen auff ir knie, er und dÿ diner sein, D IX 156.
Und baten fur sein sele, das ir got hu[l]ff auß pein.
[122 a] Da antwurt im ain stymme und sprach gar senigleich:
'War umb trawrst du so sere, edler Wolffditerich?
1958. Gedencket, edler herre, wol an di trewe min: D IX 157.
Land uch durch gottes willen min sun enpfolen sein
Und bit got fur min sele, daz si got hab in hut!'
Dar mit so schwaig di stymme wol gen dem ritter gut.
1959. Er his wol hundert brister kumen zusamen dar, D IX 158.
Di alsant hiltten messe, ain raines opffer klar
Daz ward allda begangen von manchem werden man.
Man schloß im uff den sarche und lis in schawen an
1960. Den seinen liben maister: er fand neur daz gepain, D IX 159.
Daz was wiß und auch schone. der edel degen rain
Nam da daz totte haubet und kußt in an den munt.

*

1953, 1 sach: *darnach gestrichen* dort. 1954, 4 det ***verbessert aus*** het. (*oder umgekehrt?*) 1955, 4 must: *statt* m *zuerst* ***angefangen*** s? 1956, 2 halff? 3 Ee: Er? 1957, 1 dy ***verbessert aus*** dine (ne *gestrichen*). 1960, 1 er: *statt* e *angefangen* f.

Er gab hin durch sein sele dez goldes tausent pfunt.
61. Daz rich besaczt er schone mit manchem werden man, D IX 160.
Di im mit trewen schwuren. da schit er bald hin dan
Und fur da mit gewalte uber daz wilde mer
Und kam wyder gen Gartten mit allem seinen her.
62. Di edel kayserynne irn heren schon enpfing: D IX 161.
Mit mancher werden frawen si im engegen ging.
Auch kam gen im geritten manch stolczer degen gut,
Enpfingen in gar schone und waren wol gemut.
63. Di edel kayserynne di fraget in zuhant D IX 162.
Von seinen brudern baiden, wis stund in Krichen lant.
Er sprach: 'zart edle frawe, mit starcker heldes krafft
Must wir si dort bezwingen und all ir rytterschafft.
64. Ich bring si mit mir here.' di kaiserin hin ging, D IX 164.
Da si di kunig fand baide, und si gar schon enpfing:
Umbfing si baid mit armen, di edel keiserein,
Si furt si mit ir dannen, schanckt in den klaren win.
65. Si pflag der herren schone bis an den dritten tag, D IX 165.
Si und als ir gesinde der held mit trewen pflag.
Da fragt Wolffditeriche bald nach den brudern sein,
Er sprach: 'si mussen sterben wol uff die trewe min.
66. Daz hand si wol verdinet wol an den dinern min. D IX 166.
Di haubt ich in ab schlage, es mus ir ende sein:
Umb mines maisters willen, den ich verloren hab,
Dar umb wil ich in lassen di haubet schlagen ab.'
67. Da filen im zu fusse all seine dinestman D IX 167.
Und sprachen: 'edler herre, ir solt si leben lan:
Het wir si dort erschlagen, dez solt man klagen nicht.'
[122b] Der edlen kaiserynne sagt man bald di geschicht.
68. Da kam gar schir gegangen gen in di kayserein: D IX 168.
Si detten ir vil balde di selben mere schein

*

1961, 1 manchē. 4 wyder : wy *verbessert aus* wie, *über* y *ein punkt. vorher gestrichen* den helt. 2 mancher : *statt* m *angefangen*? 1963, 3 1962, 1 jrn : edler. 1965, 3 Wolffditeriche : *das schluß-*e *scheint nachträglich angeflickt.* 1966, 1 wol : *vorher gestrichen* es mus. 1967, 1 im : jnn *verbessert aus* inn; all *verbessert aus* alle, *nach* dinestman *ein strich von links unten nach rechts oben.*

Und sprachen: 'unser herre der wil den brudern sein
Di haubt lassen ab schlagen: daz wendet, frawe min!'
1969. Da sprach di kaiserynne: 'daz wil ich gerne thun: D IX 169.
Ich traw in wol erwerben gen im frid unde sun,
Daz er in an dem libe sol nymmer tün kain lait
Und si lest von im rytten: ich gib in gut gelait.'
1970. Si ging gar trawriglichen fur iren herren stan. D IX 170.
Er fraget, waz ir were. si gund in ruffen an,
Si sprach: 'ir wollend dotten ewr bruder: rewt mich ser:
Di solt ir mir ergeben durch aller frawen er:
1971. Si sein ewr bruder baide: di solt ir mir ergeb(e)n: D IX 171.
Mir gschach noch nie so laide. und nemt ir in daz lebn,
Es wer ain grossse schande, wo man daz von uch sait:
Si sollen euch zu dinste auch furbas sein berait.
1972. Wolt ir Maria eren und alle werde wip, D IX 172.
So gebt in ewre hulde und fristet in den lip,
Land in lant unde leute, drut her, daz ist min rat.'
Da gweret er di frawen, als in sein frawe bat,
1973. Er sprach: 'sidt sich mit ubel hie nymant rechen sol, D IX 173.
Si hetten baid den tode umb mich verschuldet wol:
Si tryben mich an schulde wol von dem erbe min:
Daz wil ich got ergeben und auch der muter sein.
1974. Durch uch und alle frawen wil ich si leb[e]n lan.' D IX 174.
Da gab er in gelaitte und his si fur sich gan,
Er leh in lant und lüte und auch di hulde sein:
Si dintten im mit trewen und auch der kaiserein.

*

1968, 3 dē brudern *verbessert aus* di bruder. 1970, 2 Er : E *verbessert aus* D. 1972, 3 drut : *vorher gestrichen* an. 1974, 3 leh: *zweimal ober der zeile über gestrichenem* gab.

XIX.

1975. Er lis ain hoff us ruffen durch alle seine lant: D IX 175.
Da kam zu hoff gerytten vil mancher kün wigant,
Di von im hetten lehen, di kamen alle dar,
Bis er zusamen brachte ain rytterliche schar.
1976. Mit den czoch er gen Rome, der degen lobesam. D IX 176.
Manch edler furst und here im da zu dinste kam.
Da ward der helt gekronet zu ainem kaiser gut:
Das romisch(e) rich und krone hilt er gar wol in hut.
1977. Er kam wider gen Gartten mit kaiserlicher krafft: D IX 177.
Da hub sich kurczewile von werder rytterschafft,
Thurniren unde stechen dort vor dem kaiser her,
Dort vor der kayserynne zubrach man manig sper.
1978. [123 a] Und da Wolffditerichе loblich gekronet wart, D IX 178.
Er sprach zu seiner frawen: 'trut libste frawe czart,
Wolt got, daz ich nu weste, wer mir ie dinst het tan:
Dem wolt ich gerne dancken,' so sprach der kune man.
1979. Gen Tarfis er gedachte, da er den ring gewan, D IX 179.
Daz im des burgers tochter het eren vil getan:
Daz sagt er seiner frawen, der edlen kayserin.
'So solt ir si begaben, traüt libster herre min:
1980. Ir sollend nach ir senden, wol nach der maget klar: D IX 180.
Was ir ir hand verhaissen, daz solt ir haltten war
Und gebt ir ainen heren, der ir geadelt seÿ
An burt und auch an eren, als lib als ich uch seÿ.'
1981. Der kaiser sant gar palde nach ainem dinestman, D IX 181.
Der waß ain edler graffe und was im undertan.
Da sprach zu im gar palde sein her Wolffditereich:
'Du solt min bote werden gen Terfis sicherlich
1982. Zu ainem burger here, der hat ain dochterlein, D IX 182.
Nach der hab dich gesendet der libste herre din,
Dem si ain fehen mantel uff ainem hoffe gab:

*

1975 *eingerückt.* 1 *Vor* Er *am rande* e. (*Nach 1974, 4 nur ein strich über die seite.*) 3 von: *statt* v *angefangen?* 4 bis Er. 1977, 4: *darnach unten am rande rechts*: vnd da wolffditerich.

Der woll ir haltten ware, waz er verhaissen hab.'
1983. Er naigt seim herren schone, urlaup er von im nam, D IX 183.
Mit im rytten zwelff rytter, di waren lobesam.
Er warb di botschafft gerne, als in sein herre bat:
Er kam mit seinen helden gen Terfis in di stat.
1984. Er fraget nach dem burger und grußt in tugentleich: D IX 184.
Man weist im di junckfrawen, di waz gar minigleich.
Er sprach: 'vil schone maget, es hat nach euch gesant
Mein her.' si fragt in balde, wy er nu wer genant.
1985. Er sprach: 'schone junckfrawe, er haißt Wolffditerich D IX 185 ac.
Geporn us Krichen lande und hat daz romisch reich
Mit seiner hant erfochten und aines kaisers wip:
Sein glich ward nie geporen von kainer frawen lip.
1986. Kent ir icht ainen rytter, der zu euch here kam, D IX 185.
Der hy mit hohen eren manchem den briß benam,
Dem ir gab[t] ainen mantel? daz ist der herre min:
Der lest uch flissig grussen und auch di kaiserein.'
1987. 'Nu lon im got von himel!' di schone maget sprach, D IX 186.
'Got frist im lang sein leben, bhut in vor ungemach
Und danck im seiner trewe, das er min nit vergas.'
Si ging von in gar bald[e]. hort, wes si sich vermas:
1988. [123 b] Si bracht wol hundert marcke von klarem golde rot,
Si sprach: 'vil edler grafe, sedt uch daz potenbrot!' [D IX 187.]
Si gab iglichem rytter wol dryer hande klait.
Si sprach: 'danckt ewrem heren seinr trewen,' sprach di mait.
1989. 'Daz thun ich also gerne,' so sprach der graf Hartman, D IX 188.
'Waz ir an mich begeret, daz wil ich werben schon:
Ich wÿl meim herren zaigen di gab so lobeleich
Und auch der kaiserynne, daz wissend sicherleich.'
1990. Da sprach zu im di schone: 'ir solt ewrm herren sagn,
Daz ich woll zu im kumen gar schir in kurczen tagn.'
Da schid der graff von dannen mit seinen ryttern gut

*

1983, 1 seim *verbessert aus* sein. 1984, 2 weist: w *verbessert aus?* 3 euch: e *verbessert aus* u? 1985, 4 vō: v *verbessert aus?* 1986, 2 manchem *verbessert aus* manchen. 1987, 2 got: *nach* g *gestrichen* r. 3 min *verbessert aus* nin. 1989, 3 wÿl: wy *verbessert aus* w, y? herrē *verbessert aus* herr ze. 1990, 1 Da: *vorher gestrichen* Das. 2 Dazl. j gar.

Und kam hin fur den kaiser und waz gar wol gemu[t].
1. Di mait rust sich gar schone zu Terfis in der stat D IX 189.
Mit gold und mit gestaine. irn fater si da bat,
Daz er ir geb zu stewre vil manchen edlen stain:
Di furt mit ir von dannen di kusche maget rain.
2. Si sprach: 'traut libster fater, durch aller frawen er, D IX 190.
So sendet mir gar balde nach mangem degen her,
Das wir mit grossen eren auch mugen kumen dar,
Daz man dort vor dem kaiser mug unser nemen war.'
3. Der burger sant vil balde in alle sine lant: D IX 191.
Im kam acht hundert helde, di dintten siner hant,
Schon mit verdackten rossen fur Terfis uff ain plan:
Da furt er seine dochter mit hohem briß von dan.
4. Hartman, der edel grafe, auch vor gen hofe rait, D IX 192.
Daz er seim edlen herren di botschafft eben sait.
Da er kam hin gen Garten, er ilet da zuhant,
Da er Wolffditerichen, den edlen kaiser, fant.
5. Da in Wolffditeriche zum ersten ane sach, D IX 193.
Enpfing in also schone. hort, wy der grafe sprach:
'Es ist mir wol ergangen durch uch uff diser fart,
Daz seht ir an der gabe, gab mir di junckfraw czart.
6. Wol hundert marck von golde gab mir di schone magt
Durch euch und durch ir ere, das si uch hie gesagt. [D IX 194.
Si hat all myne rytter gar wunniglich geklait.
Si danckt uch aller eren, di minnigliche mait.'
7. Da sprach Wolffditereich[e]: 'wann kumt di maget her?
Daz ich mich dar nach richte: ich bit ir zucht und er: [D IX 195.
Ich rayt ir schon engegen mit manchem ritter fin:
Ich wil si schon enpfahen und auch di kaiserein.'
8. [124 a] Er sprach: 'vil edler herre, sy kumt noch heÿnacht her
Wol mit acht hundert helden: zu uch stet ir beger. [D IX 196.
Di magt di hat uns allen herlichen mit gefar(e)n:

*

1990, 4 und: *darnach gestrichen* bracht d. 4 gemu, *der rest des wortes verklebt.* 1991, 2 gold: d *verbessert aus* s? jrn̄. 1992, 1 aller: faller. 2 gar: r *verbessert aus* l, b? mangē. 1995, 3 durch: *statt* d *angefangen* s? 4 gab: *vorher* di, d *gestrichen.* 1996, 2 ere: *vorher gestrichen* e . . r. 4 danckt: d *verbessert aus* s, f?

Vor mild und auch vor gute tut si kain gut nit sparn.'
1999. 'Wol auff, ir herren alle,' so sprach Wolffditerich, D IX 197.
'Und helfft mir schon enpfahen di maget miniglich!'
Wol mit zway tausent helden er ir engegen rait:
Manch sper da ward zustochen wol vor der schonen mait.
2000. Da si zu baiden seytten ainander sahen an, D IX 198.
Da rait gar rytterlichen zusamen manig man,
Ie ainer uff dem andern manch starcken schafft zustach,
Wann man uff festen schilden vil manig sper zubrach.
2001. Ir kainer wolt mit raÿtten gegen Wolffditerich: D IX 199.
Sy schontten all der krone. manch rytter lobelich
Sprach zu im: 'edler here, euch tar nymant bestan:
Wir wissen noch wol alle, und wy ir sidt ain man:
2002. Ir rit mit ainem grafen zu Terfis zu ainr zit: D IX 200.
Ir furt in uß dem satel gar wol acht klaffter wit.
Fur war daz selbe rytten lit uns noch in dem synn:
Dar von rat wir ein iden, daz ers mit uch nit gynn.'
2003. Dez lacht Wolffditeriche, der kaiser lobesam, D IX 201.
Des glichen manig maget: ir hercz in freude kam.
Da wart vor schonen frawen manch sper enzway gerant,
Vil manger aus dem satel vil nider uff daz lant.
2004. Da reyt hin zu dem wagen Herbrant der hoch gemut:
Ein fingerlin von golde gab er der maget gut. [D IX 202.
Si gab im ains hin wider, dem edeln rytter klug,
Daz si durch seinen willen an irer hende trug.
2005. Der kaiser gab di maget Herbrant, seim dinestman: D IX 204.
Burg, stet, lant unde leute macht er im undertan,
Auch gab im uff sein habe Wernher, der burger fin:
Herbrant nach seinem tode so solt er herre sein.
2006. Der dag nam bald ain ende. den helt man da zu lait, D IX 205.

*

1998, 4 tut *ober der zeile über gestrichenem* kan, kain : k *verbessert aus?* *Vor 1999 in einer klammer* II M. 2001, 1 ræÿtten? 2002, 1 Jr : J *verbessert aus*? 2003, 3 wart : wort. 4 manger : *zwischen* g *und* e *ein schnörkel.* 2004, 1 der hoch gemut *ober der zeile über gestrichenem* der degen gut. (*Der strich nach* 2003, 4 *läßt die nachgetratragenen worte frei.*) 2005, 1 seim dinestman *ober der zeile über gestrichenem* dem diner sein. (*Der strich nach 2004, 4 wie nach 2003, 4*). 4 Herbrant : H *verbessert aus* G, *dieses verbessert aus* E.

Zu im legt man gar schone di wunderschone mait.
Mit armen schon umbfangen ir hercz da freuden pflag.
Ir hercz erschrack in baiden, da wider kam der tag.
007. Di nacht di nam ain ende, di sunn gar helle schain: D IX 206.
Da gingen si zu kirchen und hortten mesß gemain.
Dar nach ward ab gestochen vil manig rytter her,
Vil manig sper zubrochen durch aller frawen er.
008. [124b] Di hochczit wert mit freuden bis an den zwelfften tag,
Daz man vor schonen frawen vil kurczewil da pflag. [D IX 207.
Da wart manch riche gabe den armen luten gebn,
Daz manch[er] narung hette, di weil er het daz lebn.
009. Daz det Wolffditeriche mit seiner miltten hant: D IX 208.
Er gab den seinen allen reich lehen, lut und lant,
Wer im ie het gedinet, den gab er unde leyh,
Wers an in torst begeren, wann er nymant verzeyh.

*

2007, 1 ain: *darnach gestrichen* d. sunn̄. 4 manig *verbessert aus* mang. 2009, 1 milttē, *strich über* e *fast ganz verdeckt durch den trennungsstrich nach* 2008, 4.

XX.

2010. Er lonet all den seinen, als ainen kaiser czam: D IX 209.
Er gab daz westeriche zway grafen lobesam:
Herman und Hartman baide kamen uß grosser not
Und lebten baid in eren richlich bis in den tot.

2011. Er lont in all geliche den herren alle sant: D IX 210.
Er gab di burck zu Gartten seim diner Herebrant,
Drumb daz si seinem schweher nahent gelegen was.
Der pflag er wol mit hute: dem held dem ward nie bas.

2012. Der lebt in hohen eren uff Gartten, daz ist war. D IX 211.
Sein wip bi im ain sune trug in dem ersten jar,
Der ward mit seinem namen gehaissen Hildebrant,
Der sidt dem fockt von Berne halff gwynnen lut und lant.

2013. Wolffditrich gab ain frawen Hachen, dem diner sein, D IX 212.
Di waz ain herczogynne gepor[e]n von dem Rin:
Zu Breysach uff der feste di mait erczogen wart.
By im trug si ain sune, der waz genant Eckhart.

2014. Berche, dem seinen diner, gab er daz lant Meran, D IX 213.
Daz was Perchtung, seim fater, vor czitten untertan.
Da zu gab im der kaiser der edlen Berner lant,
Berchtung, seim jungen sune, der kunig hoch genant.

2015. Brechtwin und seinem bruder, dem jungen Allebrant, D IX 214.
Gab er daz lant zu Sachssen und auch dar zu Prafant,
Dar umb, daz si in notten durch in liden arbait,
Macht si alsant zu fursten, der kaiser unverczait.

2016. Der bruder was noch fire, der sine[n] dinestman: D IX 215.
Daz kaiserthum zu Krichen macht er in undertan,
Da wurden si zu herren gar stet bis an ir end:
Ir not und auch ir kumer gund in ir herre wend.

*

2010 *eingerückt; vor* 1 E e, E *gestrichen* (*Nach 2009, 4 nur e i n strich.*) 4 riclich, *statt* l *angefangen* h ? 2011, 1 all : altte, te *gestrichen.* 2012, 1 D Er : *vor* E *angeflickt* D, *vor* D *am rande* rot, *darunter* ferb, f *zum größten teil weggeschnitten.* hohen *durchgestrichen.* uff : *das erste* f *verbessert aus* s ? 2 sunē. 2013, 4 der : des. 2015, 1 und *zweimal.* seinē. 2 er : e *verbessert aus* d. 4 kaiser : k *verbessert aus* de.

)17. Und da Wolffditerich[e] di lant in allen lech D IX 216.
Und er si al begabet und in allen verczech,
Si namen urlaup alle: ider zoch in sein lant:
[125 a] Si schwuren all dem riche zu dinen alle sant.
)18. Si detten furbas gerne, waz in ir her gebot. D IX 217.
Er sprach: 'halt recht gerichte und armer lute not
Solt ir in alczit wenden, und waz daz rich get an.'
Dez schwuren si im alle, der kaiserlichen kron.
)19. Iglicher fur zu lande und schiden alle gar. D IX 218.
Dar nach Wolffditeriche an schand wol zwainczig jar
Lebt er in hohen eren wol by der kaserein,
Bis si by im gewane zway klaine kindelin.
)20. Di his man tauffen balde, daz ain ain maget czart, D IX 219.
Di wart nach irer muter genennet Libegart,
Das ander waz ain knabe gepildet adelich,
Der wart nach seim anheren genant Haug Diterich.
)21. Di zoch man uff mit flisse zertlich in hoher er. D IX 220.
Di wil gepar zu Gartten Herbrandes wip so her
Herbrant ain jungen degen, ward dar nach wit erkant:
Der ward so wunderkune, genennet Hildebrant.
)22. Dar nach gwan si zwen sune, di wurden helde gut: D IX 221.
Der ain genant Neore und Lÿfant hoch gemut
Und auch ain tochter schone, Maryna his di czart:
Von ir di Wulfing kamen, Wolfwin und auch Wolffhart.
)23. Di mer di kamen palde hin fur Wolffditerich. D IX 222.
Zu in sant er sein sune, daz wissent sicherlich,
Daz man im schickt di jungen und im di soltten geb(e)n,
So wolt er si auch leren nach bris und ere strebn.
)24. De[r] bet ward er geweret: si wurden im gesant. D IX 223.
Bi seim sun Haugditriche zoch er auch Hildebrant:
Er lert si zucht und ere vil manchen liben tag,
Bis si wurden manbere, er ir mit trewen pflag.

*

2017, 3 namē *zweimal.* 4 sant : ˙s *verbessert aus* l? 2018, 3 jr : j *verbessert aus*? 2021, 2 wip : *vor* w *ein buchstab gestrichen.* 2022, 1 di : *vorher gestrichen* vo, *darüber geschrieben* e? 2 neare? 2023, 3 jungen : *zwischen* g *und* e *ein strich von oben nach unten.* 2024, 1 bet : b *verbessert aus* v?

2025. Er leret si wit springen und schissen auch di schafft, D IX 224.
Und wy si mochten werben nach bris und rytterschafft.
Si wurden wol erzogen und dar nach wit bekant,
Daz man ir manhait briste durch alle witte lant.
Von in in sturm und stritte manch kuner rytter starb,
Iglicher hie uff erden groß briß und er erwarb.

*

2025, 2 wy : *vorher gestrichen* s.

XXI.

26. Und da Haug Diteriche kam in daz zwelffte jar, D X 1.
Da starb sein edle muter, di kayserin so klar.
Da man di edlen frawen begrub, da hub sich not:
Wolffditrich und di seinen klagten den iren tot.

27. Und da man in dem lande den grossen jamer sach, D X 2.
[125 b] Wol umb der frawen sterben hub sich groß ungemach.
Der kaiser sant gar palde nach manchem werden man,
Zu im nam er sein süne und his si fur sich gan.

28. Er sprach: 'und wißt, ir helde, ich han nach uch gesant:
Mein sund di wil ich bussen und lassen leut und lant [D X 3.
Und wil es got ergeben und in ain kloster farn,
Daz ich vor mynem ende min sel mug wol bewar(e)n.

29. Sidt mir nu ist gestorben min fraw, di kaiserin, D X 4.
So wil [ich] vor uch allen dem libsten sune min
Geben zu ainem erbe di lut und auch di lant:
Dem solt ir alle hulden und dinen seiner hant.

30. Er sol des riches krone nach minem tod uff tragn D X 5.
Und auch by mynem leben. ich wil min sunde klag(e)n.'
Da sprachen all di seinen: 'daz tun wir willigleich,
Syt ir uns daz gebitend, edler Wolffditereich.'

31. Da sprach zu seinem herren der kune helt Herbrant: D X 6.
'Sit ir nu wol[let] lassen di lut und auch di lant
Und aus der hende geben daz heilig romisch rich,
So wollen wir nu kronen ewrn sun Haug Diterich.'

32. Si kronten in mit eren, als man aim kunig tut. D X 7.
Er hilt lant unde lute alczit gar wol in hut.
Doch wurden ser betrubet all seine dinestman,
Daz si irn liben herren auch musten faren lan.

33. Si sprach[en]: 'edler kaiser von adel hoch geporn, D X 8.
Nu mus es got erbarmen, sol wir uch han verlorn!'

*

2026 *eingerückt, vor 1 am rande klein* v, *dann folgt* vnd. *nach 2025 nur ein strich.*) 2027, 3 nach *zweimal*, manchē. 2028. 4 mynē. 2029, 2 *keine lücke.* 2030, 4 syt ir *verbessert aus?* 2031, 2 *keine lücke.* 4 ewrn. 2932, 4 Daz *zweimal.*

Si tetten dem geliche, sam wer er genczlich tot:
Si wunden ire hende und liden umb in not.
2034. Da sprach Wolffditeriche: 'nu land ewr klagen sein, D X 9.
Wann ich ie wil versorgen dy arme sele min
Und wil si machen frÿe vor haisßer helle glut:
Ir solt es got ergeben und wesen wol gemut.'
2035. Ir wunn und auch ir freude di waz da gancz da hin. D X 10.
Er pfal in lant und lute. betrubet waz ir sin.
Er zoch mit all den seinen, der wunderkune man,
Mit fursten und mit herren zu dem kloster Duschan.
2036. Er sprach: 'ir herren alle, man hat mir dick gesait, D X 11.
Es lig dort an den haiden zu end der cristenhait
Da ist ain kloster here, sant Jorgen orden inn:
Daz lydet grossen kummer wol von den Zarassin.'
2037. Dar ein zoch er mit willen, als in got selbs begabt. D X 12.
[126 a] Si pfingen in gar schone, daz covent und der abt,
Si lertten in den orden, den edlen degen her.
Er dinet unser frawen zu allen czitten ser.
2038. Er liß daz romisch riche und furt ain hailigs lebn. D X 13.
Er sprach: 'durch gottes willen wil ich min schwert uff gebn
Und wil auch nit mer uben min werde mannes krafft,
Man woll mich dann vertriben us diser bruderschafft:
2039. Daz wil ich nit versprechen,' so sprach der kün wigant. D X 14.
Er opffert vor in allen da uff sein sturmgewant
Uff sant Johans altare, sein brunn von golde rot.
Sein held ir werde hende wunden in grosser not.
2040. Si waren ser betrubet und waintten all gelich: D X 15.
Der klag mocht nit gehoren ir her Wolffditerich.
Von im di seinen schiden hin in daz romisch lant.
Di bruder sein mit flisse da pflagen alle sant.
2041. Man bot im in dem kloster der grossen eren vil: D X 16.
Daz gund im nit gefallen, als ich uch singen wil,

*

2034, 3 vor : v *verbessert aus* w. 2035, 1 wunn : wund. 2036, 2 den *verbessert aus* dem. 2037, 1 got : t *verbessert aus* g? 2 covet, *aus* t *ein haken zurückgezogen über* e. 2038, 2 darch. 3 werde: *darnach gestrichen* rytter. 2039, 4 wunden: *darnach auslassungszeichen, über der zeile gestrichen* so gar, *am rande rechts wieder auslassungszeichen, darnach* kleglich.

Es wolt im nit gefallen, das man di spis so rich
Begunde fur in tragen und doch nit tailt gelich.
2. Er sprach: 'ir bruder alle, daz ist ain suntlich lebn: D X 17.
Sol man nit auch den armen als uns di spise gebn,
Als mir und auch den besten, daz dunckt mich nit müglich:
Wir kunnen nit verdinen also das himelrich.
3. Solt wir di guten spise hie nissen alle stunt D X 18.
Und nit by uns di armen, brecht uns in helle grunt.
Ich wolt mer in der weltte umb got verdinet han,
Da ich regnirt daz riche: es mus noch anders gan.'
4. Dar nach must man di spise zusamen schuten gar D X 19.
Dem armen als dem richen: daz schuff der degen klar.
'Durch got soll wir glich tailen auch alles, daz wir han:
Daz dunckt mich bruderlichen gen got gar recht getan.'
5. Di hosten in dem kloster waren dar wider hart: D X 20.
Eins tags ward er erczurnet und nam si by dem bart
Und knupfft ie zwen zusamen und hing si an ain want:
Si reckten uff ir hende und schwuren im zuhant,
6. Daz si furbas nit mere wider in wolten strebn. D X 21.
Daz schuff er durch gotz willen und furt ain seligs lebn:
Di speiß man furbas tailet den brudern all gelich:
Si saczten sich nit mere wider Wolffditerich.
7. Ein haidenischer kunig nah by dem closter sas, D X 22.
Der waz gar wyt erkennet und his auch Karinas.
[126b] Der tet dem selben kloster vil manchen schaden groß:
Des er gen disem helde gar wenig da genoß.
8. Daz kloster wolt er zwingen, der haydenisch soldan, D X 23.
Daz sy haydischem glauben all wurden undertan.
Daz het er an getriben mit in vil manigs jar,
Daz sy sich sein erwertten zu aller czit fur war.
9. Er his sein feindes briffe hin in daz kloster tragn D X 24.
Und his den brudern allen enstlichen widersagn:
Sÿ musten im all dinen, da möchten si nit wider,

2043, 3 wolt: *darnach gestrichen* wo, mer: *darnach gestrichen* vmb, jn: j *verbessert aus* d ? 2046, 2 er: *darnach gestrichen* ab. 2047, 1 haidenisches, *schluß*-s *gestrichen, darüber ein runder haken*; nah: h *verbessert aus* s. 2048, 2 all: ll *verbessert aus?* 4 sy *verbessert aus* sich. 2049, 1 feindes: fe *verbessert aus* br. 3: Sÿ S *verbessert aus* D.

Oder er wolt daz kloster storen und werffen nider.
2050. Der [bot] kam fur das kloster, den er het dar gesant: D X 25.
Er bracht den briff gar balde, da er di bruder fant:
'Leßt, was an disem brife vor uch geschriben stat:
Ergebt ir uch nit balde, nit wol es uch ergat.'
2051. Der briff der ward gelesen, daz si all hortten das, D X 26.
Wy si wolt gar verderben der haiden Karinas.
Si gingen bald zu rate und santten also schnell,
Da si Wolffditrich funden: der was in seiner czell.
2052. Sy sagten im di mere, den briff man im auch laß. D X 27.
Da er vernam di mere, sein hercz betrubet was.
Da sprach uß grossem zorne der edel degen gut:
'Ir liben bruder alle, nu habet mannes mut:
2053. E ich uns lis vertriben,' so sprach der kune man, D X 28.
'Den soldan und sein here wil ich alain bestan:
Mir brech dann in der hende daz gute waffen min,
So woll wir mit gocz hilffe vor in wol sicher sin.
2054. Si sollen nit genissen, daz ich her kumen bin: D X 29.
Von mir mus mancher sterben. nu mercket mynen sin:
Wir wollen in dem kloster vor in gar wol genesn:
Ich wil den argen haiden ain süre vesper lesn.
2055. Nu haißt im an aim brife von uns auch widersagn, D X 30.
Sunder von mir alaine, und haißt in bald hin tragn.
Schribt im: woll er nit wichen in ainer kurczen czit,
So woll ich in alaine bestan mit sturm und strit.'
2056. Der pot erschrack gar sere, da er di red erhort: D X 31.
Er forcht, es gult sein leben, und ilet fur di pfort,
Er liff gar bald von dannen, da im nu ward der briff,
Wy bald er zu dem haiden, zu sinem herren, liff!
2057. Den briff warff er bald dare seim herren in di schosß, D X 32.
Er sagt im solche mere, daz es in ser verdroß,
[127 a] Er sprach: 'si hand ain bruder, des glich ich nie gesach:
Er sprach, wolt ir hie haben ru und auch gut gemach,

*

2050, 1 *keine lücke.* kam *zweimal.* gesant : *zwischen* e *und* s *ein strich.* 2052, 1 sy : s *verbessert aus* D. 2053, 3 dann̄ *verbessert aus* daz. 2055, 4 woll : *darnach über der zeile verwischt* d. 2057, 1 Den : n *verbessert aus* r.

2058. So solt ir halten fride. und lebt ich tusent jar, D X 33.
So kem ich nymmer mere fur in, red ich fur war.
Ab ainem munch so sere ich nie erschrocken bin:
In mus der tufel furen in seiner kutten hin!

2059. Er hat in seinem libe ain hercz und mannes krafft D X 34.
Und wil sein sunde bussen bi diser bruderschafft.
Ab im so graußt mir sere: er sprach mit grossem nit,
Er wol als ewer here alain bestan mit strit.

2060. Di munch sich sein all trosten, daz er ir bruder ist. D X 35.
Ich sach nie sein gelichen. er trost si alle frist,
Er gab sein brudern allen ain rytterlichen trost:
Er sprach: von miner hende so werdend ir erlost.

2061. Er sprach, er wolt ain vesper uch lesen, herre min, D X 36.
Welcher di fesper hortte, es must sein ende sein.
Ich rat uch, edler herre, wolt ir furs kloster(n) farn,
Daz ir uch vor im hutend, wolt ir den lip bewarn.'

2062. Da sprach zu im der hayden: 'hast du dort icht vernumen,
Auß welchem land der degen si in daz kloster kumen? [D X 37.
Ist er von hohem adel? hast du daz ich[t] gehort?'
'Daz waiß ich nit, traut herre, nu mercket mine wort:

2063. Si hiltten in gar schone und dintten im gelich, D X 38.
Als ob er trug die krone uber all(e) kunigrich.
Ich sag(t) uch seinen namen: er haißt Wolffditerich,
Also hort ich in nennen, den degen lobelich.'

2064. Daz hort manch stolczer haiden, der by dem kunig sas. D X 39.
Baldach von Todierne, der Lymmus bruder was,
Der dacht, wy an der czynnen in fing der haid Belmunt,
Wolffditrich het gefangen wol an der selben stunt.

2065. Dem het Wolffditeriche zwelff rysen tot geschlagn D X 40.
Und Balmu[n]t auch zu dode, gund man dem haiden sagn,
Und ainer his Lifinus, der Barachs bruder was,
Baruch klagt das dem hayden genennet Karinas

2066. Und sprach: 'der selbig Kriche ist kumen in daz lant: D X 41.
Wol uff bald, all di mynen, ir sollend sein gemant,

*

2058, 3 munch : mvnch, monch? 2061, 2 sein (*vor* ende) *verbessert aus* sen. 2063, 2 vber : *über* r *ein runder haken.* · 2064, 2 baldoch? tadierne? 2065, 2 dēm. 4 klagt : k *verbessert aus* b, le?

Daz ir mir helffend rechen an im di grossen not,
Wann uns von seiner hende lag manig ritter tot.'
2067. Da sprach zu im der botte: 'ich rat uch, herre min, D X 42.
[127b] Daz ir all hie belibet: er bringt uch all in pin:
Ich sach in [—] der masse, den wunderkunen man,
Ich glaub, daz in der weltte mug im nicht sigen an.'
2068. Baruch von Tadierne sprach bald zu Karinas: D X 43.
'Ich han manch guten rytter, zwainczg tusent oder bas:
Di fur ich uch ain jare, ir edler kunig rich:
Wir wollen in daz kloster zustoren sicherlich.'
2069. Der soldan bracht zusamen ain ungefuges her D X 44.
Und Baruch mit sein helden mit starcker mannes wer
Vol virczig tausent helde, di waren schon berait
Und zugen fur daz kloster: daz ward in allen lait.
2070. Dar nach am funfften tage an ainem morgen fru D X 45.
Kamen si fur daz kloster und machten groß unru.
Da legten sich zu felde funff edel kunig rich:
Des must vil mancher sterben, manch haiden lobelich.
2071. Lifynus het verloren vil manchen dinestman, D X 46.
Den im vor czitten fingen di bruder von Duschgan:
Der wolt alain umb keren daz kloster und daz lant:
Er maint, er wolt si zwingen, di bruder alle sant.
2072. Er het Wolffditerich[e] vil gern geschlagen tot: D X 47.
Da hub sich vor dem kloster groß jamer unde not.
Dar vor so lag daz here wol uff ain halbes jar,
Daz in zuran der spise, der ungetaufften schar.
2073. Wolffditerich, der kune, det in vil grosses lait: D X 48.
All tag er vor dem kloster under di haiden rait:
Kain mal er von den haiden auch schid, der degen her,
Er schlug(t) ir hundert tode mit starcker mannes wer.
2074. Ains tag ging er zu rate mit seiner bruderschafft, D X 49.
Wy daz er woltte senden, der degen tugenthafft,
Nach manchem rytter kune hin in daz romisch rich,
Daz si zu hilff in kemen. daz gschach gar sicherlich.

*

2067, 3 *keine lücke.* der : de *verbessert aus* in. den : d *verbessert aus?* 2068, 2 rytter : *darnach gestrichen* fur. zwainczg : zw *verbessert aus* wa. 4 in *ober der zeile über gestrichenem* fur. kloster : *darnach gestrichen* und z *mit angefangenem* u, i? 2074, 3 manchem : manchen.

XXII.

2075. Myt siner botschafft schnelle er in daz rich enbot D X 50.
Sim sün Haug Diterich[e], wy daz er lid groß not:
Es legen vor dem kloster zwelff kunig mit grosser macht,
Di weren da gelegen ain halbes jar gedacht.

2076. Und da man in dem riche vernam di newen mer, D X 51.
Wy daz ain pot wer kumen, fragt fur den kaiser her,
Man wißt in hin gen Gartten, daz wissend sicherlich,
Man furt in fur den kunig genant Haug Diterich.

2077. [128 a] Di besten in dem lande di wurden all besant. D X 52.
Si kamen fur den kunig: di briff las man zuhant
Vor allen sinen fursten. 'wol uff, ir diner min,
Min fater wil ich rechen: mag anders nit gesein.

2078. Ich wil fur in dort strytten mit myner selbes hant, D X 53.
Daz felt mit blut begißen. Herbrands sun Hildebrant
Den wil ich mit mir furen hin gen der haidenschafft,
Daz er in seiner jugent auch ub sein mannes krafft.

2079. Wir sein in ainem alter und fugt uns baiden wol.' D X 54.
Dez frewt sich rytter, knechte, ir hercz was freuden vol,
Daz si geselschafft pflagen da, di zwen junge man.
In volg(e)t rytter und knechte, waren in undertan.

2080. Wol achczig tusent helde kamen zusamen dar. D X 55.
Dar us las drissig tusent der kunig, di pesten gar.
Di furt mit im von dannen der kune helt Herbrant,
Er furt daz paner selber vor manchem kün wigant.

2081. Perchtung und Berchtewine und Aldebrant, di degn, D X 56.
Waren in hertten sturmen irs mutes gar verwegn
Und auch ir bruder Hache in rytterlicher czir,
Der kam von Krichen lande und Perchtu[n]gs sune vir.

2082. Er brach[t] Haug Diteriche zwelff tausent guter man. D X 57.
Da zoch der romisch kunig frolich mit in von dan.

*

2075 *eingerückt. Vor 1 am rande klein* m, dann folgt myt. (*nach 2074, 4 nur e i n strich.*) 2076, 1 riche *verbessert aus* richen. 2077, 1 all *verbessert aus* alle. 2080, 1 wol *verbessert aus* wols? 3 im *verbessert aus* in, der : den. 4 manchē.

Si furten fur daz kloster manch paner und geczelt
Beschlagen wol mit golde und furen uber felt.
2083. Wolffditrich ward des innen mit seinen brudern gut, D X 58.
Di rytten in engegen und waren wol gemut.
Man legt si by dem closter in ain gebirg so wit,
Daz in nit mocht geschaden kain haiden da mit strit.
2084. Wolffditrich pflag ir schone, mit trewen det er das, D X 59.
Ergeczt si, was in allen zu laid geschehen was.
Des danckt im tugentlich[e] Perchtunges sün alsant,
Von seinem libsten [sune] ward im groß freud bekant.
2085. Er pflag sein vetterliche. da sprach Wolffditerich: D X 60.
'Sun, last uch sein befolen daz heilig romisch rich:
Dar uber sit ir herre, uch dinet manig man,
Di uch zu allen czitten in trewen bi gestan.'
2086. 'Des danck ich Crist von himel, fater und herre min, D X 61.
Wann mir all czit mit trewen di held gehorsam sin.
[128 b] Si han mich wol in hute, min lut und auch di lant,
Und pflegen min mit trewen, di helde alle sant.'

*

2083, 1 mit : m *verbessert aus?* brudern : *vorher gestrichen* g. 2084, 4 *keine lücke.* 2086, 3 Si: *statt* S *angefangen?* han *verbessert aus* hant.

XXIII.

7. [D]a sprach Wolffditeriche: 'uns tregt gar grossen has D X 62.
Und wil unß all vertriben der hayden Karinas
Und Baruch von Palerne. wy woll wirs griffen an?
Di brachten fur das kloster vil manchen stolczen man.
8. Dem selben ich zwelff rysen und auch Balmu[n]g erschlug,
Den pris mit gottes hilffe ich von in allen trug. [D X 63.
Si sollen klain genissen, das si sin kumen her.'
Wolffditrich ging zu rate und gab den sinen ler.
9. Der rat nam bald ain ende. der wunderkun wigant D X 64.
Das paner gab da selber Herbranden in sin hant
Und gingen an di haiden mit starcker heldes krafft.
Herbrant het den vorstritte hin gen der haidenschafft.
10. 'Wann ir an grifft di haiden,' so sprach Wolffditerich, D X 65.
'So kum ich uch zu hilffe, daz wissend sicherlich,
Wol mit funff hundert helden der tempelheren gut:
Mit den so wil ich haltten gen in di hinderhut.
11. Wann wir zwischen uns bringen di argen haydenschafft, D X 66.
So wol wir si beczwingen wol mit der gottes krafft:
So schlach wir si zu tode mit starcker mannes wer:
Ich hoff, wir wollen zwingen das haidenische her.'
12. Si sprachen all geliche, di cristen lobelich: D X 67.
'Dar umb sin wir her kumen us dem romischen rich,
Da[z] wir hie briß erwerben.' ir hercz was unverczait.
Da zugen si zu felde uff aine haide brait.
13. Daz cristenliche here legt sich da in das felt. D X 68.
Di haiden ir da wartten und raumten ir geczelt.
Si woltten nit verczagen. da sach man manchen man
Durch briß ir leben wagen: so fing das fechten an.
14. Von stichen und von schlegen man füres flamen sach D X 69.

*

2087 *eingerückt.* (*nach 2086, 4 nur e i n strich*). 2 unß : ß *verbessert aus?* 2088, 1 balmug : nach b *gestrichen* l, *aus* g *ein haken zurückgeschlungen.* 4 vnd : *vorher gestrichen* vm. 2089, 3 gingen : *das erste* g *verbessert aus* f. 2091, 1 bringē : *der strich über dem* e *durch den trennungsstrich nach 2090, 4 fast ganz verdeckt.*

Uff schissen gen den lufften. manch sper man da zubrach,
Vil mancher ward durch(t)rytten durch schilt und durch den lip,
Di dar nach ward bewainen manch minigliches wip.
2095. Di schwert uff hertten helmen hort man erklingen wit. D X 70.
Herbrant brach durch di hayden mit ritterlichem strit,
Und der daz paner furtte, hin durch der haiden schar:
[129 a] Daz fewr uß lichten helmen bran gen den lufften klar.
2096. Der romisch kunig junge und auch her Hildebrant D X 71.
Di kamen mit ainander hin in den strit gerant,
Di hiltten sich zusamen und schuffen grosse(n) not:
Von den zway jungen herren lag manig haiden tot.
2097. Vil manger da laut waffen uber si baide schray, D X 72.
Den si ir helm und schilde trantten da gar enczway.
Sy musten an di spiczen: daz schuff Wolffditerich,
Daz er da wolt an schawen, wy si doch staltten sich.
2098. Haug Diterich, der junge, und auch her Hildebrant D X 73.
Di fachten baid nach lobe mit helanthaffter hant
Umb cristenlichen glauben und fur daz romisch rich:
Des frewtten sich di bruder und auch Wolffditerich.
2099. Von in in strittes hicze was uff ainander ger. D X 75.
Ir roß ward vil derstochen, durchrytten mit dem sper:
Si traten ab zu fusse da nider uff daz lant:
Sy fachten rytterlichen, daz sach her Herebrant.
2100. Sin roß begund er sprengen hin gen den finden dar: D X 76.
Daz paner furt er selber, im folgt ain grosse schar:
Zway roß bracht man gar palde: uff sassen di zwen man.
Dÿ cristen kamen drungen rantten di haiden an.
2101. Si stritten ritterlichen, daz manig haiden sprach, D X 77.
Daz er by sinen czitten nie pesser ritter sach,
Als si da bracht zu felde der kunig und Hildebrant:
Si fachten rytterlichen mit helanthaffter hant.
2102. Ir roß verdeckt mit gold[e] und auch mit samat klug, D X 78.

*

2094, 2 uff: *das erste* f *verbessert aus* s? 2095, 1 erklingē: *der strich über dem* e *kaum sichtbar.* 2096, 3 not: *vorher gestrichen* mort. 2097, 3 sy: *verbessert aus* D. *Vor 2098 in einer klammer* XXI, *darüber* C. 2098, 4 frewtten: *das erste* t *verbessert aus* e. 2099, 2 dem: dē. 2100, 4 Dÿ: ÿ *verbessert aus* ir.

Des besten, den uff erden kain kunig nie getrug,
Ir wapenrock von golde gaben vil lichten glast.
Wolffditrich furt daz paner, dem manhait nie gebrast,
2103. Mit im er uß dem closter funff hundert helde nam: D X 79.
Dar mit czoch an di haiden der degen lobesam.
Mit krefften durch di haiden er mit den sinen brach
Und trant daz gancze here: da hub sich ungemach.
2104. Von cristen und von haiden hub sich ain grosser strit: D X 80.
Di haiden musten wichen wol zu der selb[e]n czit.
Si trugen gen ainander vil grymiglichen hasß:
[129 b] Daz felt ward rot von blute, di blumlin und das graß.
2105. Wolfditrich und sein bruder di wertten sich mit krafft D X 81.
Und schlugen vor dem kloster zu tod die haidenschafft:
Ir plut si da vergussen di schnoden Zarassein:
Das si furs kloster zugen, das must ir ende sein.
2106. Baruch her von Palerne, der Limers sune was, D X 82.
Der furt manch stolczen degen, fur war so wissend daz:
Der rant Wolffditerichen, der starcke haiden, an:
Es halff in aber klaine, daz er dar an gewan.
2107. Doch weret sich der haiden wol gen dem ritter gut, D X 83.
Er rant in an mit grymme, der ritter hoch gemut:
Wolffditerich mit grymme stach da den haiden tot:
Da hub sich von den haiden grosß jamer unde not.
2108. Si rufften an geliche Machmet und Terfiant D X 84.
Und rantten an di cristen mit helanthaffter hant:
Sich hub zu baiden seytten vil grosses ungemach,
Da floß uß tiffen wunden von blute manig bach.
2109. Doch facht vor allen helden Wolffditrichs bruderschafft, D X 85, 1. 2.
Wolffditrich vor in allen facht da mit heldes krafft:
Vil manchen lichten schilde der kune helt zutrant, D X 86, 3. 4.
Vil manchen er da faltte da nider uff daz lant.
2110. Waz er ir mocht erlangen verluren iren lip: D X 88.
Er macht in haidenscheffte zu witwen manig wip.
Und da di haiden sachen den grossen jamer an,

*

2103, 2 mit: mich. 2106, 3 der *verbessert aus* den. 2108, 1 machmet und: *über* met und *ein flacher bogen.* 2110, 2 wip: *vorher gestrichen* bach.

Daz in tet solchen [— —] mit strit der ainig man,
2111. Ein haydenischer rytter mit grossem jamer sprach: D X 89.
'O we daz ich den degen mit augen ie gesach!
Wir woltten wol genessen vor allen cristen gmain
Und wol daz kloster zwingen, wer diser man alain.
2112. Er seczt uns schwere busse: mit ritterlicher wer
Hat er sich in daz kloster geben zu brediger:
Wer von im hie enpfahet den pittern segen sin, — D X 90.
Er hat uns hie erschlagen zway tusent rytter fin —
2113. Wer im naht in dem stritte, dem wurt sin lip genumen:
Er mag wol sin der tufell und auß der helle kumen.'
[130 a] Erst mant Wolffditeriche di sinen rytterschafft D X 91.
Und auch sin bruder alle waren mit zorn behafft.
2114. Wolffditrich mit den sinen brach durch der hayden her.
Doch rachen sich di haiden mit rytterlicher wer:
Si hetten im der sinen wol sechs zu tot erschlag(e)n, D X 92.
Di waren Berchtungs sune, als wir noch horen sagn.
2115. Vil mancher da must liden von im des todes pin,
Er schlug mit grymm zu tode vil manchen Zarassin.
Er sach dort in dem sturme sin sün Haug Diterich D X 94.
Und Hildebrant, den degen, di fachten rytterlich.
2116. Sin hercz daz was enczundet, seins laides er vergaß:
Er sach vor im dort fechten den kunig Carias:
Der facht gar rytterlichen wol mit der cristen schar, D X 95.
Wol zu den selb[e]n czitten schlug er mit krefften dar.
2117. Sin rosß zwischen di sporen der helt mit krefften nam
Und brach hin durch das here, der degen lobesam,
Er gab dem kunig riche ain ungefugen schlag, D X 96.
Daz rosß und man all baide ob ainem hauffen lag.
2118. Da bot er uff di hende, der edel kunig rich,
Und sprach: 'nemt mich gefangen, edler Wolffditerich!'
Di bet ward im versaget wol von dem rytter klug, D X 97.
Di bett mocht in nit helffen: daz haubt er im ab schlug.
2119. Da ging das paner nider: ir her ward gar zutrant.
Da floch manch stolczer haiden wol vor Wolffditrichs hant:

*

2110, 4 Daz : *vorher gestrichen* Vnd. 2111, 1 haydenischer : y *verbessert aus* d. 2117, 2 vnd : *vorher gestrichen* ba. 4 ob : eb ?

Sin schaden gund er rechen. sein hercz in zorne bran, D X 99.
Doch klaget er gar sere di sinen dinestman.
2120. Er his bald uberschlagen daz cristenliche her,
Daz man brecht fur in balde, wer noch bim leben wer:
Zway tusent waren tode und sechs der diner sin. D X 100.
Di zwen waren gehaissen Berchtung und Berchewin
2121. Und Allebrant, der kune, Schilbrant und Becherung:
Di waren da erschlagen. di klagten alt und jung,
Si klagt us Krichen lande manch rytter lobelich, D X 101.
Da sprach mit grossem jamer ir her Wolffditerich:
2122. 'Ich kan nicht uberwinden den jamer und di not:
Ich han laider gefuret vil manchen in den tot.'
Da sprach zu im Herbrande: 'es mag nit anders sin: D X 102, 1. 2.
Laßt disen jamer faren, trut libster herre min!'
2123. [130b] Da schiden si von dannen gen Gartten in daz reich. D X 119, 3.
Da bleib er in dem kloster, der helt Wolffditereich, D X 120, 2.
Und pußt dar inn sein sunde, di er beging sein tag: D X 121, 1—3.
Dar umb het er groß rewe und jemerliche klag.
2124. Er peicht di sund dem abte. man legt in auff ein par: A (Dresd.) 327.
Er pußt in ainer nachte sein sund auch alle gar.
Man gab im gottes segen, befal in got zu stunt.
Manch teufel wolt in furen mit im in helle grunt.
2125. Si furten in von dannen und brachten in da wider, A Dr. 328.
Als bald in got gepote, liessen [—] fallen nider:
Si mochten in da all[e] nit furen von der par,
Wann im kam got zu hilffe und nam seinr sele war.
2126. Di teufel in versuchten vil manig mal di nacht: A Dr. 329.
Sein peste freund und mage ward im als fur gebracht,
Im kam auch fur sein frawe, di schon fraw Libegart:
Er wer schir auff gestanden wann daz in got bewart.
2127. Di nacht der helt verschide: got het sein sel in hut. A Dr. 330.
Er gab dem selben kloster vor seinem end groß gut.

*

2120, 4 berchewin : w *verbessert aus ?* 2121, 3 lobelich : *der größte teil von* h *weggeschnitten; vorher gestrichen* hoch geporn. *Vor 2122 in einer klammer* XX, *durch dieses geschrieben und durchgestrichen* IIII, *darüber geschrieben* IIII, *rechts am rande in einer klammer* XXIIII. 2122, 4 laßt : l *verbessert aus* D. 2127, 1 der : d *verbessert aus* h.

Sein weip lies in da suchen gar weit durch manig lant:
Si kund in nirgend finden. dar nach ward ir bekant,
2128. Wy daz sein brunne kaufften drey edel kunigein A Dr. 331.
Von Tuschgan aus dem kloster: daz bracht ir schwere pein.
Der munch kam zu ir fire und sagten ir di mer,
Wy er an all ir schulde bey in gestorben wer.
2129. Da nam die kayserynne mit ir groß gut und hab A Dr. 332.
Und czoch hin in daz kloster. dar ein si es als gab:
Durch gottes er sis gabe und schuff ir sellgeret:
Durch si und ir czwen manne in trewen si daz tet.
2130. Dar nach im andern jare starb auch daz edel weip: A Dr. 333.
Man legt in ainen sarche ir aller dreyer leip,
[131 a] Si und Ortneyt, ir herre, und auch Wolffditereich:
Genad got irer sele dort in dem himelreich!
2131. Hie hat ein end diß tichte Wolffditereich genant: A Dr. 334.
Der lidlein sein zwey tausent vir hundert mer bekant
Und auch neün lidlein mere, di hie geschriben sint.
Maria, bit mit trewen fur uns dein libes kint!

*

2130, 1 im : jnn.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 55sten verwaltungsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905.

Einnahmen.	ℳ	₰
A. Reste.		
I. Vermögensstand am schlusse des 54sten verwaltungsjahres	22916	46
II. Ersatzposten	—	—
III. Aktivausstände	—	—
B. Laufendes.		
I. Für verwertete ältere publicationen	1175	—
II. Aktienbeiträge	6300	—
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs	—	—
IV. Aktivkapitalzinse	719	84
V. Ersatzposten	—	—
VI. Außerordentliches	—	—
C. Vorempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	100	—
	31211	30
Ausgaben.		
A. Reste.		
I. Abgang und nachlaß	—	—
B. Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten, einschließlich der belohnung des kassiers und des dieners	923	17
II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften und zwar:		
1. Honorare	1386	—
2. Druckkosten einschließlich druckpapier	6398	95
3. Buchbinderkosten	163	90
4. Versendung	223	91
5. Provision der buchhändler	73	80
III. Auf das kapitalvermögen	—	—
IV. Ersatzposten	—	—
V. Außerordentliches	95	45
	9265	18
Somit Vermögensstand am 31. Dezember 1905	21946	12
Anzahl der aktien im 55. verwaltungsjahr 330		

Neu eingetretene mitglieder sind:

a. Lebenslängliche:

Doering, Ernst Friedrich, Wilhelmsbad bei Hanau.

b. Auf jahresbeiträge:

Reimer, Hans, Berlin-Charlottenburg.
Meng, Dr., rechtsanwalt, Meiningen.
Saran, Dr., universitätsprofessor in Halle a. S.

Tübingen, den 11. Januar 1906.

Der kassier des litterarischen vereins
rechnungsrat **Rück.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
kanzleirat **Gaiser.**

Stanford University Libraries
3 6105 010 303 621

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-9201
All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

JUN 30 1997
JUN 18 1999